Evaluation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften von Kindertagesstätten (P2025, Teil-Projekt in P5) -

Impulse für die Zukunft der Kita-Träger in ekhn2030 und darüber hinaus

Mit dem richtungsweisenden Beschluss zur Einführung von neuen Trägermodellen 2013 wurde in der EKHN ein Impuls für die Veränderung der Kitaträgerschaften gesetzt. Ausgehend von der Notwendigkeit der Entlastung der Kirchenvorstände vor Ort wurde ermöglicht, mehrere Trägerschaften von Kindertagesstätten auf der Ebene der Dekanate oder einer Kirchengemeinde zusammenzufassen. Es wurde beabsichtigt, dass die administrative Arbeit in der Bündelung einer „Großträgerschaft“ durch Synergieeffekte effektiver zu bewältigen ist und den Kirchengemeinden so mehr Raum und Zeit zur Verfügung steht, um die inhaltliche Arbeit mit den Kindertagesstätten mitzugestalten oder zu gestalten. Im Laufe der Umsetzung dieses Vorhabens entstanden die gemeindeübergreifenden Trägerschaften (GüT) in der EKHN. Die Förderung der Stelle der Projektkoordination für dieses Projekt wurde aus Mitteln des Projektes 2025 finanziert. Der Auftrag der Evaluation des Projektes wurde für zwei Ebenen festgelegt. Zum einen haben die einzelnen GüT-Verabredungen in ihren Satzungen implementiert, sich regelmäßig zu evaluieren. Dazu wurde vom Fachbereich Kindertagesstätten ein Instrument entwickelt, dass für alle GüT anwendbar ist. Zum anderen wurde der Fachbereich Kindertagesstätten in diesem Zusammenhang damit beauftragt, eine Gesamtevaluation der GüT vorzulegen. Diese Evaluation legt der Fachbereich Kindertagesstätten hiermit der Kirchenleitung vor. Die Evaluation wurde als Auftrag an die Evangelische Hochschule Darmstadt, Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, gegeben. Die besondere Herausforderung der Gesamtevaluation bestand darin, die Komplexität der unterschiedlichen Akteurebenen im Kindertagesstättenbereich der EKHN abzubilden. Vertreter*innen dieser Akteurebenen wurden in die Erstellung des Befragungsinstruments mit einbezogen. Es waren ehrenamtliche Kirchenvorstandsmitglieder, ebenso in die Befragung einzubinden wie Hauptamtliche z.B. Kindertagesstättenleitungen, MAV‘en und Fachberatungen.

Insgesamt kann aus der Evaluation nachvollzogen werden, dass die Einführung der GüT eine sehr erfolgreiche Strukturveränderung im Kindertagesstättenbereich der EKHN darstellt. Die anfänglichen Zielsetzungen der Trägerentlastung, Professionalisierung und Bündelung von Trägerverwaltungsaufgaben konnten deutlich erreicht werden.

Aus der Evaluation ergeben sich Optimierungsvorschläge und Handlungsempfehlungen, welche die Weiterentwicklung der GüT betreffen und die im Weiteren auszuwerten und deren Umsetzung zu prüfen ist.

Zum aktuellen Zeitpunkt bestehen in der EKHN 21 GüT mit 300 Kindertagesstätten mit 1097 Gruppen und 5914 Mitarbeitenden. Im Gegenüber der GüT sind 134 Kommunen, die die Kirche als Kooperationspartnerin, mit in die Kindertagesstättenversorgung vor Ort einbeziehen. Die GüT wachsen stetig, da sich immer mehr Träger den GüT anschließen. Die vorerst letzten beiden GüT (Vogelberg und Westerwald) werden ihre Arbeit voraussichtlich am 1.1.2024 aufnehmen und der Prozess des Aufbaus kann als abgeschlossen betrachtet werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die EKHN durch den Aufbau der GÜT erfolgreich einen Strukturwandel in Richtung einer professionellen Trägerstruktur eingeschlagen hat, der für zukunftsfähige, evangelische Kindertagesstättenarbeit notwendig ist.

Federführung: Sabine Herrenbrück

Drucksache Nr. 11/23

Evangelische Hochschule Darmstadt
University of Applied Sciences

IZGS
Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU
Zentrum Bildung

Fachbereich Kindertagesstätten

Ergebnisbericht

Evaluation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften für Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Teil I: Befunde und Handlungsempfehlungen

Durchgeführt von Prof. Dr. Michael Vilain und Dr. Matthias Heuberger

Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS)
der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD)
Zweifalltorweg 12
64293 Darmstadt

www.izgs.de
izgs@eh-darmstadt.de



Bild: iStockPhoto / MelkiNimages

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung 3

2. Ausgangslage und Zielsetzung 7

3. Methodisches Vorgehen 9

4. Zentrale Ergebnisse 20

5. Handlungsempfehlungen 32

Tabellenverzeichnis 37

Abbildungsverzeichnis 37

1. Zusammenfassung

Als Folge der seit Jahren kontinuierlich anwachsenden rechtlichen, finanziellen, pädagogischen und organisatorischen Anforderungen geraten traditionelle Leitungs- und Verwaltungsstrukturen von Kindertageseinrichtungen (Kitas) zunehmend an Grenzen. Die sich fortlaufend ändernden Rahmenbedingungen machen eine engmaschige Beobachtung sowie lösungsorientierte Anpassungskonzepte und rasches Handeln erforderlich. Der angespannte Personalmarkt und veränderte gesellschaftliche Erwartungen in Bezug auf die Rolle frühkindlicher Bildung sowie ein zunehmendes Bewusstsein für das Verhältnis von Arbeit und Leben (work-life-balance) erhöhen die Ansprüche an Kitas zusätzlich und erschweren die Gewinnung und Bindung von Fachkräften. Diese und andere Herausforderungen sind immer weniger durch einzelne Kitas oder Kirchengemeinden zu leisten. Die Träger von Kindertageseinrichtungen waren und sind daher gehalten neue administrative Lösungen zu entwickeln, die diesen veränderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat, wie auch andere Landeskirchen, mit administrativen Zusammenschlüssen über die Grenzen der konkreten kirchengemeindlichen Trägerschaft hinaus auf diese Herausforderungen reagiert. Mit dem Konzept der gemeindeübergreifenden Trägerschäften (GüT) wurde eine neue Koordinations- und Leitungsebene etabliert – eine Entwicklung, die seit Ende 2010 vom Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten, der Kirchenverwaltung und den Regionalverwaltungen begleitet wird.[1] Dies ist der bislang größte Umstrukturierungsprozess der evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN. Vor diesem Hintergrund hat die Synode der EKHN das Zentrum Bildung der EKHN beauftragt, eine Evaluation des Konzepts durchführen zu lassen. Kernzielsetzung dieser Fremdevaluation ist die Bewertung der Einführung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften in den Kindertagesstätten der EKHN hinsichtlich der Erreichung der ursprünglich mit der Entwicklung verbundenen Zielsetzungen. Das Institut für Zukunftsfragen für Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS) der Evangelischen Hochschule Darmstadt wurde mit der Durchführung der Evaluation beauftragt. Diese wurde im Zeitraum von April 2021 bis März 2023 durchgeführt und bildet die Grundlage des vorliegenden Berichts.

Da angesichts der bereits fortgeschrittenen Entwicklung der GüT zum Zeitpunkt des Evaluationsbeginns eine Erhebung des Ausgangszustands nicht mehr möglich war, wurde eine summative Evaluation mit einem mehrstufigen, komparativen und multiperspektivischen Ansatz als Untersuchungsdesign gewählt, das mittels sowohl quantitativer als auch qualitativer Erhebungsmethoden (Methoden-Mix) durchgeführt wurde. Die Evaluationskriterien wurden mittels einer Dokumentenanalyse ermittelt und durch verschiedene Anspruchsgruppen überprüft und erweitert. Der Evaluationsprozess wurde durch eine Steuerungsgruppe begleitet. Nachfolgend werden zentrale Befunde und Handlungsempfehlungen zunächst kurz zusammengefasst und im folgenden

[1] Sprachliche Hinweise: Die vorliegende Evaluation übernimmt Akronyme und Abkürzungen gemäß der in der EKHN gepflegten Praxis. So werden Kindertageseinrichtungen durch „Kita“ (Plural aufgrund verbreiteter Konvention „Kitas“) und nicht wie ebenfalls möglich durch „KiTa“ abgekürzt. Das Akronym „GüT“ (Plural ebenfalls „GüT“) steht im Weiteren für „gemeindeübergreifende Trägerschaften“, wobei das „G“, obgleich ausgeschrieben adjektivisch gebraucht, als Großbuchstabe dargestellt wird. Wenn im weiteren Verlauf kurz von „Zentrum Bildung“ gesprochen wird, ist damit in der Regel der Fachbereich Kindertagesstätten am Zentrum Bildung gemeint. Der Bericht bemüht sich um eine genderneutrale Sprache bei zugleich guter Lesbarkeit.

Abschnitt detaillierter ausgeführt. Im separaten Anhang finden sich schließlich die Detailergebnisse der Erhebung.

Die Evaluation offenbart die Stärken und Schwächen der gelebten Praxis innerhalb der gemeindeübergreifenden Trägerschaften für Kitas. Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zwischen einer **konzeptionellen**, **strategischen** und **operativen** Ebene zu unterscheiden. In der Gesamtschau fällt auf, dass sich zahlreiche kritische Punkte aus den konkreten Bedingungen vor Ort ableiten und somit eher operativer Natur sind. Da das Ziel der Evaluation die Bewertung des GüT-Modells insgesamt war, fokussiert der vorliegende Bericht auftragsgemäß vor allem auf konzeptionelle und strategische Fragen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die konkreten Hinweise verloren gehen sollen. Sie liefern wertvolle Hinweise für die Gestaltung vor Ort, weshalb die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsphasen im Rahmen des Anhangs zu diesem Bericht ausführlich dokumentiert werden.

Insgesamt kann die Einführung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften für Kitas als erfolgreich bezeichnet werden. Das Modell **GüT** wurde konzeptionell erarbeitet, strukturiert und planvoll eingeführt sowie über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt. Die bisweilen geschilderten anfänglichen Schwierigkeiten sind bei einem systemverändernden Eingriff dieser Reichweite nicht ungewöhnlich und konnten weitgehend gelöst werden. Die GüT werden von den beteiligten Anspruchsgruppen ganz überwiegend als **gewinnbringend und zukunftsfähig** betrachtet. Zentrale Ziele wie die Entlastung der Kirchengemeinden und Kitas konnten realisiert werden. Sehr hohe Zustimmungswerte erzielt auch die Frage nach der fachlichen Unterstützung der Kirchengemeinden und Kitas. Die neue Struktur wird als synergetisch und effizienzfördernd im Hinblick auf Verwaltungsabläufe wahrgenommen, trägt zur Entwicklung von Qualität auf der Einrichtungsebene im Allgemeinen sowie zur Qualität der pädagogischen Arbeit im Speziellen bei. Sie schafft rechtliche Sicherheit und verbessert die Verhandlungsposition gegenüber den Kommunen.

Obgleich die **Ressourcenausstattung** der GüT-Geschäftsstellen von allen Befragten als bedingt oder **nicht ausreichend** beschrieben wurde, wird das Modell grundsätzlich als ökonomisch tragfähig eingeschätzt. Durch die personelle und finanzielle Ausstattung kommt es allerdings regelmäßig zu Engpässen in den Geschäftsstellen der GüT, in deren Folge auch die inhaltliche Weiterentwicklung der Arbeit leidet. Das Zentrum Bildung gewährleistet nicht nur die Anbindung der GüT an die Strukturen der Kirche, sondern begleitet und fördert auch deren Weiterentwicklung. Dieser Schnittstelle kommt daher strategische Relevanz für die Zukunftsfähigkeit des Modells zu.

Ein wesentlicher Faktor für die Einschätzung der Kosten in der Fläche ist die Anzahl der GüT. Hier gilt grundsätzlich, je weniger GüT benötigt werden, desto günstiger ist das Modell. Die erforderliche Größe einer GüT bestimmt sich wiederum wesentlich durch die Anzahl der angeschlossenen Kitas. Je höher diese Zahl ist, desto eher lassen sich Degressionseffekte durch Standardisierung und Lernkurven realisieren. Zugleich wächst damit die Distanz der Geschäftsstellen zu den Kitas sowie die Möglichkeit auf örtliche Besonderheiten einzugehen. Bei der Bestimmung der Betriebsgrößen ist somit eher von einem optimalen Korridor auszugehen – unter Berücksichtigung ihrer Besonderheiten. Die deutlich **variierende Größe der GüT** liefert hier Anhaltspunkte für eine weitere Optimierung.

Die Herausforderungen der Personalgewinnung und -bindung konnten nur teilweise gelöst werden. Hier wird zwar nicht flächendeckend, aber doch immer wieder von **Herausforderungen in allen Phasen des Personalmanagementzyklus** berichtet. Relativierend muss allerdings ergänzt werden, dass die GüT hier auch im Umfeld tariflicher und arbeitsmarktlicher Strukturen agieren, die sich nur bedingt beeinflussen lassen.

Die mit den Zusammenschlüssen verbundene Befürchtung, es käme zu einem **Verlust des evangelischen Profils**, hat sich, jenseits von Einzelfällen, so **nicht realisiert**. Das hat mehrere Gründe. Auf institutioneller Ebene ist dies vor allem auf die Entscheidung der EKHN zurückzuführen, die Kitas in kirchlicher Trägerschaft zu belassen und nicht auszugliedern. Mit dem Zentrum Bildung steht darüber hinaus eine Schnittstelle zur Verfügung, die nicht nur systemkoppelnde Funktion hat, sondern fortlaufend impulsgebend wirkt. Im operativen Geschäft vor Ort spielen vor allem gewachsene personelle Beziehungen und eingespielte Kooperationen eine große Rolle. Dort wo man sich kennt und schätzt, funktioniert die Kommunikation zwischen Kita und Kirchengemeinde besonders gut.

Aus diesen und weiteren Befundebene wurden eine Reihe von sowohl zentral wie auch dezentral ausgerichteten Gestaltungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der GüT erarbeitet. An dieser Stelle sollen fünf Kernaussagen mit eher strategischer Natur zusammenfassend gleichsam „vor die Klammer“ gezogen werden:

1. Ausbau und Weiterentwicklung des Modells GüT

Vorweggeschickt werden muss zunächst einmal, dass die Beibehaltung, ja sogar die Ausweitung des Modells empfohlen wird. Das Modell ist eine angemessene binnenorganisatorische Reaktion auf ein sich schnell ausdifferenzierendes Umsystem. Es hat sich – trotz punktueller Problemanzeigen – bewährt und ist zugleich konzeptionell anpassungsfähig und ausbaubar, sodass auch die zu erwartenden Herausforderungen der nächsten Jahre in diesem Rahmen bewältigt werden können. Eine Rückkehr zum vorherigen Zustand oder der Wechsel zu einem anderen Modell erscheinen vor dem Hintergrund des erfolgreich eingeschlagenen Weges nicht sinnvoll, sondern riskant. Damit der eingeschlagene Weg fortgeführt werden kann, werden folgende weitergehende Gestaltungsempfehlungen gegeben:

2. Skalen- und Lerneffekte über Größe und Ausstattung realisieren

Die Forderung nahezu aller Befragten nach besserer personeller und finanzieller Ausstattung ist nachvollziehbar und gut begründet. Sie steht jedoch im Widerspruch zur gesamtkirchlichen Finanzsituation. Hier gilt es daher auch in Verbindung mit der Forderung nach mehr Ressourcen Effizienzreserven durch Skalen- und Lerneffekte zu heben. Dies bezieht sich beispielsweise auf die Größe einzelner GüT, Schwerpunktbildung durch Arbeitsteilung zwischen den GüT oder Arbeitsentlastung und Kostenersparnisse durch Digitalisierung und Verwaltungsvereinfachung. Größere Fallzahlen ermöglichen die Hebung weiterer Synergien und erlauben die Standardisierung von Abläufen in der Verwaltung sowie eine kosteneffizientere Arbeit. Dabei sind jedoch die regionalen und topographischen Besonderheiten zu berücksichtigen. Gerade der Prozessperspektive, die im Rahmen der vorliegenden Evaluation nur am Rande bearbeitet werden konnte, sollte in der Folge weitere Aufmerksamkeit zuteilwerden, zumal vereinzelt auch von erhöhtem Verwaltungsmehraufwand und unklaren Schnittstellen vor Ort berichtet wurde. Damit einher muss allerdings eine angemessene Ausstattung der GüT gehen. Die Stoßrichtung sollte daher mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis hin zu wenigen, größeren GüT gehen, die dafür jedoch eine bessere finanzielle Ausstattung erhalten und somit Standardisierungs- und Lerneffekte (economies of scale und economies of scope) realisieren können und Luft für die inhaltliche Weiterentwicklung haben.

3. Kitas auch künftig als wichtiges Merkmal evangelischer Gemeindearbeit profilieren

Da Kitas weiterhin ein wesentliches Profilmerkmal evangelischer Gemeindearbeit bleiben, empfiehlt es sich, Konzepte für die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Kindertagesstätte auf Basis des gemeinsamen evangelischen Werteverständnisses und bestehender Konzepte (z.B. das GüT-Rahmenkonzept des Zentrum Bildung, niedergeschrieben in der GüT-Broschüre) weiterzuentwickeln und so nicht nur die pädagogische Arbeit in den Kitas, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl auf Seiten der Kirchengemeinde und Kita zu stärken. Während die administrativen Prozesse von einer Zentralisierung profitieren, sollten pädagogische und Kooperationskonzepte einen dezentralen Fokus mit Blick auf den jeweiligen Sozialraum und die örtliche Zivilgesellschaft setzen. Dies nicht zuletzt, um auch Platz und Rolle in dem 2022 von der Synode der EKHN beschlossene Konzept der **Nachbarschaftsräume** zu definieren und auszugestalten.

4. Employer Branding und strategisches Personalmanagement

Besondere Herausforderungen zeigen sich im Bereich des Personals. Es finden sich Desiderata in allen Dimensionen des Personalmanagements von der Ansprache und Gewinnung der Fachkräfte, über die Personalentwicklung bis hin zur Mitarbeiterbindung. Auch hier erscheint eine Kombination aus zentralen und dezentralen Elementen sinnvoll. Zentral (GüT-übergreifend) ist eine Employer-Branding-Strategie zu entwickeln, die die Besonderheiten der EKHN als Arbeitgeberin und ihrer Kitas als wertgetragenen, professionellen und gemeinschaftsstiftenden Arbeitsplatz definiert und als eigene „Marke“ mit eigener kommunikativer Identität etabliert (Corporate Identity). Bausteine dieses Konzepts können über alle GüT einheitlich gestaltete Werbematerialien, Stellenanzeigen, gemeinsame Auftritte bei Rekrutierungsmessen etc. sein. Zugleich sollte die Strategie so gestaltet werden, dass innerhalb eines vorgegebenen Rahmens örtliche Anpassungen auf die Bedarfe einzelner GüT oder sogar Kitas vorgenommen werden können. Nur mit einer übergreifenden Strategie und einem einheitlichen Auftreten auf dem Arbeitsmarkt mit einem erkennbaren gemeinsamen Profil wird den Herausforderungen des Fachkräftemangels effektiv begegnet werden können.

5. Qualifizierung und Förderung der Geschäftsstellen

Ebenfalls zum Bereich des Personalmanagements gehört die Auswahl, Qualifikation und Vergütung des Geschäftsstellenpersonals. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für den Erfolg der GüT sollen vor allem die Geschäftsführungen gesondert hervorgehoben werden. Die spezielle Mischung aus pädagogischen und administrativen Kenntnissen in Verbindung mit Leitungsverantwortung erfordert spezifische Kompetenzprofile, welche – sofern nicht durch langjährige Erfahrung vorhanden – erlernt und weiterentwickelt werden müssen. Hier wird die Entwicklung eines Qualifikationspfads im Rahmen einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung empfohlen. Ebenso ist dies in der Vergütungsstruktur positiv zu berücksichtigen.

2. Ausgangslage und Zielsetzung

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau betreibt derzeit 593 Kindertageseinrichtungen[2] und ist somit auch über die Grenzen Hessens hinaus eine namhafte Akteurin der freien Kinder- und Jugendhilfe. Angesichts der stark gestiegenen ökonomischen, rechtlichen, pädagogischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Handlungsfeld und einer weiterhin zu erwartenden Komplexitätszunahme sind Professionalisierungsansätze auf administrativer Ebene zur Entlastung der Gemeinden und Kita-Leitungen erforderlich geworden. Insbesondere die sich fortlaufend ändernden rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen machen eine engmaschige Beobachtung sowie zügige lösungsorientierte Anpassungen erforderlich.

Die EKHN hat auf die Herausforderungen mit administrativen Zusammenschlüssen über die Grenzen der konkreten kirchengemeindlichen Trägerschaft hinaus und der Einziehung einer weiteren Leitungsebene reagiert. Die Einführung der GüT ist der bislang größte Umstrukturierungsprozess im Zusammenhang mit den Kindertagesstätten in der EKHN. Der zunehmenden Umweltkomplexität wurde dabei mit einer umfassenden organisatorischen Binnendifferenzierung begegnet. Diese ist gekennzeichnet durch eine Neukonfiguration von Leitungsfunktionen und Zuständigkeiten (v.a. Abgabe von Aufgaben von Kirchengemeinden und Kitas an GüT). Zuvor zeichneten die Kirchengemeinden und hier insbesondere die überwiegend ehrenamtlichen Kirchenvorstände für nahezu alle finanziellen, dienstrechtlichen, aber auch fachlichen Fragen verantwortlich, während die Kita-Leitungen für die Umsetzung zuständig waren – eine Trennung, die sich in der gelebten Praxis so nicht aufrechterhalten ließ und zuletzt immer fordernder für alle Beteiligten wurde.

Seit Ende 2010 findet daher im Bereich der Trägerschaft von evangelischen Kindertagesstätten eine Entwicklung hin zu sogenannten gemeindeübergreifenden Trägerschaften statt. Dies sind nach § 4 (2) Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO) *„… Dekanatsträgerschaften und Trägerschaften einer Kirchengemeinde für mehrere Kindertagesstätten verschiedener Kirchengemeinden, unabhängig vom Gemeindegebiet..."*).

Die erste GüT wurde bereits im Jahr 2012 in Gießen ins Leben gerufen. Ab 2016 startete dann, mit der Einführung einer entsprechenden Projektstelle im Fachbereich Kindertagesstätten des Zentrum Bildung, die systematische Ausweitung des Konzepts, sodass nunmehr 298 Kindertagesstätten in 21 GüT organisiert sind (Tabelle 1). Das entspricht etwa 50 % der Kitas der EKHN[3].

[2] Davon 480 in Hessen und 113 in Rheinland-Pfalz (Stand Februar 2023).
[3] Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass 116 Kitas in Frankfurt und Offenbach bereits eigenständig organisiert sind.

Gemeindeübergreifende Trägerschaft (Stand 01/2022)	Anzahl der Kitas	Anzahl der Mitarbeitenden
Alzey-Wöllstein	16	314
An der Dill	21	360
An der Lahn (ehemals Weilburg & Runkel)	10	174
Bergstraße	16	317
Biedenkopf-Gladenbach	17	388
Darmstadt-Stadt	11	271
Diez	9	237
Dreieich-Rodgau	19	397
Gießen	20	472
Groß-Gerau-Rüsselsheim	11	173
Hochtaunus (mit Kronberg)	12	209
Ingelheim-Oppenheim	8	169
Lautertal/Rimbach	7	132
Nassauer Land (evKID)	19	346
Oberes Edertal	6	138
Ober-Ramstadt	5	101
Odenwald	9	195
Vorderer Odenwald	11	345
Wetterau	14	258
Wiesbaden	33	600
Worms-Wonnegau	24	318
Gesamt	298	5914

Tabelle 1: Übersicht gemeindeübergreifende Trägerschaften in der EKHN (Stand 01/2022).

Vor diesem Hintergrund hat die Synode der EKHN das Zentrum Bildung der EKHN beauftragt eine Evaluation des Konzepts durchführen zu lassen. Ziel der Fremdevaluation ist der Abgleich der Effekte durch die Einführung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften für Kindertagesstätten mit den ursprünglichen Erwartungen. Solche Erwartungen wurden im Rahmen unterschiedlicher Dokumente formuliert, die als Ausdruck der Meinungs- und Willensbildung im Gründungsprozess gesehen werden können und als Grundlage zur Ermittlung der Evaluationskriterien dienten. Die Hauptzielsetzungen der Trägerschaften wurden zudem in § 4 (1) KiTaVO festgelegt: *„…Trägerschaften haben das Ziel die Kirchengemeinden als bisherige Träger von Kindertagesstätten zu entlasten.“* Zugleich soll der Zusammenschluss mehrerer Kindertagesstätten in einer GüT die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätten als Organisationseinheit innerhalb der EKHN fördern, die Wettbewerbs- und Verhandlungsfähigkeit gegenüber Kommunen stärken sowie eine bessere Vernetzung evangelischer Kitas und deren stärkere inhaltliche und gemeindepädagogische Profilierung unterstützen. Weitere Ziele der GüT-Trägerschaften waren die verbesserte Bündelung und Koordination von Aufgaben sowie die Optimierung von Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung im Rahmen eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Modells. Mittlerweile liegen mehrere Jahre Betriebserfahrungen vor, die nunmehr im Rahmen einer wissenschaftlichen Evaluation strukturiert ausgewertet wurden. Inwieweit diese Ziele erreicht wurden, wird nachfolgend dargelegt. Dazu wird zunächst ein Überblick über das Untersuchungsdesign gegeben, um dann auf Befunde und Handlungsempfehlungen einzugehen.

3. Methodisches Vorgehen

Im Jahr 2021 wurde das Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der Evangelischen Hochschule Darmstadt (IZGS) durch das Zentrum Bildung mit der Evaluation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften beauftragt.[4] Die konzeptionelle Planung der Evaluation erfolgte auf der Grundlage eines ausführlichen Vorgesprächs mit Vertreterinnen des Zentrum Bildung am 21.04.2021. Dabei wurden Rahmenbedingungen, Methoden sowie der Feldzugang definiert. Es ergab sich ein zweiteiliges Untersuchungsdesign mit zwei Meilensteinen, die in mehreren Arbeitsschritten gemeinsam mit der eigens zur Begleitung des Evaluationsprozesses gebildeten Steuerungsgruppe[5], bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Zentrum Bildung der EKHN, des IZGS, den Dekanaten, Regionalverwaltungen, Geschäftsstellen der GüT und Kita-Leitungen, weiter konkretisiert wurde:

Arbeitspaket 1: Evaluationsdesign und Evaluationskriterien

- Entwicklung Evaluationsdesign
- Identifikation Evaluationskriterien (Dokumentenanalyse, Befragung, Workshop)
- Kick-off Veranstaltung

Meilenstein 1: Evaluationsdesign ist verabschiedet

Arbeitspaket 2: Datenerhebung und Auswertung

- Entwicklung und Umsetzung multiperspektivische Online-Befragung
- Entwicklung und Umsetzung Gruppeninterviews im Workshop
- Expertenbefragungen

Meilenstein 2: Abschlussbericht bzw. -präsentation Gesamtevaluation

Der Untersuchungszeitraum war ursprünglich auf ein Jahr terminiert, hat sich jedoch pandemiebedingt mehrfach verzögert, sodass schließlich nachfolgender Ablauf realisiert werden konnte (Abbildung 1).

[4] Ursprünglich war im Rahmen des vorangegangenen Projekts einer Eigenevaluation auf der Ebene einzelner GüT ein früherer Zeitpunkt für die Fremdevaluation vorgesehen. Der Start musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Herausforderungen gerade auch für Kitas mehrfach verschoben werden.

[5] Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Frau Herrenbrück und Frau Bickel vom Zentrum Bildung, die die Evaluation zu jedem Zeitpunkt unterstützt und alle erforderlichen Informationen offen und transparent zur Verfügung gestellt haben.

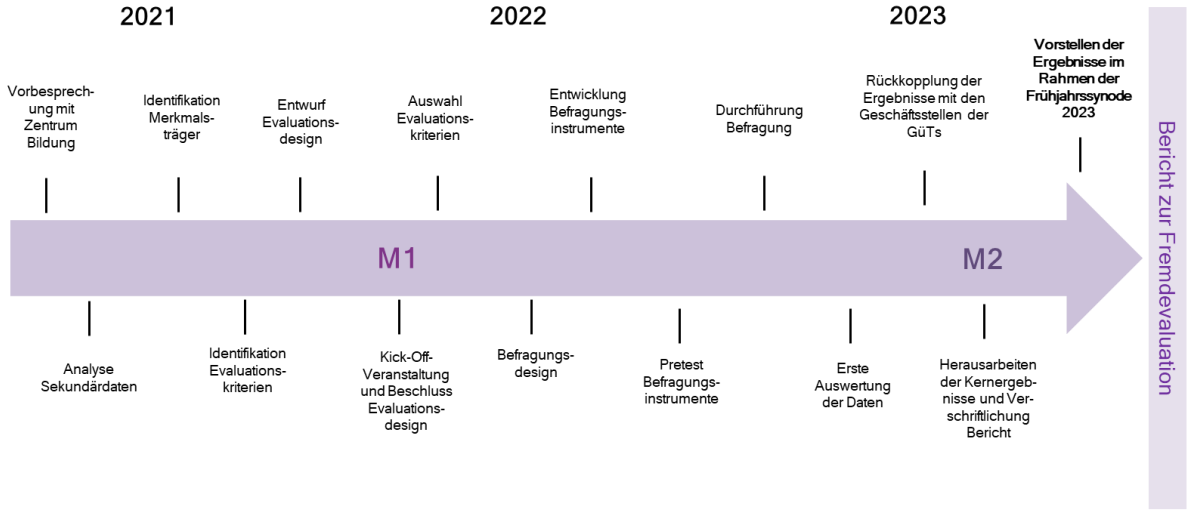


Abbildung 1: Zeitstrahl Fremdevaluation.

Ausgangspunkt der Arbeit ist die Ermittlung der Evaluationskriterien. Die Beurteilung ob und in welchem Maße eine komplexe organisatorische Maßnahme erfolgreich ist, ist keineswegs trivial. Die Kriterien sind nicht objektiv vorgegeben. Vielmehr bestimmen sie sich ausgehend von den mit der Restrukturierung beabsichtigten Effekten. Insofern wird der Erfolg des Konzepts GüT am Erreichungsgrad der zuvor gesetzten Ziele gemessen. Erschwerend tritt jedoch hinzu, dass sowohl positive wie auch negative Effekte auftreten können, die nicht beabsichtigt, vielleicht sogar überraschend waren, gleichwohl aber in die Untersuchung einzubeziehen sind. Die Bewertungskriterien mussten daher zunächst im Rahmen eines mehrstufigen iterativen Prozesses gewonnen werden, bei dem verschiedene Zielgruppen eingebunden wurden. Wichtige erste Anhaltspunkte gaben dabei die in die Einführung der GüT gesetzten Erwartungen und die in diesem Zusammenhang formulierten Ziele. Die detaillierten Kriterien wurden in mehreren Schritten erarbeitetet und operationalisiert, beginnend mit einer Analyse verfügbarer Dokumente zur Beschreibung und Erläuterung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften (u. a. KiTaVO EKHN, Unterlagen zur Konzeptentwicklung oder dem Bericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode), aus denen insgesamt 59 Kernaussagen abgeleitet werden konnten. Ergänzt wurden diese durch Rückmeldungen der Steuerungsgruppe zu Erwartungen und Zielen an die GüT (66 Aussagen). Hinzu kamen Aussagen zu nicht intendierten Effekten (34 Aussagen aus den Ergebnissen eines vorangegangenen Projekts). Ein Überblick über die Kriterien findet sich in Anlage 1 zu diesem Bericht. Im Anschluss daran wurden alle 159 Aussagen gesichtet, inhaltlich ausgewertet und sukzessive zu den sechs Kategorien Mission, Ressourcen, Personal, Strukturen und Prozesse, Kommunikation und Außenwirkung sowie Anspruchs- bzw. Interessengruppen mit entsprechenden Evaluationskriterien weiter verdichtet (zur Methodik der inhaltsanalytischen Verdichtung vgl. auch Kelle und Kluge 1999: 68; Mayring 2008: 12). Das Vorgehen verdeutlicht exemplarisch Abbildung 2:

Nr.	Name Dokument (Quelle)	Ziel/Erwartung
01	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkung der Trägerebene durch Ressourcen und Fach- und Feldkompetenz
02	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Kirchenvorstände
03	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkung der Kirchengemeinden in der Zusammenarbeit mit der Kita im Sozialraum/Ausgestaltung der inhaltlichen Trägerschaft
04	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Bündelung von Prozessen
05	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	tragfähige Strukturen auch in herausfordernden Situationen (z.B. in Notfallsituationen, Personalmangel, Kinderschutzfragen)
06	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkung des Personalmanagements (Personalgewinnung und -förderung)
07	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Vernetzung und Kooperation der Kitas unter einer Trägerstruktur
08	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	zukunftsfähig sein und bleiben als Träger ev. Kitas
09	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	verlässliche Partner*innen in der Zusammenarbeit mit den Kommunen und regionalen Kooperationspartner*innen sein
10	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Leitungsebene von Trägeraufgaben
11	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung des Ehrenamts durch hauptamtliche Beschäftigte für den Kita-Bereich (sog. Professionalisierung)
12	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Synergieeffekte: nicht alle Kirchenvorstände bearbeiten jeder für sich letztendlich das Gleiche- durch einen großen Träger bearbeiten wenige alles
13	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Zukunftsfähigkeit gegenüber anderen Trägern und deren Strukturen
14	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	stärkere Verhandlungsposition gegenüber den Kommunen (nicht jede KV muss für sich verhandeln, sondern ein Träger verhandelt für viele)
...	...	...

Mission (Werte und Profil)

- Evangelisches Profil
- Pädagogische Arbeit

Finanzierung, rechtliche Sicherheit, Zukunftsfähigkeit (Ressourcen)

- Zukunftsfähigkeit
- Wirtschaftliche Ausgangssituation
- Finanzierung der Geschäftsstelle
- Rechtliche Sicherheit

Stakeholder (Anspruchs und Interessengruppen)

- Zusammenarbeit
- Fachliche Unterstützung
- (Potentielle) Abgrenzungsprozesse
- Entstehende Konflikte
- Rückzug der Kirchengemeinde

Kommunikation und Außenwirkung

- Öffentlichkeitsarbeit
- Außenwirkung
- Wahrnehmung als evangelische Einrichtung
- Fundraising

Personal (Menschen)

- Personalgewinnung und Ausfallsicherheit
- Personalausstattung
- Einstellung und Einarbeitung
- Personalplanung
- Zufriedenheit der Mitarbeitenden
- Qualifizierung von Mitarbeitenden
- Arbeitsplatzsicherheit
- Attraktive Arbeitgeberin
- Administrative Bearbeitung von Personalangelegenheiten

Organisation (Struktur und Prozesse)

- Zeitliche Ressourcen und fachliche Expertise
- Zuständigkeiten
- Organisation der Kita-Arbeit
- Erreichbarkeit und Wahrnehmung
- Flexibilität
- Aus der neuen Organisationsstruktur entstehende Anforderungen

Abbildung 2: Generierung der Evaluationskriterien: Erwartungen, Kategorien und Kriterien.

Die untersuchungsleitende Frage war: Was hat sich wie und warum durch die Einführung der GüT verändert? Konten die damit beabsichtigten Ziele erreicht werden? Methodischer Ausgangspunkt ist dabei ein Vergleich zwischen dem Zustand vor der Einführung einer GüT (Zeitpunkt A) sowie dem Zeitpunkt nach deren Realisierung (Zeitpunkt B) anhand der entwickelten Evaluationskriterien (Zwei-Zeitpunkt-Modell; Abbildung 3).

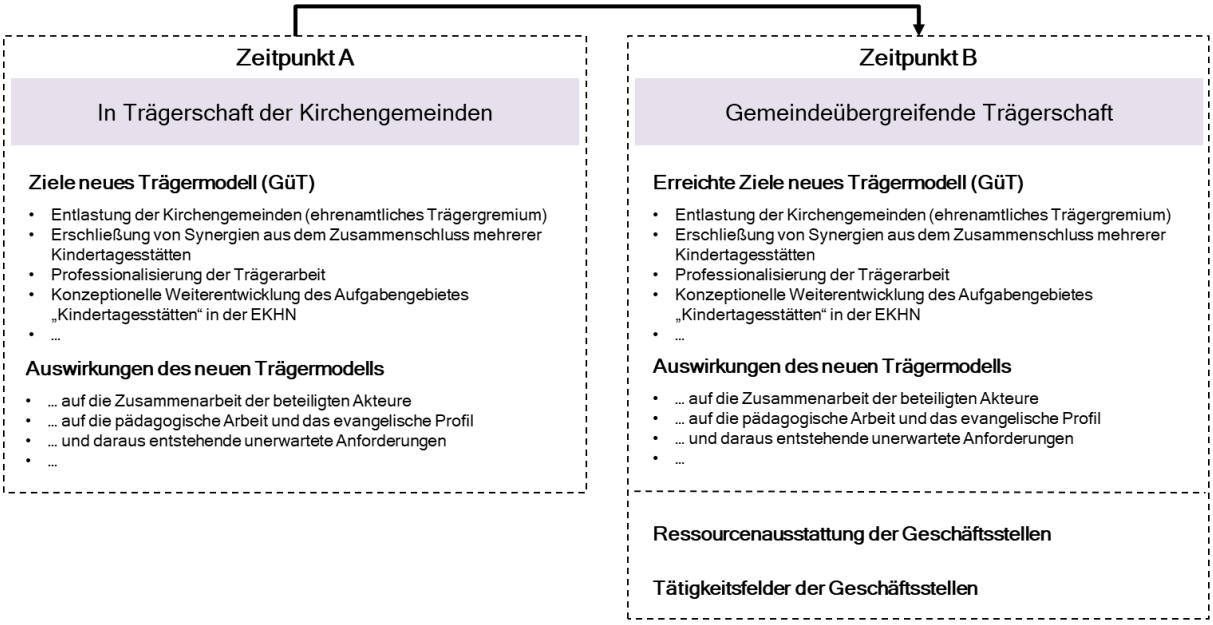


Abbildung 3: Evaluationsansatz (Zwei-Zeitpunkt-Modell).

Neben den Evaluationskriterien wurden in einem weiteren Schritt die zu befragenden Personen bestimmt. Auch wenn dabei das Beziehungsdreieck aus Kirchengemeinden, GüT-Geschäftsstellen und Kita-Leitungen zentral war, wurde eine breite Beteiligung aller relevanten Interessengruppen gewünscht. Die Auswahl des zu adressierenden Personenkreises wurde anhand der Dokumente sowie im Rahmen eines Workshops mit der Steuerungsgruppe festgelegt. Hierzu gehörten:

- Kita-Leitungen und deren Stellvertretungen,
- Vertreterinnen und Vertreter aus den Trägergremien,
- KiTa-Beauftragte aus den Kirchenvorständen,
- Mitglieder der Kirchenvorstände,
- Vertreterinnen und Vertreter aus Regionalverwaltungen und
- Dekanatssynodalvorständen,
- Mitarbeitende aus dem Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung,
- GüT-Geschäftsführende und deren Mitarbeitende,
- juristische Begleitung der Trägerschaften und
- Mitarbeitendenvertretungen.

Ferner sollte die Analyse auch durch einen Außenblick und somit auch externe Interessengruppen wie beispielsweise kommunale Akteure erweitert werden. Aufgrund des deutlich abweichenden Fokus sowie methodischer und datenschutzrechtlicher Fragestellungen der geplanten Online-Erhebung wurde schließlich entschieden, diese als qualitative Zusatzstudie im Rahmen einer Bachelor-Arbeit

durchzuführen. Die Ergebnisse wurden am 03.09.2021 vorgelegt und flossen in die Evaluation ein. Die Definition der Anspruchsgruppen erhöhte die Komplexität des Designs deutlich und machte eine Methodenwahl erforderlich, die der Multiperspektive Rechnung trägt.

Eine zentrale Herausforderung bei diesem Ansatz bestand darin, dass die Evaluation erst mehr als acht Jahre nach Einführung der ersten GüT durchgeführt werden sollte, und somit der „Urzustand“ vor Einführung des Trägermodells nicht mehr empirisch ermittelt werden konnte. Vielmehr war es nur möglich sich dem Ausgangszustand im Rahmen eines rekonstruktiven Verfahrens anzunähern. An die Stelle eines „echten“, trat ein „gedachtes" Zwei-Zeitpunkt-Evaluationsmodell, welches Auswirkungen auf das gesamte Untersuchungsdesign hatte. So bedeutete dies beispielsweise für die Befragung, dass zur Beantwortung der vergleichenden Fragen nur solche Personen in Frage kamen, die den relevanten Zeitraum tatsächlich auch in einer entsprechenden Position überblicken und somit vergleichende Aussagen treffen konnten. Dies wiederum machte die Einführung von Filterfragen und unterschiedlichen Frageblöcken erforderlich, um eine Lenkungswirkung der Befragten nach Erfahrungshorizont zu erreichen. Insofern kann die vorliegende Evaluation auch nicht die Abbildung der tatsächlichen Ausgangssituation für sich in Anspruch nehmen, denn es ist davon auszugehen, dass es nach mehreren Jahren zu Veränderungen bei den Erinnerungen (Erinnerungsverfälschungen) gekommen ist. Auch vor diesem Hintergrund wurden die für die Untersuchung zentralen Evaluationskriterien im ersten Schritt vor allem aus Dokumenten aus dem Entstehungszeitraum der GüT gewonnen.

Eine weitere Herausforderung bestand in den unterschiedlichen zeitlichen sowie inhaltlichen Horizonten der Befragten. So erfolgte die Einführung der einzelnen GüT zeitversetzt und die Befragten blickten somit, selbst wenn sie die genannten Kriterien erfüllten, auf unterschiedliche Erfahrungshorizonte zurück. Dies wirken sich durchaus auf die Einschätzung der Ergebnisse aus, sodass jüngere und noch im Aufbau befindliche GüT (aufgrund zahlreicher Unsicherheiten) tendenziell problematischer bewertet wurden als ältere und bereits eingespielte. Auch überblicken die meisten Interessengruppen nur Teilaspekte der GüT, sodass die Aussagen immer vor dem Hintergrund der entsprechenden Rollen und Funktionen einzuordnen sind. Die Fülle der verschiedenartigen Perspektiven zu einem Gesamtbild zu verdichten war daher eine weitere zentrale Anforderung der Untersuchung.

Um allen Besonderheiten der heterogenen Zielgruppe Rechenschaft zu tragen, die Vielzahl der Kriterien effektiv abfragen zu können und dabei ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten, baute die Evaluation daher auf drei methodischen Blöcken, bestehend aus einem Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Instrumenten, auf (Abbildung 4):

(1) Die Online-Befragung (Online-Umfrage mittels LimeSurvey) diente vor allem der Umsetzung des Zwei-Zeitpunkt-Modells unter Beteiligung aller relevanten Anspruchsgruppen und zur Identifikation von Bewertungen, aber auch möglicher Diskrepanzen in den Ansichten verschiedener Befragtengruppen.
(2) Die Gruppendiskussion im Rahmen eines Workshops für die GüT-Geschäftsstellen lieferte Kontextwissen und Zusammenhänge.
(3) Die schriftlich durchgeführten Experteninterviews unterstützen die Bearbeitung von ausgewählten Fachfragen.

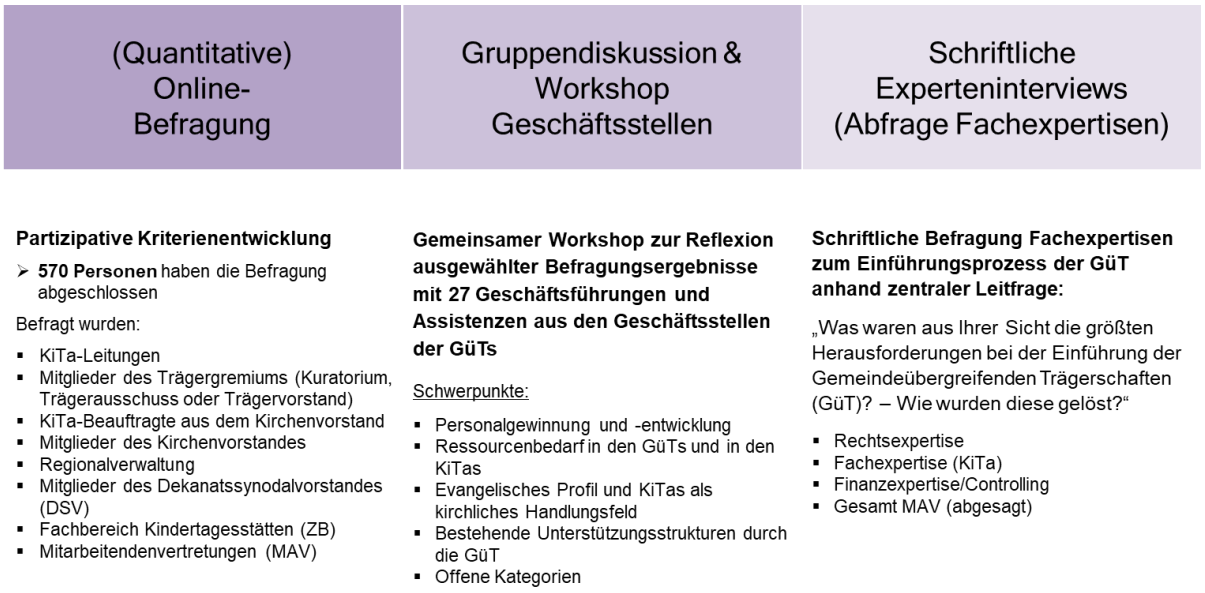


Abbildung 4: Methodenmix im Rahmen der Evaluation.

In Konzeption und Umsetzung der Evaluation wurde durchweg großer Wert auf Datenschutz gelegt. Die Konzeption der Befragungen erfolgte in enger Abstimmung mit dem Zentrum Bildung sowie der Gesamt-Mitarbeitervertretung (GMAV). Auf die Abfrage personenbezogener Daten wurde weitestgehend verzichtet und so eine möglichst anonyme Abfrage gewährleistet. Da wo dies, beispielsweise aufgrund kleiner Fallzahlen, nicht möglich war, wurde im Rahmen von Pseudonymisierung oder Datensplitting sichergestellt, dass Rückschlüsse auf Personen nicht möglich sind. Die Rohdaten liegen ausnahmslos in den für Forschungszwecke ausgelegten und den Datenschutzbestimmungen der EKD (DSG-EKD) unterliegenden Speichermedien der EHD.

Zu (1) Durchführung der Online-Erhebung

Die entwickelten Kriterien wurden weiter operationalisiert und in konkrete Fragen (Items) überführt. Aufgrund der hohen Komplexität durch die heterogenen Interessengruppen und die Breite der Evaluationskriterien wurde nach längerer Diskussion aus methodischen und befragungsökonomischen Gründen auf eine mehrstufige Likert-Skalierung zugunsten einer einfacheren, überwiegend binären Abfragelogik verzichtet. Damit wurde eine Entscheidung zugunsten der Breite und zu Lasten der Tiefe der Aussagen getroffen. Dies wurde vereinzelt von den Befragten kritisiert. Aufgefangen wurde dieser Informationsverlust jedoch durch den mehrstufigen Evaluationsaufbau und insbesondere durch die nachgelagerten qualitativen Befragungen, sodass trotz der fehlenden Abstufungen differenzierte Aussagen zu allen Kategorien getroffen werden können.

Die Struktur der Fragen folgt einem leicht nachvollziehbaren Aufbau. Je nach Thema werden die Befragten mit Aussagen mit maximal positiver Ausprägung konfrontiert, die entsprechend bestätigt oder abgelehnt werden konnten. Bei Aussagen zum Vergleich der beiden Zeitpunkte bestand zudem die Antwortoption „Keine Änderung erkennbar“ zu wählen. Dies bedeutet in den meisten Zusammenhängen, dass sich ein Zustand weder verbessert noch verschlechtert hat. Bei allen Fragen war es möglich die Option „Kann ich nicht beurteilen“ auszuwählen. Am Ende jeder Kategorie bestand jeweils die Möglichkeit in Textform Ergänzungen und Kommentare vorzunehmen. Auf diese Weise wurde die Möglichkeit geschaffen, die Bewertung durch qualitative Aussagen zu ergänzen. Diese

Option wurde umfassend genutzt. Zugleich konnte so überprüft werden, ob die gewählten Evaluationskriterien vollständig sind.

Neben den genannten inhaltlichen Kategorien wurden anfänglich allgemeine Daten zur ausfüllenden Person, wie deren Funktion in der GüT, ob diese haupt- oder ehrenamtlich tätig ist, zu welcher GüT sie gehört und ob das Modell der Kitas in Trägerschaft der Kirchengemeinde (noch) bekannt ist, erfasst. Um das Umfrageergebnis nicht zu verfälschen, wurden Personen, welchen das Modell der Kitas in Trägerschaft der Kirchengemeinde nicht bekannt war, in einen speziellen Fragenblock weitergeleitet, da sie die Fragen in der Logik des „Zwei-Zeitpunkt-Modell“ nicht beantworten können, ihre Einschätzungen aber dennoch dokumentiert werden sollten. Anhand dieser Fragen wurden die entsprechend dem Erhebungsdesign vereinbarten Filter zur Weiterleitung innerhalb des Fragebogens gesetzt. Am Ende der Befragung war es den befragten Personen möglich eine Gesamtbewertung hinsichtlich der GüT abzugeben. Abbildung 5 fasst den Aufbau der Online-Befragung zusammen.



Abbildung 5: Aufbau Online-Befragung (Übersicht).

Erprobt wurde das Online-Tool Im Rahmen mehrerer Pre-Tests. Die ersten Tests erfolgten mit insgesamt acht Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen der GüT (u. a. Kita-Leitungen, Regionalverwaltung, Pfarrperson, Kirchengemeinde-Mitglied, Fachberatung (Hessen), Fachberatung (Rheinland-Pfalz), Geschäftsführung GüT und GMAV), denen die Fragen in geordneter Form zur Kommentierung übersandt wurden. Zentrale Fragen dabei waren sowohl die Vollständigkeit und Richtigkeit der Kriterien als auch deren Verständlichkeit. Zudem bestand die Möglichkeit, die Fragen mit Blick auf ihre Relevanz für unterschiedliche Zielgruppen zu bewerten. Insgesamt wurden 65 Einzelrückmeldungen dokumentiert und in den Fragebogen eingearbeitet. Im Anschluss wurde ein Codeplan erstellt und die finale Fragebogenversion im Online-Tool „LimeSurvey“ angelegt. Der nunmehr digitalisierte Fragebogen durchlief eine weitere Testphase zur Prüfung des reibungslosen technischen Ablaufs bevor er im Zeitraum vom 15.06. bis 29.07.2022 freigeschalten wurde. Die oben

aufgeführten Zielgruppen wurden über die Verteiler und Kanäle des Fachbereichs Kindertagesstätten kontaktiert. Die jeweiligen Empfängerinnen und Empfänger wurden um Teilnahme gebeten und um Weiterleitung des Befragungslink an die entsprechenden Gruppen in deren Einzugsbereich. Insgesamt haben 691 Personen die Befragung begonnen, 95 Personen wurden über die die Abfrage des Zwei-Zeitpunkt-Modells direkt zu Frageblock Teil VII weitergeleitet und insgesamt haben 570 Personen die Befragung mit der letzten Frage vollständig abgeschlossen.[6] Die größte Gruppe der Teilnehmenden stellten im Rahmen der Befragung die Kita-Leitungen und deren Stellvertretungen dar, gefolgt von den Mitgliedern des Kirchenvorstands und den Kita-Beauftragten der Kirchenvorstände (Abbildung 6). Auch war es im Rahmen der Befragung möglich mehr als eine Funktion anzugeben, falls zutreffend. Aus allen gemeindeübergreifenden Trägerschaften der EKHN nahmen Personen an der Befragung teil. Personen, welche die Modelle der Trägerschaft in Händen der Kirchengemeinden nicht mehr kannten, wurden durch eine Filterfrage zum allgemeinen Befragungsteil (Teil VII: Fragen zu Erfahrungen und Zufriedenheit mit dem Trägermodell der GüT) weitergeleitet, da kein Vergleich zwischen den beiden Modellen möglich war. Die detaillierten Ergebnisse der quantitativen Befragung finden sich im Anhang, Anlage 2.

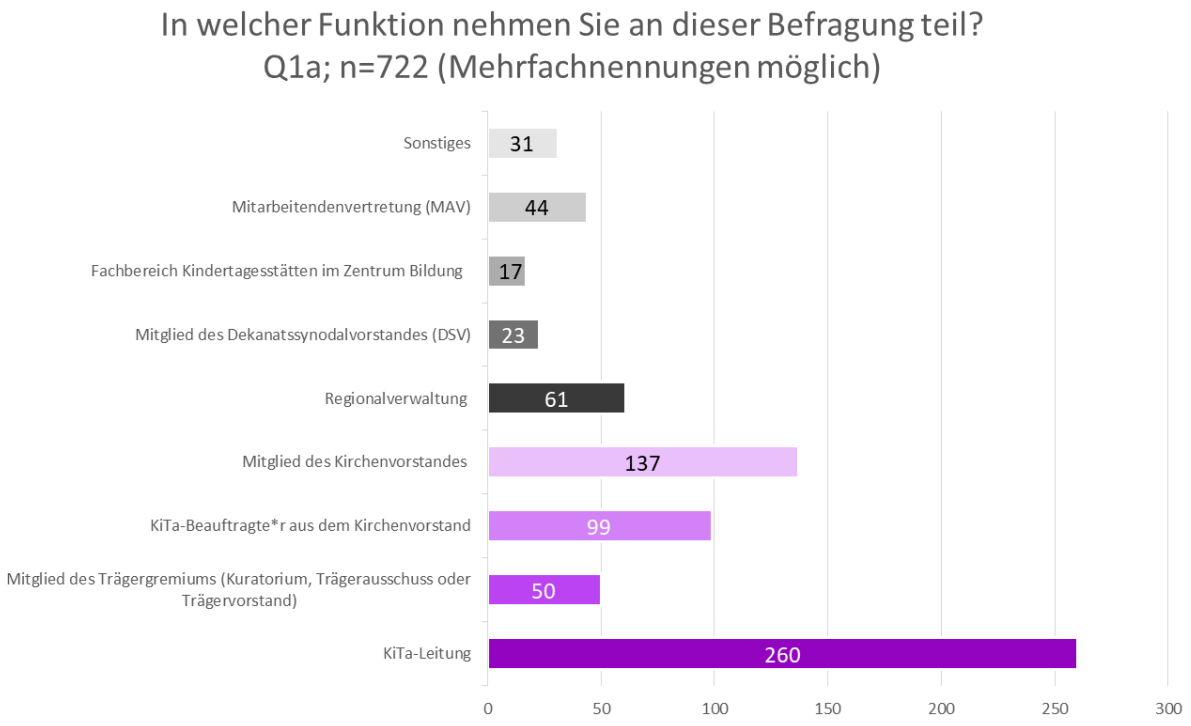


Abbildung 6: Befragte nach Funktionen (Frage Q1a).

Aus den offenen Antwortmöglichkeiten im Fragebogen wurden insgesamt 562 Rückmeldungen codiert, die sich 28 Kategorien in den Fragenblöcken Teil I bis VII des Fragebogens zuordnen ließen. Für

[6] Im Befragungszeitraum wurden insgesamt vier allgemeine Rückfragen zur Befragung und eine Frage hinsichtlich nicht funktionierender Technik an das IZGS gerichtet. Bei Frage Q31 f (Fragen zur Zusammenarbeit) konnten auf bestimmten Geräten trotz umfangreicher Testung aus technischen Gründen nicht alle Antwortmöglichkeiten angezeigt werden, sodass dieser Block mit insgesamt vier Teilfragen nicht auswertbar war.

die Auswertung wurden die beiden Befragungsteile VI und VII aufgrund der inhaltlichen Nähe zusammengefasst. Schwerpunktmäßig wurden Zustimmung und positive Aspekte des Modells, Kritik und negative Auswirkungen sowie Optimierungsvorschläge in den offenen Antworten geäußert. Abbildung 7 gibt eine kurze Übersicht über die Auswertungsergebnisse. Die Zahl der Rückmeldungen lässt sich mit Blick auf die Zahl der Befragten relativieren (im Durchschnitt etwa eine Rückmeldung je Befragten). Ferner ließen sich die Aussagen vielfach auf wenige Kernaussagen reduzieren. Eine detaillierte Nennung, die auch Hinweise für Maßnahmen auf der Handlungsebene geben können, findet sich im Anhang (Anlage 2) zu diesem Bericht.

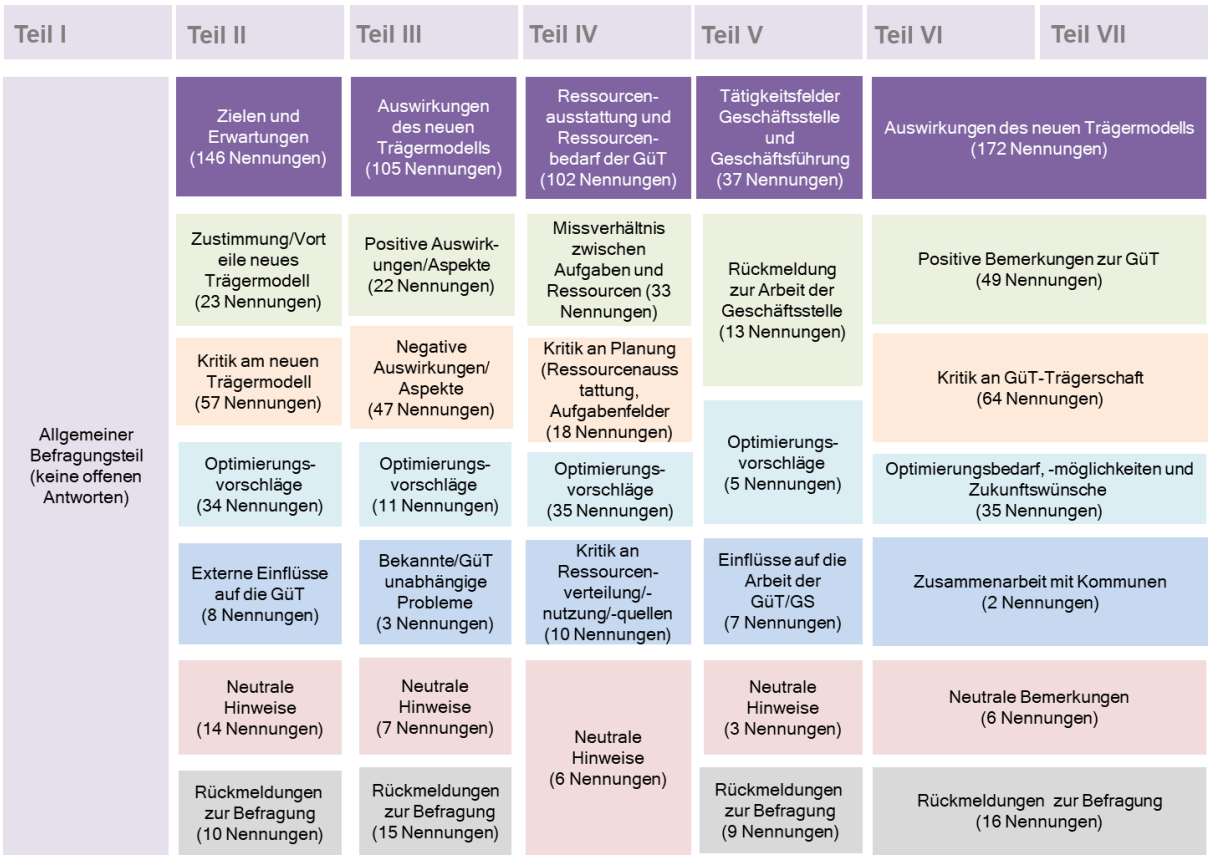


Abbildung 7: Auswertung der offenen Antworten (Zusammenfassung).

Den vorwiegend hohen Zustimmungswerten im Rahmen der Online-Befragung steht ein kleiner Anteil deutlich kritischerer Aussagen gegenüber. Kritikpunkte am Trägermodell umfassen u. a. die unzureichende Ressourcenausstattung der GüT und die damit verbundene Überlastung der Geschäftsstellen, die Befürchtungen den Bezug zwischen Kitas und Kirchengemeinden zu verlieren, unklare Prozesse bzw. Zuständigkeiten und unzureichende Kommunikation sowie regionale Unterschiede in Regelungen und fachlichen Kompetenzen. Ebenso werden der allgemein vorherrschende Personalmangel, die nicht wahrgenommene Entlastung durch die Trägerschaft sowie die zusätzliche Belastung durch Verwaltungsabläufe und eine als ausbaufähig bezeichnete Begleitung des Trägerwechsels genannt. Ergänzend zu diesen Kritikpunkten wurden auch Verbesserungsvorschläge zur Lösung der genannten Herausforderungen in den offenen Antwortteilen formuliert. Hierzu gehören die Verbesserung der Ressourcenausstattung (Finanzmittel, Personal, zeitliche Ressourcen), die Verbesserung von Prozessen und Kommunikation, die Qualifizierung von

Personal sowie die Stärkung des Evangelischen Profils. Mitunter werden auch sehr konkrete Optimierungsmöglichkeiten vorgeschlagen, die wertvolle Hinweise für das weitere Vorgehen enthalten.

Um die Ergebnisse besser einordnen zu können, wurde die Befragung mit Blick auf einzelne Funktionsgruppen und GüT gesondert ausgewertet. Dabei zeigte sich, dass die Ergebnisse nicht gleichverteilt sind. Unterdurchschnittliche Bewertungen und Kritik stammten überdurchschnittlich oft von zwei der 21 befragten GüT sowie von Mitarbeitenden des Zentrum Bildung der EKHN. Die weitere Analyse legt nahe, dass bei den beiden GüT möglicherweise die konkreten örtlichen Bedingungen Anlass zu Kritik geben. Eine Übertragung der Ergebnisse auf das Gesamtmodell GüT ist vor diesem Hintergrund nur mit Vorsicht möglich. In jedem Fall belegen die Ergebnisse, dass der Erfolg der GüT vor Ort in erheblichem Maße auch von situativen und personellen Faktoren abhängt. Die mitunter unterdurchschnittliche Bewertung des Trägermodells durch die Mitarbeitenden im Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten, hat eine mögliche Ursache in den spezifischen Aufgaben und den damit verbundenen Themen und Anforderungen. Es ist wahrscheinlich die Gruppe, die am häufigsten mit den Herausforderungen des Systems zu tun hat und immer dann eingebunden ist, wenn Fragen oder Probleme auftreten, die eigenständig nicht gelöst werden können.

Zu (2) Gruppeninterview Geschäftsstellen (Workshop)

Zur gemeinsamen Reflexion ausgewählter Befragungsergebnisse wurde im Januar 2023 ein Workshop gemeinsam mit 27 Geschäftsführungen, Assistenzen und Sachbearbeitungen aus den Geschäftsstellen der GüT durchgeführt. Ziel des Workshops war es anhand erster Befragungsergebnisse Herausforderungen und dazugehörige Handlungsoptionen in den vier Themenschwerpunkten

- Personalgewinnung und -entwicklung,
- Ressourcenbedarf in den GüT und Kitas,
- Evangelisches Profil und Kitas als kirchliches Handlungsfeld sowie
- bestehende Unterstützungsstrukturen durch die GüT

gemeinsam zu erarbeiten. Im Rahmen des Workshops wurden erste Befragungsergebnisse durch das IZGS präsentiert. Diese Ergebnisse wurden im Anschluss gemeinsam mit den dazugehörigen Leitfragen nach Herausforderungen und Handlungsempfehlungen in kleineren Gruppen bearbeitet. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich die Gruppen aus Teilnehmenden unterschiedlicher GüT zusammensetzten und so eine möglichst breite Perspektive in die Rückmeldungen einfließen konnte. Dies trug auch dazu bei, dass nicht einzelne regionale Besonderheiten in den Fokus gerückt wurden, sondern Themen im Vordergrund standen, die alle gemeindeübergreifenden Trägerschaften gleichermaßen betreffen.

Ergänzt wurden die Themen durch einen offenen Teil, in dem die Mitarbeitenden aus den Geschäftsstellen nochmals eigene Themen sowie dazugehörige Herausforderungen und Handlungsoptionen benennen konnten. Die Ergebnisse wurden durch das IZGS protokolliert (Anhang 3 dieses Berichts), geordnet, inhaltsanalytisch ausgewertet und flossen sowohl in den Ergebnisteil als auch in die Handlungsempfehlungen ein.

Zu (3) Experteninterviews

Um die Herausforderungen während der Konzeption und Einführung des neuen Trägermodells retrospektiv nachzeichnen zu können, wurden an der Gründung beteiligte Expertinnen und Experten in den Bereichen Recht, Kindertagesstätten, Finanzen und Controlling sowie die GMAV schriftlich anhand folgender Leitfrage befragt:

„Was waren aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei der Einführung der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften (GüT)? – Wie wurden diese gelöst?“

Ähnlich wie bei anderen Systemveränderungen wurde auch die Einführung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften von vielfältigen Herausforderungen begleitet. Hierzu gehörten beispielsweise die durch die Veränderungen ausgelösten Widerstände gegen das Trägermodell in Kirchengemeinden, Kitas und auch im Fachbereich Kita des Zentrum Bildung, denen durch Informationsveranstaltungen, eine Informationsbroschüre, die Einbindung der Mitarbeitervertretung und eine sehr enge Prozessbegleitung entgegengewirkt wurde. Auch machten sich die Mitarbeitenden in den Kitas Sorgen im Rahmen der neuen Trägerschaft die Kindertagesstätte wechseln zu müssen. Um diesen Befürchtungen entgegenzutreten, wurden teilweise Einsatzorte in den Arbeitsverträgen festgeschrieben. Um den regionalen Besonderheiten der GüT gerecht zu werden, wurden in einem ressourcenaufwändigen Prozess individuelle Satzungen mit individuellen Rahmenbedingungen ausgehandelt und auf den Weg gebracht. Als wichtigen Aspekt und Grundlage für eine gesamtkirchliche Akzeptanz beschreiben die Expertinnen und Experten auch die Einbindung und Information der Kirchengremien auf allen Ebenen. Eine weitere Herausforderung der Trägerschaften stellte die Position der Geschäftsführung in den GüT dar. Hier kam und kommt es zu teilweise hohen Fluktuationen, da die Anforderungen sehr hoch sind und die tarifliche Einstufung um die Tarifgruppe E11 zugleich vergleichsweise gering ist.

Schon bei der Einführung waren die Fragen nach der Finanzierung des Trägermodells und somit der einzelnen GüT eine zentrale Frage, die es zu lösen galt. Dies betrifft einerseits die Mitfinanzierung des Modells durch die Kommunen, die jeweils ausgehandelt werden musste und deren Anteil nach einer Umstellung durch Synodenbeschluss (April 2015) bei 15 % in Hessen liegt (in Rheinland-Pfalz beteiligen sich die Kommunen bislang nicht am Trägermodell). Andererseits musste mit den Kirchengemeinden ausgehandelt werden, in welchem Maße die Sekretariatsstundenanteile der Gemeindesekretariate an die GüT zur Übernahme der Trägeraufgaben abgeben[7]. Dabei mussten auch die regionalen Unterschiede in Bezug auf Ausstattungen und Mitfinanzierungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Hierzu wurde ein Bemessungsinstrument sowie ein Antrags- und Genehmigungsverfahren für Personal- und Sachkostenbudgets auf der Basis von Erfahrungen entwickelt.

Um trotzt unterschiedlicher Ausgangslagen ein möglichst einheitliches Niveau in allen Trägerschaften und Kitas zu erreichen, wurden einheitliche Qualitätsstandards definiert und eingeführt. Einen kirchenrechtlichen Rahmen hinsichtlich Ausstattung, Finanzierung, Größe und Vergütung erhielt das neue Trägermodell in der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO).

[7] Die genaue Berechnung des Personalbedarfs für Geschäftsführung und Sachbearbeitung für gemeindeübergreifende Trägerschaften ist festgeschrieben in § 25 der KiTaVO.

4. Zentrale Ergebnisse

Die nachfolgend beschriebenen Befunde sind das Ergebnis einer Verdichtung der zahllosen Einzelbefunde der unterschiedlichen Befragungen. Sie beinhalten insbesondere die Ergebnisse der Online-Befragung, die Rückmeldungen der Fachexpertinnen und -experten und der GüT-Geschäftsstellen. Zur Verdeutlichung der Ergebnisse wurden Inhalte zusammengefasst und einzelne Graphiken exemplarisch ausgewählt. Eine vollständige Übersicht der Ergebnisse in Tabellenform sowie als Graphiken[8] findet sich im Anhang (Anlage 2) zu diesem Bericht.

Die Einführung des Trägermodells der GüT wurde erfolgreich umgesetzt.

Zunächst einmal ist festzustellen, dass die Überführung der Kita-Trägerschaft aus den Händen der Kirchengemeinden in die der GüT erfolgreich gestaltet und von den Befragten, trotz der genannten Kritikpunkte als insgesamt positiv eingeschätzt wurde (Abbildung 8). So bewerten 71 % der Befragten die Umstellung der Trägerschaft als „sehr gut“ und „gut“. Besonders gut bewerten Kita-Leitungen (74 %) und Trägergremien (78 %) die Umstellung. Besonders kritisch wird diese durch das Zentrum Bildung (47 %) betrachtet. Hierzu passen auch die aus den offenen Antworten codierten Rückmeldungen hinsichtlich eines hohen, durch das Zentrum Bildung zu leistenden, Unterstützungsbedarf bei der Überführung in das Trägermodell.

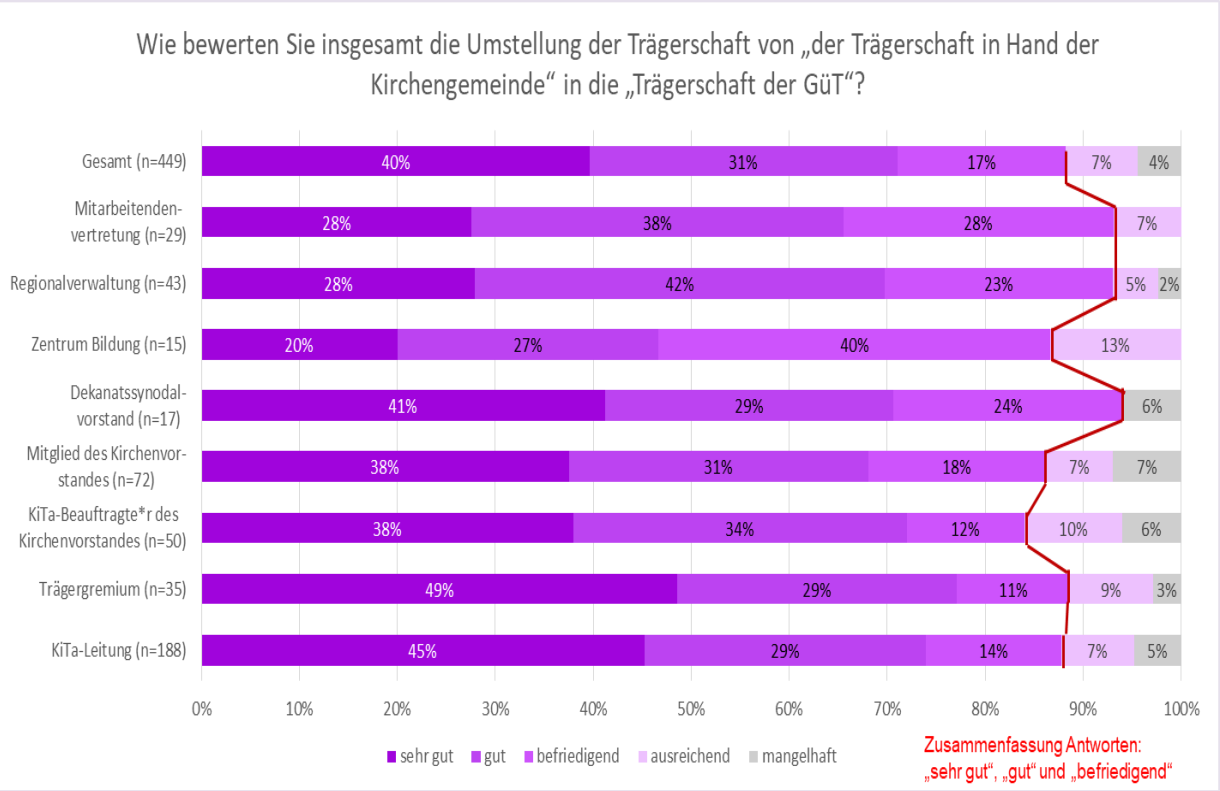


Abbildung 8: Gesamtbewertung der Umstellung auf GüT (Frage Q6a SQ1).

[8] Zur besseren Darstellung wurde in den Graphiken auf die Darstellung der Antwortoptionen „Kann ich nicht beurteilen“ verzichtet. Diese lassen sich im Anhang in den dazugehörigen Tabellen nachlesen.

Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich in der Bewertung des Trägermodells selbst, das 91 % der Befragten als sehr gut, gut und befriedigend bewerten, so dass davon ausgegangen werden kann, dass neben dem Übergang in die Trägerschaft auch deren Betrieb erfolgreich gestaltet wurde und wird. Die Zustimmung ist dabei über alle Befragten hinweg hoch, wenngleich sich im Detail dann doch Unterschiede zeigen. So bewerten lediglich 13 % der Befragten des Zentrums Bildung das Modell als sehr gut, gegenüber 55 % beim Trägergremium und 44 % bei den Kita-Leitungen (Abbildung 9).

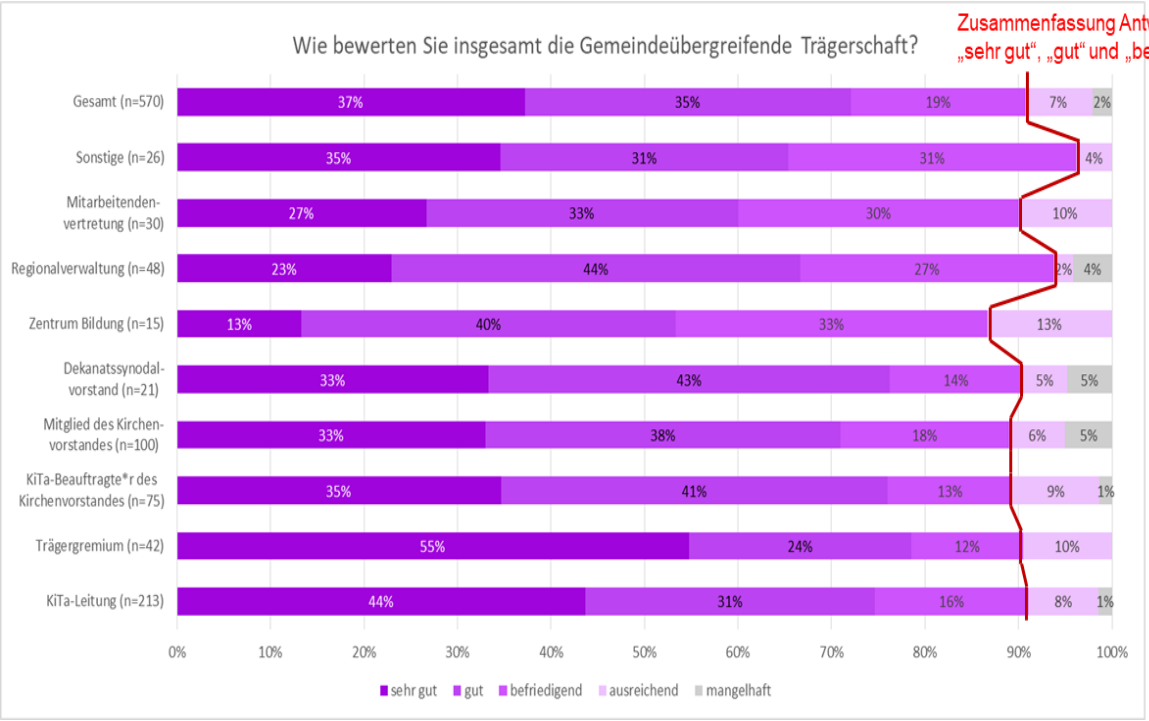


Abbildung 9: Gesamtbewertung Gemeindeübergreifenden Trägerschaft (Frage Q7b).

Gerade mit Blick auf die zurückliegende Corona-Pandemie zeigten sich viele Befragte in ihren offenen Antworten dankbar für die Existenz einer übergreifenden, einheitlich handelnden Trägerschaft. Schaut man sich weitere Dimensionen (Abbildung 10) dieses Befundes an, so ist es wenig verwunderlich, dass im Rahmen der Gesamtbeurteilung 81 % der Befragten die Qualität der dort geleisteten Arbeit als sehr gut empfinden. 74 % finden, dass sich alle beteiligten Personen sehr gut mit der GüT identifizieren können, 87 % finden das Evangelische Profil umfassend berücksichtigt, 75 % sehen die Zuständigkeiten im Modell klar geregelt und 91 % finden die Interessen der Träger und Kitas durch die Geschäftsführungen vollumfänglich vertreten. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass 94 % der Befragten GüT als tragfähiges Modell zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen sehen. Diese hohen Zustimmungswerte zeigen, dass die Systemumstellung im Trägermodell weitestgehend vollzogen ist. Allerdings, auch dies muss man sehen, zeigen sich rund ein Viertel aller Befragten unzufrieden mit der Regelung von Zuständigkeiten und bezweifeln auch den Identifikationsgrad der Mitarbeitenden mit den GüT. Bei genauer Analyse zeigte sich hier jedoch, dass zwei der befragten GüT überproportional auf diese Antworten einzahlen, sodass hier von örtlichen Herausforderungen auszugehen ist.

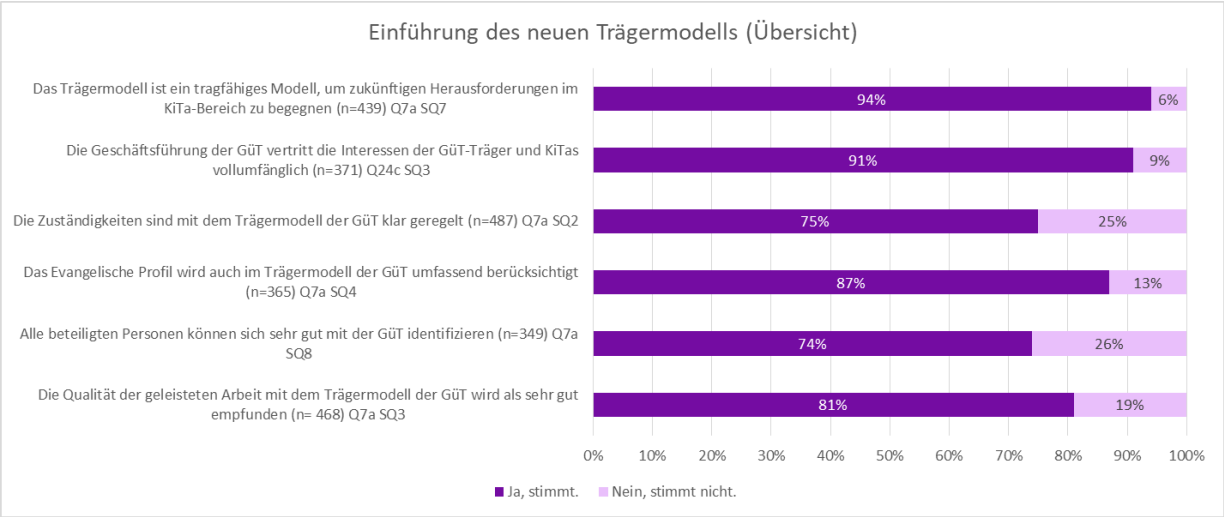


Abbildung 10: Aspekte des neuen Trägermodels (Übersicht aus mehreren Fragen).

Mit der Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine sehr wirksame Struktur zur Entlastung und Unterstützung der Kirchengemeinden geschaffen.

Ein grundlegendes Ziel der Einführung des neuen Trägermodells war die Entlastung der Kirchenvorstände und Gemeindesekretariate von den immer komplexer werdenden Verwaltungsaufgaben. 91 % der Befragten sehen diese Zielsetzung erreicht. Selbst die direkt betroffenen Mitglieder der Kirchenvorstände geben mit 89 % an, dass es zu einer deutlichen Entlastung gekommen ist. Lediglich 8 % empfinden hier eine Verschlechterung der Situation (Abbildung 11).

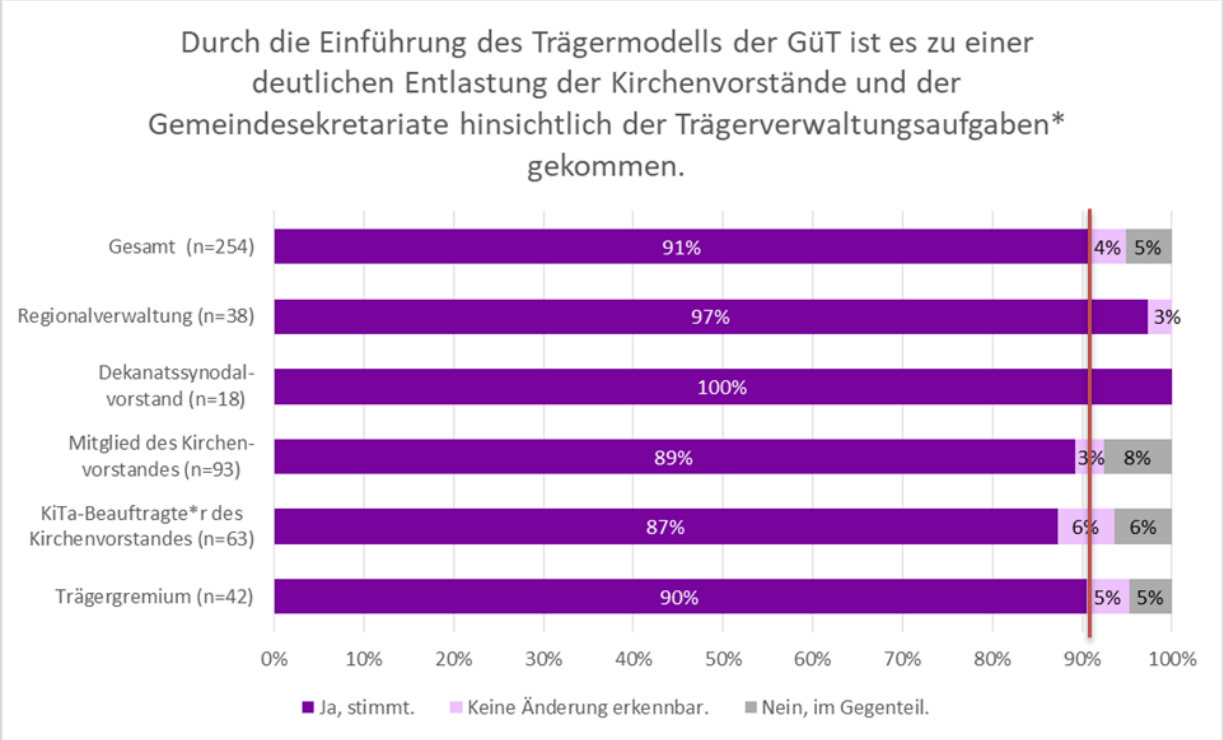


Abbildung 11: Entlastung der Kirchenvorstände und Gemeindesekretariate (Frage Q22a SQ4).

Gestützt werden diese Befunde durch die Antworten auf weitere Fragen, die hier nur zahlenmäßig wiedergegeben werden. So sahen beispielsweise 81 % der Befragten in der GüT eine wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Evangelischen Kita-Trägerschaften (Anhang, Anlage 2, S. 18) Frage Q21a SQ1) und sogar 87 % eine kompetente Unterstützung von Kirchengemeinden und Kindertagesstätten in fachlichen Fragen durch die Geschäftsstellen der GüT (Anhang, Anlage 2, S. 78) Frage Q24c SQ6).

> ***„Die GüT ist ein sehr gutes Trägermodell — wir als Kirchenvorstand als auch als Beauftragte in den Kitas sind deutlich entlastet und trotzdem immer gut informiert. Wir wissen uns sehr gut aufgehoben."*** (Fallnr. 159/Abschnitt VI)

Nach Einführung des Trägermodells der GüT haben die Kirchengemeinden oftmals mehr Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit mit den Kitas. Dennoch lässt sich vereinzelt ein Rückzug der Kirchengemeinden aus der Zusammenarbeit beobachten.

Die Einführung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften hat aus Sicht der Kirchengemeinden dazu beigetragen, dass diese jetzt überwiegend mehr Zeit für die inhaltliche Zusammenarbeit mit den Kitas haben. Dementsprechend geben 56 % der Mitglieder des Kirchenvorstandes und 57 % der Kita-Beauftragten an, spürbar mehr Zeit für die inhaltliche Zusammenarbeit mit den Kitas gewonnen zu haben, 33 % sehen keine Veränderung und etwa 11 % gaben sogar an, weniger Zeit zu haben (Abbildung 12).

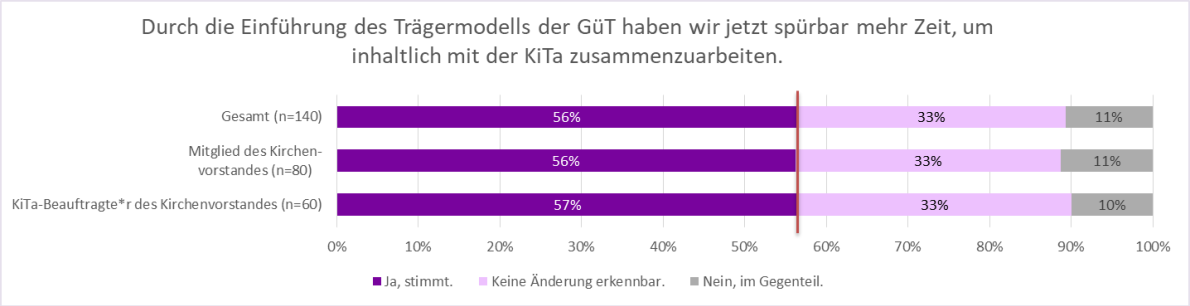


Abbildung 12: Zusätzliche Zeit für die Zusammenarbeit (Frage Q21a SQ4).

Ein differenzierteres und nicht mehr ganz so positives Bild zeigt sich mit Blick auf die inhaltlich-pädagogisch Zusammenarbeit (Abbildung 13). Auch hier geben 89 % der befragten Kirchenvorstände an, genau so viel oder mehr Zeit für die Kitas zu haben, allerdings zeigt sich, dass nur 33 % das Gefühl haben mehr, und 56 % genauso viel, Zeit erübrigen zu können. Dies bedeutet, wenngleich es durch die Einführung der GüT zu keiner umfassenden Verschlechterung kam, ist das Ziel, mehr Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit zu haben, doch auch nur begrenzt erreicht worden.

Relativierend legen die Interviews in diesem Zusammenhang allerdings nahe, dass in manchen Kirchengemeinden die freiwerdenden Kapazitäten schnell durch andere Aufgaben belegt wurden. Besonderes Augenmerk sollte schließlich auf die Einschätzung der Kita-Leitungen gelegt werden. Hier

glauben – ein wenig abweichend von der Einschätzung der Kirchenvorstände – 25 %, dass es sogar zu einer Verringerung der inhaltlich-pädagogischen Zusammenarbeit gekommen ist.

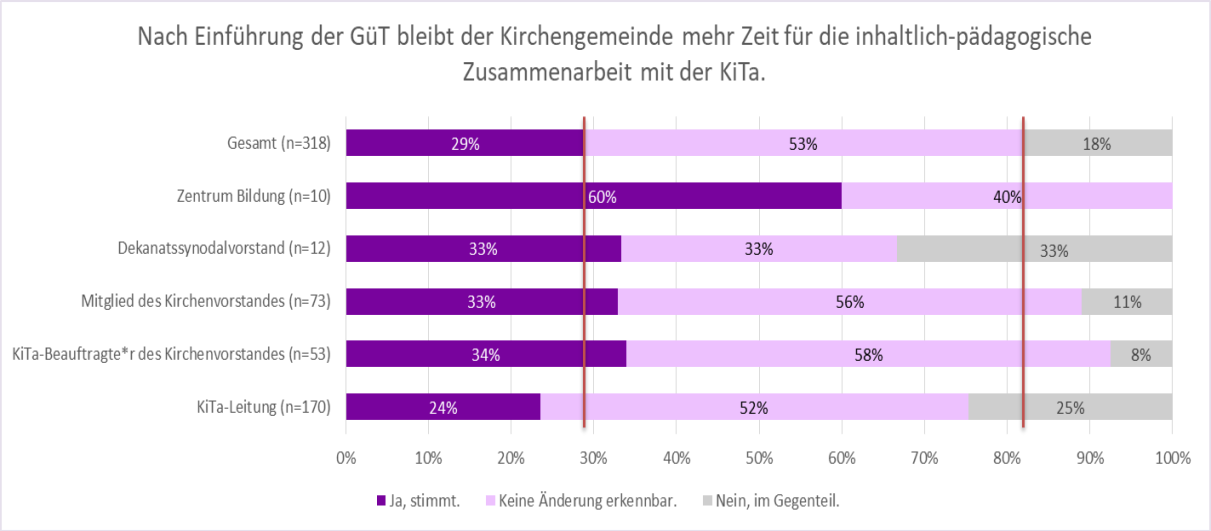


Abbildung 13: Zeit für pädagogische Zusammenarbeit nach Einführung der GüT (Frage Q32a SQ2).

Unterstützt wird diese Perspektive durch weitere Befunde. So gaben über alle Befragten hinweg 23 % an, dass ein Rückzug der Kirchengemeinden aus der Zusammenarbeit mit den Kitas nicht verhindert werden konnte (Anhang, Anlage 2, S. 119; Fragen Q32a SQ7 und Q32a SQ8). Aufgrund der Bedeutung der Kitas für die Gemeindearbeit wären die Umstände und Ursachen genauer zu untersuchen und die Verzahnung zwischen Kirchengemeinden und Kindertagesstätten weiter in den Blick zu nehmen. Dies umso mehr, als dass gute Beziehungen zwischen Kirchengemeinde und Kitas oft auf persönlichen Kontakten beruhen, von denen viele bereits vor Einführung der GüT bestanden. Die Situation könnte sich in diesem Fall mit dem Ausscheiden zentraler Integrationsfiguren künftig sogar weiter verschärfen.

Mit der Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine wirksame Unterstützungsstruktur für Kita-Leitungen geschaffen.

Befragt nach der Wirksamkeit der Unterstützung der Kita-Leitungen durch die GüT gaben insgesamt 75 % aller Befragten an, in der Einführung des neuen Trägermodells eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Kita-Leitung in den Kitas zu sehen (Abbildung 14). Ähnlich sehen dies die Kita-Leitungen selbst (72 %). Gut 15 % der Kita-Leitungen verneinen allerdings diese Aussage und fühlen sich schlechter unterstützt.

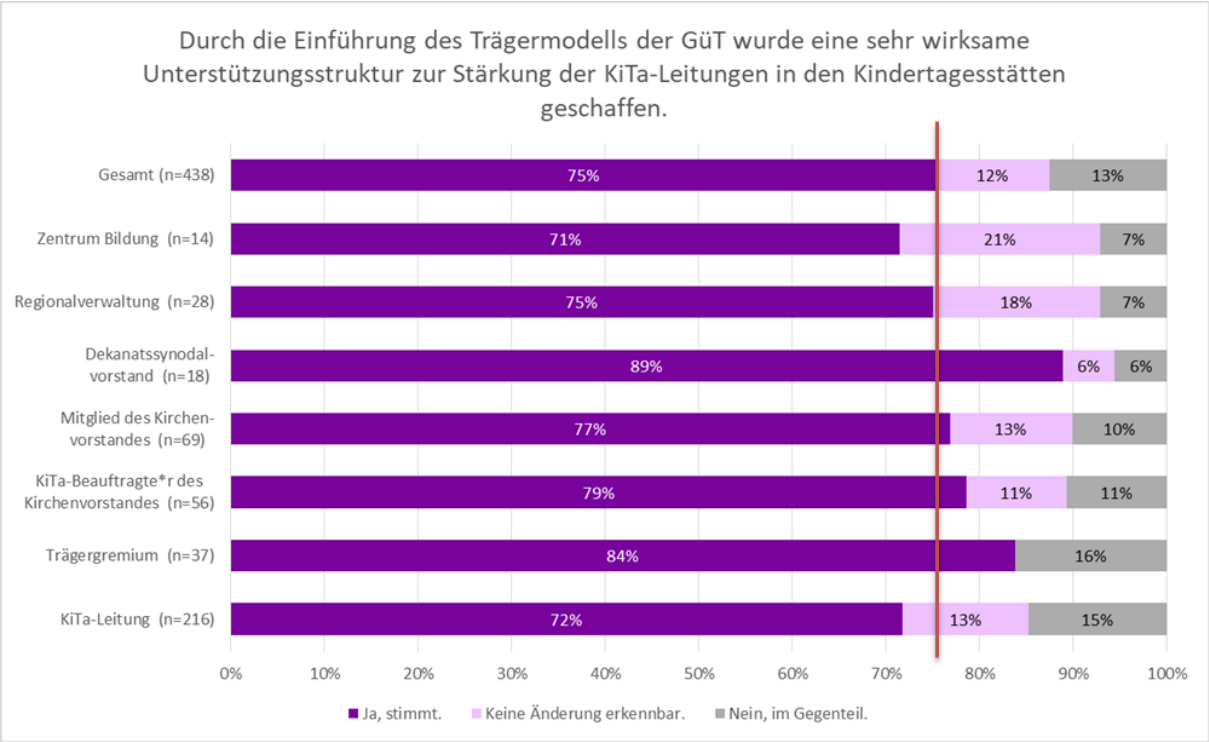


Abbildung 14: Unterstützungsstruktur zur Stärkung von Kita-Leitungen (Frage Q22a SQ1).

Konkret zeigt sich die Unterstützung (Abbildung 15) in einer verlässlichen hauptamtlichen Ansprechperson für die Kita-Leitungen (83 % der Kita-Leitungen glauben dies), die gleichzeitig eine adäquate Dienst- und Fachvorgesetze (91 % der Kita-Leitungen) sowie eine adäquate Fach- und Dienstaufsicht (93 % der Kita-Leitungen) darstellt. Auch finden regelmäßige Mitarbeitendengespräche zwischen Geschäftsführung und Kita-Leitungen (68 % Kita-Leitungen) statt und durch regelmäßige gemeinsame Besprechungen wird auch der Austausch zwischen den Kita-Leitungen gefördert (94 % der Kita-Leitungen). Interessant ist an dieser Stelle, dass die durchschnittliche Einschätzung aller Zielgruppen kaum von der der Leitungen abweicht.

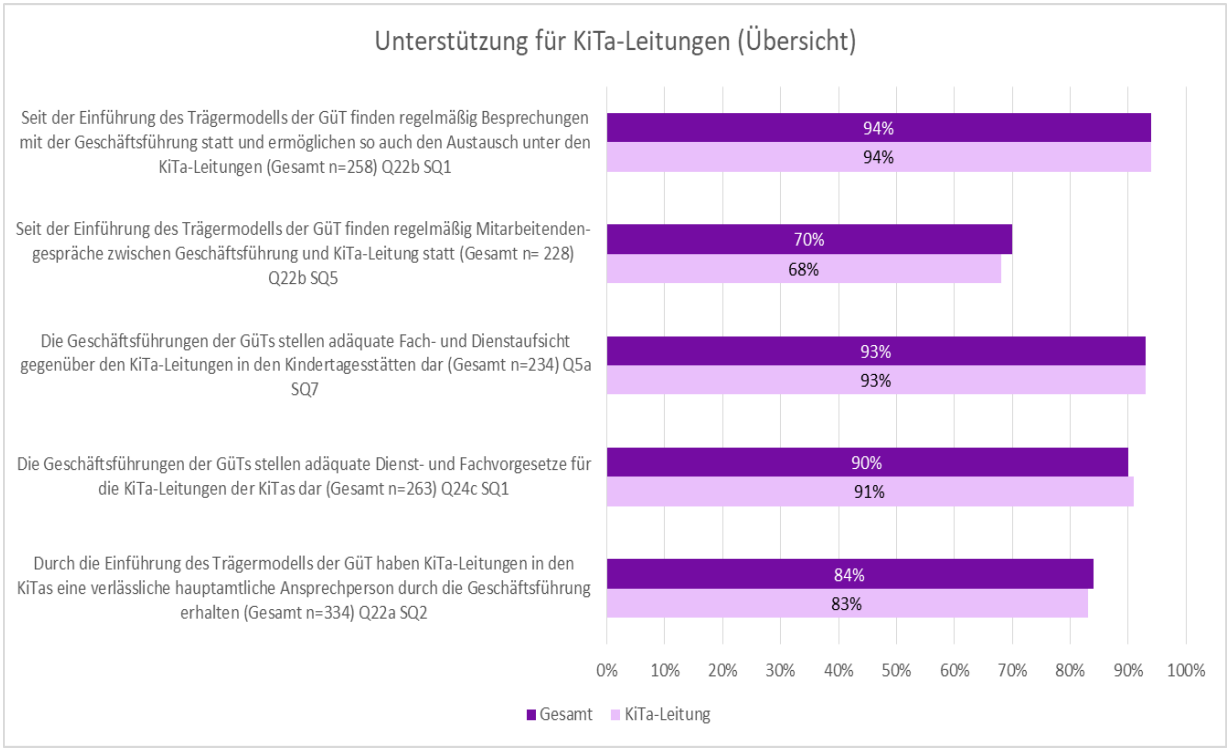


Abbildung 15: Unterstützung für Kita-Leitungen (Übersicht).

Mit der Einführung des Trägermodells der GüT wurden Synergien in den Verwaltungsabläufen geschaffen und eine erfolgreiche Prozessbegleitung etabliert.

Die Bündelung von Aufgaben aus mehreren Kitas in den Geschäftsstellen der GüT schafft aus Sicht der Einrichtungen mit Querschnittsaufgaben wie Regionalverwaltungen, Zentrum Bildung, Dekanatssynodalvorstände und Trägergremien sinnvolle Synergien. Wie in Abbildung 16 zu sehen ist, stimmen hier 93 % der Befragten dieser Aussage zu.

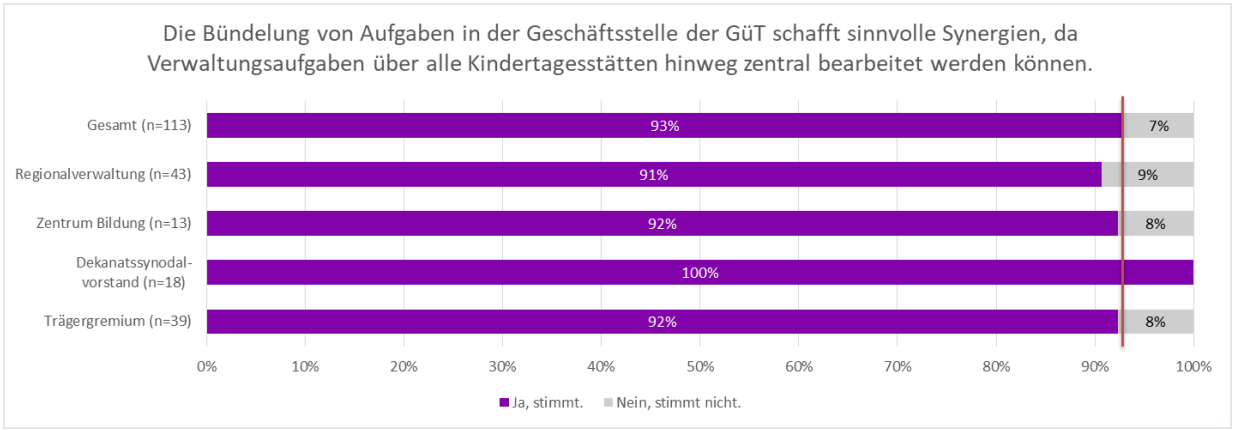


Abbildung 16: Synergien durch Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben (Frage Q23b SQ1).

Aber auch andere Funktionsgruppen sehen positive Auswirkungen durch die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle. So sehen 84 % der Kita-Leitungen eine positive Auswirkung auf Verwaltungsabläufe (Anhang, Anlage 2, S. 49; Frage Q23b SQ2) und sogar 87 % auf die Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit (Anhang, Anlage 2, S. 65; Frage Q24b SQ1). Dazu passt, dass aus Sicht von 91 % der

Befragten die Geschäftsstellen als zentrale Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Externe wahrgenommen werden (Anhang, Anlage 2, S. 51; Frage Q23b SQ4).

Auf administrativer Ebene erweist sich das neue Trägermodell ebenfalls als erfolgreich (Abbildung 17). So werden beispielsweise Verwaltungsprozesse nachvollziehbar beschrieben und vereinheitlicht (73 % Zustimmung), Anfragen an den Träger schnell bearbeitet (78 % Zustimmung) oder (Personal-)Konflikte schnell thematisiert und gelöst (79 % Zustimmung). Insgesamt gewährleisten die hauptamtlich besetzten Geschäftsstellen ein zeitnahes und wirkungsvolles Reagieren auf externe Anforderungen (89 % Zustimmung) und sorgen für transparente Abläufe (79 % Zustimmung). So gewährleisten sie eine tragfähige Struktur für die Kindertagesstätten, auch in herausfordernden Situationen (82 % Zustimmung). Die Befürchtung, dass Dienstwege zu Vorgesetzten nach Umstellung der Trägerschaft nicht eingehalten werden, bestätigte sich hingegen nicht (86 % der Befragten sehen dies so).

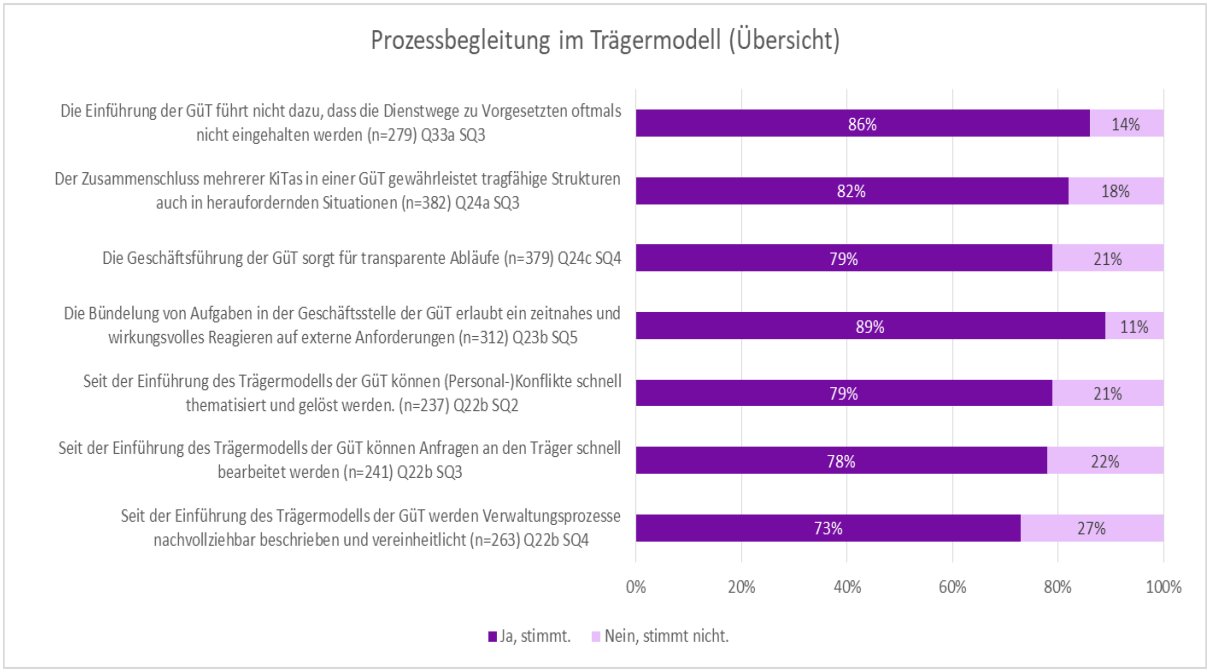


Abbildung 17: Prozessbegleitung im Trägermodell (Übersicht).

> ***„Die Einführung einer GüT halte ich im Hinblick auf die Professionalisierung von Abläufen und zur Entlastung der Ehrenamtlichen im KV für sehr sinnvoll."*** (Fallnr. 392/Abschnitt VI)

Das Trägermodell der GüT wird zwar als wirtschaftlich tragfähig betrachtet, gleichzeitig wird die Ressourcenausstattung der Geschäftsstellen aber als unzureichend angesehen.

Das Trägermodell der GüT wird von 90 % der Befragten als wirtschaftlich tragfähiges Modell betrachtet (Abbildung 18). Mit einer unterdurchschnittlichen Zustimmung von 76 % und 75 % stehen Regionalverwaltungen und Dekanatssynodalvorstände dem etwas kritischer, das Zentrum Bildung und die Kita-Leitungen mit einer 100-prozentigen bzw. 95-prozentigen Zustimmung besonders positiv gegenüber.

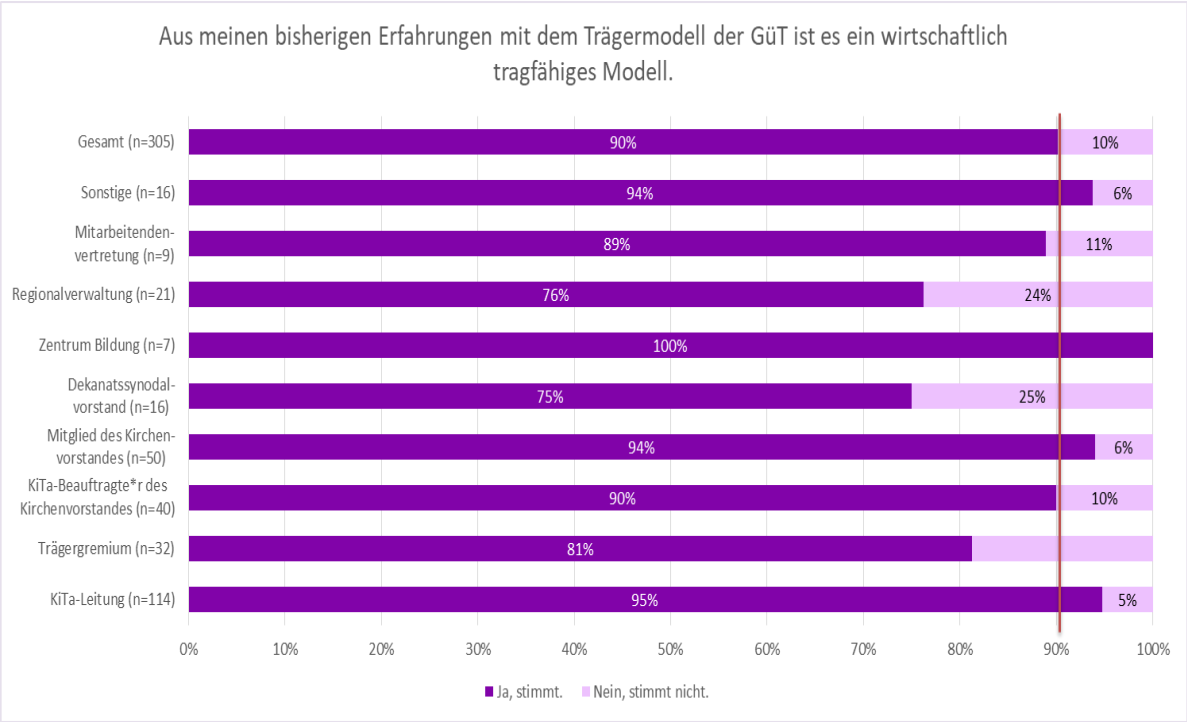


Abbildung 18: Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Modells (Frage Q7a SQ6).

"Die Implementierung der GüT-Geschäftsstellen gehört zu den sinnvollsten Management-entscheidungen der EKHN in den letzten 25 Jahren." (Fallnr. 214/Abschnitt VI)

Gleichzeitig bleiben die unzureichenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden zentrale Herausforderungen der gemeindeübergreifenden Trägerschaften. Nur 12 % der Befragten sehen zeitliche und finanzielle Ressourcen der Geschäftsführungen und deren Mitarbeitenden als ausreichend an (Abbildung 19) und nur 20 % stimmen der Aussage zu, dass die Finanzierung der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden gut gelöst ist (Anhang, Anlage 2, S. 129; Frage Q4b SQ2).

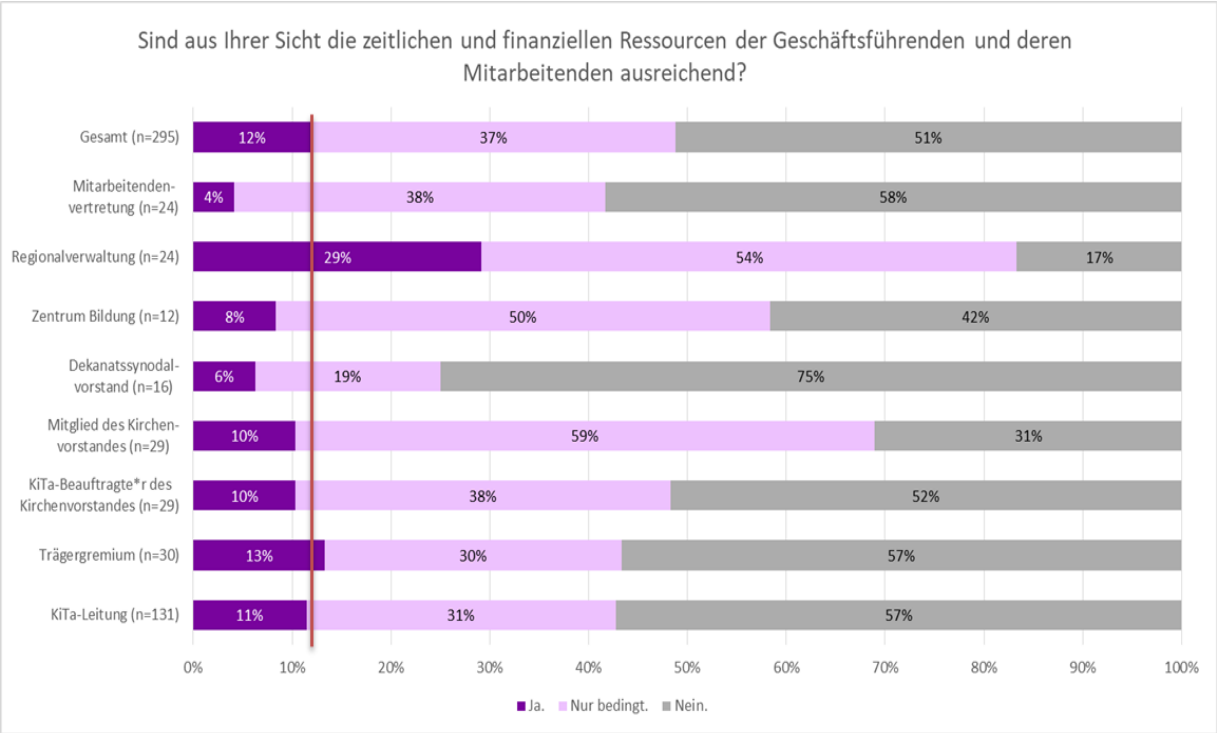


Abbildung 19: Zeitliche und finanzielle Ressourcen der Geschäftsstellen (Frage Q4a SQ1).

Die Geschäftsstellen selbst verdeutlichen das bestehende Missverhältnis zwischen verfügbaren Ressourcen und dem bestehenden Aufgabenspektrum und der Aufgabenvielfalt im Rahmen des gemeinsamen Workshops und benennen einen steigenden Bedarf an Unterstützung von Kitas und Kirchengemeinden sowie ungünstige Rahmenbedingungen wie steigendem Verwaltungsaufwand oder nicht interoperable Verwaltungsprogramme als besondere Herausforderungen.

„Wir, als MAV, haben den Eindruck, dass das GüT-Modell zwar grundsätzlich gut ist und Gemeinden entlastet, dass es in seiner insbesondere personellen Ausstattung in der Geschäftsführung aber leider nicht umfänglich ausgestattet und zu Ende gedacht ist." (Fallnr. 232/Abschnitt IV)

Das Trägermodell schafft die Grundlagen für ein erfolgreiches Personalmanagement – die Gewinnung und Bindung von Personal bleibt dennoch eine zentrale Herausforderung.

Eine der zentralen Ziele im Rahmen der gemeindeübergreifenden Trägerschaften ist ein erfolgreiches Personalmanagement. Die Grundlage hierfür stellt die Bündelung von Aufgaben in den Geschäftsstellen der GüT dar. So sehen 84 % über alle Kindertagestätten hinweg eine hohe Qualität in der Bearbeitung von Fragen der Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung und 80 % sehen darin die Grundlage für eine erfolgreiche Personalgewinnung (Abbildung 20).

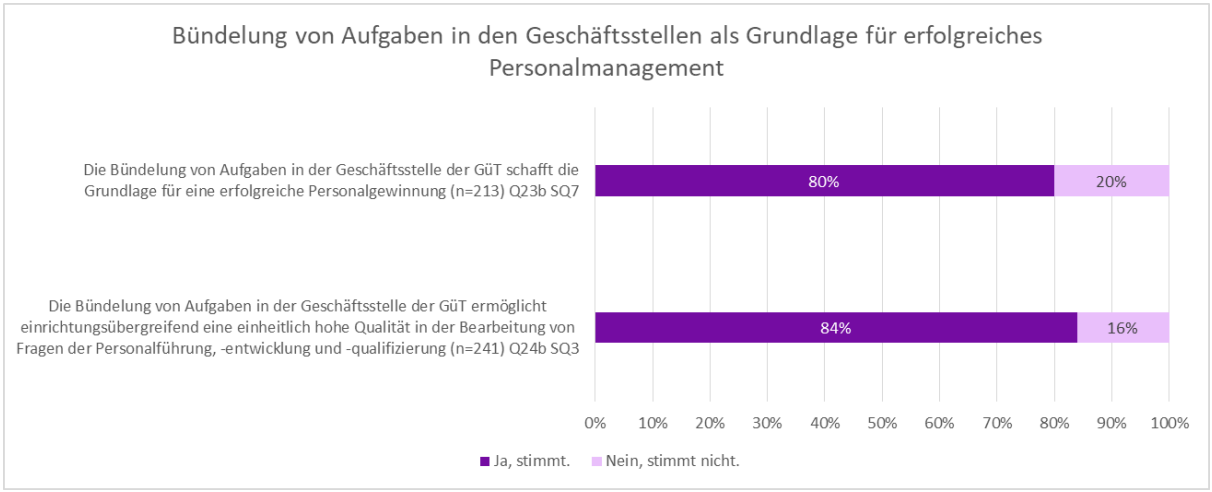


Abbildung 20: Aufgabenbündelung in Geschäftsstellen für erfolgreiches Personalmanagement.

Die Geschäftsstellen der GüT fördern dabei das Personalmanagement auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Konstellationen (Abbildung 21). Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei sicherlich die enge Kooperation der Geschäftsstellen mit den Kita-Leitungen, indem sie gemeinsam ein professionelles Personalmanagement gewährleisten (92 % Zustimmung) oder Personalentwicklungsmaßnahmen für Kita-Mitarbeitende fördern (85 % Zustimmung). Gemeinsam mit den Trägergremien fördern die Geschäftsstellen zudem aktiv die Personalgewinnung (84 % Zustimmung), gemeinsam mit den Dekanatssynodalvorständen und dem Trägergremium die Attraktivität der GüT und der in den GüT organisierten Kindertagesstätten als Arbeitgeberinnen (86 % Zustimmung) und gemeinsam mit den Kita-Leitungen, den Dekanatssynodalvorständen und den Trägergremien aktiv die Personalbindung innerhalb der GüT (81 % Zustimmung).

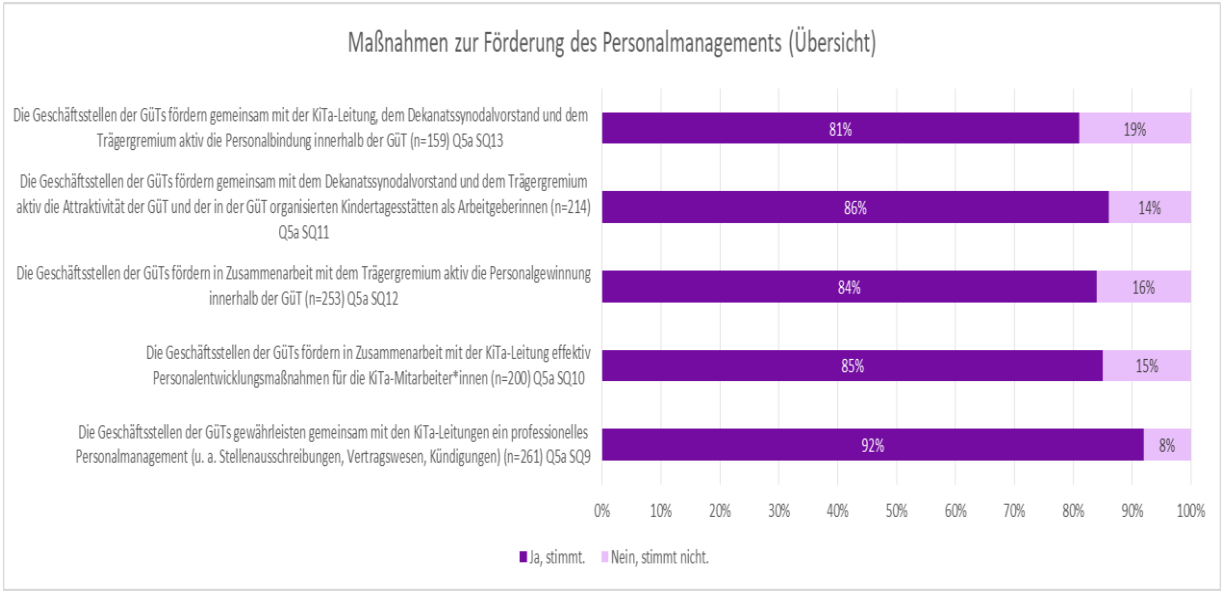


Abbildung 21: Maßnahmen zur Förderung des Personalmanagements (Übersichtsdarstellung).

Trotz der genannten Aktivitäten der Geschäftsstellen und anderer Funktionsgruppen bleibt für den Kita-Sektor und somit auch für die gemeindeübergreifenden Trägerschaften der vorherrschende

Mangel an Fachkräften im Bildungs- und Erziehungsbereich eine zentrale Herausforderung, der mit entsprechenden Maßnahmen begegnet werden muss.

„Grundsätzlich ist auch für die evangelischen Kitas der Fachkräftemangel ein großes Problem."
(Fallnr. 47/ Befragungsteil II)

Zwar tragen die GüT dazu bei, die Grundlagen für eine erfolgreiche Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung sicher zu stellen, dennoch bleiben die Herausforderungen unbesetzter Stellen und fehlenden Personals. Dies erschwert auch die gewünschte Flexibilisierung des Personaleinsatzes innerhalb einer GüT. So geben derzeit nur 43 % der Befragten an, dass der Zusammenschluss mehrerer Kitas in einer GüT einen flexibleren und bedarfsgerechteren Personaleinsatz erlaubt und so zu einer erhöhten Ausfall- und Vertretungssicherheit beiträgt (Anhang, Anlage 2, S. 44; Frage Q23a SQ4).

5. Handlungsempfehlungen

Die Handlungsempfehlungen zielen darauf ab, die im Rahmen der Evaluation identifizierten Kritikpunkte des – grundsätzlich gut bewerteten – neuen Trägermodells zu adressieren und damit Anregungen für dessen Weiterentwicklung zu geben. Auch wenn die Daten bei genauer Betrachtung eine Reihe von Ansatzpunkten für konkrete Verbesserungen in einzelnen GüT liefern können, sind diese nicht Gegenstand der nachfolgenden Überlegungen. Vielmehr geht es um die Weiterentwicklung des Gesamtsystems. Dabei ist immer auch zu bedenken, dass GüT bei aller strukturellen Ähnlichkeit nicht identisch sind und sich in den geografisch-topographischen, politischen, personellen und organisationskulturellen Merkmalen durchaus unterscheiden. Dies spricht für eine gleichermaßen strategisch aufgesetzte wie umsichtige Entwicklung unter Berücksichtigung dieser örtlichen Besonderheiten und erfordert ein „Bohren dicker Bretter“.

Die grundsätzlich empfohlene Stoßrichtung lässt sich wie folgt beschreiben: **Mehr Kitas sollten die Möglichkeit haben, an besser ausgestatteten, dafür durchschnittlich größeren GüT angeschlossen zu werden** (um Skalen- und Lerneffekte zu realisieren). Entsprechend werden in dieser Empfehlung weniger, größere, dafür aber gut ausgestattete GüT einer Vielzahl kleinerer, schlecht ausgestatteter vorgezogen. Die Überlegung dahinter ist, dass größere Einheiten Effizienzvorteile aus Standardisierung und Lernkurven besser heben können als kleine und diese auch eher Vertretungssituationen und arbeitsteilige Spezialisierungen ermöglichen. Hinter dieser verkürzten Darstellung stehen eine Reihe von Einzelmaßnahmen:

Verstetigung und Ausweitung des Trägermodells

Aus den positiven Evaluationsergebnissen der gemeindeübergreifenden Trägerschaften insgesamt lässt sich zunächst die Empfehlung ableiten, die in der EKHN konzipierte Trägerform weiter zu fördern sowie weitere Kitas in das Trägermodell zu überführen und ggf. neue GüT zu gründen oder aber bestehende GüT auszuweiten. Hier besteht noch ein erhebliches Potenzial, wenn man bedenkt, dass aktuell erst etwa 50 % der Kitas im Rahmen einer GüT organisiert sind. Eine Rückkehr zum vorherigen Trägermodell oder der Wechsel zu einem anderen Modell erscheinen vor dem Hintergrund des erfolgreich eingeschlagenen Weges nicht mehr sinnvoll.

Ressourcenausstattung der Geschäftsstellen verbessern

Die Evaluationsergebnisse machen ferner deutlich, dass die den Geschäftsstellen der GüT zur Verfügung stehenden Ressourcen in einem ungünstigen Verhältnis zum Aufgabenspektrum stehen. Dies betrifft vor allem die personelle (z.B. Unterbesetzung, keine Stellvertretung) und technische Ausstattung (z.B. fehlende, heterogene und interoperable IT-Lösungen). Daraus resultierend wurden beispielsweise Überforderungssituationen, mangelnde Vertretungssicherheit und Konflikte beschrieben. Diese Situation gilt es aufzulösen, indem beispielsweise eine Anpassung des Grundbudgets für die personelle Ausstattung der Geschäftsstellen und insbesondere zur Schaffung einer Vertretungssicherheit erfolgt.

Die Forderung nahezu aller Beteiligten nach besserer personeller und finanzieller Ausstattung ist nachvollziehbar und gut begründet. Sie steht jedoch im Widerspruch zur gesamtkirchlichen Finanzsituation. Hier gilt es daher auch in Verbindung mit der Forderung nach mehr Ressourcen Effizienzreserven durch Skalen- und Lerneffekte zu heben. Dies bezieht sich beispielsweise auf die

Größe einzelner GüT, Schwerpunktbildung durch Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen den GüT oder Arbeitsentlastung und Kostenersparnisse durch Digitalisierung und Verwaltungsvereinfachung.

Strategische Weiterentwicklung der GüT

Die stetigen Veränderungen im Handlungsfeld der Kindertagesstätten machen es notwendig, bereits heute die Herausforderungen für die Trägerschaften der Zukunft zu erkennen und entsprechende Handlungskonzepte zu entwickeln. Neue Strukturen, Dienstleistungen, Kompetenzen und strategische Partnerschaften werden notwendig. Aber auch die Realisation der hier vorgeschlagenen Empfehlungen erfordern eine integrierte strategische Perspektive. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll einen Fahrplan für alle GüT im Rahmen eines partizipativ angelegten Strategieprozesses zu entwickeln, in welchem die erwarteten Veränderungen der Rahmenbedingungen mit den eigenen Stärken und Schwächen abgeglichen werden, um so Zukunftsrisiken frühzeitig zu vermeiden und mögliche Chancen realisieren zu können.

Ökonomische Evaluation der Größe der GüT

Die Analyse der Struktur der GüT sowie der Anzahl der angeschlossenen Kitas weisen erhebliche Unterschiede auf. So liegt beispielsweise die Zahl der angeschlossenen Kitas zwischen fünf in der kleinsten und 33 in der größten GüT (vgl. Tabelle 1 in Abschnitt 2). Diese Strukturen sind in der Regel gewachsen und haben ihre Wurzeln nicht selten im Gründungsprozess. Sie haben sich entlang von Zuständigkeiten, kommunalen und Landesgrenzen sowie kirchenpolitischen und geografischen Besonderheiten gebildet. Die beträchtlichen Unterschiede bei der Größe einzelner GüT verweisen auf ein Problem. Auch wenn sich die Fallzahlen unterscheiden, sind Aufgabenspektrum und thematische Breite einer kleinen GüT letztlich genau so umfassend wie die einer deutlich größeren. Zugleich ist die Finanzierungsbasis jedoch deutlich niedriger. Aufgrund einer schlechteren Personalausstattung ist eine Aufgabenteilung nur schwer zu realisieren. Geschäftsstellen in kleinen GüT müssen daher echte „Allrounder“ sein. Sie müssen dieselben Probleme lösen wie größere Einheiten. Haben sie diese gelöst, profitieren von dem „neuen Wissen“ allerdings nur wenige Einheiten, sodass die Problemlösungskosten je Einheit deutlich höher ausfallen. Zu empfehlen ist daher eine kritische Analyse der Betriebsgröße und die Festlegung eines optimalen Betriebsgrößenkorridors. Dieser wird perspektivisch sicherlich über dem derzeit durchschnittlichen Wert von 14 Kitas je GüT liegen (müssen). Gleichwohl sind dem Größenwachstum je GüT auch Grenzen gesetzt, die sich sowohl aus den erwähnten regionalen und örtlichen Besonderheiten wie auch aus Größennachteilen wie Entfremdung zwischen Kitas und GüT, dem Verlust der Identifikation sowie einer sich verringernden Steuerungswirkung ergeben können.

Hebung von Effizienzreserven durch Verwaltungsvereinfachung, Standardisierung, Digitalisierung und Lerneffekte durch Prozessanalysen

Als weitere Empfehlung soll an dieser Stelle die Durchführung von Prozessanalysen ausgesprochen werden. Auch wenn diese Perspektive nicht unmittelbar Gegenstand der Evaluation war, legen Kritik an Schnittstellenproblemen, unklaren Abläufen und aufwändigen Verwaltungsprozessen die Vermutung nahe, dass in der Reorganisation der Prozesse in den GüT erhebliche Reserven ruhen. Diese stehen in engem Zusammenhang mit der Größenwahl der GüT. Einspareffekte sind dabei umso höher, je größer die Anzahl der Kitas je GüT ist, für die sie umsetzbar sind. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe wie die Beantragung von Fördermitteln oder das Ausschreiben offener Personalstellen bieten das Potenzial durch Festlegung einfacher, transparenter Verfahrensregeln schnell, sicher und gut umgesetzt zu werden. Ist der Ablauf einmal bekannt, stellen sich schnell Erfahrungseffekte ein, die zu

erheblichen Zeitersparnissen bei der Bearbeitung führen. Auch lassen sich einfache Abläufe leichter digital unterstützen. Sie werden dadurch im Ergebnis schneller und kostengünstiger. Im Idealfall erhöht sich dabei durch die Reduktion des Zeitaufwands für administrative Aufgaben das Zeitbudget für die inhaltlich-pädagogische Arbeit. Auch erhöhen diese Skaleneffekte die administrative Potenz der GüT, sodass ein vorsichtiges Größenwachstum ohne qualitative Einbußen genährt werden kann.

Prozesswerkstätten zur kontinuierlichen Reflexion und Anpassung von Kernaufgaben

Auch nach Einführung der gemeindeübergreifenden Trägerschaften bleibt das Arbeitsfeld Kindertagesstätten ein von hoher Heterogenität und stetigen Veränderungen geprägtes Umfeld. Um diesen Anforderungen dauerhaft gerecht werden zu können, wird empfohlen, notwendige Prozesse zwischen Geschäftsstellen, Kitas und Kirchengemeinden kontinuierlich zu reflektieren (z.B. in Form einer Prozesswerkstatt), um so deren Aktualität und Konformität mit externen und internen Anforderungen sicherzustellen. Kernprozesse sollten festgeschrieben und allen Beteiligten als (digitale) Prozesshandbücher verfügbar gemacht werden. Dabei kann ein gemeinsamer digitaler Arbeitsbereich das allgemeine Formular- und Dokumentenmanagement unterstützten.

Vernetzungskonzept zum Aufbau und zur Diffusion von Fach- und Lösungswissen

Ein weiterer Beitrag zur Ausgestaltung des Modells der gemeindeübergreifenden Trägerschaften ist die gezielte Vernetzung der verschiedenen GüT auf Arbeits- und Aufgabenebene. So können über einer gezielten Aufgabenteilung und Ausdifferenzierung die Akkumulation von Spezial- und Problemlösungswissen (z. B. Arbeitsschutz, Datenschutz, Hygiene, …) gefördert und im Rahmen einer geplanten Vernetzung dem gesamten GüT-System zur Verfügung gestellt werden. Ein solcher Ansatz geht über punktuelle Treffen und einen Erfahrungsaustausch wie er bereits heute durchaus praktiziert wird hinaus und ist konzeptionell angelegt. Er stärkt darüber hinaus durch den inhärenten peer-Ansatz gezielt die Kooperationsperspektive zwischen den GüT, was wiederum förderlich für die gemeinsame Lösung von beispielsweise Personalproblemen sein kann.

Zentrum Bildung bleibt wichtige Systemschnittstelle

Die Schnittstelle zum Zentrum Bildung hat sich als wirksame Systemkopplung zwischen den Kitas und der Kirchenverwaltung erwiesen. Das Zentrum hat für die Entwicklung des Modells GüT sowie dessen Weiterentwicklung eine zentrale Bedeutung. Dies nicht nur aufgrund der hohen fachlichen Kompetenz, sondern auch aufgrund der systemübergreifenden Perspektive und der Interessenlage, welche über die einzelner GüT hinausgeht. Das Zentrum hat seit der Gründung der ersten GüT auf diese Weise erhebliches Systemwissen akkumuliert, das es zu erhalten oder sogar auszubauen gilt. Es fungiert immer wieder als Motor und leistet wesentliche Beiträge bei der Lösung von Problemen während der Gründung sowie in der Betriebsphase der GüT.

Da Kitas weiterhin ein wesentliches Profilmerkmal evangelischer Gemeindearbeit bleiben, empfiehlt es sich, Konzepte für die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Kindertagesstätte auf Basis des gemeinsamen evangelischen Werteverständnisses und bereits bestehender Konzepte (z. B. das GüT-Rahmenkonzept des Zentrum Bildung, niedergeschrieben in der GüT-Broschüre) weiterzuentwickeln und so nicht nur die pädagogische Arbeit in den Kitas, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl auf Seiten der Kirchengemeinde und Kita zu stärken. Während die administrativen Prozesse von einer Zentralisierung profitieren, sollten pädagogische und Kooperationskonzepte einen dezentralen Fokus mit Blick auf den jeweiligen Sozialraum und die

örtliche Zivilgesellschaft einnehmen. Dies nicht zuletzt, um auch Platz und Rolle der Evangelischen Kitas im Konzept der Nachbarschaftsräume zu definieren und auszugestalten.

Austausch- und Gesprächsformate zwischen Kirchengemeinde und Kita weiterentwickeln

Um die Zusammenarbeit der Kindertagesstätten mit den Kirchengemeinden auch nach Übergang der Trägerschaft dauerhaft zu gewährleisten, wird empfohlen, neben den administrativen auch die inhaltlich-pädagogische Erwartungen und Zuständigkeiten bereits mit Übergang der Trägerschaft gemeinsam zu formulieren und Zuständigkeiten festschreiben. Über eine längere Perspektive betrachtet sind Formate des regelmäßigen Austauschs über die wechselseitigen Erwartungen günstig. Solche Gespräche finden in vielen Kirchengemeinden zwar statt, sind aber oftmals von personellen Konstellationen abhängig und haben vielfach informellen Charakter. Im Rahmen vorbereiteter regelmäßiger Gesprächsformate können sich beispielsweise auch neue Mitarbeitende der Kita ebenso wie neue Mitglieder des Kirchenvorstands kennenlernen und in Kontakt treten. Dabei findet eine wechselseitige Information über die jeweilige Arbeit statt und Rollenklärungen und Missverständnisse können thematisiert werden.

Konzepte zur Stärkung der Zusammenarbeit und des Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Kirchengemeinde und Kita

Neben der Klärung gegenseitiger Erwartungen wird empfohlen die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Kirchengemeinden und Kitas weiterhin zu fördern, indem neue Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs entwickelt und etabliert werden. Kitas sollen als wichtiger Bestandteil der Gemeindearbeit verstanden und entsprechend eingebunden werden. Hierzu gehören beispielsweise die gemeinsame Ausgestaltung von Gottesdiensten oder gemeinsame Aktivitäten im Sozialraum, bei denen Kirchengemeinde und Kita als zusammengehörig auftreten und wahrgenommen werden können. Darüber hinaus kann die partizipative (Weiter-)Entwicklung und die Weitergabe eines gemeinsamen (evangelischen) Werteverständnisses durch die Verzahnung von Kirchengemeinde und Kindertagesstätte über die Arbeit in den Kitas zu einer weiteren Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls beitragen.

Eine zentrale Herausforderung für alle Kitas und damit auch für die gemeindeübergreifenden Trägerschaften ist der Mangel an Fachkräften im Bildungs- und Erziehungsbereich. Zwar fördern die GüT schon heute eine erfolgreiche Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung, es bleiben dennoch unbesetzte Stellen und fehlendes Personal zu beklagen. Dies erschwert auch die gewünschte Flexibilisierung des Personaleinsatzes innerhalb einer GüT. In der Evaluation zeigen sich Desiderata in allen Dimensionen des Personalmanagements von der Ansprache und Gewinnung der Fachkräfte, über die Personalentwicklung bis hin zur Mitarbeiterbindung. Zur Lösung erscheint auch hier eine Kombination aus zentralen und dezentralen Elementen sinnvoll.

Employer Branding und strategisches Personalmanagement

Zentral (GüT-übergreifend) ist dabei eine Employer-Branding-Strategie zu entwickeln, welche die Besonderheiten der EKHN als Arbeitgeberin und ihrer Kitas als wertgetragenen, professionellen und gemeinschaftsstiftenden Arbeitsplatz definieren und als eigene „Marke“ mit eigener kommunikativer Identität ausstatten (Corporate Identity). Bausteine dieses Konzepts können über alle GüT einheitlich gestaltete Werbematerialien, Stellenanzeigen, gemeinsame Auftritte bei Rekrutierungsmessen etc. sein. Ausgehend davon kann in Öffentlichkeitsarbeit (u. a. auf Berufsfachmesse, Hochschulen

etc.) investiert und Konzepte zur Ansprache und Anbindung von Auszubildenden (inkl. Konzept zur Übernahme von Auszubildenden in die Einrichtungen der EKHN) auf den Weg gebracht werden.
Zugleich sollte die Strategie so gestaltet werden, dass innerhalb eines vorgegebenen Rahmens örtliche Anpassungen auf die Bedarfe einzelner GüT oder sogar Kitas vorgenommen werden können. Nur mit einer übergreifenden Strategie und einem einheitlichen Auftreten auf dem Arbeitsmarkt mit einem erkennbaren gemeinsamen Profil wird man den Herausforderungen des Fachkräftemangels effektiv begegnen können.

Qualifizierung und Förderung der Geschäftsstellen

Ebenfalls zum Bereich des Personalmanagements gehört die Auswahl, Qualifikation und Vergütung des Geschäftsstellenpersonals. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für den Erfolg der GüT sollen vor allem die Geschäftsführungen gesondert hervorgehoben werden. Die spezielle Mischung aus pädagogischen und administrativen Kenntnissen in Verbindung mit Leitungsverantwortung erfordert spezifische Kompetenzprofile, welche – sofern nicht durch langjährige Erfahrung vorhanden – erlernt und weiterentwickelt werden müssen. Hier wird die Entwicklung eines Qualifikationspfades im Rahmen einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung empfohlen. Ebenso ist dies in der Vergütungsstruktur positiv zu berücksichtigen. Die vorgesehen Vergütung in der Vergütungsgruppe E 11 ist dabei mit Blick auf die Aufgaben, das erforderliche Kompetenzprofil und die Leitungsaufgabe vielfach nicht angemessen. Grundlegend wird empfohlen, für die Geschäftsstellen in den GüT eine Vertretungssicherheit herzustellen, indem stellvertretende Leitungen oder Vertretungslösungen zwischen einzelnen GüT aufgebaut werden. So soll eine erneute Belastung der ehrenamtlichen Kirchenvorstände dauerhaft vermieden werden.

Gesonderte Betrachtung des Handlungsfeldes Bau und Liegenschaften

Im Rahmen der Evaluation wurde ein besonderer Unterstützungsbedarf der Kirchengemeinden hinsichtlich Planung, Umsetzung und Finanzierung von Bau- und Renovierungsarbeiten in den Kitas formuliert. Die Herausforderungen lassen sich aber aufgrund der Zuständigkeit der Kirchengemeinden nicht durch die GüT allein und abschließend lösen. Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten fordern binden in einzelnen GüT erhebliche Arbeitskraft. Daher wird eine detaillierte Betrachtung des Handlungsfeldes Bau und Liegenschaften (z. B. in einer eigenen Fachgruppe) empfohlen.

„Die Einführung der GüTs war und ist der richtige Weg. Die Überforderungen der Kirchengemeinden im sich immer komplexer entwickelnden Feld Kita mit seinen zahlreichen Herausforderungen sind aber auch in den GüTs angekommen. Die GüTs sind heute nicht mehr nur die Antwort auf die Herausforderungen, sie arbeiten selbst an den oder gar jenseits der Grenzen des Erfüllbaren. Mutige Entscheidungen der Gesamtkirche werden hier nötig sein, um das so wichtige kirchliche Engagement im Feld Kita zu erhalten!“ (Fallnr. 107/ Berichtsteil VI)

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht gemeindeübergreifende Trägerschaften in der EKHN (Stand 01/2022). 8

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitstrahl Fremdevaluation. 10
Abbildung 2: Generierung der Evaluationskriterien: Erwartungen, Kategorien und Kriterien. 11
Abbildung 3: Evaluationsansatz (Zwei-Zeitpunkt-Modell). 12
Abbildung 4: Methodenmix im Rahmen der Evaluation. 14
Abbildung 5: Aufbau Online-Befragung (Übersicht). 15
Abbildung 6: Befragte nach Funktionen (Frage Q1a). 16
Abbildung 7: Auswertung der offenen Antworten (Zusammenfassung). 17
Abbildung 8: Gesamtbewertung der Umstellung auf GüT (Frage Q6a SQ1). 20
Abbildung 9: Gesamtbewertung Gemeindeübergreifenden Trägerschaft (Frage Q7b). 21
Abbildung 10: Aspekte des neuen Trägermodels (Übersicht aus mehreren Fragen). 22
Abbildung 11: Entlastung der Kirchenvorstände und Gemeindesekretariate (Frage Q22a SQ4). 22
Abbildung 12: Zusätzliche Zeit für die Zusammenarbeit (Frage Q21a SQ4). 23
Abbildung 13: Zeit für pädagogische Zusammenarbeit nach Einführung der GüT (Frage Q32a SQ2). . 24
Abbildung 14: Unterstützungsstruktur zur Stärkung von Kita-Leitungen (Frage Q22a SQ1). 25
Abbildung 15: Unterstützung für Kita-Leitungen (Übersicht). 26
Abbildung 16: Synergien durch Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben (Frage Q23b SQ1). 26
Abbildung 17: Prozessbegleitung im Trägermodell (Übersicht). 27
Abbildung 18: Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Modells (Frage Q7a SQ6). 28
Abbildung 19: Zeitliche und finanzielle Ressourcen der Geschäftsstellen (Frage Q4a SQ1). 29
Abbildung 20: Aufgabenbündelung in Geschäftsstellen für erfolgreiches Personalmanagement. 30
Abbildung 21: Maßnahmen zur Förderung des Personalmanagements (Übersichtsdarstellung). 30

Folgende Anlagen befinden sich in Band 2 des Berichts:

Anlage 1: Grunddaten zur Kriterienentwicklung
Anlage 2: Detailauswertung quantitative Ergebnisse
Anlage 3: Kernergebnisse: Workshop – Geschäftsführende und Sachbearbeitungen
Anlage 4: Rückmeldungen Fachexpertisen (Hinweis)

Evangelische Hochschule Darmstadt
University of Applied Sciences

IZGS
Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU
Zentrum Bildung

Fachbereich Kindertagesstätten

Anhang

Evaluation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften für Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Teil II: Anlagen zum Ergebnisbericht

Durchgeführt von Prof. Dr. Michael Vilain und Dr. Matthias Heuberger

Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS)
der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD)
Zweifalltorweg 12
64293 Darmstadt

www.izgs.de
izgs@eh-darmstadt.de



Bild: iStockPhoto / MelkiNImages

INHALTSVERZEICHNIS

Anlage 1: Grunddaten zur Kriterienentwicklung – Dokumentenanalyse und Rückmeldungen Steuerungsgruppe 3

Anlage 2: Detailauswertung quantitative Ergebnisse 15

Anlage 3: Kernergebnisse: Workshop – Geschäftsführende und Sachbearbeitungen 20.01.2023 175

Anlage 4: Rückmeldungen Fachexpertisen 181

Anlage 1: Grunddaten zur Kriterienentwicklung – Dokumentenanalyse und Rückmeldungen Steuerungsgruppe

Evaluation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften (GüT) – Zielsetzungen und Erwartungen an neue Trägermodelle/ an die GüT ...4

Zielsetzungen und Erwartungen – Rückmeldung Steuerungsgruppe.....10

Nicht erwartete Effekte der GüT – Rückmeldung Steuerungsgruppe 13

Evaluation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaften (GüT) – Zielsetzungen und Erwartungen an neue Trägermodelle/ an die GüT

Nr.	Name Dokument (Quelle)	Ziel/Erwartung	Zitat aus Dokument
01	[DOK 001] Muster Stellenbeschreibung Geschäftsführung GüT	Entlastung der Träger der Kindertagesstätten	„Entlastung des Trägers der der gemeindeübergreifenden Trägerschaft angehörenden Kindertagesstätten durch Übernahme, Verantwortung und Ausführung von Trägeraufgaben (Gewährleistung der fachlichen Kompetenz, Sicherstellung des organisatorischen Betriebsablaufs, kontinuierliche Weiterentwicklung der inneren Organisation und des Prozessablaufs) im Auftrag des Trägergremiums/des Dekanatssynodalvorstands im Personal-, Finanz-, Qualitätsentwicklungs- und Organisationsvertretungsbereich.“ (S. 3)
02	[DOK 001] Muster Stellenbeschreibung Geschäftsführung GüT	Weiterentwicklung und Erhaltung der Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätte als Organisationseinheit	„Förderung der Weiterentwicklung und Erhaltung der Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätte als Organisationseinheit“ (S.3)
03	[DOK 003] Standard in der Erprobung Geschäftsführung (GF) in gemeindeüber-greifenden Trägerschaften	Weiterentwicklung und Erhaltung der Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätte als Organisationseinheit	„Die GF nimmt in der GüT die zentralen Managementaufgaben wahr und fördert die Erhaltung, Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätten als Organisationseinheiten.“ (S. 1)
04	[DOK 003] Standard in der Erprobung Geschäftsführung (GF) in gemeindeüber-greifenden Trägerschaften	Stärkung der Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Kindertagesstätte	„Die GF fördert in diesem Zusammenhang die Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Kindertagesstätte vor Ort.“ (S. 1)
05	[DOK 003] Standard in der Erprobung Geschäftsführung (GF) in gemeindeüber-greifenden Trägerschaften	Erhalt und Verbesserung der QM-Prozesse in den Kindertagesstätten	„Die GF unterstützt und fördert die QE-Prozesse in den Kindertagesstätten.“ (S. 1)
06	[DOK 003] Standard in der Erprobung Geschäftsführung (GF) in gemeindeüber-greifenden Trägerschaften	Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätten	Die GF hat die Gesamtentwicklung der GüT und der ihr angehörenden Kindertagesstätten im Blick und entwickelt im Diskurs Ideen für die Zukunftsfähigkeit. Dabei berücksichtigt sie: • die Perspektive aller Interessengruppen • Erkenntnisse aus dem aktuellen Bildungsdiskurs in Kirche und Gesellschaft • die Situation der Familien im Sozialraum der Kindertagesstätten • die familienpolitischen Entwicklungen und Entscheidungsfindungen in Kirche und Gesellschaft • weitere Rahmenbedingungen für die Arbeit der Kindertagesstätten. (S. 1)
07	[DOK 003] Standard in der Erprobung Geschäftsführung (GF) in gemeindeüber-greifenden Trägerschaften	Förderung der Attraktivität der GüT als Arbeitgeberin	„Die GF betreibt ein aktives Personalmanagement und fördert die Attraktivität der GüT als Arbeitgeberin.“ (S. 2)
08	[DOK 003] Standard in der Erprobung Geschäftsführung (GF) in gemeindeüber-greifenden Trägerschaften	Förderung der Personalgewinnung und -bindung	„Die GF fördert die Personalgewinnung und -bindung durch unterschiedliche Maßnahmen (z. B. Angebot von Praktikumsplätzen, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit Ausbildungsstätten, unbefristete Arbeitsverträge, Freistellung für besondere Aufgaben, Gestaltungsspielräume in der täglichen Arbeit).“ (S. 4)
09	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Kirchenvorstände entlasten Wahrung der Individualität der Kirchengemeinden mit Kitas	„Leitgedanke gemeindeübergreifender Trägerschaften:

			Gemeinsame Trägerschaft und zentrale Verwaltung, Steuerung und Organisation Ev. Kitas ➔ Kirchenvorstände entlasten Wahrung der Individualität der Kirchengemeinden mit Kitas“ (S. 6)
10	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Inhaltliche Rolle der Kirchengemeinde stärken	„Ziele gemeindeübergreifender Trägerschaften: • Eine gemeinsame Trägerschaft • Trägeraufgaben bündeln und verwalten • Inhaltliche Rolle der Kirchengemeinde stärken • Nachhaltiges und zukunftsfähiges Modell entwickeln • Optimierung von Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung (u.a. beschleunigte Stellenbesetzung, hohe Arbeitsplatzsicherheit, Vertretungspool)“ (S.7)
11	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Nachhaltiges und zukunftsfähiges Modell entwickeln	
12	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Optimierung von Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung	
13	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Steigerung der Wettbewerbs- und Verhandlungsfähigkeit gegenüber Kommunen	„Vorteile gemeindeübergreifender Trägerschaften: • Wettbewerbs- und Verhandlungsfähigkeit gegenüber Kommunen • Vernetzung Ev. Kitas/ Profilierung Ev. Kita-Arbeit • Zentrale(r) Ansprechpartner/in durch Geschäftsführung (§§ 18, 25 KiTaVO). • Koordination, Planung und Steuerung an einer Stelle • Größeres Zeitkontingent für (religions-) pädagogische Gestaltung (KG und Kita)“ (S. 7)
14	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Vernetzung Ev. Kitas/ Profilierung Ev. Kita-Arbeit	
15	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Zentrale Ansprechpartner/in	
16	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Zentrale Koordination, Planung und Steuerung	
17	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Zeitressourcen für (religions-) pädagogische Gestaltung	
18	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Flexibilität im Handeln	„Gemeindeübergreifende Trägerschaften bieten für das Personal und den Träger viele flexible Möglichkeiten der Personalentwicklung, -optimierung und -förderung.“ (S. 23)
19	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Flexibilität im Personaleinsatz	„Der Fachbereich Kindertagesstätten des Zentrums Bildung der EKHN plädiert dafür, dass der Einsatz eines Mitarbeitenden in anderen Einrichtungen, die zur GüT gehören, in begründeten Fällen unter Berücksichtigung von pädagogischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nach Rücksprache mit dem Mitarbeitenden und den KiTa-Leitungen erfolgt.“ (S. 24)
20	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Arbeitsplatz-Sicherheit	„Ebenso wird bei einer dauerhaften Gruppenschließung einer KiTa, bspw. aufgrund sinkender Kinderzahlen, den Mitarbeitenden nach Möglichkeit eine andere Stelle innerhalb der GüT angeboten. In Krisen- bzw. Konfliktsituationen innerhalb eines KiTa-Teams besteht in einer GüT die Möglichkeit für den Mitarbeitenden, vom Träger ein Angebot zum Wechsel des Einsatzortes in eine andere KiTa, zur Sicherung des Arbeitsplatzes innerhalb desselben Arbeitgebers, zu erhalten.“ (S. 24)
21	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Personalentwicklung	„Ein weiteres wichtiges Thema ist die Personalentwicklung und -förderung in GüTs. Ziel ist es, Auszubildende nach ihrem Abschluss weiter beschäftigen zu können und somit an den bisherigen Arbeitgeber zu binden, auch wenn die ehemaligen Auszubildenden evtl. nicht weiter in der Ausbildungseinrichtung eingesetzt werden können und innerhalb der GüT den Einsatzort wechseln.“ (S. 24)
22	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Entlastung der Kirchengemeinden	„Ziele der Vereinbarung sind eine Entlastung der Kirchengemeinden sowie die Stärkung der

23	[DOK 005] Broschüre zu GüT (Stand: 04.10.2017)	Stärkung der Evangelischen Kindertagesstätten in der Region	Evangelischen Kindertagesstätten in der Region.“ (S. 1/8 Kooperationsvertrag)
24	[DOK 006] Kindertagesstätten-verordnung - KiTaVO	Kirchengemeinden zu entlasten	„(1) Gemeindeübergreifende Trägerschaften haben das Ziel, die Kirchengemeinden als bisherige Träger von Kindertagesstätten zu entlasten. Sie sollen die Weiterentwicklung und die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätten als Organisationseinheit fördern.“ (§ 4 (1))
25	[DOK 006] Kindertagesstätten-verordnung - KiTaVO	Weiterentwicklung und Erhalt der Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstätten als Organisationseinheit	
26	[DOK 006] Kindertagesstätten-verordnung - KiTaVO	Unterstützung bei der konzeptionellen Entwicklung und Ausrichtung der Kindertagesstätten	„(5) Der gemeindeübergreifende Träger unterstützt die Kirchengemeinden vor Ort hinsichtlich der konzeptionellen Entwicklung und Ausrichtung ihrer Kindertagesstätten.“ (§ 4 (5))
27	[DOK 008a] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	(Zukünftige) Wettbewerbsfähigkeit Evangelischer KiTas sicherstellen	„Die Kommunen übernehmen diese Aufgaben zunehmend selbst oder ermöglichen anderen freien Trägern die Trägerschaft von Kindertagesstätten. Hier entsteht ein regionaler Wettbewerbsdruck…“
28	[DOK 008a] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	Entlastung der Ehrenamtlichen in den Kirchenvorständen	„Die inhaltliche Überfrachtung von Kirchenvorständen führt mitunter zu nachvollziehbaren Überforderungen und führt diese an die Grenzen des Ehrenamts. Es bedarf der Trägerprofessionalisierung und -entlastung.“ „Entwicklung neuer professionalisierter Trägermodelle zur Vertretung und Entlastung der Gemeinden vor Ort“
29	[DOK 008b] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	Synergien schaffen durch Zusammenschlüsse von KiTas	„Zusammenfassungen mehrerer Einrichtungen in ein Budget erleichtern die Bewirtschaftung der Kindertagesstätten und ermöglichen mehr Handlungsspielräume.“
30	[DOK 008b] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	KiTas als wichtiges Kirchengemeindliches Handlungsfeld erhalten (Erhalt der religionspädagogischen Arbeit für die Kirchengemeinden)	„…die Gestaltung der religionspädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten, die von den Kirchengemeinden als besonders bedeutsamer Aspekt der Trägerschaft gesehen wird.“
31	[DOK 008b] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	Professionelle Unterstützung der Kindertagesstätten	„Zukünftige Entwicklungsaufgabe der EKHN ist, Trägermodelle zu entwickeln, die Kindertagesstätten professionell unterstützen, Ansprechpartner für lokale Akteure sind, die Arbeit vor Ort fachlich weiterentwickeln, gleichzeitig aber den Kirchengemeinden Gestaltungsspielräume und Mitsprache gewährleisten.“
32	[DOK 008b] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	Ansprechpersonen für lokale Akteure	„Zukünftige Entwicklungsaufgabe der EKHN ist, Trägermodelle zu entwickeln, die Kindertagesstätten professionell unterstützen, Ansprechpartner für lokale Akteure sind, die Arbeit vor Ort fachlich weiterentwickeln, gleichzeitig aber den Kirchengemeinden Gestaltungsspielräume und Mitsprache gewährleisten.“
33	[DOK 008b] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	Arbeit in den KiTas vor Ort fachlich weiterentwickeln	„Zukünftige Entwicklungsaufgabe der EKHN ist, Trägermodelle zu entwickeln, die Kindertagesstätten professionell unterstützen, Ansprechpartner für lokale Akteure sind, die Arbeit vor Ort fachlich weiterentwickeln, gleichzeitig aber den Kirchengemeinden Gestaltungsspielräume und Mitsprache gewährleisten.“
34	[DOK 008b] Sachstandbericht Trägerstrukturen in der EKHN	KiTas als wichtiges Kirchengemeindliches Handlungsfeld erhalten	„Zukünftige Entwicklungsaufgabe der EKHN ist, Trägermodelle zu entwickeln, die Kindertagesstätten professionell unterstützen, Ansprechpartner für lokale Akteure sind, die Arbeit vor Ort fachlich weiterentwickeln, gleichzeitig aber den Kirchengemeinden

			Gestaltungsspielräume und Mitsprache gewährleisten.“
35	[DOK 009] AG Trägerstrukturen - Protokoll	Entlastung der Kirchengemeinden	„Ich wünsche mir einen Weg, der die Kirchengemeinden in ihrer Trägerverantwortung entlastet und ihnen zugleich mehr Raum für die inhaltliche Arbeit eröffnet, einen starken und interessanten Träger in der Region…“
36	[DOK 009] AG Trägerstrukturen - Protokoll	KiTas als wichtiges Kirchengemeindliches Handlungsfeld erhalten	„…notwendig, dass die KiTa „in der Gemeinde“ bleibt, unabhängig von künftigen Trägerstrukturen.“
37	[DOK 010] Sachstandsbericht Trägerstrukturen in der EKHN	Entlastung der Kirchengemeinden und Ehrenamtlichen	„Die inhaltliche Überfrachtung von Kirchenvorständen führt mitunter zu nachvollziehbaren Überforderungen und führt diese an die Grenzen des Ehrenamtes. Es bedarf der Trägerprofessionalisierung und -entlastung.“
38	[DOK 010] Sachstandsbericht Trägerstrukturen in der EKHN	KiTas als wichtiges Kirchengemeindliches Handlungsfeld erhalten	„Die Träger bevorzugen allerdings ihre Trägerhoheit und wollen die Kindertagesstätten als wesentlichen Teil der Kirchengemeinde nicht verlieren. Dies betrifft besonders die Gestaltung der religionspädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten, die von den Kirchengemeinden als ein besonders bedeutsamer Aspekt der Trägerschaft gesehen wird.“
39	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	(Zukünftige) Wettbewerbsfähigkeit Evangelischer KiTas sicherstellen	„Bisher waren die Träger von evangelischen Kindertageseinrichtungen häufig regional der einzige Anbieter für Kindertagesstätten. Die Kommunen übernehmen diese Aufgaben zunehmend selbst oder ermöglichen anderen Freien Trägern die Trägerschaft von Kindertagesstätten. Hier entsteht ein regionaler Wettbewerbsdruck, mit dem die Kirchenvorstände konfrontiert sind.“
40	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Entlastung der Kirchengemeinden und Ehrenamtlichen durch Professionalisierung der Trägeraufgaben	„…nicht zuletzt der oft an den Fachbereich Kindertagesstätten von Kirchenvorständen herangetragene Wunsch der Entlastung, macht die Entwicklung von neuen Trägermodellen notwendig.“ „Die Träger sehen sich hier vor viele neue Herausforderungen gestellt. Deshalb müssen die Trägerstrukturen weiterentwickelt und die Wahrnehmung der Trägeraufgaben professionalisiert werden, auch um die Kirchenvorstände zu entlasten“ „Es ist allerdings auch nachvollziehbar, dass sich weder die Pfarrer noch die ehrenamtlichen Kirchenvorstände ausschließlich um die Kindertagesstätten kümmern können, da andere Aufgaben bzw. eine Berufstätigkeit auch noch zu erfüllen sind.“ „Entwicklung neuer professionalisierter Trägermodelle zur Vertretung und Entlastung der Gemeinden vor Ort“ „Entlastung der Beteiligten in Gemeinden und Kindertageseinrichtungen sowie laufende Unterstützung und Prozessbegleitung sollen verstärkt und installiert werden.“
41	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Verbesserung der Verhandlungspositionen gegenüber den Kommunen/den Trägern	„Weiterhin stellt sich zunehmend heraus, dass kommunale Vertreter häufig, entsprechend der Anzahl der Kirchengemeinden auf dem jeweiligen kommunalen Gebiet, mit mehreren evangelischen Vertreten arbeiten müssen. Das Vorgehen ist

			dabei von Seiten der unterschiedlichen Kirchengemeinden unkoordiniert oder widersprüchlich und führt dadurch zu vermeidbaren Komplikationen und erschwerten Vertragsverhandlungen über die Betriebsverträge.“
42	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Synergien schaffen durch Zusammenschlüsse von KiTas	„Ein weiterer Aspekt ist, dass einzelne Kommunen aufgrund der neuen gesetzlichen Voraussetzungen des Hessischen Kinderförderungsgesetz (KiföG) die gruppenbezogene Finanzierung von Kindertagesstätten zugunsten einer pro Kopf Finanzierung umstellen, was sich bei schwankenden Kinderzahlen negativ auf die auskömmliche Finanzierung auswirkt. Dies bedeutet, dass Zusammenfassungen mehrerer Einrichtungen in ein Budget die Bewirtschaftung der Kindertagesstätten erleichtern würden und dadurch mehr Handlungsspielräume ermöglichen. Dies gilt auch im Hinblick auf einen möglicherweise notwendigen flexibleren Einsatz von Mitarbeitern.“
43	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Notwendige Flexibilisierung des Einsatzes von Mitarbeitenden	„Ein weiterer Aspekt ist, dass einzelne Kommunen aufgrund der neuen gesetzlichen Voraussetzungen des Hessischen Kinderförderungsgesetz (KiföG) die gruppenbezogene Finanzierung von Kindertagesstätten zugunsten einer pro Kopf Finanzierung umstellen, was sich bei schwankenden Kinderzahlen negativ auf die auskömmliche Finanzierung auswirkt. Dies bedeutet, dass Zusammenfassungen mehrerer Einrichtungen in ein Budget die Bewirtschaftung der Kindertagesstätten erleichtern würden und dadurch mehr Handlungsspielräume ermöglichen. Dies gilt auch im Hinblick auf einen möglicherweise notwendigen flexibleren Einsatz von Mitarbeitern.“
44	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Bündelung von Ressourcen	„Es sollen personelle und materielle Ressourcen gebündelt werden (Flexibler und bedarfsgerechter Personaleinsatz).“
45	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Flexibler und bedarfsgerechter Personaleinsatz	„Es sollen personelle und materielle Ressourcen gebündelt werden (Flexibler und bedarfsgerechter Personaleinsatz).“
46	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Einhaltung gesetzlicher Normen und Qualitätsanforderungen	„Erfüllung gesetzlicher Normen und Qualitätsanforderungen.“
47	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Sicherstellung bedarfsgerechte Angebote	„Kind- und familiengerechte bedarfsorientierte Angebotsstrukturen.“
48	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Verbesserung der Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung	„Optimierung der Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung.“
49	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im	Wirtschaftlichkeit	„Wirtschaftliche Betriebsführung.“

	Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode		
50	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Schaffung von Synergien	„Schaffung von Synergieeffekten bei Verwaltungsabläufen“
51	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Verbesserung der Verhandlungspositionen gegenüber den Kommunen/den Trägern	„Wesentlich stärkerer Verhandlungspartner gegenüber den Kommunen sein.“ „Die Wettbewerbsfähigkeit und Verhandlungsfähigkeit gegenüber Kommunen und Anderen wird gestärkt.„
52	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Stärkung des evangelischen Profils	„Stärkung des Profils in seinem kirchengemeindlichem Bezug“
53	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Arbeit in den Kitas als wichtiges kirchliches Handlungsfeld	„Die Arbeit in Kindertageseinrichtungen wird als ein wesentliches kirchliches bzw. gemeindliches Handlungsfeld definiert.“
54	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Schaffung von Synergien	„Finanzielle, personelle und materielle Ressourcen werden gebündelt und verwaltet.“
55	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Entlastung der Kirchengemeinden	„Kirchenvorstände und -gemeinden werden entlastet und in ihrer inhaltlichen Rolle bestärkt“
56	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Sicherstellung von Qualität und Professionalität	„Durch die Einrichtung eines Fachbereichs Kindertageseinrichtungen wird die Professionalität sowie die Qualitätsentwicklung in vielen Bereichen erweitert.“ 5„Aufbau, Sicherung, Weiterentwicklung und Pflege eines Qualitätsmanagementsystems.“
57	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Attraktive Arbeitgeberin	„Arbeitsplatzsicherheit wird auch bei wegfallenden Stellen und sinkender Kinderzahlen gewährleistet.“
58	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Kompensation von Personalausfällen	„Vertretungsregelungen werden ermöglicht (Ferien/Schließtage/Krankheit).“
59	[DOK 011] Sachstandsbericht zum Stand der Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich der EKHN zur 7. Synode	Zukunftsfähigkeit der Kitas in der EKHN	„Die Koordinierung von inhaltlichen und konzeptionellen Erweiterungen (beispielsweise die Entwicklung zu Familienzentren oder der Ausbau von Gruppen für Kinder unter 3 Jahren) können zentral unterstützt und nach den Standards des Zentrums Bildung der EKHN verbindlich umgesetzt werden.“

Zielsetzungen und Erwartungen – Rückmeldung Steuerungsgruppe

Nr.	Name Dokument (Quelle)	Ziel/Erwartung
01	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkung der Trägerebene durch Ressourcen und Fach- und Feldkompetenz
02	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Kirchenvorstände
03	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkung der Kirchengemeinden in der Zusammenarbeit mit der Kita im Sozialraum/Ausgestaltung der inhaltlichen Trägerschaft
04	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Bündelung von Prozessen
05	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	tragfähige Strukturen auch in herausfordernden Situationen (z.B. in Notfallsituationen, Personalmangel, Kinderschutzfragen)
06	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkung des Personalmanagements (Personalgewinnung und -förderung)
07	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Vernetzung und Kooperation der Kitas unter einer Trägerstruktur
08	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	zukunftsfähig sein und bleiben als Träger ev. Kitas
09	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	verlässliche Partner*innen in der Zusammenarbeit mit den Kommunen und regionalen Kooperationspartner*innen sein
10	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Leitungsebene von Trägeraufgaben
11	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung des Ehrenamts durch hauptamtliche Beschäftigte für den Kita-Bereich (sog. Professionalisierung)
12	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Synergieeffekte: nicht alle Kirchenvorstände bearbeiten jeder für sich letztendlich das Gleiche- durch einen großen Träger bearbeiten wenige alles
13	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Zukunftsfähigkeit gegenüber anderen Trägern und deren Strukturen
14	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	stärkere Verhandlungsposition gegenüber den Kommunen (nicht jede KV muss für sich verhandeln, sondern ein Träger verhandelt für viele)
15	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Wirtschaftlichkeit in dem Sinne, dass a) Drittmittel beantragt und ausgeschöpft werden, b) gemeinsame Anbieter für diverses wie bspw. Strom oder Wasser
16	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	schnellere Anpassung an das dynamische Kita-System durch bspw. sich stetig ändernde gesetzliche Anforderungen etc.
17	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	steigende Trägerqualität durch Zuverlässigkeit in den Strukturen und feste Ansprechpartner *innen
18	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Profilierung als Arbeitgeber und hohe Arbeitsplatzsicherheit (schnellere Entfristungen, Aufstiegsmöglichkeiten...)
19	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Durch Geschäftsführende adäquate Dienst-und Fachvorgesetzte für Kita-Leitungen
20	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Gestaltung des Kirchengemeindelebens mit der Kita im Sinne von Lebenswelt und Lebensraumorientierung der Menschen im Sozialraum
21	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	inhaltliche Profilierung
22	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Qualitätsentwicklung im Sinne von klaren Rollen
23	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Ev. Profil zeigen und sich als Solidar-und Wertegemeinschaft verstehen/ausleben
24	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Die Kirchengemeinden sollten nicht aus Überforderung ihre Kitas abgeben. Anders formuliert: alle Kitas sollen evangelisch bleiben. Dieses Ziel wurde erreicht.
25	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Gleichzeitig soll der Kirchenvorstand eine deutliche Entlastung spüren, verbunden mit dem Gefühl der Befreiung, oft mit zu wenig Wissen in pädagogischer und juristischer Hinsicht solch eine Einrichtung ehrenamtlich führen zu müssen.
26	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Weiter sollten so Kräfte freigesetzt werden, um mit mindestens so großer Quantität und Qualität wie zuvor die pädagogische Arbeit der Kita zu unterstützen (Präsenz der Pfarrperson, Gottesdienste, religiöse Angebote für die Eltern usw.)
27	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Kommunen und Kreise sollten einen kompetenten Ansprechpartner erhalten, der verlässlich in der Zusammenarbeit tätig ist.
28	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Im Dekanat selbst (DSV, Dekanatssynode usw.) soll das Bewusstsein geschärft werden, mit den evangelischen Kitas einen Schatz in der Region zu haben, durch welchen eine frühkindliche christliche Prägung erreicht werden kann.
29	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Manche Querelen in den Kitas oder mit „Steak-Holdern“ (Eltern, Behörden) sollten professionell und rasch geklärt werden. Ein jahrelanges Vor-sich-her-schieben und Aussitzen sollte es nicht mehr geben.

30	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Professionalisierung der Trägeraufgaben im Bereich Personal und Finanzen
31	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Professionalisierung der Trägeraufgaben im Bereich auf kirchliche und gesetzliche Bestimmungen (Kenntnis, Einhaltung)
32	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Ein professioneller, gut erreichbarer Ansprechpartner für die Kommunen/Gemeinden als Vertragspartner
33	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Werktäglich verfügbare Ansprechpartner für die Kita-Leitungen, die auch entsprechend kompetent Auskunft geben können
34	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung von Regionalverwaltung, da im Bedarfsfall die Geschäftsstelle einmal einen Sachverhalt mit der Regionalverwaltung klärt und dann an die Leitungen kommuniziert.
35	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Steigerung der Eingangsqualität von Unterlagen (Personal- und Finanzbereich) und damit ggf. Schäden verhindern (Ansprüche von Mitarbeitenden, Rückforderung/nicht Ausschöpfen von Zuschüssen, Versäumnis von Fristen)
36	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Unkomplizierte und schnelle Umsetzung z.B. bei Personalangelegenheiten (Neueinstellung, Änderung der Dienstverträge etc.)
37	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Personal sollte nicht mehr für diese EINE Kita eingestellt werden, sondern für die GÜT
38	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Kompetente Geschäftsführung weniger „Zeitfresser“ (Erklärungen für Ehrenamtliche), Absprachen während der Arbeitszeit und nicht mehr Abend, wenn die Ehrenamtlichen zu Hause sind
39	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Baumaßnahmen, Gesetze und Richtlinien finden Beachtung
40	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Unterstützung der Leitung durch die GF
41	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Trägerprofessionalisierung: Wir hatten immer mehr überforderte Träger, die Ihre Prozesse nicht mehr steuern konnten und das wiederum hat dazu geführt, dass die Fachberatungen in trägeraufgaben gezogen wurden, die nicht ihre Aufgabe sind
42	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Fachberatung in Trägeraufgaben: Wir hatten immer mehr überforderte Träger, die Ihre Prozesse nicht mehr steuern konnten und das wiederum hat dazu geführt, dass die Fachberatungen in trägeraufgaben gezogen wurden, die nicht ihre Aufgabe sind
43	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Fachberatungen von Träger und Kitamanagementanforderungen und im Nachgang dann eine Rückbesinnung auf die pädagogische Begleitung und Beratung
44	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	eine Entlastung der Verwaltungen in den Regionalverwaltungen und im Zentrum Bildung z.B. beim Sollstellenantragsverfahren durch die veränderten Strukturen und vor allem den Einsatz von hauptamtlich, professionellen Geschäftsführungen
45	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Zusammenarbeit mit Zentrum für Bildung/ Unterstützung der GüTs durch das Zentrum für Bildung mit ihrer Fachkompetenz (u. a. juristisch, wirtschaftlich)
46	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Professionelle Steuerung wird positiv durch Kirchengemeinden, Kommunen und die Regionalverwaltung bewertet
47	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Spürbare Entlastung des Ehrenamts
48	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Regionalverwaltung profitiert von der verbesserten Eingangsqualität der Vorgänge
49	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Bearbeitungsgeschwindigkeiten gestiegen, da weniger Rückfragen über Inhalte die eingereicht werden
50	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Image-Steigerung der Kirche als Arbeitgeberin (z. B. neue Mitarbeiter bekommen Arbeitsverträge zeitnah und pünktlich Gehaltszahlungen)
51	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entbürokratisierung und professionelle Steuerung durch kurze Wege zur Geschäftsführung und hohe (rechtliche) Qualität von Entscheidungsgrundlagen
52	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Professionelle Unterstützung der Kitas und schnelle Lösungen bei Krisen (z. B. Brand einer Kita)
53	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Wirtschaftliche Sicherheit durch fristgerechte und professionelle Bearbeitung von Anträgen und Verwendungsnachweisen bei öffentlichen Geldern/Zuschüssen
54	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Einhalten einer professionellen Arbeitgeberfunktion (z. B. durch regelmäßige Personalgespräche, Vereinbarungen im gegenseitigen Einvernehmen)
55	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Weniger Schleifen bei Personalangelegenheiten
56	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Zukunftsfähiges Modell mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen
57	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Pfarrpersonen und der ehrenamtlich tätigen KirchenvorsteherInnen von den Kita-Verwaltungsaufgaben
58	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Professionalisierung und Optimierung des Kita-Managements (Personalführung, Haushaltsdurchführung, Betriebsorganisation, …)

59	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Benennung Einheitlicher und verfügbarer Ansprechpartner im Bereich der Kita-Arbeit für Regionalverwaltungen, Kommunen, Jugendämter etc.
60	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Effizienzsteigerung im Kita-Bereich, Synergien
61	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Durchsetzung gesetzes- und verordnungskonformen Handelns im Kita-Bereich bezogen auf kirchliche Vorgaben
62	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Entlastung der Kita-Leitungen durch feste Ansprechpartner und im Bereich der administrativen Aufgaben
63	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Inhaltliche Rolle der Kirchengemeinde stärken
64	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Bessere Wettbewerbsfähigkeit der ev. Einrichtungen ggü Kommunen, Wettbewerbern und auf dem Personalmarkt
65	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Mehr Freiräume für (religions-)pädagogische Arbeit
66	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Stärkere Vernetzung der Kita-Arbeit

Nicht erwartete Effekte der GüT – Rückmeldung Steuerungsgruppe

Nr.	Name Dokument (Quelle)	Ziel/Erwartung
67	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Abgrenzungsprozesse zwischen GüTs und Kirchengemeinden die die Trägerschaft behalten
68	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Rückzug der Kirchengemeinden aus der inhaltlichen Zusammenarbeit mit ihrer Kita
69	[ST01] Rückmeldung Steuerungsgruppe	„Leichen im Keller“ treten sehr schnell zu Tage, Altlasten als große Herausforderung für die GFs
70	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	inhaltliche Verantwortung der Kirchengemeinden ist in einigen Kirchengemeinden noch nicht angekommen
71	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	zu schnelle Entwicklung auf gesamtkirchlicher Ebene GüT-wurde wirklich verstanden, was GüT bedeutet? ***– Nachgelagerte Strukturveränderungen in der EKHN***
72	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	inhaltliche Themen werden im GüT-Entwicklungs-Prozess kaum besprochen; es geht den meisten um schnelle Einführung einer GüT und nicht um inhaltliche Diskurse, darunter leidet die Qualität der GüTs
73	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	zu viele GüTs in der EKHN?!
74	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	die Bemessung der GF-Stunden ist eindeutig zu niedrig angesetzt und dies ist ein Thema, das immer ganz oben aufliegt
75	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	GüTs scheitern teilweise, weil Kirchengemeinde 50%ihrer Sekretariatsstunden für Kita nicht abgeben möchten
76	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	einige Regionalverwaltungen "treiben Machtspiele"
77	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	das gesamtkirchliche System war/ist nicht auf GüT eingestellt-das Ausmaß, dass alle Ebenen von EKHN betroffen sind, war im Vorfeld nicht klar
78	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	IPOS als weniger guter/schlechter Moderationspartner (obwohl wir uns davon eine Entlastung erhofften)
79	[ST02] Rückmeldung Steuerungsgruppe	die gute Zusammenarbeit der GFs untereinander und das konstruktive Einbringen von Themen
80	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	negativ: Rückzug mancher Kirchenvorstände und Pfarrpersonen von der pädagogisch / theologischen Arbeit; es ist eine Lücke entstanden, welche die Beziehung der Kita zur Kirchengemeinde infrage zu stellen beginnt. Die Kita-Leitungen empfinden hier eine Ratlosigkeit bezüglich der Zusammenarbeit Kirchenvorstand/ Pfarrperson
81	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	negativ: Die Kompetenzen der evKiD werden nicht immer von Seiten des Kirchenvorstandes bzw. der Pfarrpersonen beachtet. Das führt zu Verwirrung und zu Unstimmigkeiten sowie zu verwirrenden verschiedenen Aussagen für die Mitarbeiterinnen.
82	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	negativ: Die finanzielle Situation wurde, auch vom Zentrum Bildung, nicht richtig eingeschätzt. Mühsam musste daher Geld aus verschiedenen Töpfen gesammelt werden, um Sachbearbeitung und Geschäftsführung nur einigermaßen mit den erforderlichen Arbeitsstunden auszustatten.
83	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	positiv: es ist ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den “evKiD-Kitas“ entstanden, was den Austausch und die Arbeit selbst fördert.
84	[ST03] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Die Arbeit mit dem Kreis und anderen Institutionen ist professionell; man wird eher auf Augenhöhe wahrgenommen
85	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Die Qualität ist in der Regel deutlich schneller, deutlich besser geworden als erwartet.
86	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Die Übertragung von Personal- und Finanzverantwortung an die GÜT löst für die Kirchengemeinden, insbesondere die Seelsorger, teilweise Interessenkonflikte. Beispiel: Eltern mit Beitragsrückständen, die sich aber auch ehrenamtlich in der

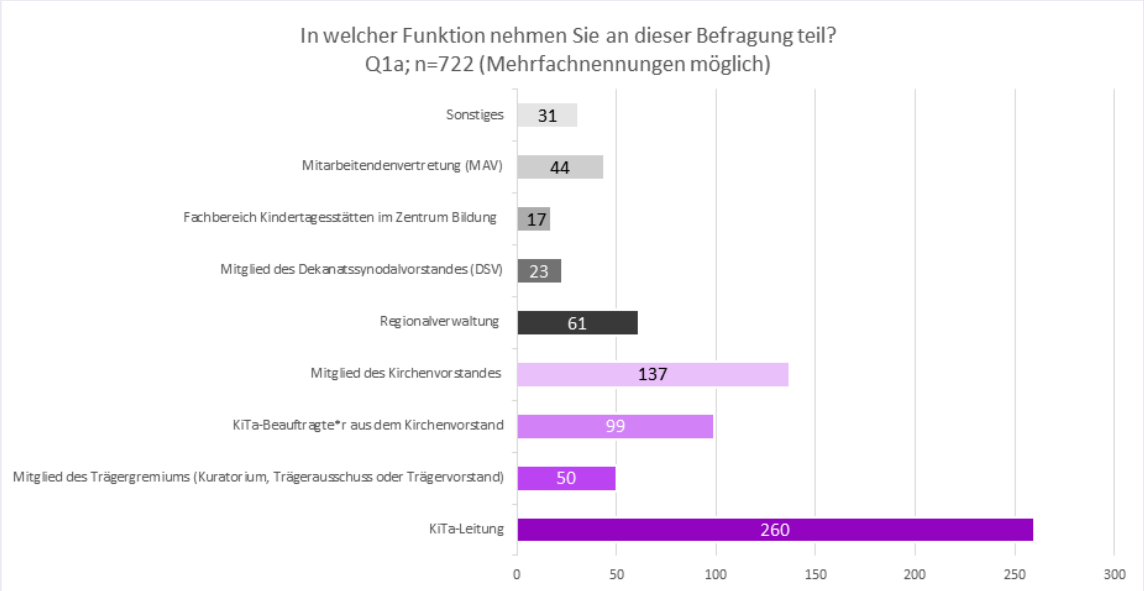
		Kirchengemeinde engagieren, wurden oft nicht gemahnt (… das kann man doch nicht machen).
87	[ST04] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Die Kita-Leitungen haben oft die Erwartung, dass die Geschäftsstelle GÜT eine Entlastung für ihre Aufgaben bringt und möchten gerne ungeliebte Verwaltungsaufgaben abgeben. Hier ist es manchmal schwer zu vermitteln, dass es vorrangig um die Entlastung der Kirchenvorstände als Träger geht und nicht um eine Entlastung der Kita-Leitung von ihren Aufgaben.
88	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Leitungen haben die Stellenbeschreibung der Geschäftsführung noch nicht verinnerlicht z.B. Geschäftsführung sollte nicht Kinderdienst machen
89	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Mitarbeiter gehen direkt zur Geschäftsführung, ohne dies vorher mit der Leitung zu besprechen
90	[ST05] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Eltern spielen Kita Mitarbeiter & GT gegenseitig aus (früher waren es die Ehrenamtlichen)
91	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	viele „Altlasten“ an Personalsachen und Konflikten in den Kitas und Gemeinden anhängig
92	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Ebenso unerwartet ist der Betreuungsaufwand des Geschäftsführersystems, da diese uns im Fachbereich Kita als „Profis“ sehr fordernd gegenüber stehen und miteinander sehr dynamisch sind.
93	[ST06] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Unerwartet war auch, dass die Regionalverwaltungen sich zu Teil sehr stark mit dem neuen GÜT System identifizieren und positive Effekte darin sehen.
94	[ST07] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und Trägervorstand (loslassen des operativen Geschäfts)
95	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Tendenz zur „Entfremdung“ zwischen Kita und Kirchengemeinde in einzelnen Fällen
96	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	abnehmendes Interesse von Verantwortlichen der Kirchengemeinde an Kita-Arbeit
97	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	unerwartete Aufgaben und Pflichten im Bereich Arbeitsschutz, Datenschutz etc. bei den neuen Trägern durch ihre Größe
98	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Defizite und Entwicklungsunterschiede zwischen den Kindertagesstätten und zwischen Regionen treten deutlicher zu Tage ***– Angleichung durch GüT***
99	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Überforderung bei Kita-Leitungen gerade in Bezug auf administrative Aufgaben treten klarer zu Tage
100	[ST08] Rückmeldung Steuerungsgruppe	Mangelnde Ressourcen im Bereich der GüT-Geschäftsführungen, allein wenn Mindeststandards bei Qualität und Rechtsförmigkeit in den Einrichtungen erreicht werden sollen

Anlage 2: Detailauswertung quantitative Ergebnisse

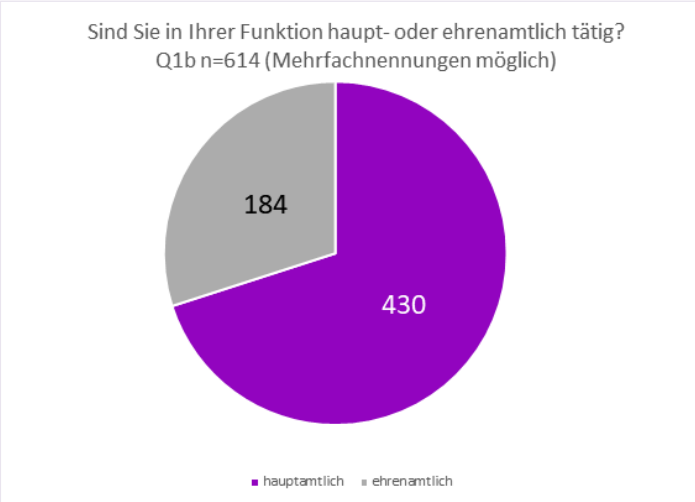
Teil I: Allgemeine Fragen & Filterfragen 16
Teil II: Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) 18
Teil II: Q21a – Q21b – Q21c (Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden) 18
Teil II – Q21b 23
Teil II – Q21c 26
Teil II: Q22a – Q22b (Auswirkungen auf KiTa-Leitungen) 30
Teil II – Q22a 30
Teil II – Q22b 35
Teil II: Q23a – Q23b (Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer Kindertagesstätten) 41
Teil II – Q23a 41
Teil II – Q23b 48
Teil II: Q24a – Q24b – Q24c (Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle) 56
Teil II – Q24a 56
Teil II – Q24b 65
Teil II – Q24c 73
Teil II: Q25a – Q25b (Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „Kindertagesstätten“ in der EKHN) 80
Teil II – Q25a 80
Teil II – Q25b (offene Antworten) 84
Teil III: Auswirkungen des neuen Trägermodells 85
Teil III: Q31a – Q31f (Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure) 85
Teil III – Q31a 85
Teil III – Q31b 89
Teil III – Q31c 93
Teil III – Q31d 97
Teil III – Q31e 109
Teil III – Q31f 113
Teil III: Q32a (Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil) 113
Teil III – Q32a 113
Teil III: Q33a (Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen) 121
Teil III – Q33a 121
Teil III – Q33b (offene Antworten) 127
Teil IV: Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs 128
Teil IV: Q4a – Q4b – Q4c (Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs) 128
Teil IV – Q4a und Q4b 128
Teil V: Geschäftsstelle und Geschäftsführung 132
Teil V – Q5a 132
Teil VI: Abschließende Beurteilung 163
Teil VI – Q6a 163
Teil VII: Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT 164
Teil VII: Q7a – Q7b 164
Teil VII: Q7a 164
Teil VII – Q7b 173
Teil VI und VII – Q6b / Q7c (offene Antworten) 174

Teil I: Allgemeine Fragen & Filterfragen

In welcher Funktion nehmen Sie an dieser Befragung teil? Q1a



Sind Sie in Ihrer Funktion haupt- oder ehrenamtlich tätig? Q1b

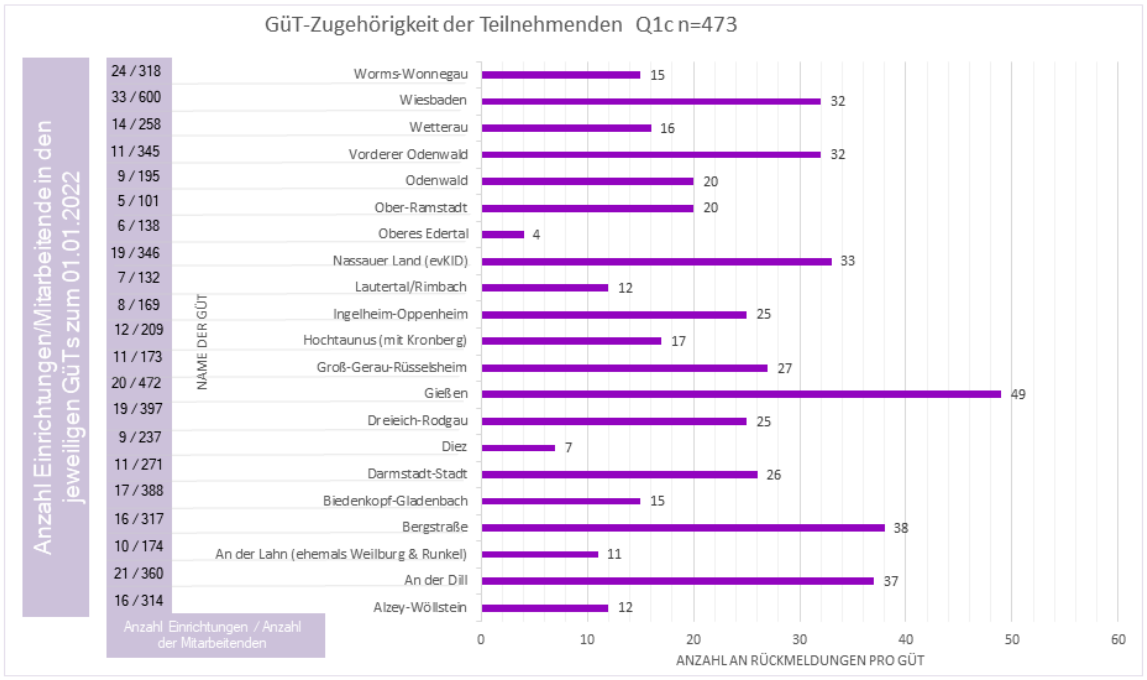


4 Personen haben angegeben sowohl **hauptamtlich** als auch **ehrenamtlich** im Rahmen der GüT tätig zu sein.

GüT-Zugehörigkeit der Teilnehmenden Q1c

Teil I Q1c | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

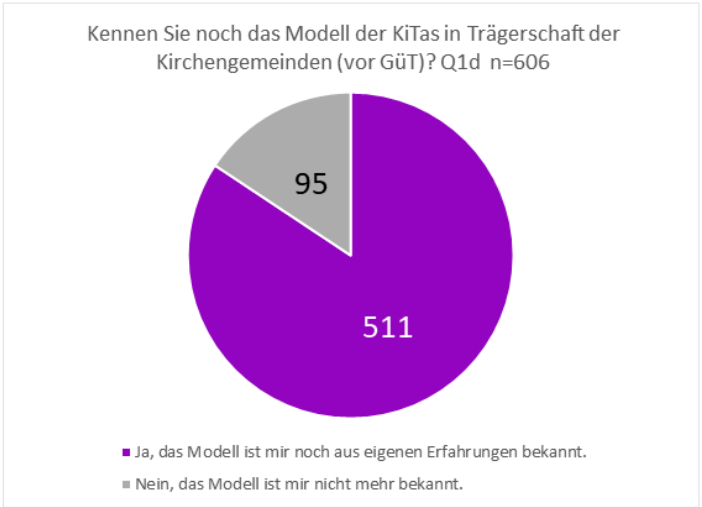
Allgemeine Fragen & Filterfragen



Kennen Sie noch das Modell der KiTas in Trägerschaft der Kirchengemeinden (vor GüT)? Q1d

Teil I Q1d | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Allgemeine Fragen & Filterfragen



Bei Antwort: „Nein, das Modell ist mir nicht mehr bekannt
→ Weiterleitung an Frageteil VII

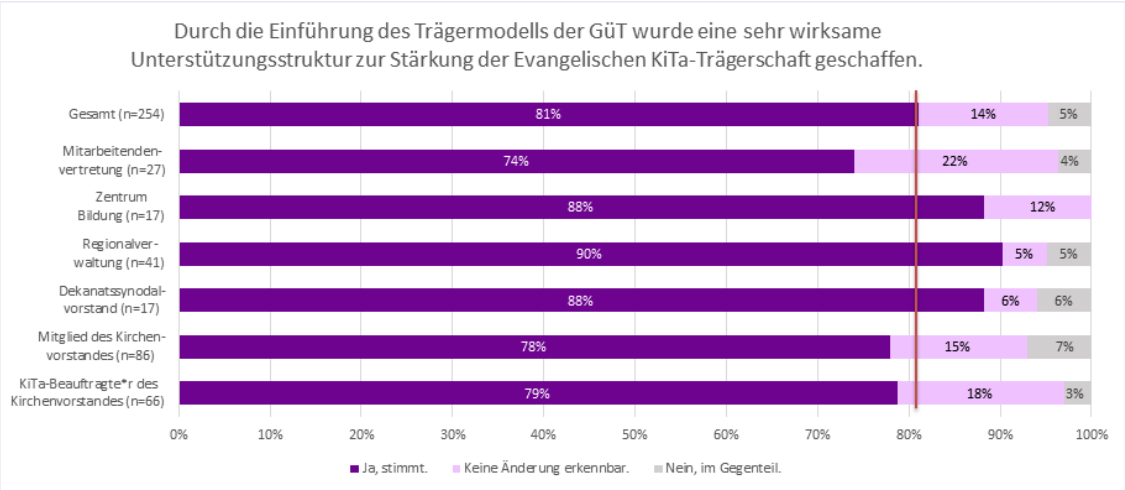
Teil II: Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT)

Teil II: Q21a – Q21b – Q21c (Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Teil II – Q21a

Die Einführung des Trägermodells der GÜT hat eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Evangelischen KiTa-Trägerschaften geschaffen. Q21a SQ1

Die Einführung des Trägermodells der GÜT hat eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Evangelischen KiTa-Trägerschaften geschaffen. (81% Zustimmung: 206 von 254 Personen) Q21a SQ1



Teil I | Teil II Q21a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII
Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Die Einführung des Trägermodells der GÜT hat eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Evangelischen KiTa-Trägerschaften geschaffen. (81% Zustimmung: 206 von 254 Personen) Q21a SQ1

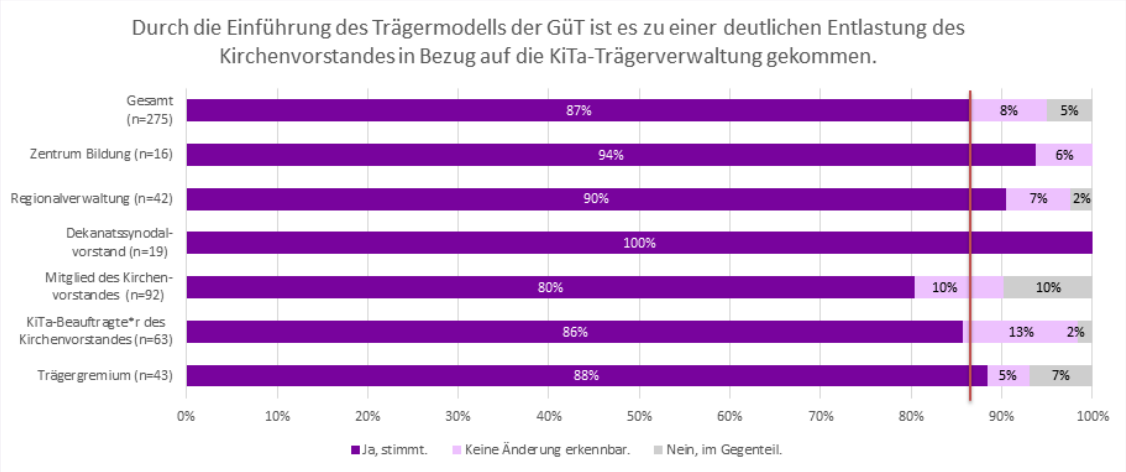
Durch die Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Evangelischen KiTa-Trägerschaft geschaffen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21a SQ1	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes
Ja, stimmt.	206	20	15	37	15	67	52
Keine Änderung erkennbar.	36	6	2	2	1	13	12
Nein, im Gegenteil.	12	1	0	2	1	6	2
n (ohne *)	254	27	17	41	17	86	66
*Kann ich nicht beurteilen	35	7	0	10	2	13	3
N (Gesamt inkl. *)	289	34	17	51	19	99	69

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung des Kirchenvorstandes in Bezug auf die KiTa-Trägerverwaltung gekommen. Q21a SQ2

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung des Kirchenvorstandes in Bezug auf die KiTa-Trägerverwaltung gekommen. (87% Zustimmung: 238 von 275 Personen) Q21a SQ2



Teil I | Teil II Q21a SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII
Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung des Kirchenvorstandes in Bezug auf die KiTa-Trägerverwaltung gekommen. (87% Zustimmung: 238 von 275 Personen) Q21a SQ2

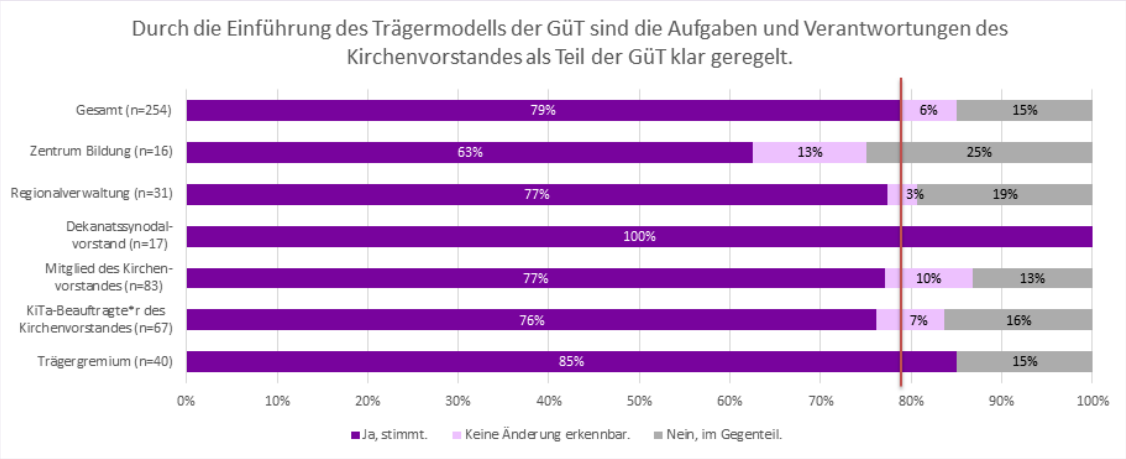
Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung des Kirchenvorstandes in Bezug auf die KiTa-Trägerverwaltung gekommen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21a SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	238	15	38	19	74	54	38
Keine Änderung erkennbar.	23	1	3	0	9	8	2
Nein, im Gegenteil	14	0	1	0	9	1	3
n (ohne *)	275	16	42	19	92	63	43
*Kann ich nicht beurteilen	24	1	9	0	7	6	1
N (Gesamt inkl. *)	299	17	51	19	99	69	44

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT sind die Aufgaben und Verantwortungen des Kirchenvorstandes als Teil der GüT klar geregelt. Q21a SQ3

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT sind die Aufgaben und Verantwortungen des Kirchenvorstandes als Teil der GüT klar geregelt. (79% Zustimmung: 200 von 254 Personen) Q21a SQ3



Teil I | Teil II Q21a SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII
Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT sind die Aufgaben und Verantwortungen des Kirchenvorstandes als Teil der GüT klar geregelt. (79% Zustimmung: 200 von 254 Personen) Q21a SQ3

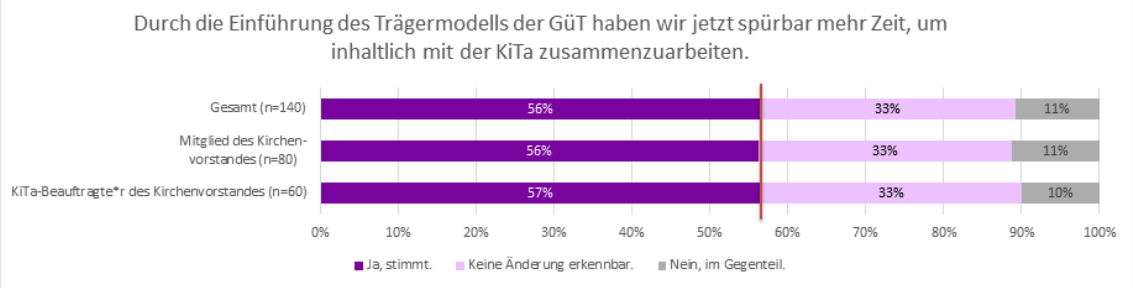
Durch die Einführung des Trägermodells der GüT sind die Aufgaben und Verantwortungen des Kirchenvorstandes als Teil der GüT klar geregelt.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21a SQ3	Gesamt	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	200	10	24	17	64	51	34
Keine Änderung erkennbar.	16	2	1	0	8	5	0
Nein, im Gegenteil.	38	4	6	0	11	11	6
n (ohne *)	254	16	31	17	83	67	40
*Kann ich nicht beurteilen	45	1	20	2	16	2	4
N (Gesamt inkl. *)	299	17	51	19	99	69	44

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben wir [als Kirchengemeinde] jetzt spürbar mehr Zeit, um inhaltlich mit der KiTa zusammenzuarbeiten. Q21a SQ4

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben wir [als Kirchengemeinde] jetzt spürbar mehr Zeit, um inhaltlich mit der KiTa zusammenzuarbeiten. (56% Zustimmung: 79 von 140 Personen; 33% sehen keine Veränderung; 11% sehen weniger Zeit) Q21a SQ4



Teil I | Teil II Q21a SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII
Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben wir [als Kirchengemeinde] jetzt spürbar mehr Zeit, um inhaltlich mit der KiTa zusammenzuarbeiten. (56% Zustimmung: 79 von 140 Personen; 33% sehen keine Veränderung; 11% sehen weniger Zeit) Q21a SQ4

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben wir jetzt spürbar mehr Zeit, um inhaltlich mit der KiTa zusammenzuarbeiten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21a SQ4	Gesamt	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes
Ja, stimmt.	79	45	34
Keine Änderung erkennbar.	46	26	20
Nein, im Gegenteil.	15	9	6
n (ohne *)	140	80	60
*Kann ich nicht beurteilen	28	19	9
N (Gesamt inkl. *)	168	99	69

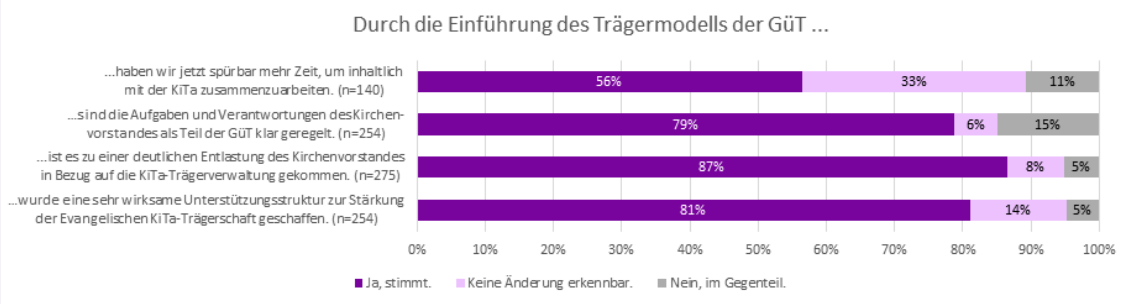
Zusammenfassung Q21a

Teil I | Teil II Q21a ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand

Zusammenfassung Befragungsteil Q21a SQ 1-4

Zusammenfassung Q21a



Teil I | Teil II Q21a ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand

Zusammenfassung Befragungsteil Q21a SQ 1-4

Zusammenfassung Q21a

Einhergehend mit der Einführung des Trägermodells der GüT ...

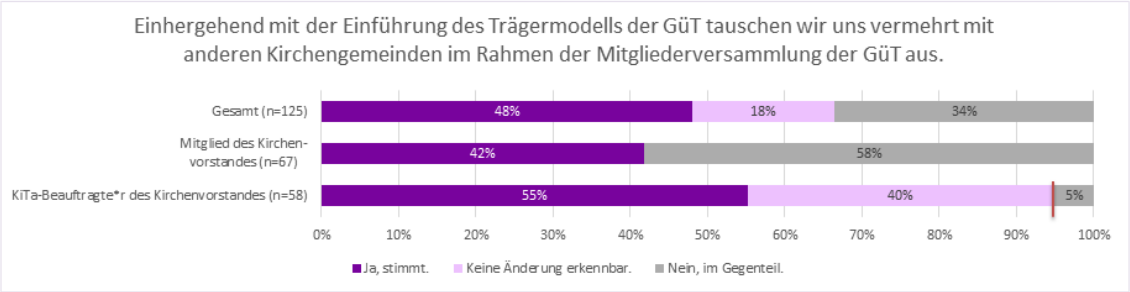
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21a	...haben wir jetzt spürbar mehr Zeit, um inhaltlich mit der KiTa zusammenzuarbeiten.	...sind die Aufgaben und Verantwortungen des Kirchenvorstandes als Teil der GüT klar geregelt.	...ist es zu einer deutlichen Entlastung des Kirchenvorstandes in Bezug auf die KiTa-Trägerverwaltung gekommen.	...wurde eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der Evangelischen KiTa-Trägerschaft geschaffen.
Ja, stimmt.	79	200	238	206
Keine Änderung erkennbar.	46	16	23	36
Nein, im Gegenteil.	15	38	14	12
n (ohne *)	140	254	275	254
*Kann ich nicht beurteilen	28	45	24	35
N (Gesamt inkl. *)	168	299	299	289

Teil II – Q21b

Nach Einführung des Trägermodells der GüT findet der Austausch zwischen den Kirchengemeinden im Rahmen der Mitgliederversammlungen der GüT insbesondere über die KiTa-Beauftragten des Kirchenvorstandes statt. Q21b SQ1

Nach Einführung des Trägermodells der GüT findet der Austausch zwischen den Kirchengemeinden im Rahmen der Mitgliederversammlungen der GüT insbesondere über die KiTa-Beauftragten des Kirchenvorstandes statt. (95% Zustimmung bzw. Statuserhalt) Q21b SQ1



Teil I | Teil II Q21b SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Nach Einführung des Trägermodells der GüT findet der Austausch zwischen den Kirchengemeinden im Rahmen der Mitgliederversammlungen der GüT insbesondere über die KiTa-Beauftragten des Kirchenvorstandes statt. (95% Zustimmung bzw. Statuserhalt) Q21b SQ1

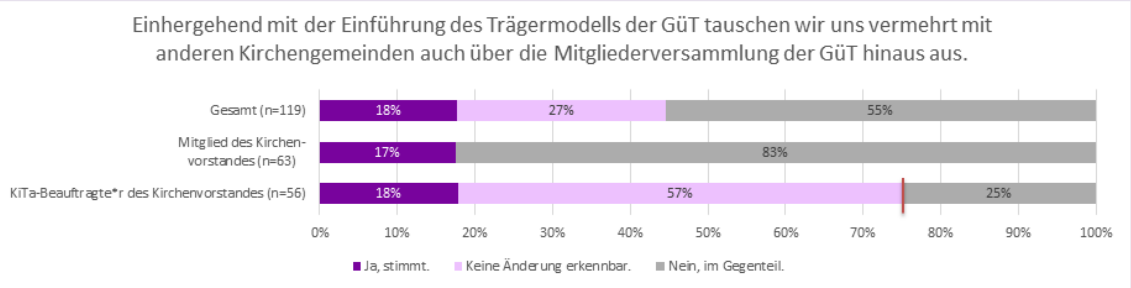
Einhergehend mit der Einführung des Trägermodells der GüT tauschen wir uns vermehrt mit anderen Kirchengemeinden im Rahmen der Mitgliederversammlung der GüT aus.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21b SQ1	Gesamt	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes
Ja, stimmt.	60	28	32
Keine Änderung erkennbar.	23	0	23
Nein, im Gegenteil.	42	39	3
n (ohne *)	125	67	58
*Kann ich nicht beurteilen	38	29	9
N (Gesamt inkl. *)	163	96	67

Nach Einführung des Trägermodells der GüT findet der Austausch zwischen den Kirchengemeinden auch außerhalb der Mitgliederversammlungen der GüT insbesondere über die KiTa-Beauftragten des Kirchenvorstandes statt. Q21b SQ2

Nach Einführung des Trägermodells der GüT findet der Austausch zwischen den Kirchengemeinden auch außerhalb der Mitgliederversammlungen der GüT insbesondere über die KiTa-Beauftragten des Kirchenvorstandes statt. (75% Zustimmung bzw. Statuserhalt) Q21b SQ2



Teil I | Teil II Q21b SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Nach Einführung des Trägermodells der GüT findet der Austausch zwischen den Kirchengemeinden auch außerhalb der Mitgliederversammlungen der GüT insbesondere über die KiTa-Beauftragten des Kirchenvorstandes statt. (75% Zustimmung bzw. Statuserhalt) Q21b SQ2

Einhergehend mit der Einführung des Trägermodells der GüT tauschen wir uns vermehrt mit anderen Kirchengemeinden auch über die Mitgliederversammlung der GüT hinaus aus.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21b SQ2	Gesamt	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes
Ja, stimmt.	21	11	10
Keine Änderung erkennbar.	32	0	32
Nein, im Gegenteil.	66	52	14
n (ohne *)	119	63	56
*Kann ich nicht beurteilen	44	33	11
N (Gesamt inkl. *)	163	96	67

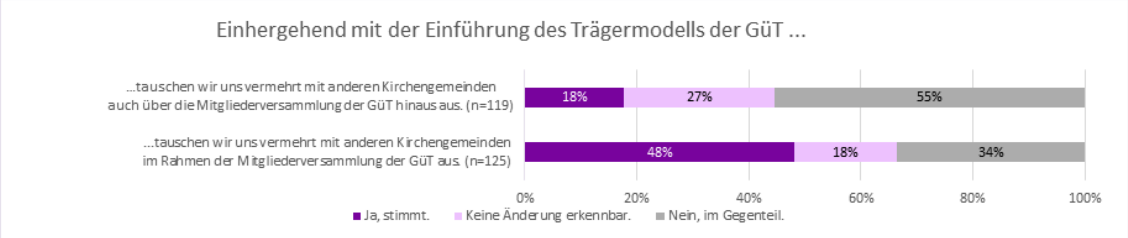
Zusammenfassung Q21b

Teil I | Teil II Q21b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand

Zusammenfassung Q21b

Zusammenfassung Befragungsteil Q21b SQ 1-2



Teil I | Teil II Q21b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand

Zusammenfassung Q21b

Zusammenfassung Befragungsteil Q21b SQ 1-2

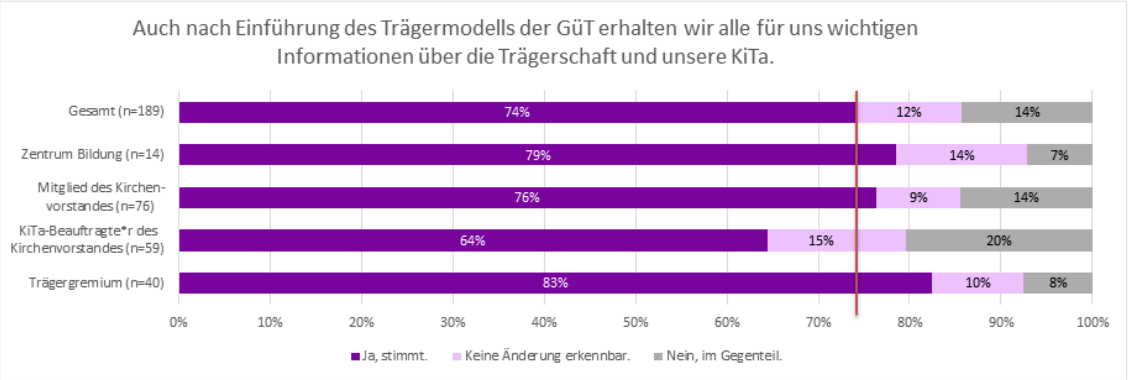
Einhergehend mit der Einführung des Trägermodells der GüT ...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen		
Fragecode: Q21b	...tauschen wir uns vermehrt mit anderen Kirchengemeinden auch über die Mitgliederversammlung der GüT hinaus aus.	...tauschen wir uns vermehrt mit anderen Kirchengemeinden im Rahmen der Mitgliederversammlung der GüT aus.
Ja, stimmt.	21	60
Keine Änderung erkennbar.	32	23
Nein, im Gegenteil.	66	42
n (ohne *)	119	125
*Kann ich nicht beurteilen	44	38
N (Gesamt inkl. *)	163	163

Teil II – Q21c

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT erhalten Trägergremium, KiTa-Beauftragte, Mitglieder des Kirchenvorstandes und Zentrum Bildung alle wichtigen Informationen über die Trägerschaft und die KiTas. Q21c SQ1

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT erhalten Trägergremium, KiTa-Beauftragte, Mitglieder des Kirchenvorstandes und Zentrum Bildung alle wichtigen Informationen über die Trägerschaft und die KiTas. (74% Zustimmung: 140 von 189 Personen) Q21c SQ1



Teil I | Teil II Q21c SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT erhalten Trägergremium, KiTa-Beauftragte, Mitglieder des Kirchenvorstandes und Zentrum Bildung alle wichtigen Informationen über die Trägerschaft und die KiTas. (74% Zustimmung: 140 von 189 Personen) Q21c SQ1

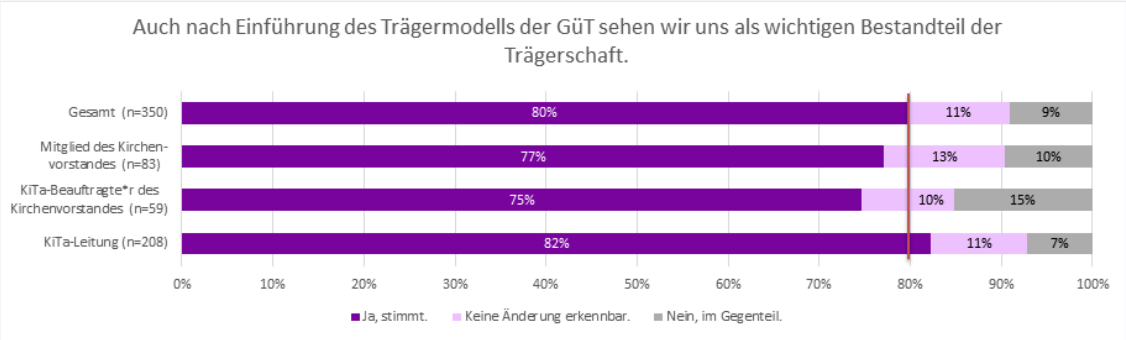
Auch nach Einführung des Trägermodells der GüT erhalten wir alle für uns wichtigen Informationen über die Trägerschaft und unsere KiTa.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21c SQ1	Gesamt	Zentrum Bildung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	140	11	58	38	33
Keine Änderung erkennbar.	22	2	7	9	4
Nein, im Gegenteil.	27	1	11	12	3
n (ohne *)	189	14	76	59	40
*Kann ich nicht beurteilen	31	2	19	6	4
N (Gesamt inkl. *)	220	16	95	65	44

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT sehen sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes, die KiTa-Beauftragten sowie die KiTa-Leitungen weiterhin als wichtigen Bestandteil der Trägerschaft. Q21c SQ2

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT sehen sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes, die KiTa-Beauftragten sowie die KiTa-Leitungen weiterhin als wichtigen Bestandteil der Trägerschaft. (80% Zustimmung: 279 von 350 Personen) Q21c SQ2



Teil I | Teil II Q21c SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT sehen sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes, die KiTa-Beauftragten sowie die KiTa-Leitungen weiterhin als wichtigen Bestandteil der Trägerschaft. (80% Zustimmung: 279 von 350 Personen) Q21c SQ2

Auch nach Einführung des Trägermodells der GüT sehen wir uns als wichtigen Bestandteil der Trägerschaft.

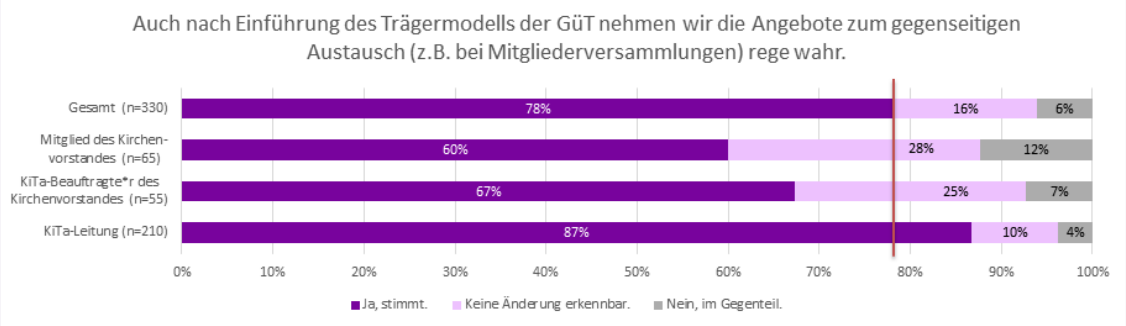
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21c SQ2	Gesamt	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	279	64	44	171
Keine Änderung erkennbar.	39	11	6	22
Nein, im Gegenteil.	32	8	9	15
n (ohne *)	350	83	59	208
*Kann ich nicht beurteilen	34	12	6	16
N (Gesamt inkl. *)	384	95	65	224

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT werden die Angebote zum gegenseitigen Austausch angenommen. Q21c SQ3

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT werden die Angebote zum gegenseitigen Austausch angenommen.
(78% Zustimmung: 258 von 330 Personen) Q21c SQ3



Teil I | Teil II Q21c SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand (Kirchengemeinden)

Auch nach der Einführung des Trägermodells der GüT werden die Angebote zum gegenseitigen Austausch angenommen.
(78% Zustimmung: 258 von 330 Personen) Q21c SQ3

Auch nach Einführung des Trägermodells der GüT nehmen wir die Angebote zum gegenseitigen Austausch (z.B. bei Mitgliederversammlungen) rege wahr

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q21c SQ2	Gesamt	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	258	39	37	182
Keine Änderung erkennbar.	52	18	14	20
Nein, im Gegenteil.	20	8	4	8
n (ohne *)	330	65	55	210
*Kann ich nicht beurteilen	54	30	10	14
N (Gesamt inkl. *)	384	95	65	224

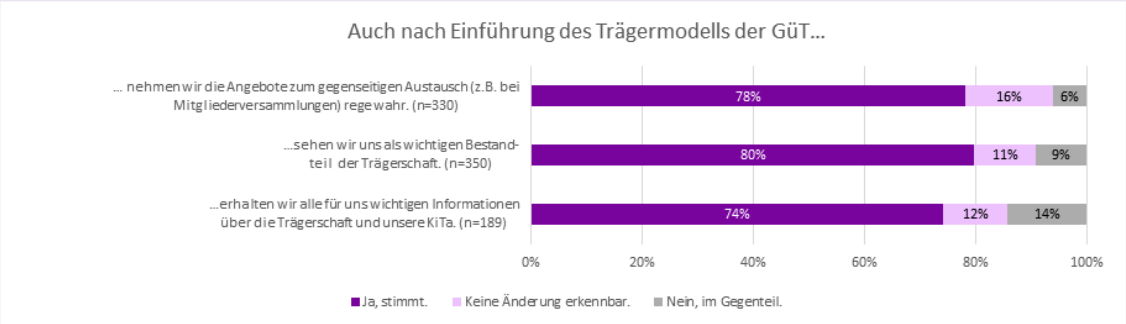
Zusammenfassung Q21c

Teil I | Teil II Q21c ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand

Zusammenfassung Q21c

Zusammenfassung Befragungsteil Q21c SQ 1-3



Teil I | Teil II Q21c ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf den örtlichen Kirchenvorstand

Zusammenfassung Q21c

Zusammenfassung Befragungsteil Q21c SQ 1-3

Auch nach Einführung des Trägermodells der GüT...

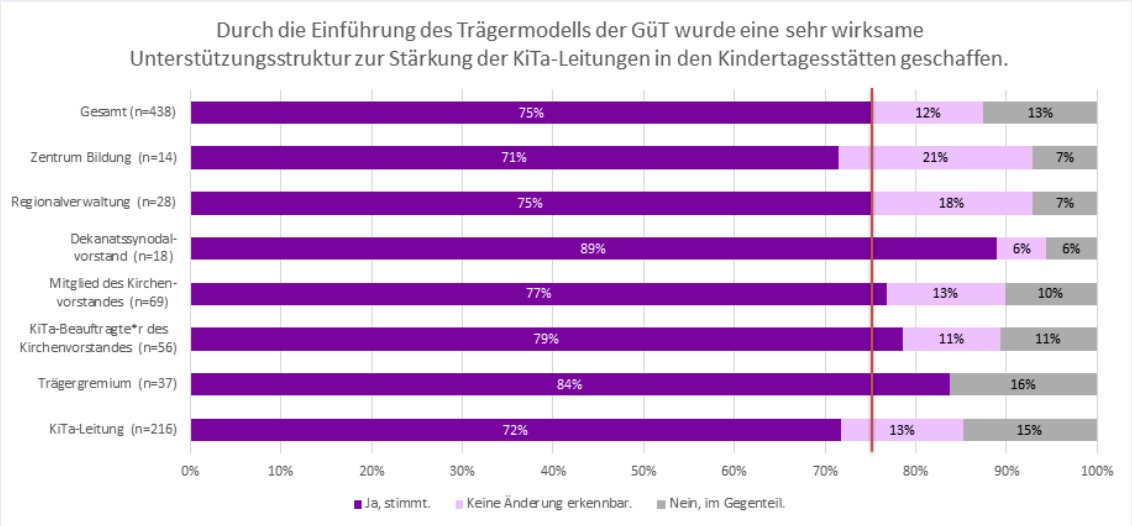
Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q21c	... nehmen wir die Angebote zum gegenseitigen Austausch (z.B. bei Mitgliederversammlungen) rege wahr.	...sehen wir uns als wichtigen Bestandteil der Trägerschaft.	...erhalten wir alle für uns wichtigen Informationen über die Trägerschaft und unsere KiTa.
Ja, stimmt.	258	279	140
Keine Änderung erkennbar.	52	39	22
Nein, im Gegenteil.	20	32	27
n (ohne *)	330	350	189
*Kann ich nicht beurteilen	54	34	31
N (Gesamt inkl. *)	384	384	220

Teil II: Q22a – Q22b (Auswirkungen auf KiTa-Leitungen)

Teil II – Q22a

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der KiTa-Leitung in den KiTas geschaffen. Q22a SQ1

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der KiTa-Leitung in den KiTas geschaffen. (75% Zustimmung: 330 von 438 Personen) Q22a SQ1



Teil I | Teil II Q22a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der KiTa-Leitung in den KiTas geschaffen. (75% Zustimmung: 330 von 438 Personen) Q22a SQ1

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT wurde eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten geschaffen.

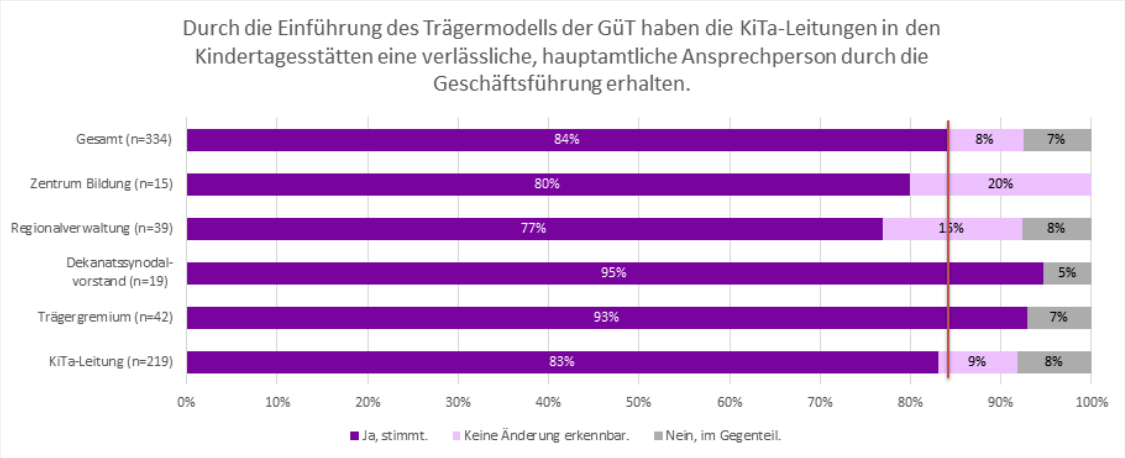
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q22a SQ1	Gesamt	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	330	10	21	16	53	44	31	155
Keine Änderung erkennbar.	53	3	5	1	9	6	0	29
Nein, im Gegenteil.	55	1	2	1	7	6	6	32
n (ohne *)	438	14	28	18	69	56	37	216
*Kann ich nicht beurteilen	71	2	22	1	25	9	6	6
N (Gesamt inkl. *)	509	16	50	19	94	65	43	222

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben KiTa-Leitungen in den KiTas eine verlässliche hauptamtliche Ansprechperson durch die Geschäftsführung erhalten. Q22a SQ2

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben KiTa-Leitungen in den KiTas eine verlässliche hauptamtliche Ansprechperson durch die Geschäftsführung erhalten. (84% Zustimmung: 281 von 334 Personen) Q22a SQ2



Teil I | Teil II Q22a SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben KiTa-Leitungen in den KiTas eine verlässliche hauptamtliche Ansprechperson durch die Geschäftsführung erhalten. (84% Zustimmung: 281 von 334 Personen) Q22a SQ2

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT haben die KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten eine verlässliche, hauptamtliche Ansprechperson durch die Geschäftsführung erhalten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

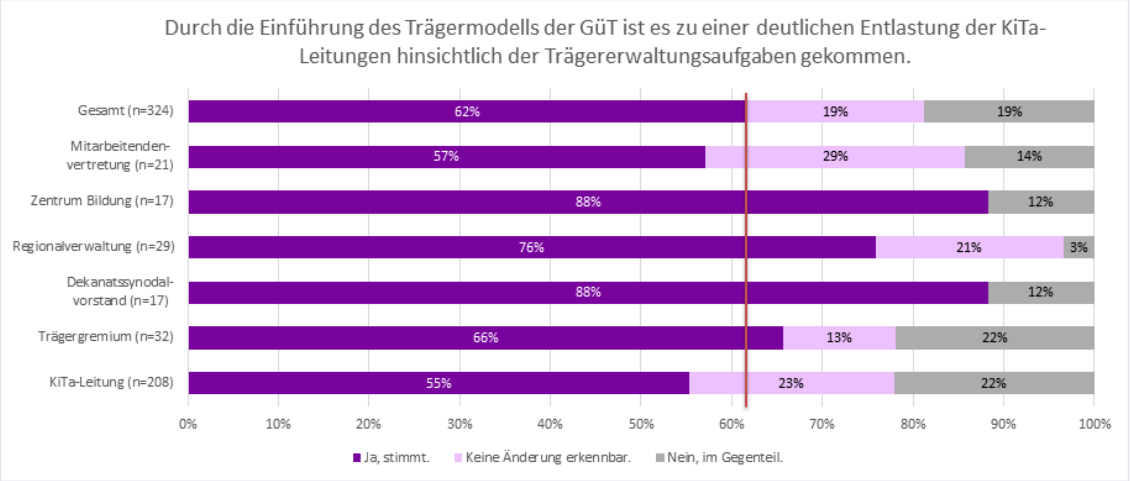
Fragecode: Q22a SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	281	12	30	18	39	182
Keine Änderung erkennbar.	28	3	6	0	0	19
Nein, im Gegenteil.	25	0	3	1	3	18
n (ohne *)	334	15	39	19	42	219
*Kann ich nicht beurteilen	16	1	11	0	1	3
N (Gesamt inkl. *)	350	16	50	19	43	222

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der KiTa-Leitungen hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben gekommen. Q22a SQ3

Teil I | Teil II Q22a SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der KiTa-Leitungen hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben gekommen. (62% Zustimmung: 200 von 324 Personen) Q22a SQ3



Teil I | Teil II Q22a SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der KiTa-Leitungen hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben gekommen. (62% Zustimmung: 200 von 324 Personen) Q22a SQ3

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der KiTa-Leitungen hinsichtlich der Trägererwaltungsaufgaben gekommen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

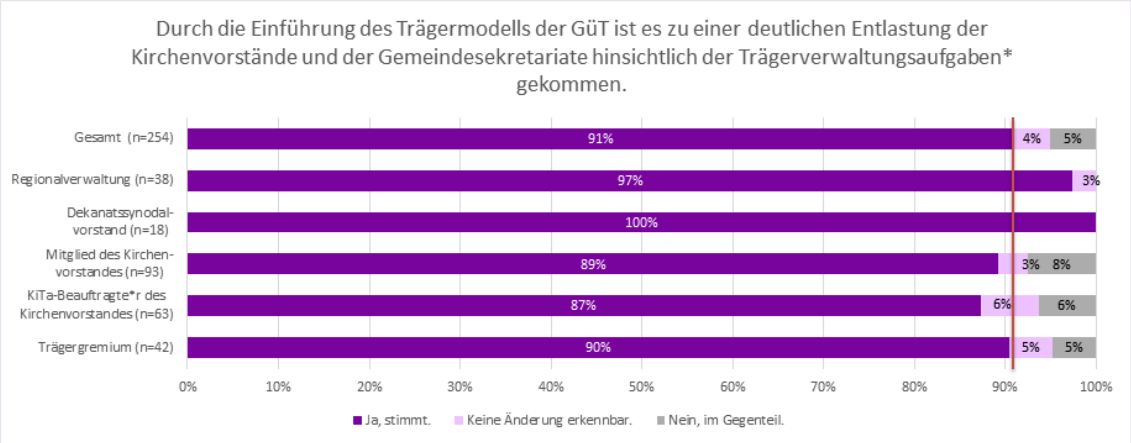
Fragecode: Q22a SQ3	Gesamt	Mitarbeiten-denvertret-ung	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	200	12	15	22	15	21	115
Keine Änderung erkennbar.	63	6	0	6	0	4	47
Nein, im Gegenteil.	61	3	2	1	2	7	46
n (ohne *)	324	21	17	29	17	32	208
*Kann ich nicht beurteilen	62	13	2	20	2	11	14
N (Gesamt inkl. *)	386	34	19	49	19	43	222

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der Kirchenvorstände und der Gemeindesekretariate hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben gekommen. Q22a SQ4

Teil I | Teil II Q22a SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der Kirchenvorstände und der Gemeindesekretariate hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben gekommen. (91% Zustimmung: 231 von 254 Personen)
Q22a SQ4



Teil I | Teil II Q22a SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der Kirchenvorstände und der Gemeindesekretariate hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben gekommen. (91% Zustimmung: 231 von 254 Personen)
Q22a SQ4

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT ist es zu einer deutlichen Entlastung der Kirchenvorstände und der Gemeindesekretariate hinsichtlich der Trägerverwaltungsaufgaben* gekommen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q22a SQ4	Gesamt	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	231	37	18	83	55	38
Keine Änderung erkennbar.	10	1	0	3	4	2
Nein, im Gegenteil.	13	0	0	7	4	2
n (ohne *)	254	38	18	93	63	42
*Kann ich nicht beurteilen	16	11	1	1	2	1
N (Gesamt inkl. *)	270	49	19	94	65	43

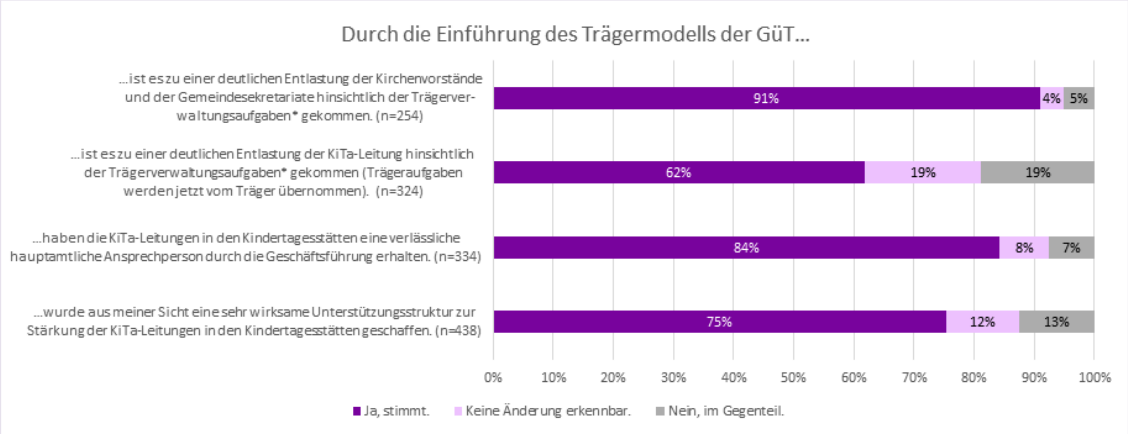
Zusammenfassung Q22a

Teil I | Teil II Q22a ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Zusammenfassung Q22a

Zusammenfassung Befragungsteil Q22a SQ 1-4



Teil I | Teil II Q22a ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Zusammenfassung Q22a

Zusammenfassung Befragungsteil Q22a SQ 1-4

Durch die Einführung des Trägermodells der GüT...

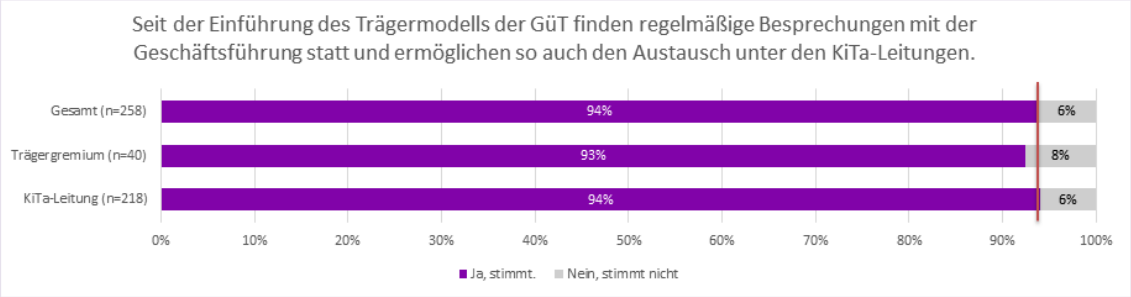
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q22a	...ist es zu einer deutlichen Entlastung der Kirchenvorstände und der Gemeindesekretariate hinsichtlich der Träger-verwaltungsaufgaben gekommen.	...ist es zu einer deutlichen Entlastung der KiTa-Leitung hinsichtlich der Trägerverwaltungs-aufgaben gekommen (Trägeraufgaben werden jetzt vom Träger übernommen).	...haben die KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten eine verlässliche hauptamtliche Ansprechperson durch die Geschäftsführung erhalten.	...wurde aus meiner Sicht eine sehr wirksame Unterstützungsstruktur zur Stärkung der KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten geschaffen.
Ja, stimmt.	231	200	281	330
Keine Änderung erkennbar.	10	63	28	53
Nein, im Gegenteil.	13	61	25	55
n (ohne *)	254	324	334	438
*Kann ich nicht beurteilen	16	62	16	71
N (Gesamt inkl. *)	270	386	350	509

Teil II – Q22b

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßig Besprechungen mit der Geschäftsführung statt und ermöglichen so auch den Austausch unter den KiTa-Leitungen. Q22b SQ1

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßig Besprechungen mit der Geschäftsführung statt und ermöglichen so auch den Austausch unter den KiTa-Leitungen. (94% Zustimmung: 242 von 258 Personen) Q22b SQ1



Teil I | Teil II Q22b SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßig Besprechungen mit der Geschäftsführung statt und ermöglichen so auch den Austausch unter den KiTa-Leitungen. (94% Zustimmung: 242 von 258 Personen) Q22b SQ1

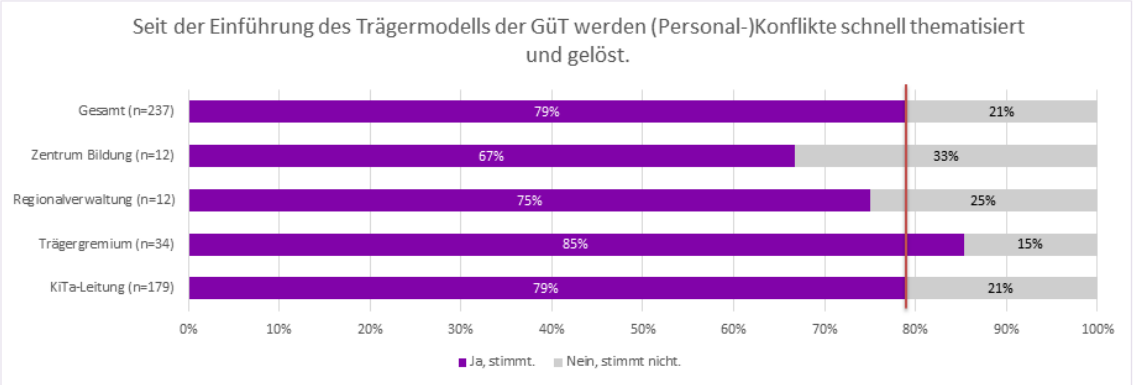
Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßige Besprechungen mit der Geschäftsführung statt und ermöglichen so auch den Austausch unter den KiTa-Leitungen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q22b SQ1	Gesamt	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	242	37	205
Nein, stimmt nicht	16	3	13
n (ohne *)	258	40	218
*Kann ich nicht beurteilen	6	3	3
N (Gesamt inkl. *)	264	43	221

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT können (Personal-)Konflikte schnell thematisiert und gelöst werden. Q22b SQ2

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT können (Personal-)Konflikte schnell thematisiert und gelöst werden.
(79% Zustimmung: 187 von 237 Personen) Q22b SQ2



Teil I | Teil II Q22b SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

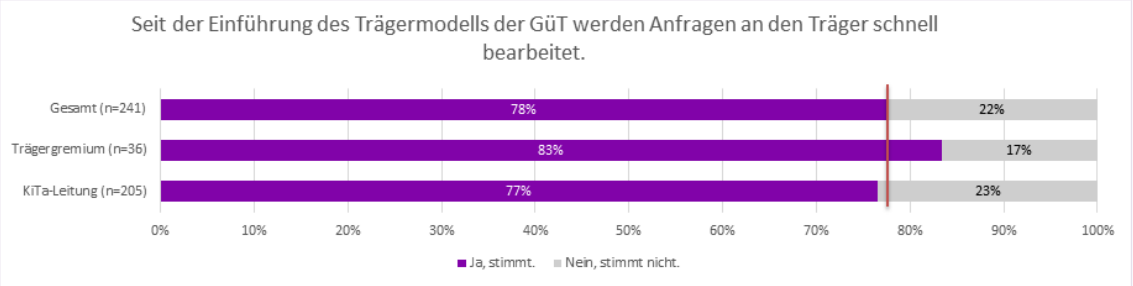
Seit der Einführung des Trägermodells der GüT können (Personal-)Konflikte schnell thematisiert und gelöst werden.
(79% Zustimmung: 187 von 237 Personen) Q22b SQ2

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT werden (Personal-)Konflikte schnell thematisiert und gelöst.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q22b SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	187	8	9	29	141
Nein, stimmt nicht.	50	4	3	5	38
n (ohne *)	237	12	12	34	179
*Kann ich nicht beurteilen	92	4	37	9	42
N (Gesamt inkl. *)	329	16	49	43	221

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT können Anfragen an den Träger schnell bearbeitet werden.
Q22b SQ3

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT können Anfragen an den Träger schnell bearbeitet werden.
(78% Zustimmung: 187 von 241 Personen) Q22b SQ3



Teil I | Teil II Q22b SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT können Anfragen an den Träger schnell bearbeitet werden.
(78% Zustimmung: 187 von 241 Personen) Q22b SQ3

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT werden Anfragen an den Träger schnell bearbeitet.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

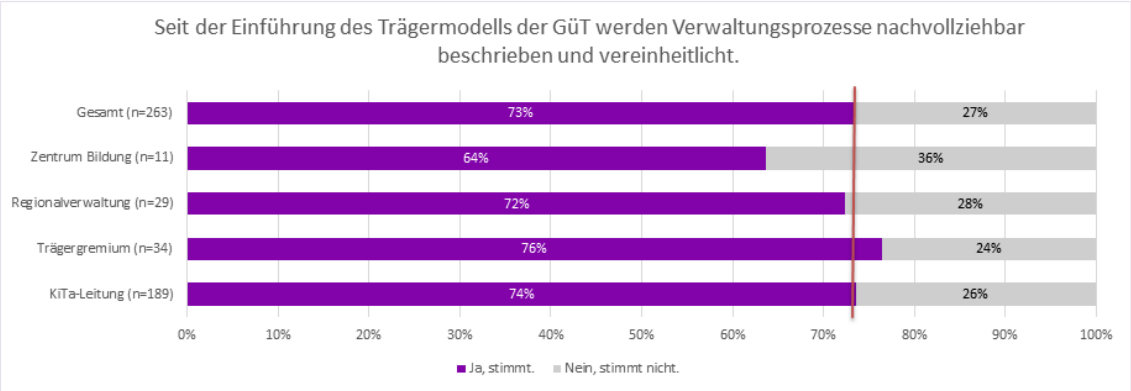
Fragecode: Q22b SQ3	Gesamt	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	187	30	157
Nein, stimmt nicht.	54	6	48
n (ohne *)	241	36	205
*Kann ich nicht beurteilen	23	7	16
N (Gesamt inkl. *)	264	43	221

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT werden Verwaltungsprozesse nachvollziehbar beschrieben und vereinheitlicht. Q22b SQ4

Teil I | Teil II Q22b SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT werden Verwaltungsprozesse nachvollziehbar beschrieben und vereinheitlicht. (73% Zustimmung: 193 von 263 Personen) Q22b SQ4



Teil I | Teil II Q22b SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT werden Verwaltungsprozesse nachvollziehbar beschrieben und vereinheitlicht. (73% Zustimmung: 193 von 263 Personen) Q22b SQ4

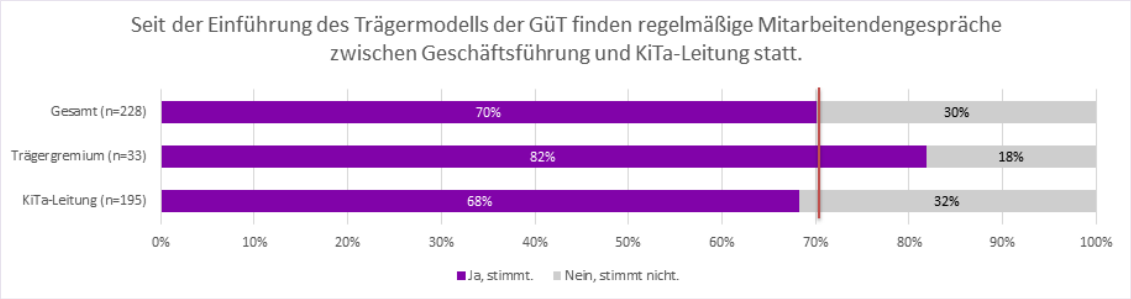
Seit der Einführung des Trägermodells der GüT werden Verwaltungsprozesse nachvollziehbar beschrieben und vereinheitlicht.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q22b SQ4	Gesamt	Zentrum Bildung	Regional-verwaltung	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	193	7	21	26	139
Nein, stimmt nicht.	70	4	8	8	50
n (ohne *)	263	11	29	34	189
*Kann ich nicht beurteilen	66	5	20	9	32
N (Gesamt inkl. *)	329	16	49	43	221

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßig Mitarbeitendengespräche zwischen Geschäftsführung und KiTa-Leitung statt. Q22b SQ5

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßig Mitarbeitendengespräche zwischen Geschäftsführung und KiTa-Leitung statt. (70% Zustimmung: 160 von 228 Personen) Q22b SQ5



Teil I | Teil II Q22b SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßig Mitarbeitendengespräche zwischen Geschäftsführung und KiTa-Leitung statt. (70% Zustimmung: 160 von 228 Personen) Q22b SQ5

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT finden regelmäßige Mitarbeitendengespräche zwischen Geschäftsführung und KiTa-Leitung statt.

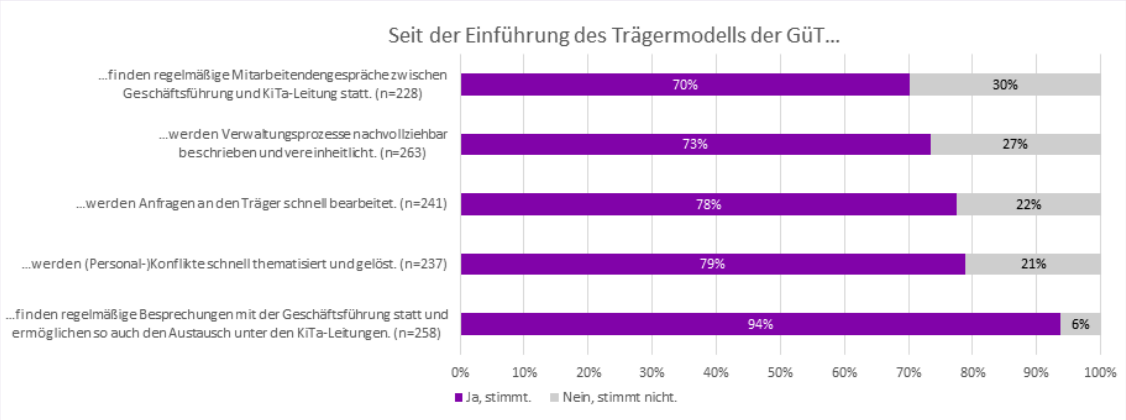
Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q22b SQ5	Gesamt	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	160	27	133
Nein, stimmt nicht.	68	6	62
n (ohne *)	228	33	195
*Kann ich nicht beurteilen	36	10	26
N (Gesamt inkl. *)	264	43	221

Zusammenfassung Q22b

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Zusammenfassung Befragungsteil Q22b SQ 1-5

Zusammenfassung Q22b



Teil I | Teil II Q22b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen auf KiTa-Leitungen

Zusammenfassung Befragungsteil Q22b SQ 1-5

Zusammenfassung Q22b

Seit der Einführung des Trägermodells der GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q22b	...finden regelmäßige Mitarbeitenden-gespräche zwischen Geschäftsführung und KiTa-Leitung statt.	...werden Verwaltungsprozesse nachvollziehbar beschrieben und vereinheitlicht.	...werden Anfragen an den Träger schnell bearbeitet.	...werden (Personal-) Konflikte schnell thematisiert und gelöst.	...finden regelmäßige Besprechungen mit der Geschäftsführung statt und ermöglichen so auch den Austausch unter den KiTa-Leitungen.
Ja, stimmt.	160	193	187	187	242
Nein, stimmt nicht.	68	70	54	50	16
n (ohne *)	228	263	241	237	258
*Kann ich nicht beurteilen	36	66	23	92	6
N (Gesamt inkl. *)	264	329	264	329	264

Teil II: Q23a – Q23b (Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer Kindertagesstätten)

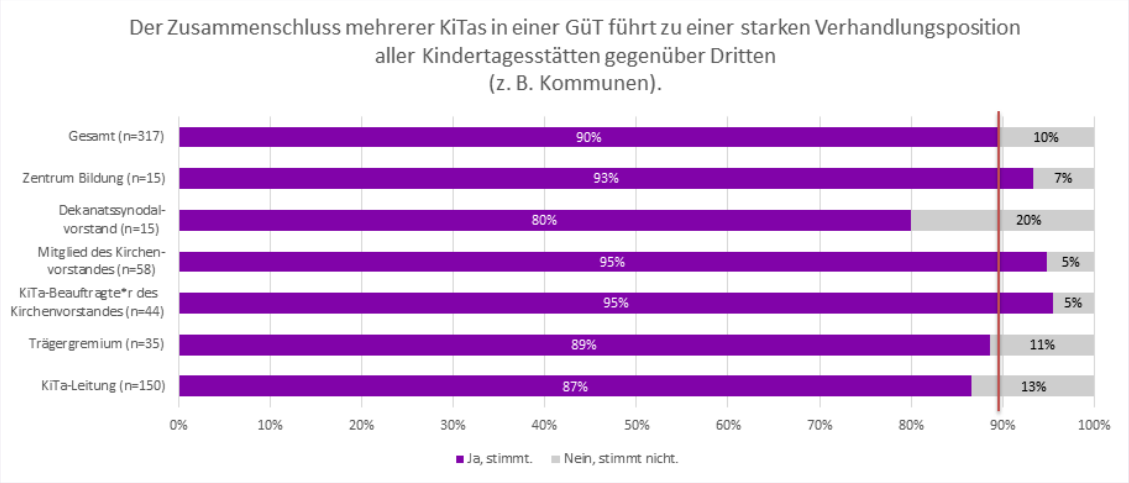
Teil II – Q23a

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas führt zu einer starken Verhandlungsposition aller KiTas gegenüber Dritten (z. B. Kommunen). Q23a SQ1

Teil I | Teil II Q23a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas führt zu einer starken Verhandlungsposition aller KiTas gegenüber Dritten. (z. B. Kommunen) (90% Zustimmung: 284 von 317 Personen) Q23a SQ1



Teil I | Teil II Q23a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas führt zu einer starken Verhandlungsposition aller KiTas gegenüber Dritten. (z. B. Kommunen) (90% Zustimmung: 284 von 317 Personen) Q23a SQ1

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT führt zu einer starken Verhandlungsposition aller Kindertagesstätten gegenüber Dritten (z. B. Kommunen).

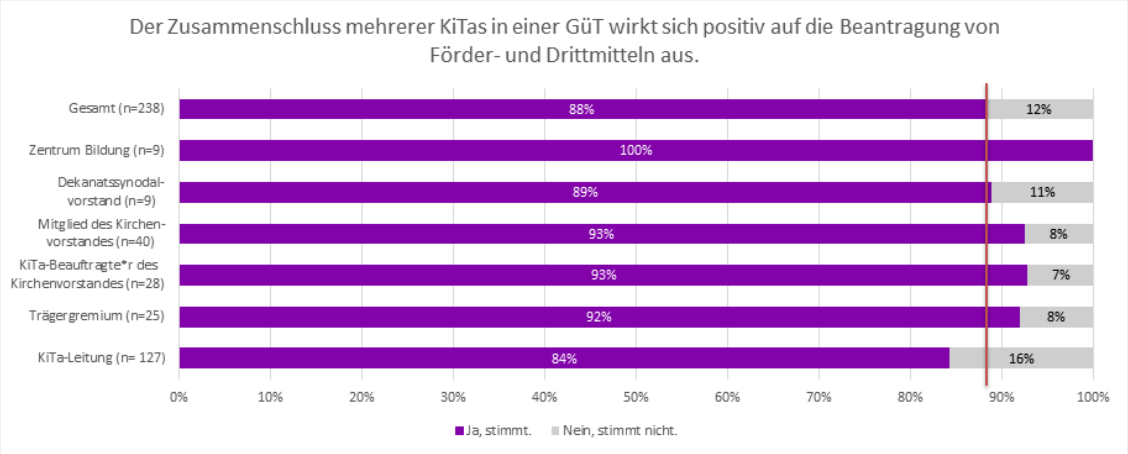
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23a SQ1	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	284	14	12	55	42	31	130
Nein, stimmt nicht.	33	1	3	3	2	4	20
n (ohne *)	317	15	15	58	44	35	150
*Kann ich nicht beurteilen	137	1	4	35	21	8	68
N (Gesamt inkl. *)	454	16	19	93	65	43	218

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Beantragung von Förder- und Drittmitteln aus. Q23a SQ2

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Beantragung von Förder- und Drittmitteln aus. (88% Zustimmung: 210 von 238 Personen) Q23a SQ2



Teil I | Teil II Q23a SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Beantragung von Förder- und Drittmitteln aus. (88% Zustimmung: 210 von 238 Personen) Q23a SQ2

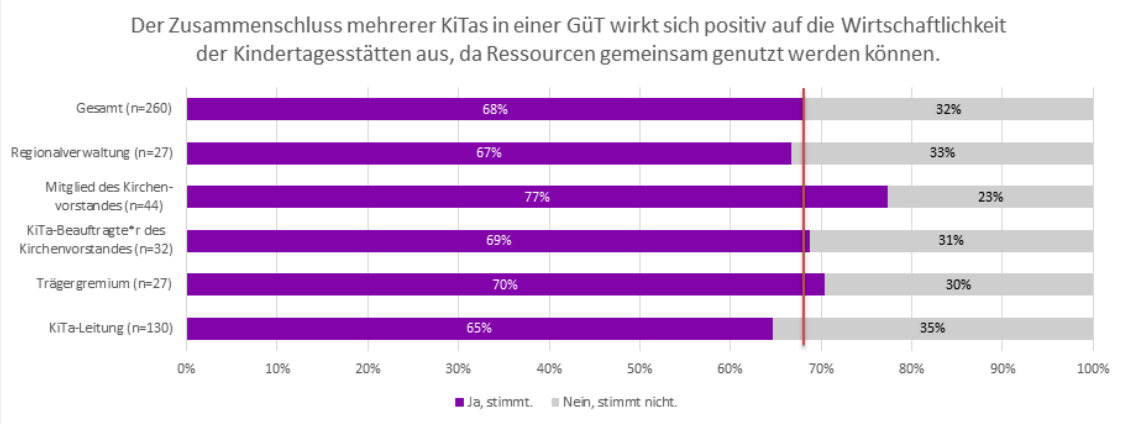
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Beantragung von Förder- und Drittmitteln aus.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23a SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	210	9	8	37	26	23	107
Nein, stimmt nicht.	28	0	1	3	2	2	20
n (ohne *)	238	9	9	40	28	25	127
*Kann ich nicht beurteilen	216	7	10	53	37	18	91
N (Gesamt inkl. *)	454	16	19	93	65	43	218

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit der KiTas aus, da Ressourcen gemeinsam genutzt werden können. Q23a SQ3

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit der KiTas aus, da Ressourcen gemeinsam genutzt werden können. (68% Zustimmung: 177 von 260 Personen) Q23a SQ3



Teil I | Teil II Q23a SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit der KiTas aus, da Ressourcen gemeinsam genutzt werden können. (68% Zustimmung: 177 von 260 Personen) Q23a SQ3

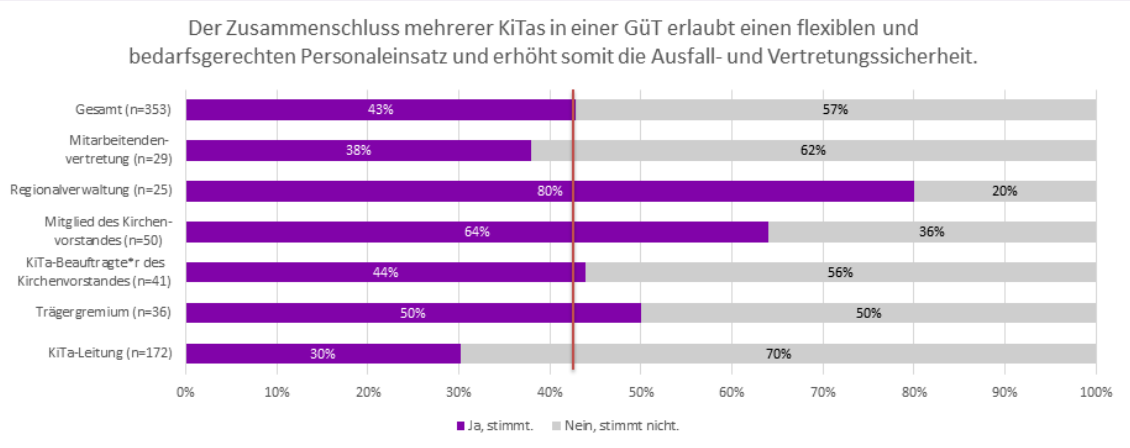
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit der Kindertagesstätten aus, da Ressourcen gemeinsam genutzt werden können.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23a SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	177	18	34	22	19	84
Nein, stimmt nicht.	83	9	10	10	8	46
n (ohne *)	260	27	44	32	27	130
*Kann ich nicht beurteilen	208	22	49	33	16	88
N (Gesamt inkl. *)	468	49	93	65	43	218

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT ermöglicht nur bedingt einen flexiblen und bedarfsgerechten Personaleinsatz als Grundlage für eine höhere Ausfall- und Vertretungssicherheit. Q23a SQ4

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT ermöglicht nur bedingt einen flexiblen und bedarfsgerechten Personaleinsatz als Grundlage für eine höhere Ausfall- und Vertretungssicherheit. (43% Zustimmung: 151 von 353 Personen) Q23a SQ4



Teil I | Teil II Q23a SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT ermöglicht nur bedingt einen flexiblen und bedarfsgerechten Personaleinsatz als Grundlage für eine höhere Ausfall- und Vertretungssicherheit. (43% Zustimmung: 151 von 353 Personen) Q23a SQ4

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT erlaubt einen flexiblen und bedarfsgerechten Personaleinsatz und erhöht somit die Ausfall- und Vertretungssicherheit.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

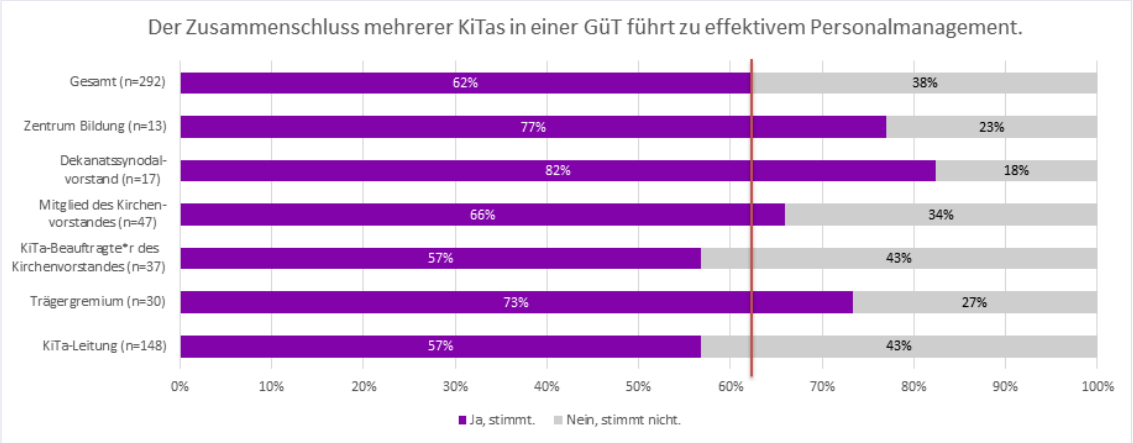
Fragecode: Q23a SQ4	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	151	11	20	32	18	18	52
Nein, stimmt nicht.	202	18	5	18	23	18	120
n (ohne *)	353	29	25	50	41	36	172
*Kann ich nicht beurteilen	149	5	24	43	24	7	46
N (Gesamt inkl. *)	502	34	49	93	65	43	218

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zu einem effektivem Personalmanagement bei.) Q23a SQ5

Teil I | Teil II Q23a SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zu einem effektivem Personalmanagement bei.
(62% Zustimmung: 182 von 292 Personen) Q23a SQ5



Teil I | Teil II Q23a SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

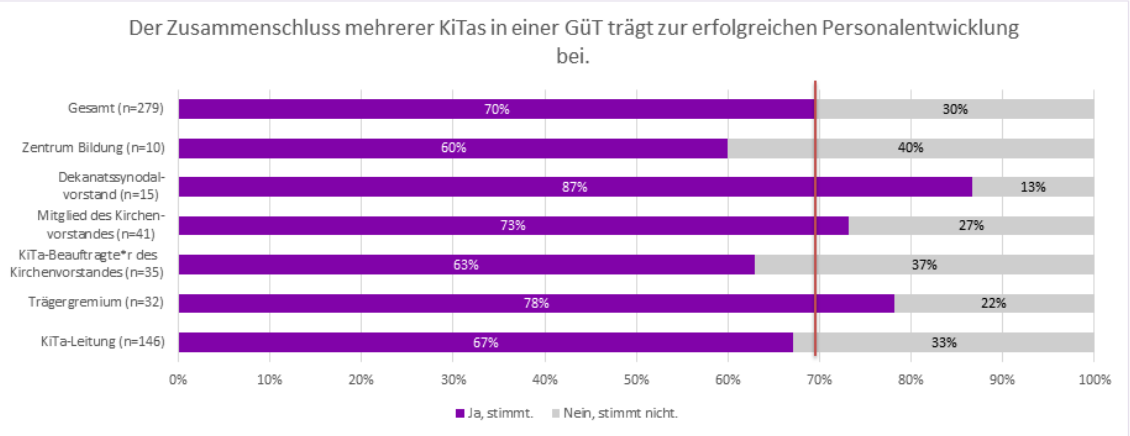
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zu einem effektivem Personalmanagement bei.
(62% Zustimmung: 182 von 292 Personen) Q23a SQ5

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT führt zu effektivem Personalmanagement.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen							
Fragecode: Q23a SQ5	Gesamt	Zentrum Bildung (n=13)	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	182	10	14	31	21	22	84
Nein, stimmt nicht.	110	3	3	16	16	8	64
n (ohne *)	292	13	17	47	37	30	148
*Kann ich nicht beurteilen	161	3	2	46	28	13	69
N (Gesamt inkl. *)	453	16	19	93	65	43	217

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zu einer erfolgreichen Personalentwicklung bei. Q23a SQ6

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zu einer erfolgreichen Personalentwicklung bei. (70% Zustimmung: 194 von 279 Personen) Q23a SQ6



Teil I | Teil II Q23a SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zu einer erfolgreichen Personalentwicklung bei. (70% Zustimmung: 194 von 279 Personen) Q23a SQ6

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zur erfolgreichen Personalentwicklung bei.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

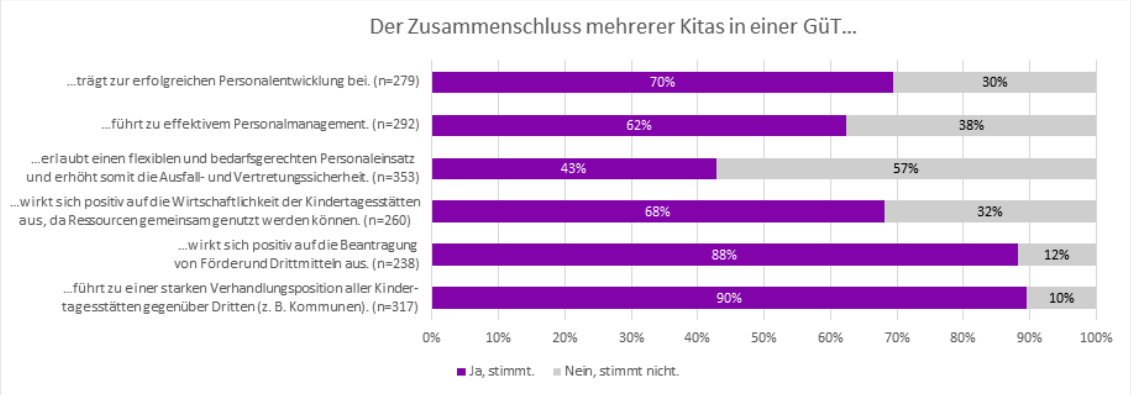
Fragecode: Q23a SQ6	Gesamt	Zentrum Bildung (n=13)	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	194	6	13	30	22	25	98
Nein, stimmt nicht.	85	4	2	11	13	7	48
n (ohne *)	279	10	15	41	35	32	146
*Kann ich nicht beurteilen	174	6	4	52	30	11	71
N (Gesamt inkl. *)	453	16	19	93	65	43	217

Zusammenfassung Q23a

Zusammenfassung Befragungsteil Q23a SQ 1-6

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Zusammenfassung Q23a



Teil I | Teil II Q23a ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q23a SQ 1-6

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Zusammenfassung Q23a

Der Zusammenschluss mehrerer Kitas in einer GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23a gesamt	...trägt zur erfolgreichen Personalentwicklung bei.	...führt zu effektivem Personalmanagement.	...erlaubt einen flexiblen und bedarfsgerechten Personaleinsatz und erhöht somit die Ausfall- und	...wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit der Kindertagesstätten aus, da Ressourcen gemeinsam genutzt werden können.	...wirkt sich positiv auf die Beantragung von Förder- und Drittmitteln aus.	...führt zu einer starken Verhandlungsposition aller Kindertagesstätten gegenüber Dritten (z. B. Kommunen).
Ja, stimmt.	194	182	151	177	210	284
Nein, stimmt nicht.	85	110	202	83	28	33
n (ohne *)	279	292	353	260	238	317
*Kann ich nicht beurteilen	174	161	149	208	216	137
N (Gesamt inkl. *)	453	453	502	468	454	454

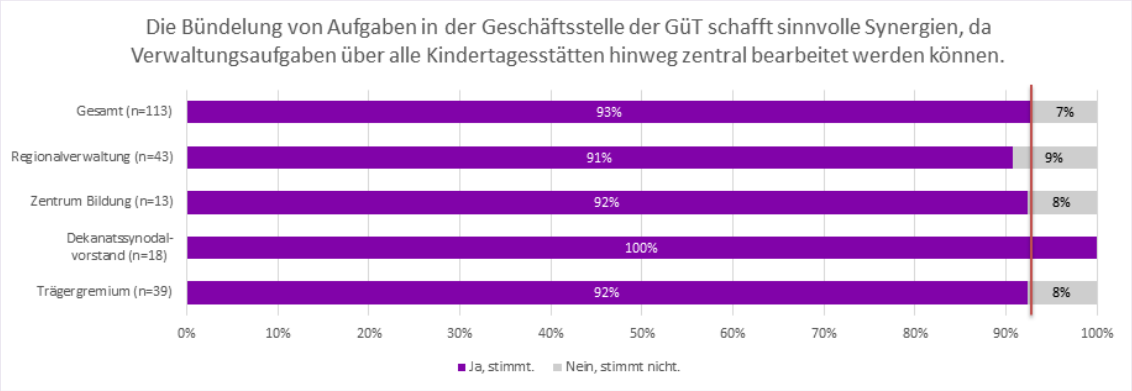
Teil II – Q23b

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft sinnvolle Synergien. Q23b SQ1

Teil I | Teil II Q23b SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft sinnvolle Synergien. (93% Zustimmung: 105 von 113 Personen) Q23b SQ1



Teil I | Teil II Q23b SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft sinnvolle Synergien. (93% Zustimmung: 105 von 113 Personen) Q23b SQ1

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft sinnvolle Synergien, da Verwaltungsaufgaben über alle Kindertagesstätten hinweg zentral bearbeitet werden können.

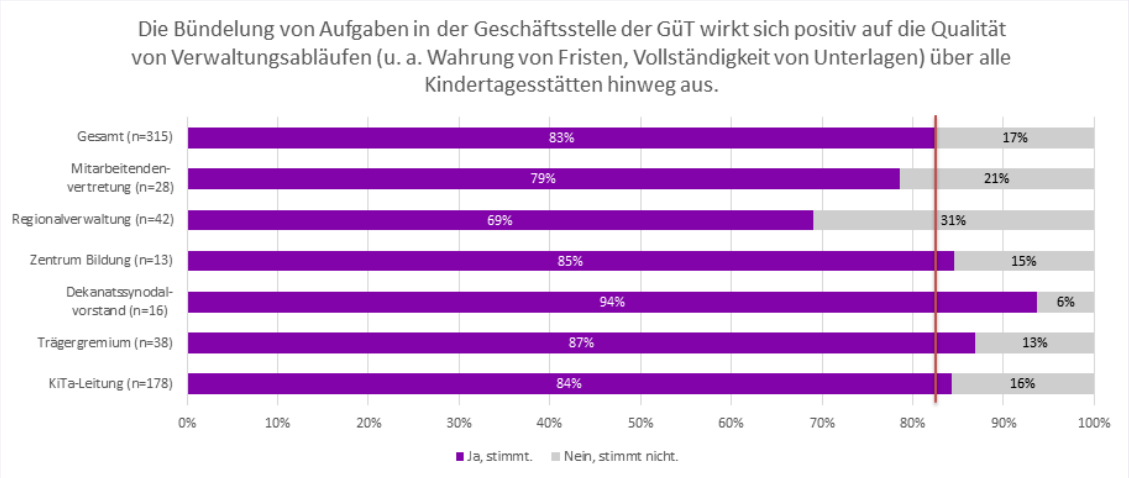
Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q23b SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	105	39	12	18	36
Nein, stimmt nicht.	8	4	1	0	3
n (ohne *)	113	43	13	18	39
*Kann ich nicht beurteilen	11	6	3	0	2
N (Gesamt inkl. *)	124	49	16	18	41

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT wirkt sich positiv auf die Qualität von Verwaltungsabläufen über alles KiTas hinweg aus. Q23b SQ2

Teil I | Teil II Q23b SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT wirkt sich positiv auf die Qualität von Verwaltungsabläufen über alles KiTas hinweg aus. (83% Zustimmung: 260 von 315 Personen) Q23b SQ2



Teil I | Teil II Q23b SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT wirkt sich positiv auf die Qualität von Verwaltungsabläufen über alles KiTas hinweg aus. (83% Zustimmung: 260 von 315 Personen) Q23b SQ2

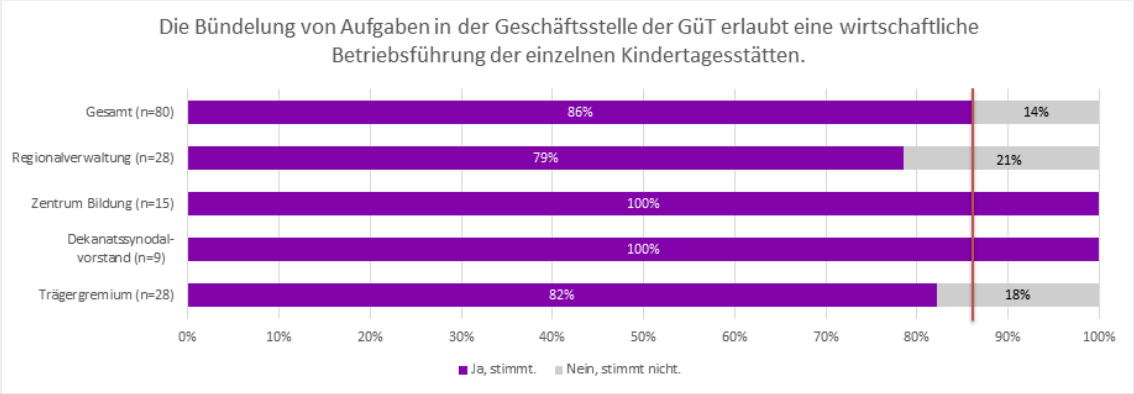
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT wirkt sich positiv auf die Qualität von Verwaltungs-abläufen (u. a. Wahrung von Fristen, Vollständigkeit von Unterlagen) über alle Kindertagesstätten hinweg aus.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23b SQ2	Gesamt	Mitarbeiten-denvertret-ung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	260	22	29	11	15	33	150
Nein, stimmt nicht.	55	6	13	2	1	5	28
n (ohne *)	315	28	42	13	16	38	178
*Kann ich nicht beurteilen	56	5	7	3	2	3	36
N (Gesamt inkl. *)	371	33	49	16	18	41	214

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt eine wirtschaftliche Betriebsführung der einzelnen KiTas. Q23b SQ3

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt eine wirtschaftliche Betriebsführung der einzelnen KiTas. (86% Zustimmung: 69 von 80 Personen) Q23b SQ3



Teil I | Teil II Q23b SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt eine wirtschaftliche Betriebsführung der einzelnen KiTas. (86% Zustimmung: 69 von 80 Personen) Q23b SQ3

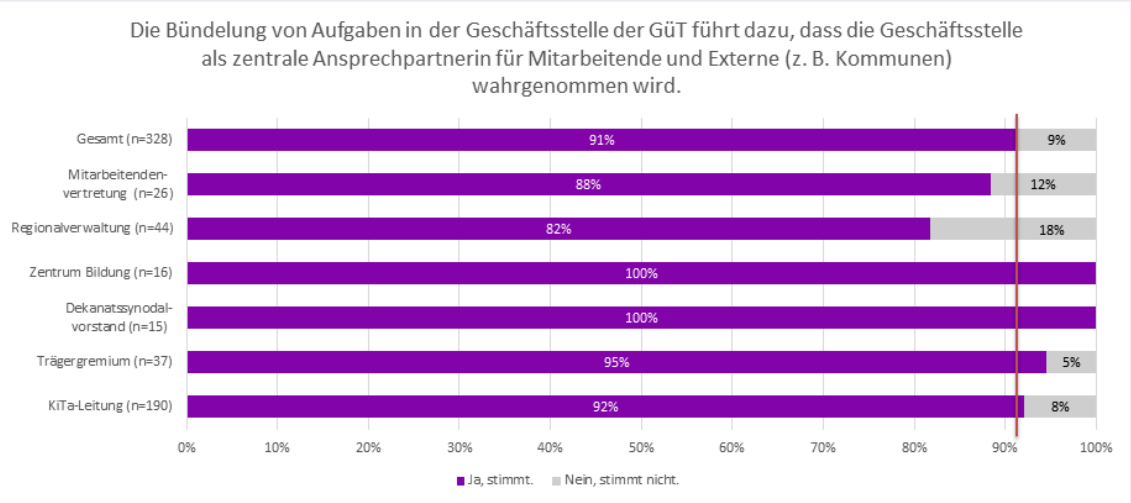
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt eine wirtschaftliche Betriebsführung der einzelnen Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q23b SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	69	22	15	9	23
Nein, stimmt nicht.	11	6	0	0	5
n (ohne *)	80	28	15	9	28
*Kann ich nicht beurteilen	44	21	3	7	13
N (Gesamt inkl. *)	124	49	18	16	41

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt dazu, dass die Geschäftsstelle als zentrale Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Externe wahrgenommen wird. Q23b SQ4

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt dazu, dass die Geschäftsstelle als zentrale Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Externe wahrgenommen wird. (91% Zustimmung: 300 von 328 Personen)
Q23b SQ4



Teil I | Teil II Q23b SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt dazu, dass die Geschäftsstelle als zentrale Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Externe wahrgenommen wird. (91% Zustimmung: 300 von 328 Personen)
Q23b SQ4

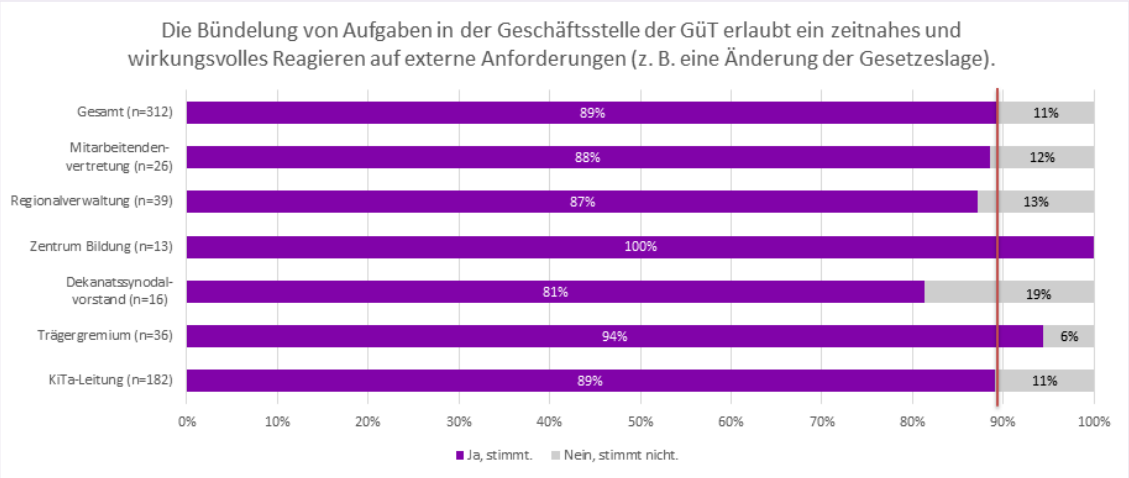
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt dazu, dass die Geschäftsstelle als zentrale Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Externe (z. B. Kommunen) wahrgenommen wird.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23b SQ4	Gesamt	Mitarbeiten-denvertret-ung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	300	23	36	16	15	35	175
Nein, stimmt nicht.	28	3	8	0	0	2	15
n (ohne *)	328	26	44	16	15	37	190
*Kann ich nicht beurteilen	43	7	5	0	3	4	24
N (Gesamt inkl. *)	371	33	49	16	18	41	214

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt ein zeitnahes und wirkungsvolles Reagieren auf externe Anforderungen. Q23b SQ5

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt ein zeitnahes und wirkungsvolles Reagieren auf externe Anforderungen. (89% Zustimmung: 279 von 312 Personen) Q23b SQ5



Teil I | Teil II Q23b SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

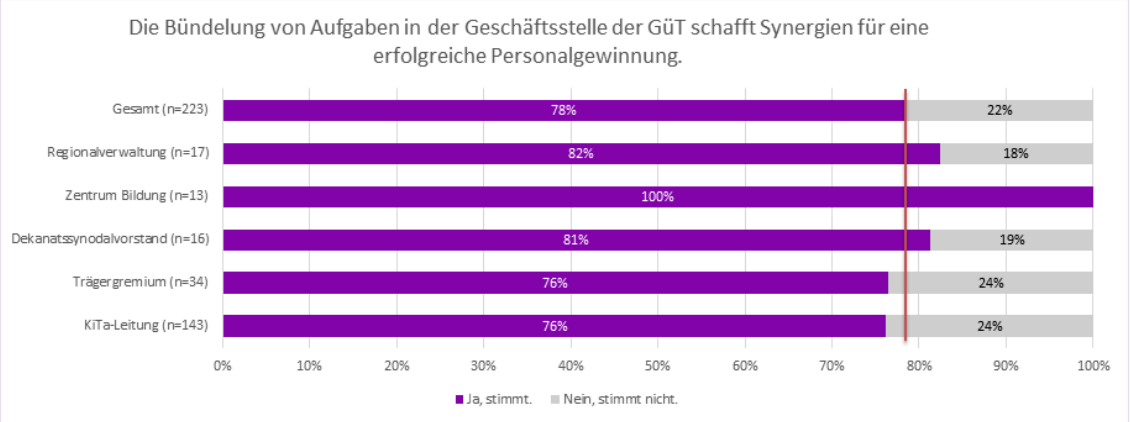
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt ein zeitnahes und wirkungsvolles Reagieren auf externe Anforderungen. (89% Zustimmung: 279 von 312 Personen) Q23b SQ5

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt ein zeitnahes und wirkungsvolles Reagieren auf externe Anforderungen (z. B. eine Änderung der Gesetzeslage).

Rückmeldungen in absoluten Zahlen							
Fragecode: Q23b SQ5	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	279	23	34	13	13	34	162
Nein, stimmt nicht.	33	3	5	0	3	2	20
n (ohne *)	312	26	39	13	16	36	182
*Kann ich nicht beurteilen	59	7	10	3	2	5	32
N (Gesamt inkl. *)	371	33	49	16	18	41	214

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft Synergien für eine erfolgreiche Personalgewinnung. Q23b SQ6

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft Synergien für eine erfolgreiche Personalgewinnung.
(78% Zustimmung: 175 von 223 Personen) Q23b SQ6



Teil I | Teil II Q23b SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft Synergien für eine erfolgreiche Personalgewinnung.
(78% Zustimmung: 175 von 223 Personen) Q23b SQ6

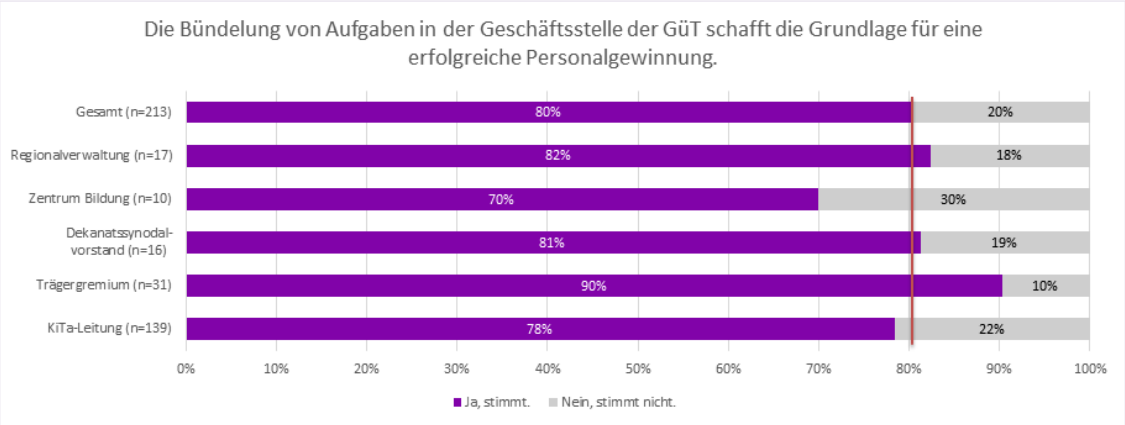
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft Synergien für eine erfolgreiche Personalgewinnung.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q23b SQ6	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	175	14	13	13	26	109
Nein, stimmt nicht.	48	3	0	3	8	34
n (ohne *)	223	17	13	16	34	143
*Kann ich nicht beurteilen	115	32	3	2	7	71
N (Gesamt inkl. *)	338	49	16	18	41	214

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Personalgewinnung. Q23b SQ7

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Personalgewinnung. (80% Zustimmung: 171 von 213 Personen) Q23b SQ7



Teil I | Teil II Q23b SQ7 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Personalgewinnung. (80% Zustimmung: 171 von 213 Personen) Q23b SQ7

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Personalgewinnung.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen						
Fragecode: Q23b SQ7	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	171	14	7	13	28	109
Nein, stimmt nicht.	42	3	3	3	3	30
n (ohne *)	213	17	10	16	31	139
*Kann ich nicht beurteilen	126	32	6	2	11	75
N (Gesamt inkl. *)	339	49	16	18	42	214

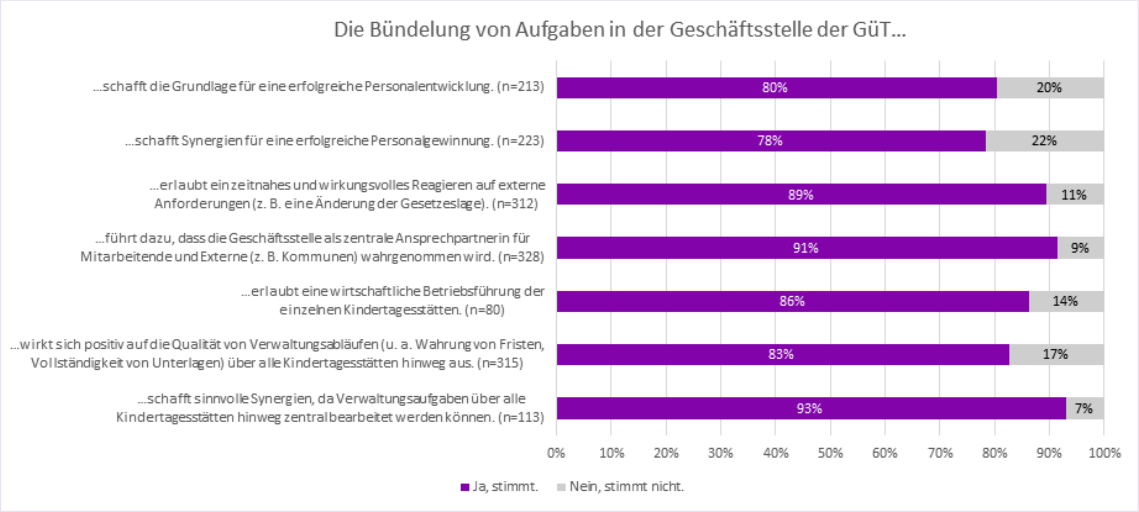
Zusammenfassung Q23b

Teil I | Teil II Q23b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q23b SQ 1-7

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Zusammenfassung Q23b



Teil I | Teil II Q23b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q23b SQ 1-7

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Erschließen von Synergien aus dem Zusammenschluss mehrerer KiTas

Zusammenfassung Q23b

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT…

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

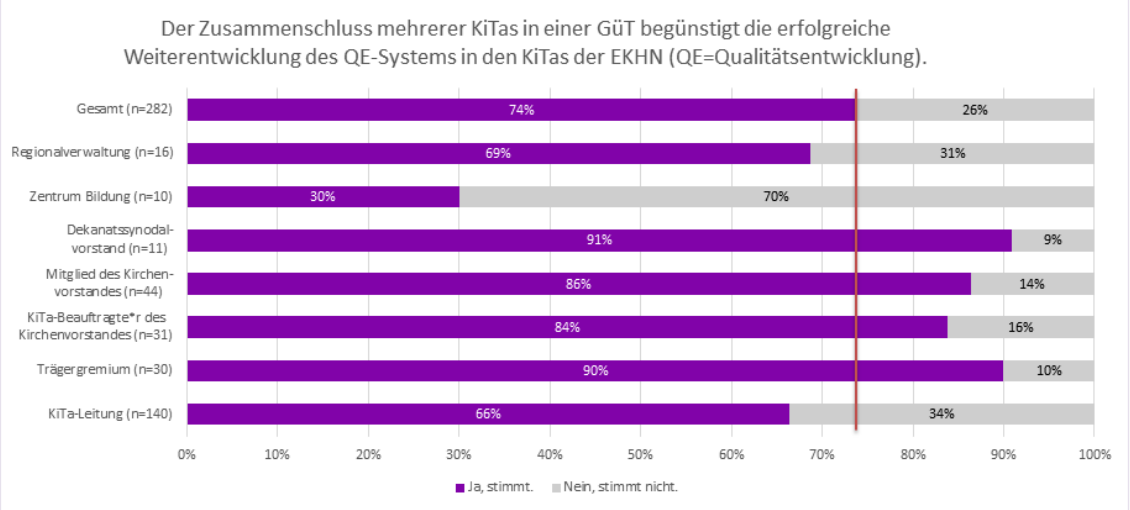
Fragecode: Q23b gesamt	…schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Personalentwicklung.	…schafft Synergien für eine erfolgreiche Personalgewinnung.	…erlaubt ein zeitnahes und wirkungsvolles Reagieren auf externe Anforderungen (z. B. eine Änderung der Gesetzeslage).	…führt dazu, dass die Geschäftsstelle als zentrale Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Externe (z. B. Kommunen) wahrgenommen wird.	…erlaubt eine wirtschaftliche Betriebsführung der einzelnen Kindertagesstätten.	…wirkt sich positiv auf die Qualität von Verwaltungsabläufen (u. a. Wahrung von Fristen, Vollständigkeit von Unterlagen) über alle Kindertagesstätten hinweg aus.	…schafft sinnvolle Synergien, da Verwaltungsaufgaben über alle Kindertagesstätten hinweg zentral bearbeitet werden können.
Ja, stimmt.	171	175	279	300	69	260	105
Nein, stimmt nicht.	42	48	33	28	11	55	8
n (ohne *)	213	223	312	328	80	315	113
*Kann ich nicht beurteilen	126	115	59	43	44	56	11
N (Gesamt inkl. *)	339	338	371	371	124	371	124

Teil II: Q24a – Q24b – Q24c (Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle)

Teil II – Q24a

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt die erfolgreiche Weiterentwicklung des QE-Systems in den KiTas der EKHN. Q24a SQ1

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt die erfolgreiche Weiterentwicklung des QE-Systems in den KiTas der EKHN. (74% Zustimmung: 208 von 282 Personen) Q24a SQ1



Teil I | Teil II Q24a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII
Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt die erfolgreiche Weiterentwicklung des QE-Systems in den KiTas der EKHN. (74% Zustimmung: 208 von 282 Personen) Q24a SQ1

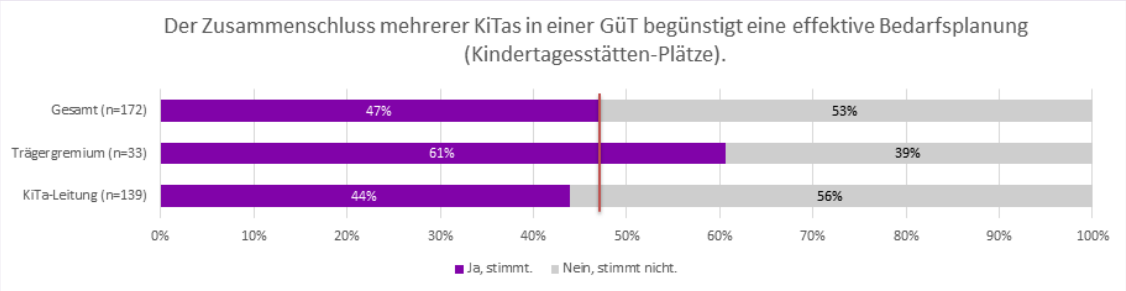
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt die erfolgreiche Weiterentwicklung des QE-Systems in den KiTas der EKHN (QE=Qualitätsentwicklung).

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24a SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	208	11	3	10	38	26	27	93
Nein, stimmt nicht.	74	5	7	1	6	5	3	47
n (ohne *)	282	16	10	11	44	31	30	140
*Kann ich nicht beurteilen	209	33	6	7	46	32	11	74
N (Gesamt inkl. *)	491	49	16	18	90	63	41	214

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt nur bedingt eine effektive Bedarfsplanung (KiTa-Plätze). Q24a SQ2

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt nur bedingt eine effektive Bedarfsplanung (KiTa-Plätze). (47% Zustimmung: 81 von 172 Personen) Q24a SQ2



Teil I | Teil II Q24a SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

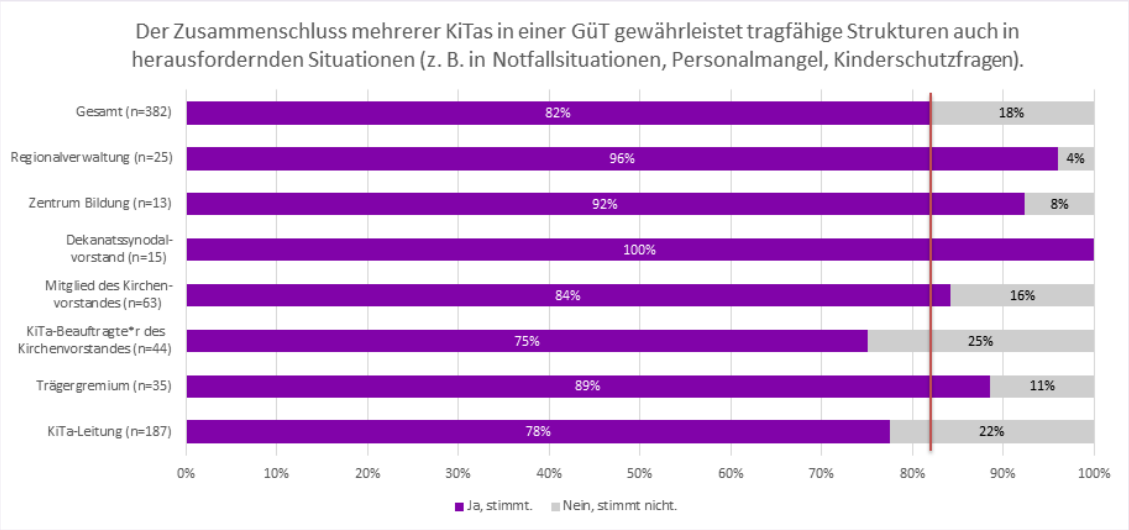
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt nur bedingt eine effektive Bedarfsplanung (KiTa-Plätze). (47% Zustimmung: 81 von 172 Personen) Q24a SQ2

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT begünstigt eine effektive Bedarfsplanung (Kindertagesstätten-Plätze).

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q24a SQ2	Gesamt	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	81	20	61
Nein, stimmt nicht.	91	13	78
n (ohne *)	172	33	139
*Kann ich nicht beurteilen	83	8	75
N (Gesamt inkl. *)	255	41	214

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT gewährleistet tragfähige Strukturen auch in herauafordernden Situationen. Q24a SQ3

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT gewährleistet tragfähige Strukturen auch in herauafordernden Situationen. (82% Zustimmung: 313 von 382 Personen) Q24a SQ3



Teil I | Teil II Q24a SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT gewährleistet tragfähige Strukturen auch in herauafordernden Situationen. (82% Zustimmung: 313 von 382 Personen) Q24a SQ3

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT gewährleistet tragfähige Strukturen auch in herausfordernden Situationen (z. B. in Notfallsituationen, Personalmangel, Kinderschutzfragen).

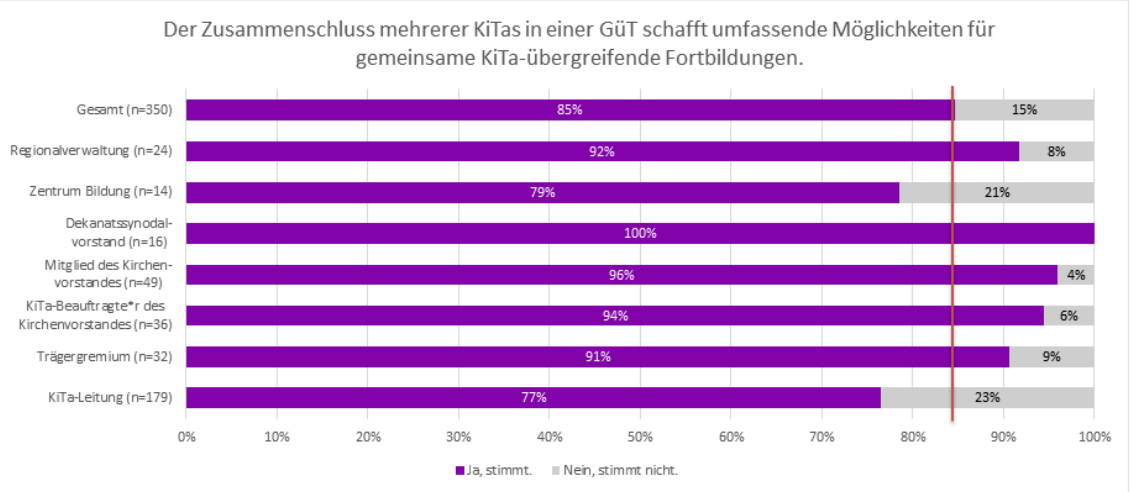
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24a SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	313	24	12	15	53	33	31	145
Nein, stimmt nicht.	69	1	1	0	10	11	4	42
n (ohne *)	382	25	13	15	63	44	35	187
*Kann ich nicht beurteilen	108	24	3	3	27	19	6	26
N (Gesamt inkl. *)	490	49	16	18	90	63	41	213

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT schafft umfassende Möglichkeiten für gemeinsame KiTa-übergreifende Fortbildungen. Q24a SQ4

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT schafft umfassende Möglichkeiten für gemeinsame KiTa-übergreifende Fortbildungen. (85% Zustimmung: 296 von 350 Personen) Q24a SQ4



Teil I | Teil II Q24a SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT schafft umfassende Möglichkeiten für gemeinsame KiTa-übergreifende Fortbildungen. (85% Zustimmung: 296 von 350 Personen) Q24a SQ4

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT schafft umfassende Möglichkeiten für gemeinsame KiTa-übergreifende Fortbildungen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

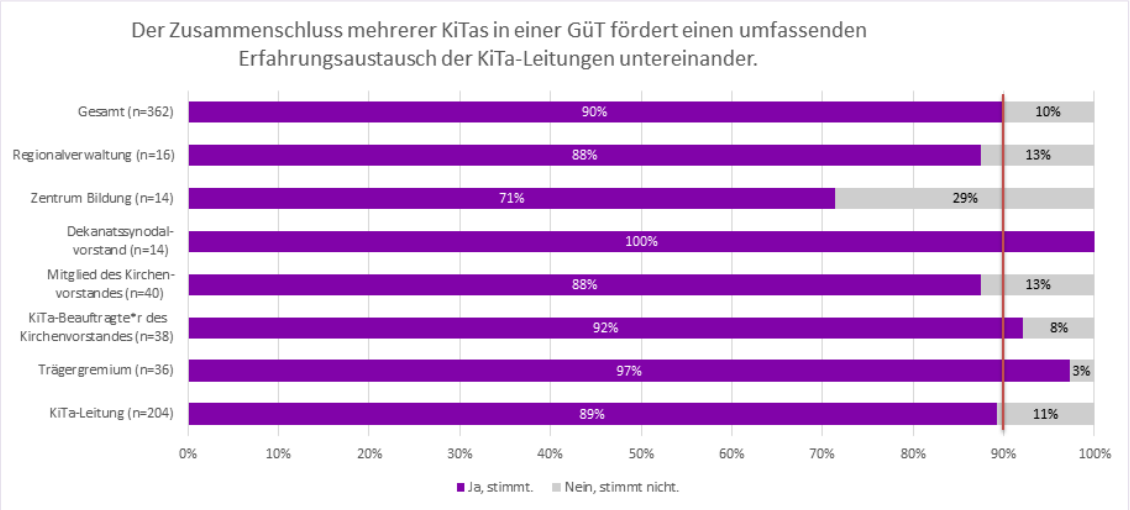
Fragecode: Q24a SQ4	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	296	22	11	16	47	34	29	137
Nein, stimmt nicht.	54	2	3	0	2	2	3	42
n (ohne *)	350	24	14	16	49	36	32	179
*Kann ich nicht beurteilen	140	25	2	2	41	27	9	34
N (Gesamt inkl. *)	490	49	16	18	90	63	41	213

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert einen umfassenden Erfahrungsaustausch der KiTa-Leitungen untereinander. Q24a SQ5

Teil I | Teil II Q24a SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert einen umfassenden Erfahrungsaustausch der KiTa-Leitungen untereinander. (90% Zustimmung: 325 von 362 Personen) Q24a SQ5



Teil I | Teil II Q24a SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert einen umfassenden Erfahrungsaustausch der KiTa-Leitungen untereinander. (90% Zustimmung: 325 von 362 Personen) Q24a SQ5

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert einen umfassenden Erfahrungsaustausch der KiTa-Leitungen untereinander.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

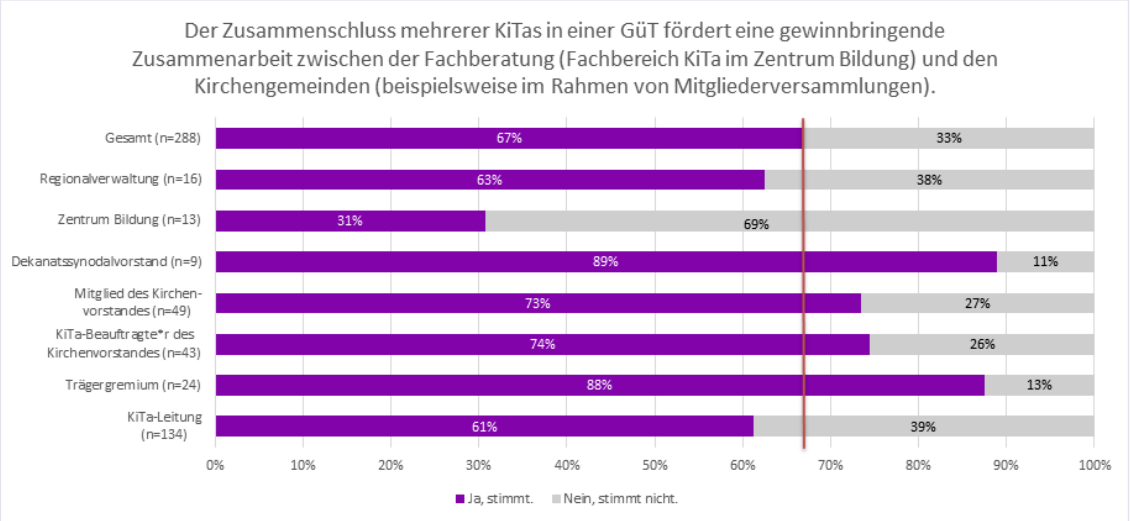
Fragecode: Q24a SQ5	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	325	14	10	14	35	35	35	182
Nein, stimmt nicht.	37	2	4	0	5	3	1	22
n (ohne *)	362	16	14	14	40	38	36	204
*Kann ich nicht beurteilen	129	33	2	4	50	25	5	10
N (Gesamt inkl. *)	491	49	16	18	90	63	41	214

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen der Fachberatung und den Kirchengemeinden. Q24a SQ6

Teil I | Teil II Q24a SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen der Fachberatung und den Kirchengemeinden. (67% Zustimmung: 193 von 288 Personen) Q24a SQ6



Teil I | Teil II Q24a SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen der Fachberatung und den Kirchengemeinden. (67% Zustimmung: 193 von 288 Personen) Q24a SQ6

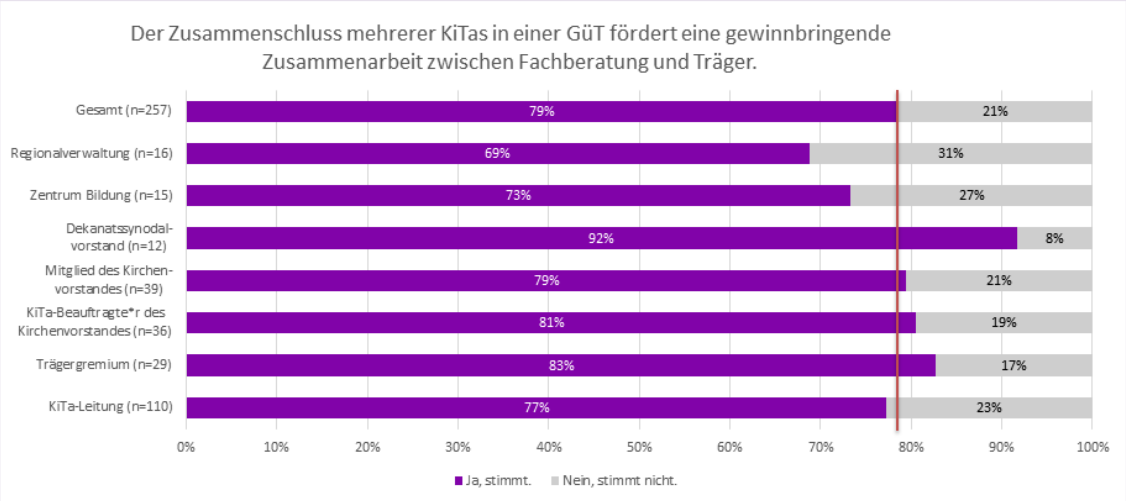
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen der Fachberatung (Fachbereich KiTa im Zentrum Bildung) und den Kirchengemeinden (beispielsweise im Rahmen von Mitgliederversammlungen).

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24a SQ6	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	193	10	4	8	36	32	21	82
Nein, stimmt nicht.	95	6	9	1	13	11	3	52
n (ohne *)	288	16	13	9	49	43	24	134
*Kann ich nicht beurteilen	203	33	3	9	41	20	17	80
N (Gesamt inkl. *)	491	49	16	18	90	63	41	214

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Träger. Q24a SQ7

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Träger. (79% Zustimmung: 202 von 257 Personen) Q24a SQ7



Teil I | Teil II Q24a SQ7 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Träger. (79% Zustimmung: 202 von 257 Personen) Q24a SQ7

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Träger.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

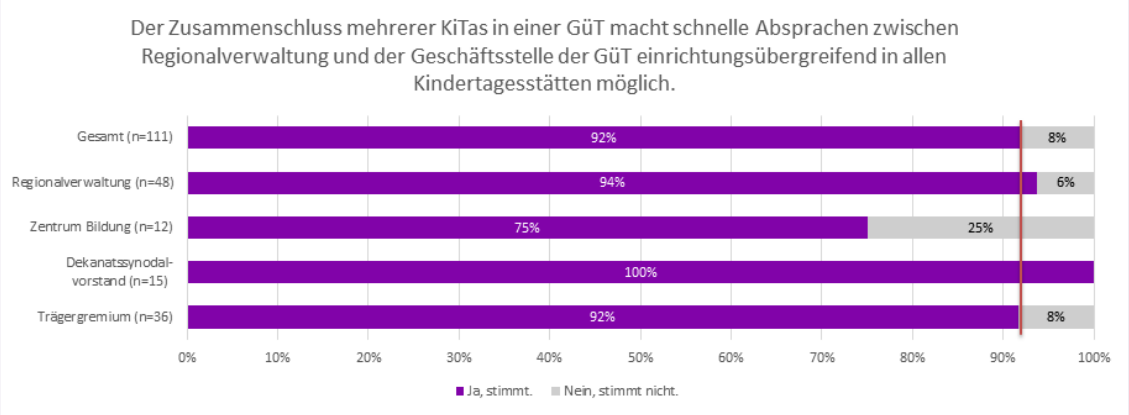
Fragecode: Q24a SQ7	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	202	11	11	11	31	29	24	85
Nein, stimmt nicht.	55	5	4	1	8	7	5	25
n (ohne *)	257	16	15	12	39	36	29	110
*Kann ich nicht beurteilen	233	33	1	6	51	27	12	103
N (Gesamt inkl. *)	490	49	16	18	90	63	41	213

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT macht schnelle absprachen zwischen Regionalverwaltung und den Geschäftsstellen der GüT einrichtungsübergreifend in allen KiTas möglich. Q24a SQ8

Teil I | Teil II Q24a SQ8 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT macht schnelle absprachen zwischen Regionalverwaltung und den Geschäftsstellen der GüT einrichtungsübergreifend in allen KiTas möglich. (92% Zustimmung: 102 von 111 Personen) Q24a SQ8



Teil I | Teil II Q24a SQ8 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT macht schnelle absprachen zwischen Regionalverwaltung und den Geschäftsstellen der GüT einrichtungsübergreifend in allen KiTas möglich. (92% Zustimmung: 102 von 111 Personen) Q24a SQ8

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT macht schnelle Absprachen zwischen Regionalverwaltung und der Geschäftsstelle der GüT einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten möglich.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

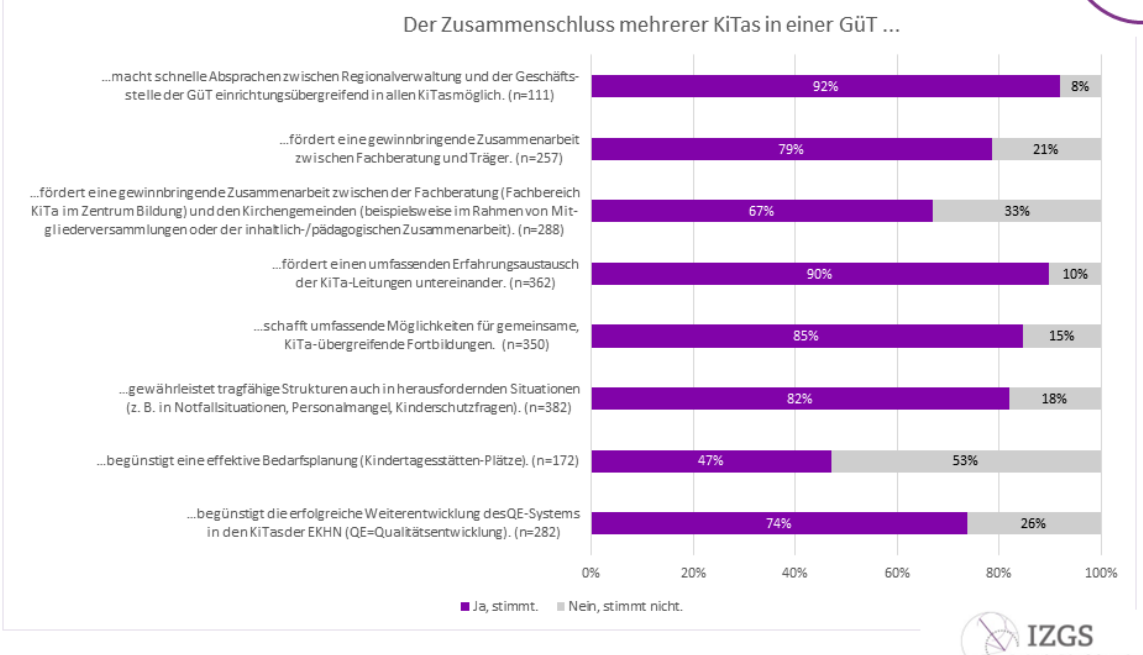
Fragecode: Q24a SQ8	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	102	45	9	15	33
Nein, stimmt nicht.	9	3	3	0	3
n (ohne *)	111	48	12	15	36
*Kann ich nicht beurteilen	13	1	4	3	5
N (Gesamt inkl. *)	124	49	16	18	41

Zusammenfassung Q24a

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q24a SQ 1-8

Zusammenfassung Q24a



IZGS Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

Teil I | Teil II Q24a ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q24a SQ 1-8

Zusammenfassung Q24a

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

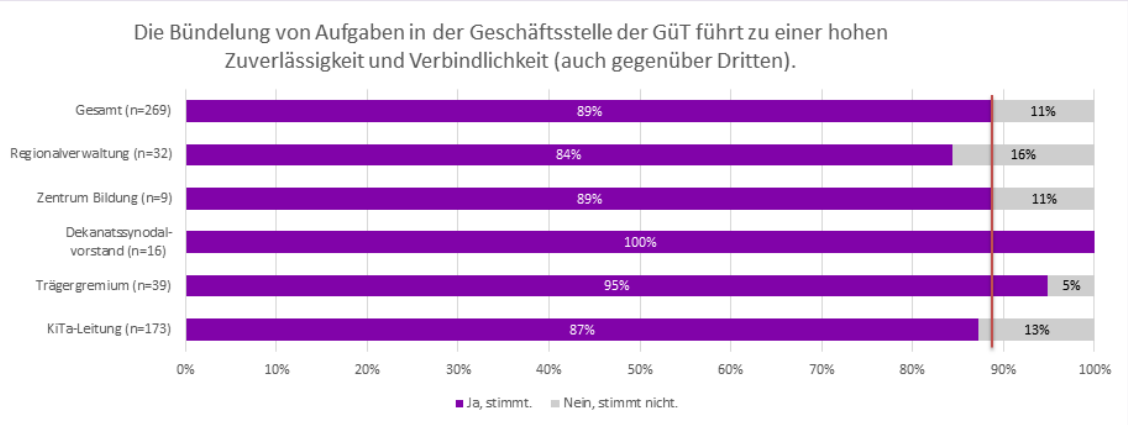
Fragecode: Q24a gesamt	...macht schnelle Absprachen zwischen Regionalverwaltung und der Geschäftsstelle der GüT einrichtungsübergreifend in allen KiTas möglich.	...fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Träger.	...fördert eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen der Fachberatung (Fachbereich KiTa im Zentrum Bildung) und den Kirchengemeinden (beispielsweise im Rahmen von Mitgliederversammlungen oder der inhaltlich-/pädagogischen Zusammenarbeit).	...fördert einen umfassenden Erfahrungsaustausch der KiTa-Leitungen untereinander.	...schafft umfassende Möglichkeiten für gemeinsame, KiTa-übergreifende Fortbildungen.	...gewährleistet tragfähige Strukturen auch in herausfordernden Situationen (z. B. in Notfallsituationen, Personalmangel, Kinderschutzfragen).	...begünstigt eine effektive Bedarfsplanung (Kindertagesstätten-Plätze).	...begünstigt die erfolgreiche Weiterentwicklung des QE-Systems in den KiTas der EKHN (QE=Qualitätsentwicklung).
Ja, stimmt.	102	202	193	325	296	313	81	208
Nein, stimmt nicht.	9	55	95	37	54	69	91	74
n (ohne *)	111	257	288	362	350	382	172	282
*Kann ich nicht beurteilen	13	233	203	129	140	108	83	209
N (Gesamt inkl. *)	124	490	491	491	490	490	255	491

Teil II – Q24b

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt zu einer hohen Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Q24b SQ1

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt zu einer hohen Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit.
(89% Zustimmung: 239 von 269 Personen) Q24b SQ1



Teil I | Teil II Q24b SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt zu einer hohen Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit.
(89% Zustimmung: 239 von 269 Personen) Q24b SQ1

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT führt zu einer hohen Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit (auch gegenüber Dritten).

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

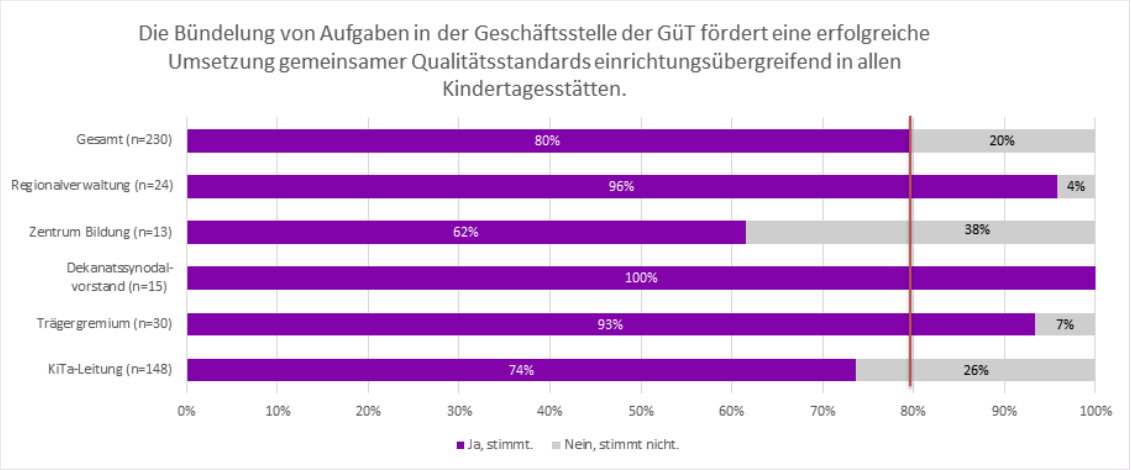
Fragecode: Q24b SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	239	27	8	16	37	151
Nein, stimmt nicht.	30	5	1	0	2	22
n (ohne *)	269	32	9	16	39	173
*Kann ich nicht beurteilen	62	14	7	2	2	37
N (Gesamt inkl. *)	331	46	16	18	41	210

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards einrichtungsübergreifend in allen KiTas. Q24b SQ2

Teil I | Teil II Q24b SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards einrichtungsübergreifend in allen KiTas. (80% Zustimmung: 183 von 230 Personen) Q24b SQ2



Teil I | Teil II Q24b SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards einrichtungsübergreifend in allen KiTas. (80% Zustimmung: 183 von 230 Personen) Q24b SQ2

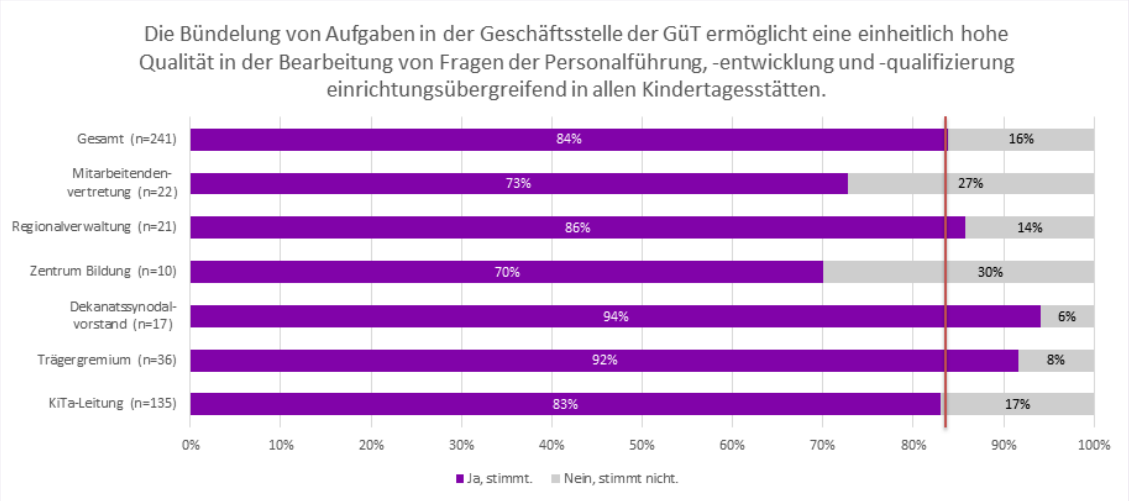
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24b SQ2	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	183	23	8	15	28	109
Nein, stimmt nicht.	47	1	5	0	2	39
n (ohne *)	230	24	13	15	30	148
*Kann ich nicht beurteilen	101	22	3	3	11	62
N (Gesamt inkl. *)	331	46	16	18	41	210

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT ermöglicht einrichtungsübergreifend eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von Fragen der Personalführung, -entwicklung und –qualifizierung. Q24b SQ3

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT ermöglicht einrichtungsübergreifend eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von Fragen der Personalführung, -entwicklung und –qualifizierung. (84% Zustimmung: 202 von 241 Personen) Q24b SQ3



Teil I | Teil II Q24b SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

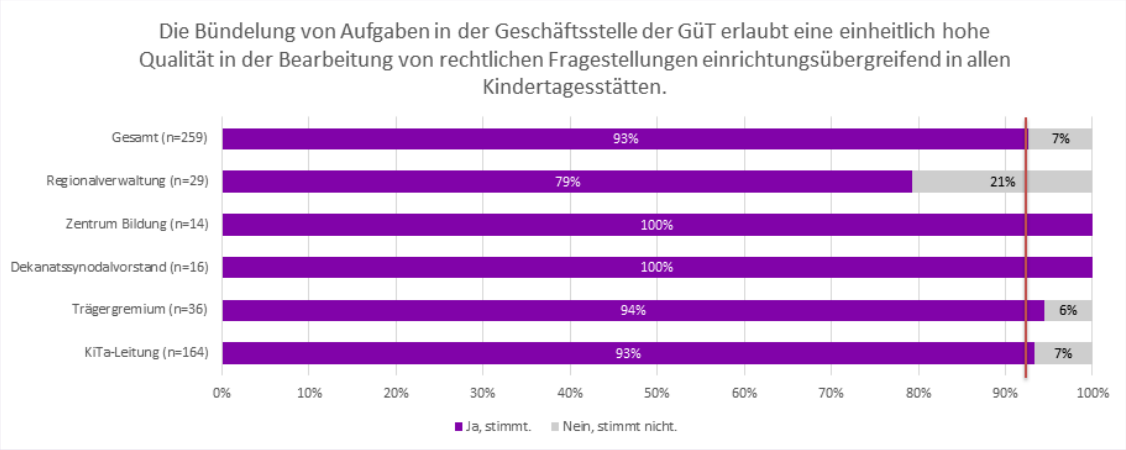
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT ermöglicht einrichtungsübergreifend eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von Fragen der Personalführung, -entwicklung und –qualifizierung. (84% Zustimmung: 202 von 241 Personen) Q24b SQ3

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT ermöglicht eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von Fragen der Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen							
Fragecode: Q24b SQ3	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	202	16	18	7	16	33	112
Nein, stimmt nicht.	39	6	3	3	1	3	23
n (ohne *)	241	22	21	10	17	36	135
*Kann ich nicht beurteilen	122	10	25	6	1	5	75
N (Gesamt inkl. *)	363	32	46	16	18	41	210

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt einrichtungsübergreifend eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen. Q24b SQ4

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt einrichtungsübergreifend eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen. (93% Zustimmung: 240 von 259 Personen) Q24b SQ4



Teil I | Teil II Q24b SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt einrichtungsübergreifend eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen. (93% Zustimmung: 240 von 259 Personen) Q24b SQ4

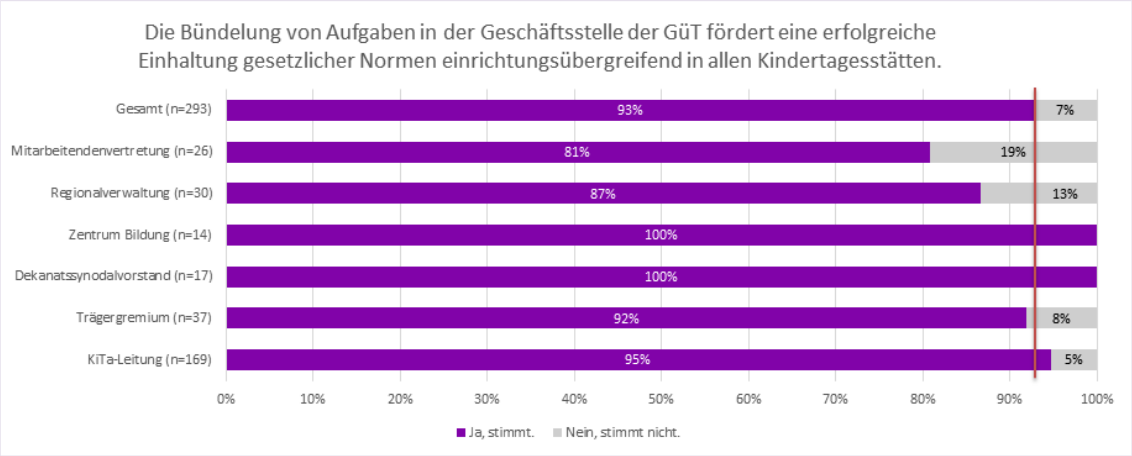
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT erlaubt eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen						
Fragecode: Q24b SQ4	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	240	23	14	16	34	153
Nein, stimmt nicht.	19	6	0	0	2	11
n (ohne *)	259	29	14	16	36	164
*Kann ich nicht beurteilen	69	17	2	2	4	44
N (Gesamt inkl. *)	328	46	16	18	40	208

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert einrichtungsübergreifend eine erfolgreiche Einhaltung gesetzlicher Normen in allen KiTas. Q24b SQ5

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert einrichtungsübergreifend eine erfolgreiche Einhaltung gesetzlicher Normen in allen KiTas. (93% Zustimmung: 272 von 293 Personen) Q24b SQ5



Teil I | Teil II Q24b SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert einrichtungsübergreifend eine erfolgreiche Einhaltung gesetzlicher Normen in allen KiTas. (93% Zustimmung: 272 von 293 Personen) Q24b SQ5

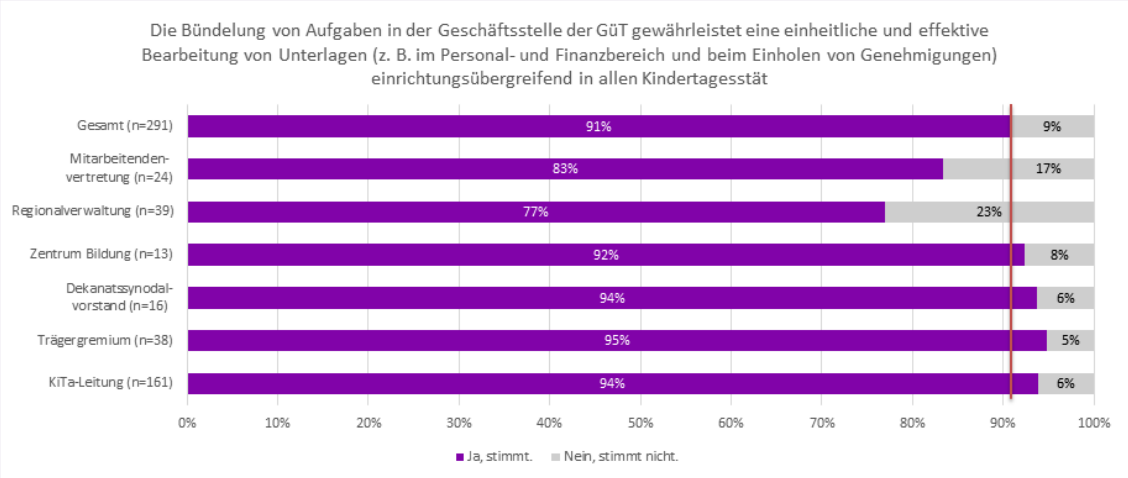
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert eine erfolgreiche Einhaltung gesetzlicher Normen einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24b SQ5	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	272	21	26	14	17	34	160
Nein, stimmt nicht.	21	5	4	0	0	3	9
n (ohne *)	293	26	30	14	17	37	169
*Kann ich nicht beurteilen	67	6	16	2	1	3	39
N (Gesamt inkl. *)	360	32	46	16	18	40	208

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT gewährleistet einrichtungsübergreifend eine einheitliche und effektive Bearbeitung von Unterlagen in allen KiTas. Q24b SQ6

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT gewährleistet einrichtungsübergreifend eine einheitliche und effektive Bearbeitung von Unterlagen in allen KiTas. (91% Zustimmung: 264 von 291 Personen) Q24b SQ6



Teil I | Teil II Q24b SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

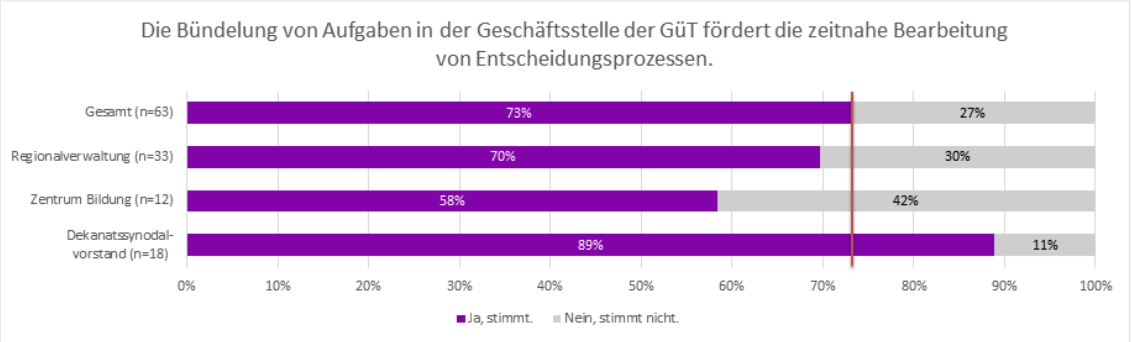
Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT gewährleistet einrichtungsübergreifend eine einheitliche und effektive Bearbeitung von Unterlagen in allen KiTas. (91% Zustimmung: 264 von 291 Personen) Q24b SQ6

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT gewährleistet eine einheitliche und effektive Bearbeitung von Unterlagen (z. B. im Personal- und Finanzbereich und beim Einholen von Genehmigungen) einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstät

Rückmeldungen in absoluten Zahlen							
Fragecode: Q24b SQ6	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	264	20	30	12	15	36	151
Nein, stimmt nicht.	27	4	9	1	1	2	10
n (ohne *)	291	24	39	13	16	38	161
*Kann ich nicht beurteilen	69	8	7	3	2	2	47
N (Gesamt inkl. *)	360	32	46	16	18	40	208

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT die zeitnahe Bearbeitung von Entscheidungsprozessen. Q24b SQ7

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT die zeitnahe Bearbeitung von Entscheidungsprozessen.
(73% Zustimmung: 46 von 63 Personen) Q24b SQ7



Teil I | Teil II Q24b SQ7 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT die zeitnahe Bearbeitung von Entscheidungsprozessen.
(73% Zustimmung: 46 von 63 Personen) Q24b SQ7

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT fördert die zeitnahe Bearbeitung von Entscheidungsprozessen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24b SQ7	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand
Ja, stimmt.	46	23	7	16
Nein, stimmt nicht.	17	10	5	2
n (ohne *)	63	33	12	18
*Kann ich nicht beurteilen	17	13	4	0
N (Gesamt inkl. *)	80	46	16	18

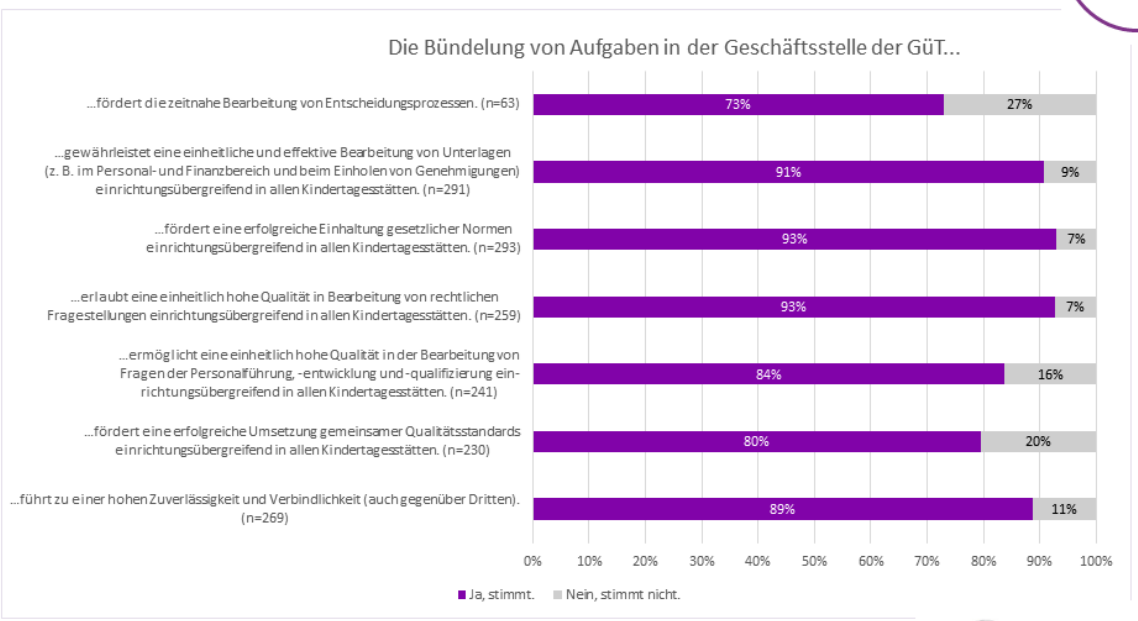
Zusammenfassung Q24b

Teil I | Teil II Q24b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q24b SQ 1-7

Zusammenfassung Q24b



IZGS Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

Teil I | Teil II Q24b ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q24b SQ 1-7

Zusammenfassung Q24b

Die Bündelung von Aufgaben in der Geschäftsstelle der GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24b gesamt	...fördert die zeitnahe Bearbeitung von Entscheidungsprozessen.	...gewährleistet eine einheitliche und effektive Bearbeitung von Unterlagen (z. B. im Personal- und Finanzbereich und beim Einholen von Genehmigungen) einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.	...fördert eine erfolgreiche Einhaltung gesetzlicher Normen einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.	...erlaubt eine einheitlich hohe Qualität in Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.	...ermöglicht eine einheitlich hohe Qualität in der Bearbeitung von Fragen der Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.	...fördert eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards einrichtungsübergreifend in allen Kindertagesstätten.	...führt zu einer hohen Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit (auch gegenüber Dritten).
Ja, stimmt.	0	0	69	67	69	17	0
Nein, stimt nicht.	0	0	328	360	360	80	0
n (ohne *)	0	0	397	427	429	97	0
*Kann ich nicht beurteilen	0	0	0	0	0	0	0
N (Gesamt inkl. *)	0	0	397	427	429	97	0

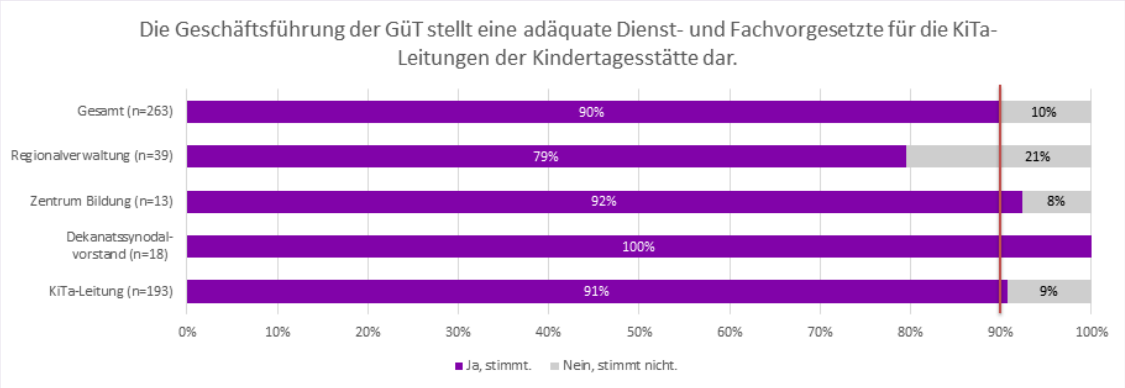
Teil II – Q24c

Die Geschäftsführung der GüT stellt eine adäquate Dienst- und Fachvorgesetze für die KiTa-Leitungen der KiTas dar. Q24c SQ1

Teil I | Teil II Q24c SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT stellt eine adäquate Dienst- und Fachvorgesetze für die KiTa-Leitungen der KiTas dar.
(90% Zustimmung: 236 von 263 Personen) Q24c SQ1



Teil I | Teil II Q24c SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT stellt eine adäquate Dienst- und Fachvorgesetze für die KiTa-Leitungen der KiTas dar.
(90% Zustimmung: 236 von 263 Personen) Q24c SQ1

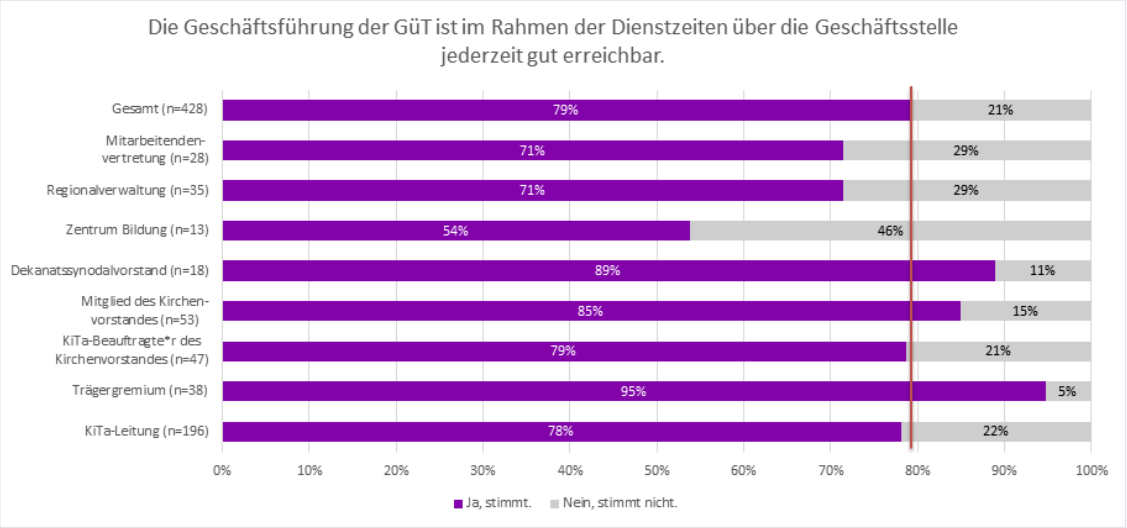
Die Geschäftsführung der GüT stellt eine adäquate Dienst- und Fachvorgesetzte für die KiTa-Leitungen der Kindertagesstätte dar.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24c SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	236	31	12	18	175
Nein, stimmt nicht.	27	8	1	0	18
n (ohne *)	263	39	13	18	193
*Kann ich nicht beurteilen	24	7	3	0	14
N (Gesamt inkl. *)	287	46	16	18	207

Die Geschäftsführung der GüT ist im Rahmen der Dienstzeiten über die Geschäftsstelle jederzeit gut erreichbar. Q24c SQ2

Die Geschäftsführung der GüT ist im Rahmen der Dienstzeiten über die Geschäftsstelle jederzeit gut erreichbar.
(79% Zustimmung: 339 von 428 Personen) Q24c SQ2



Teil I | Teil II Q24c SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT ist im Rahmen der Dienstzeiten über die Geschäftsstelle jederzeit gut erreichbar.
(79% Zustimmung: 339 von 428 Personen) Q24c SQ2

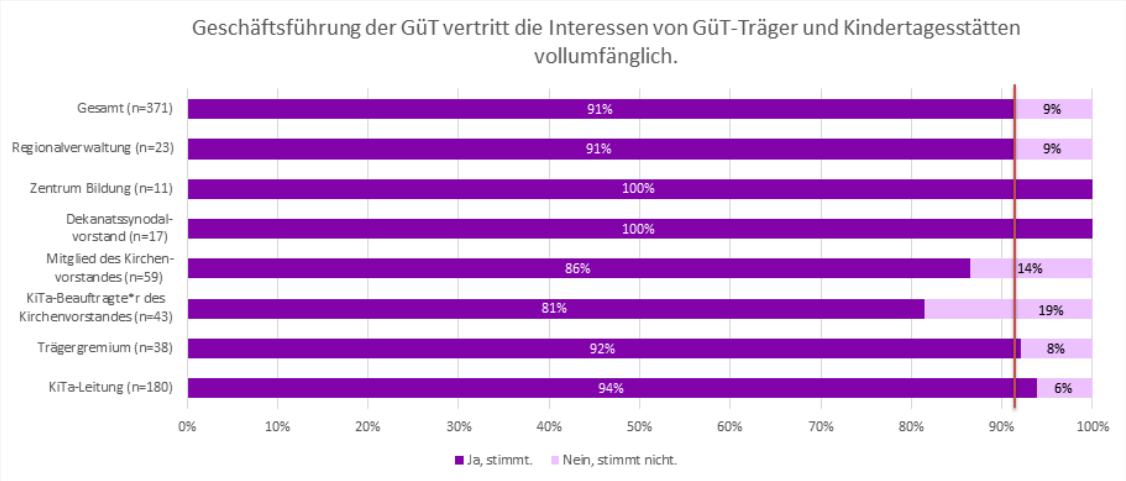
Die Geschäftsführung der GüT ist im Rahmen der Dienstzeiten über die Geschäftsstelle jederzeit gut erreichbar.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24c SQ2	Gesamt	Mitarbeiten-denvertret-ung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	339	20	25	7	16	45	37	36	153
Nein, stimmt nicht.	89	8	10	6	2	8	10	2	43
n (ohne *)	428	28	35	13	18	53	47	38	196
*Kann ich nicht beurteilen	77	2	11	3	0	34	14	2	11
N (Gesamt inkl. *)	505	30	46	16	18	87	61	40	207

Die Geschäftsführung der GüT vertritt die Interessen der GüT-Träger und KiTas vollumfänglich. Q24c SQ3

Die Geschäftsführung der GüT vertritt die Interessen der GüT-Träger und KiTas vollumfänglich. (91% Zustimmung: 339 von 371 Personen) Q24c SQ3



Teil I | Teil II Q24c SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT vertritt die Interessen der GüT-Träger und KiTas vollumfänglich. (91% Zustimmung: 339 von 371 Personen) Q24c SQ3

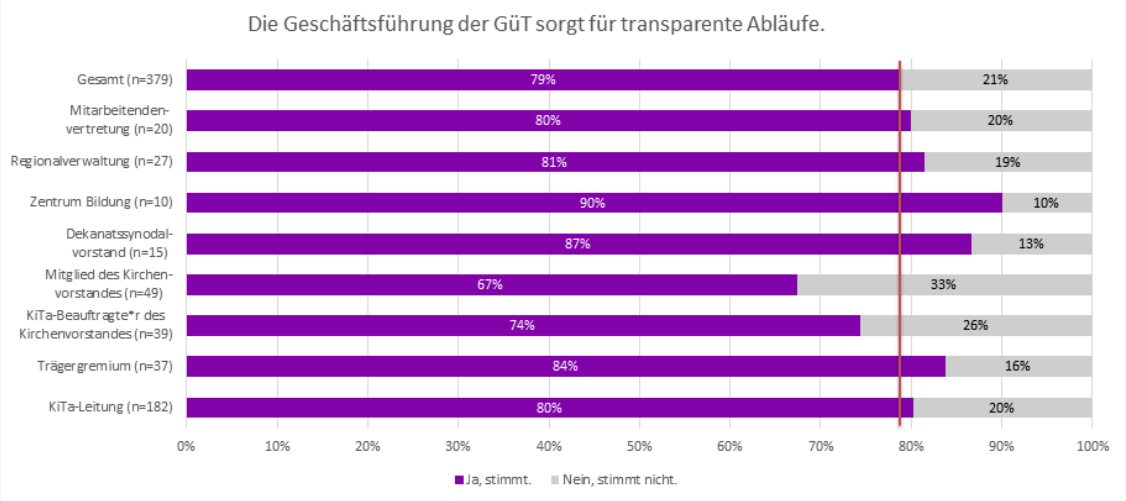
Geschäftsführung der GüT vertritt die Interessen von GüT-Träger und Kindertagesstätten vollumfänglich.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24c SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	339	21	11	17	51	35	35	169
Nein, stimmt nicht.	32	2	0	0	8	8	3	11
n (ohne *)	371	23	11	17	59	43	38	180
*Kann ich nicht beurteilen	104	23	5	1	28	18	2	27
N (Gesamt inkl. *)	475	46	16	18	87	61	40	207

Die Geschäftsführung der GüT sorgt für transparente Abläufe. Q24c SQ4

Die Geschäftsführung der GüT sorgt für transparente Abläufe. (79% Zustimmung: 299 von 379 Personen) Q24c SQ4



Teil I | Teil II Q24c SQ4 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT sorgt für transparente Abläufe. (79% Zustimmung: 299 von 379 Personen) Q24c SQ4

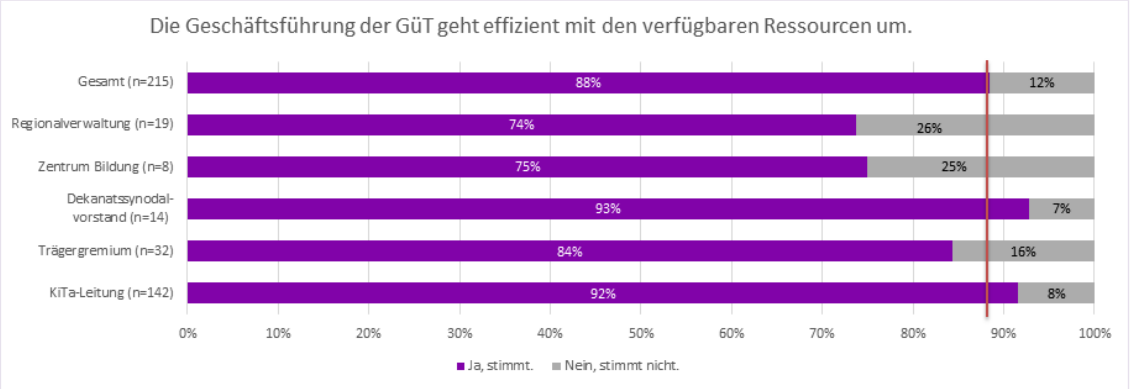
Die Geschäftsführung der GüT sorgt für transparente Abläufe.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24c SQ2	Gesamt	Mitarbeiten-denvertret-ung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	299	16	22	9	13	33	29	31	146
Nein, stimmt nicht.	80	4	5	1	2	16	10	6	36
n (ohne *)	379	20	27	10	15	49	39	37	182
*Kann ich nicht beurteilen	125	10	19	6	3	38	22	3	24
N (Gesamt inkl. *)	504	30	46	16	18	87	61	40	206

Die Geschäftsführung der GüT geht effizient mit den verfügbaren Ressourcen um. Q24c SQ5

Die Geschäftsführung der GüT geht effizient mit den verfügbaren Ressourcen um. (88% Zustimmung: 190 von 215 Personen) Q24c SQ5



Teil I | Teil II Q24c SQ5 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT geht effizient mit den verfügbaren Ressourcen um. (88% Zustimmung: 190 von 215 Personen) Q24c SQ5

Die Geschäftsführung der GüT geht effizient mit den verfügbaren Ressourcen um.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

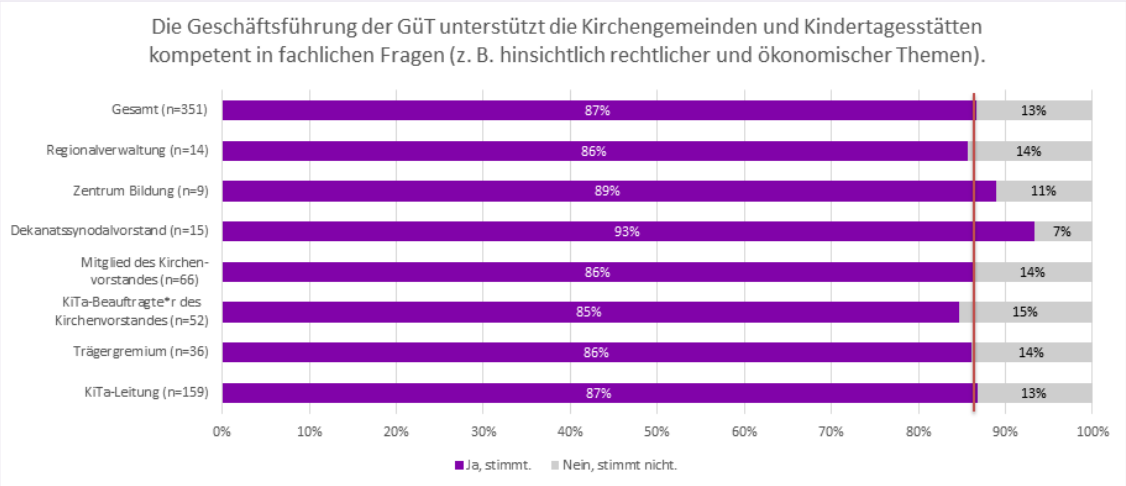
Fragecode: Q24c SQ5	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	190	14	6	13	27	130
Nein, stimmt nicht.	25	5	2	1	5	12
n (ohne *)	215	19	8	14	32	142
*Kann ich nicht beurteilen	111	27	8	4	8	64
N (Gesamt inkl. *)	326	46	16	18	40	206

Die Geschäftsführung der GüT unterstützt die Kirchengemeinde und KiTas kompetent in fachlichen Fragen. Q24c SQ6

Teil I | Teil II Q24c SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT unterstützt die Kirchengemeinde und KiTas kompetent in fachlichen Fragen. (87% Zustimmung: 304 von 351 Personen) Q24c SQ6



Teil I | Teil II Q24c SQ6 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung der GüT unterstützt die Kirchengemeinde und KiTas kompetent in fachlichen Fragen. (87% Zustimmung: 304 von 351 Personen) Q24c SQ6

Die Geschäftsführung der GüT unterstützt die Kirchengemeinden und Kindertagesstätten kompetent in fachlichen Fragen (z. B. hinsichtlich rechtlicher und ökonomischer Themen).

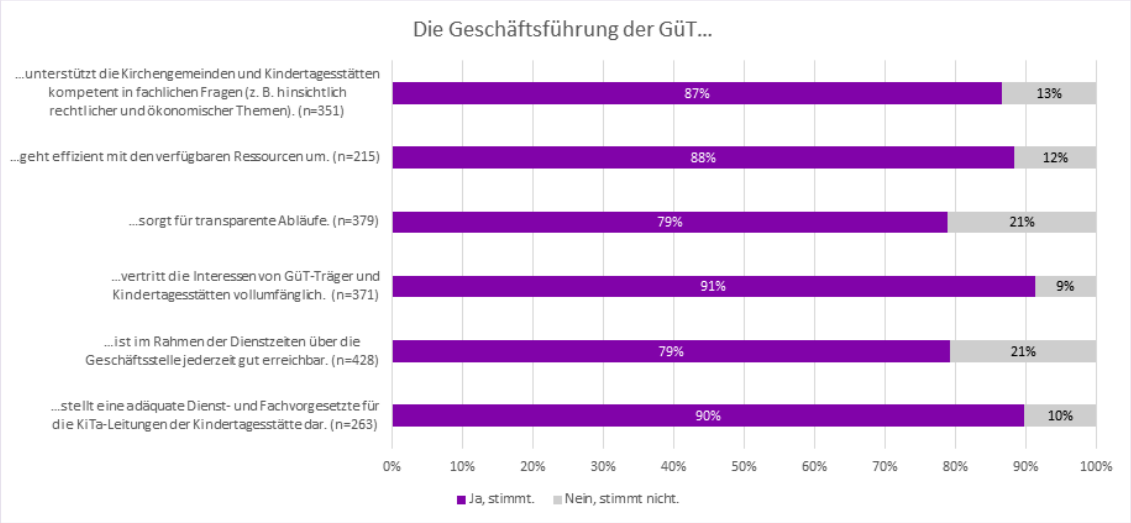
Rückmeldungen in absoluten Zahlen								
Fragecode: Q24c SQ6	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	304	12	8	14	57	44	31	138
Nein, stimmt nicht.	47	2	1	1	9	8	5	21
n (ohne *)	351	14	9	15	66	52	36	159
*Kann ich nicht beurteilen	123	32	7	3	21	9	4	47
N (Gesamt inkl. *)	474	46	16	18	87	61	40	206

Zusammenfassung Q24c

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Zusammenfassung Befragungsteil Q24c SQ 1-6

Zusammenfassung Q24c



Teil I | Teil II Q24c ges. | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Bündelung von Trägertätigkeiten in der Geschäftsstelle

Zusammenfassung Befragungsteil Q24c SQ 1-6

Zusammenfassung Q24c

Die Geschäftsführung der GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q24c gesamt	...unterstützt die Kirchengemeinden und Kindertages-stätten kompetent in fachlichen Fragen (z. B. hinsichtlich recht-licher und ökonom-ischer Themen).	...geht effizient mit den verfügbaren Ressourcen um.	...sorgt für transparente Abläufe.	...vertritt die Interessen von GüT-Träger und Kindertagesstätten vollumfänglich.	...ist im Rahmen der Dienstzeiten über die Geschäftsstelle jederzeit gut erreichbar.	...stellt eine adäquate Dienst- und Fachvorgesetzte für die KiTa-Leitungen der Kindertagesstätte dar.
Ja, stimmt.	304	190	299	339	339	236
Nein, stimmt nicht.	47	25	80	32	89	27
n (ohne *)	351	215	379	371	428	263
*Kann ich nicht beurteilen	123	111	125	104	77	24
N (Gesamt inkl. *)	474	326	504	475	505	287

Teil II: Q25a – Q25b (Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „Kindertagesstätten“ in der EKHN)

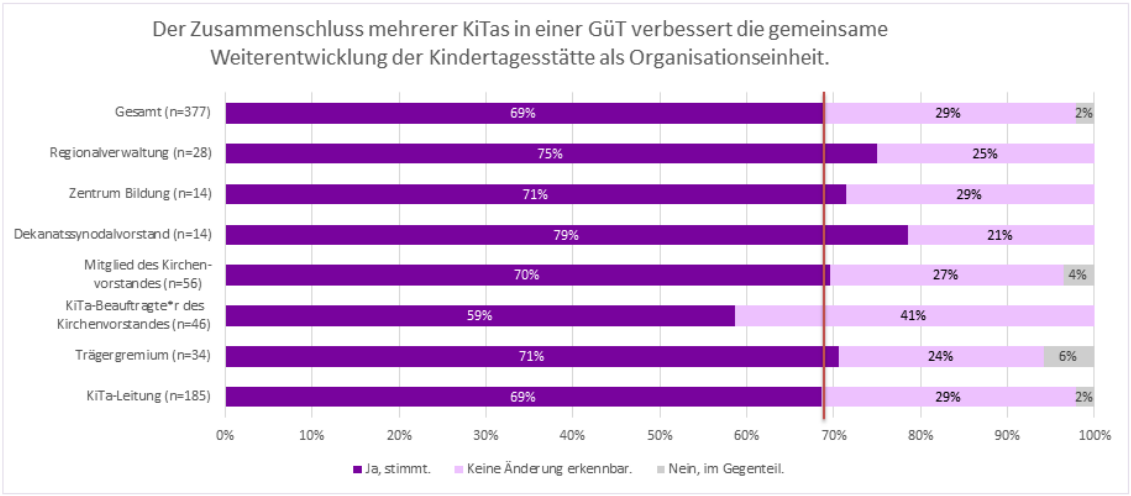
Teil II – Q25a

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT verbessert die gemeinsame Weiterentwicklung der KiTas als Organisationseinheit. Q25a SQ1

Teil I | Teil II Q25a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „KiTas“ in der EKHN

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT verbessert die gemeinsame Weiterentwicklung der KiTas als Organisationseinheit. (69% Zustimmung: 259 von 377 Personen) Q25a SQ1



Teil I | Teil II Q25a SQ1 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „KiTas“ in der EKHN

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT verbessert die gemeinsame Weiterentwicklung der KiTas als Organisationseinheit. (69% Zustimmung: 259 von 377 Personen) Q25a SQ1

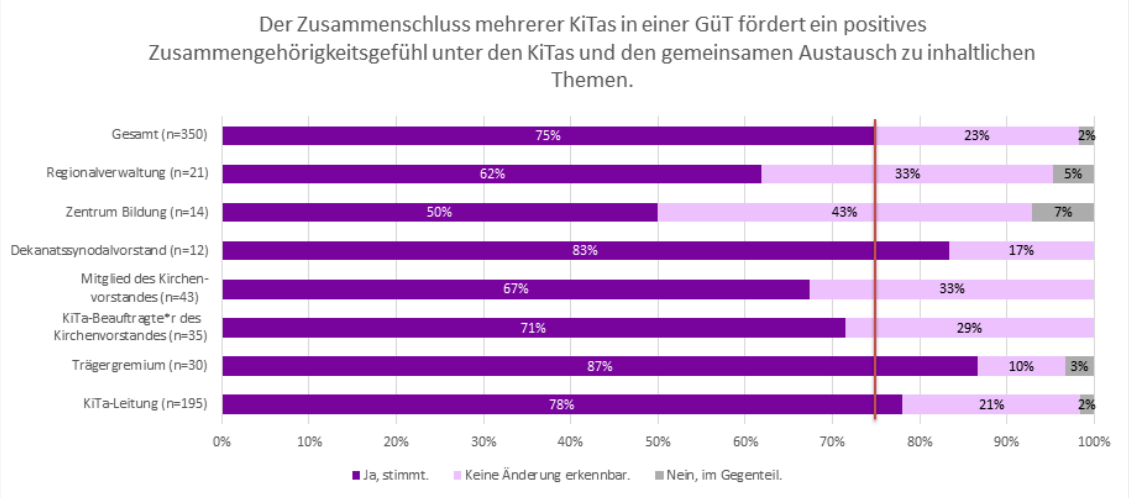
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT verbessert die gemeinsame Weiterentwicklung der Kindertagesstätte als Organisationseinheit.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q25a SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	259	21	10	11	39	27	24	127
Keine Änderung erkennbar.	110	7	4	3	15	19	8	54
Nein, im Gegenteil.	8	0	0	0	2	0	2	4
n (ohne *)	377	28	14	14	56	46	34	185
*Kann ich nicht beurteilen	91	17	2	4	29	15	19	19
N (Gesamt inkl. *)	468	45	16	18	85	61	53	204

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl unter den KiTas und den gemeinsamen Austausch zu inhaltlichen Themen. Q25a SQ2

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl unter den KiTas und den gemeinsamen Austausch zu inhaltlichen Themen. (75% Zustimmung: 262 von 350 Personen) Q25a SQ2



Teil I | Teil II Q25a SQ2 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „KiTas“ in der EKHN

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl unter den KiTas und den gemeinsamen Austausch zu inhaltlichen Themen. (75% Zustimmung: 262 von 350 Personen) Q25a SQ2

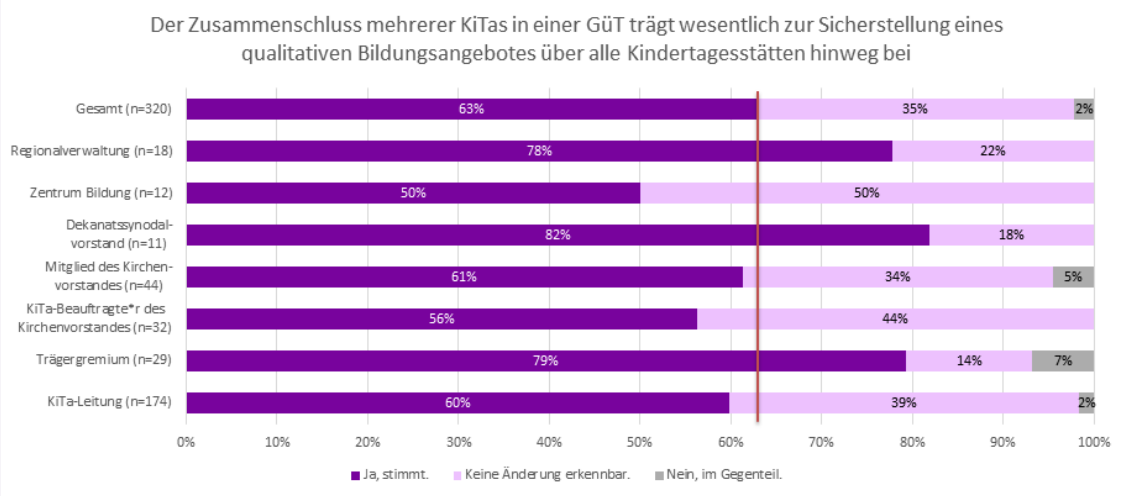
Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT fördert ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl unter den KiTas und den gemeinsamen Austausch zu inhaltlichen Themen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q25a SQ2	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	262	13	7	10	29	25	26	152
Keine Änderung erkennbar.	82	7	6	2	14	10	3	40
Nein, im Gegenteil.	6	1	1	0	0	0	1	3
n (ohne *)	350	21	14	12	43	35	30	195
*Kann ich nicht beurteilen	118	24	2	6	42	26	9	9

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zur Sicherstellung eines qualitativen Bildungsangebotes über alle KiTas hinweg bei. Q25a SQ3

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zur Sicherstellung eines qualitativen Bildungsangebotes über alle KiTas hinweg bei. (63% Zustimmung: 201 von 320 Personen) Q25a SQ3



Teil I | Teil II Q25a SQ3 | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „KiTas“ in der EKHN

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt zur Sicherstellung eines qualitativen Bildungsangebotes über alle KiTas hinweg bei. (63% Zustimmung: 201 von 320 Personen) Q25a SQ3

Der Zusammenschluss mehrerer KiTas in einer GüT trägt wesentlich zur Sicherstellung eines qualitativen Bildungsangebotes über alle Kindertagesstätten hinweg bei.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q25a SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	201	14	6	9	27	18	23	104
Keine Änderung erkennbar.	112	4	6	2	15	14	4	67
Nein, im Gegenteil.	7	0	0	0	2	0	2	3
n (ohne *)	320	18	12	11	44	32	29	174
*Kann ich nicht beurteilen	148	27	4	7	41	29	30	10
N (Gesamt inkl. *)	468	45	16	18	85	61	59	184

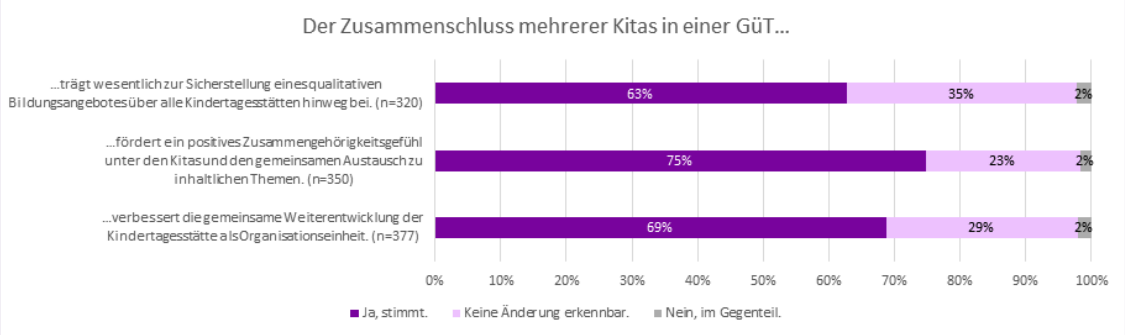
Zusammenfassung Q25a

Teil I | Teil II Q25a ges | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „KiTas“ in der EKHN

Zusammenfassung Q25a

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q25a SQ 1-3



Teil I | Teil II Q25a ges | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Erwartungen an und Zielsetzung des neuen Trägermodells (GüT) – Konzeptionelle Weiterentwicklung des Aufgabengebietes „KiTas“ in der EKHN

Zusammenfassung Q25a

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q25a SQ 1-3

Der Zusammenschluss mehrerer Kitas in einer GüT...

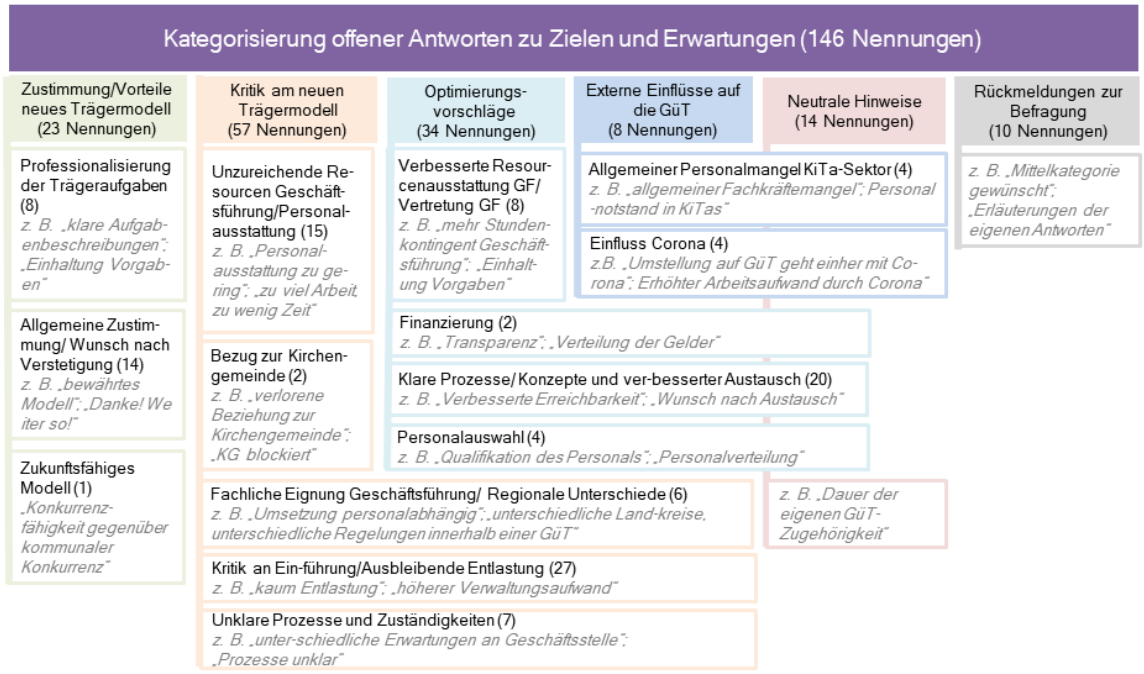
Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q25a gesamt	...trägt wesentlich zur Sicherstellung eines qualitativen Bildungsangebotes über alle Kindertagesstätten hinweg bei.	...fördert ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Kitas und den gemeinsamen Austausch zu inhaltlichen Themen.	...verbessert die gemeinsame Weiterentwicklung der Kindertagesstätte als Organisationseinheit.
Ja, stimmt.	201	262	259
Keine Änderung erkennbar.	112	82	110
Nein, im Gegenteil.	7	6	8
n (ohne *)	320	350	377
*Kann ich nicht beurteilen	148	118	91
N (Gesamt inkl. *)	468	468	468

Teil II – Q25b (offene Antworten)

Offene Antworten: Teil II Ziele und Erwartungen an das neue Trägermodell (kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt)

Teil I | Teil II offen | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Offene Antworten: Teil II Ziele und Erwartungen an das neue Trägermodell
(kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt); Datenbasis 146 Nennungen gesamt unterteilt in 6 Kategorien)



Teil III: Auswirkungen des neuen Trägermodells

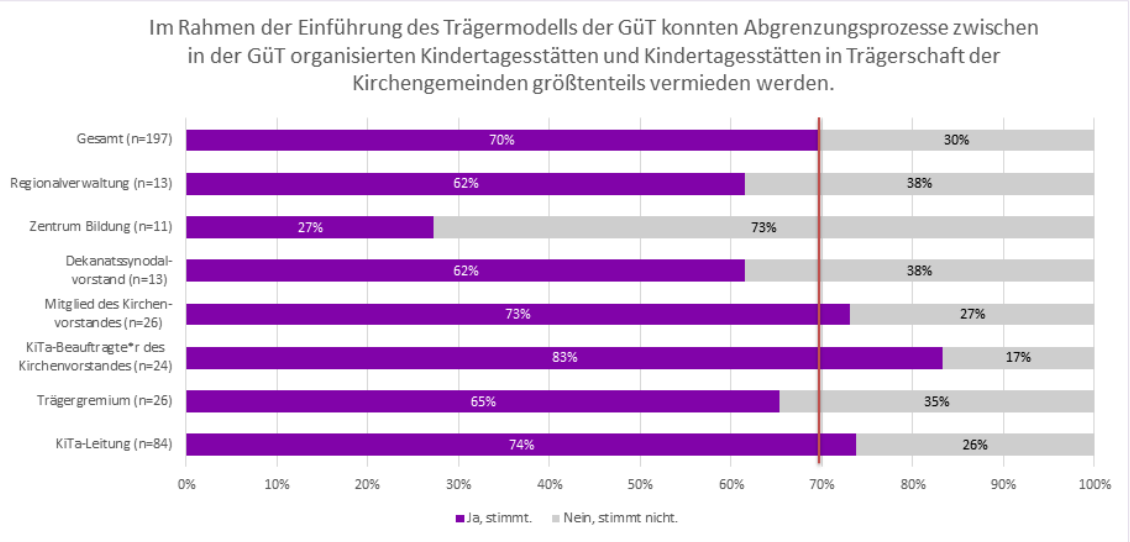
Teil III: Q31a – Q31f (Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure)

Teil III – Q31a

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten Abgrenzungsprozesse zwischen in der GüT organisierten KiTas und KiTas in Trägerschaft der Kirchengemeinde größtenteils vermieden werden. Q31a SQ1

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten Abgrenzungsprozesse zwischen in der GüT organisierten KiTas und KiTas in Trägerschaft der Kirchengemeinde größtenteils vermieden werden. (70% Zustimmung: 137 von 197 Personen) Q31a SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q31a SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten Abgrenzungsprozesse zwischen in der GüT organisierten KiTas und KiTas in Trägerschaft der Kirchengemeinde größtenteils vermieden werden. (70% Zustimmung: 137 von 197 Personen) Q31a SQ1

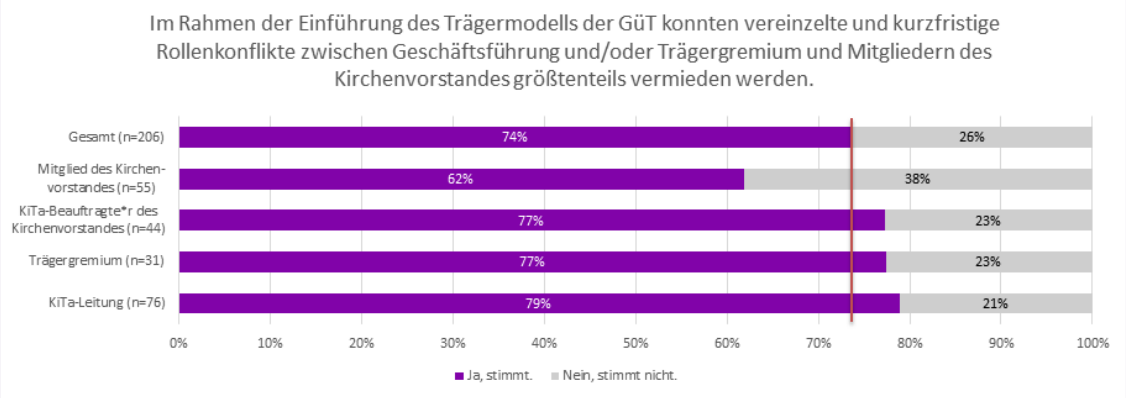
Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten Abgrenzungsprozesse zwischen in der GüT organisierten Kindertagesstätten und Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden größtenteils vermieden werden.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31a SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	137	8	3	8	19	20	17	62
Nein, stimmt nicht.	60	5	8	5	7	4	9	22
n (ohne *)	197	13	11	13	26	24	26	84
*Kann ich nicht beurteilen	262	32	4	5	56	36	13	116
N (Gesamt inkl. *)	459	45	15	18	82	60	39	200

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten mehrheitlich vereinzelte und kurzfristige Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils minimiert werden. Q31a SQ2

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten mehrheitlich vereinzelte und kurzfristige Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils minimiert werden. (74% Zustimmung: 152 von 206 Personen) Q31a SQ2



Teil I | Teil II | Teil III Q31a SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten mehrheitlich vereinzelte und kurzfristige Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils minimiert werden. (74% Zustimmung: 152 von 206 Personen) Q31a SQ2

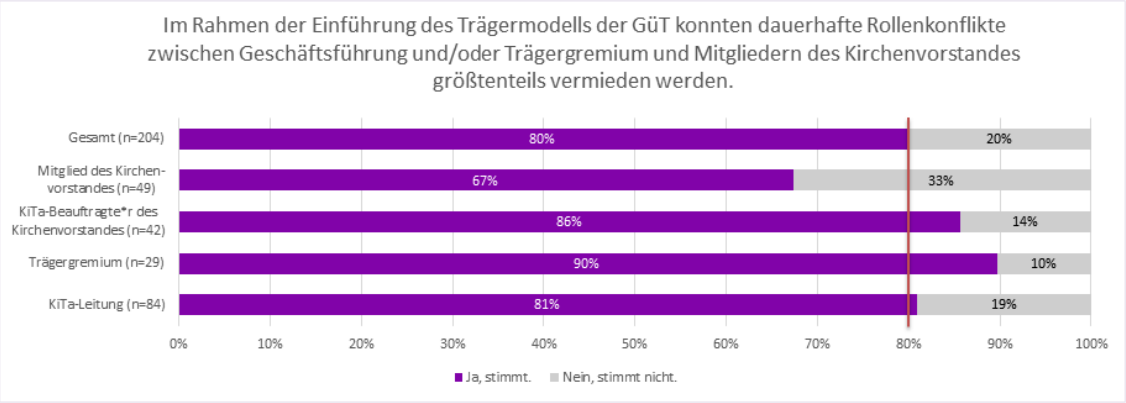
Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten vereinzelte und kurzfristige Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31a SQ2	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	152	34	34	24	60
Nein, stimmt nicht.	54	21	10	7	16
n (ohne *)	206	55	44	31	76
*Kann ich nicht beurteilen	175	27	16	8	124
N (Gesamt inkl. *)	381	82	60	39	200

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten dauerhafte Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden. Q31a SQ3

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten dauerhafte Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden.
(80% Zustimmung: 163 von 204 Personen) Q31a SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q31a SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten dauerhafte Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden.
(80% Zustimmung: 163 von 204 Personen) Q31a SQ3

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT konnten dauerhafte Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden.

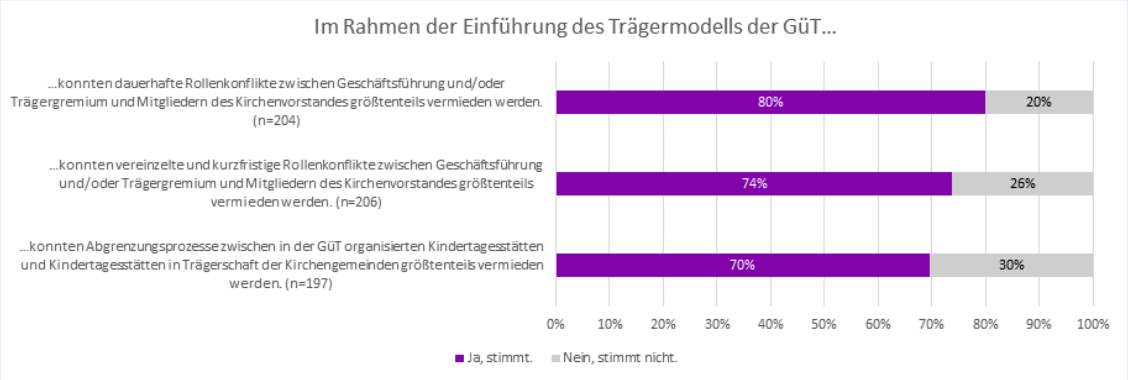
Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q31a SQ3	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	163	33	36	26	68
Nein, stimmt nicht.	41	16	6	3	16
n (ohne *)	204	49	42	29	84
*Kann ich nicht beurteilen	177	33	18	10	116
N (Gesamt inkl. *)	381	82	60	39	200

Zusammenfassung Q31a

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31a

Zusammenfassung Befragungsteil Q31a SQ 1-3



Teil I | Teil II | Teil III Q31a ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31a

Zusammenfassung Befragungsteil Q31a SQ 1-3

Im Rahmen der Einführung des Trägermodells der GüT...

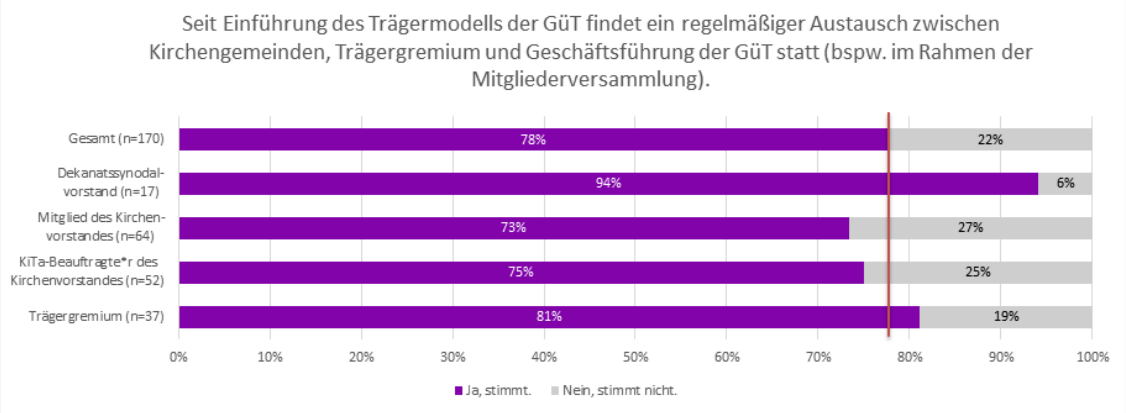
Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q31a gesamt	...konnten dauerhafte Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden.	...konnten vereinzelte und kurzfristige Rollenkonflikte zwischen Geschäftsführung und/oder Trägergremium und Mitgliedern des Kirchenvorstandes größtenteils vermieden werden.	...konnten Abgrenzungsprozesse zwischen in der GüT organisierten Kindertages-stätten und Kindertages-stätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden größtenteils vermieden werden.
Ja, stimmt.	163	152	137
Nein, stimmt nicht.	41	54	60
n (ohne *)	204	206	197
*Kann ich nicht beurteilen	177	175	262
N (Gesamt inkl. *)	381	381	459

Teil III – Q31b

Seit Einführung des Trägermodells der GüT findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kirchengemeinden, Trägergremium und Geschäftsführung der GüT statt. Q31b SQ1

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Seit Einführung des Trägermodells der GüT findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kirchengemeinden, Trägergremium und Geschäftsführung der GüT statt. (78% Zustimmung: 132 von 170 Personen) Q31b SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q31b SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Seit Einführung des Trägermodells der GüT findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kirchengemeinden, Trägergremium und Geschäftsführung der GüT statt. (78% Zustimmung: 132 von 170 Personen) Q31b SQ1

Seit Einführung des Trägermodells der GüT findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kirchengemeinden, Trägergremium und Geschäftsführung der GüT statt (bspw. im Rahmen der Mitgliederversammlung).

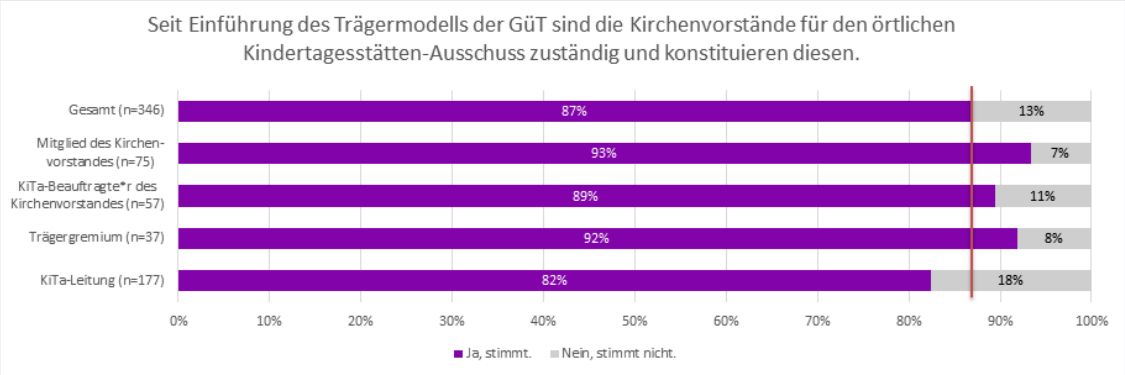
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31b SQ1	Gesamt	Dekanats-synodalvor-stand	Mitglied des Kirchenvorsta ndes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	132	16	47	39	30
Nein, stimmt nicht.	38	1	17	13	7
n (ohne *)	170	17	64	52	37
*Kann ich nicht beurteilen	26	1	16	7	2
N (Gesamt inkl. *)	196	18	80	59	39

Seit Einführung des Trägermodells der GüT sind die Kirchenvorstände für den örtlichen KiTa-Ausschuss zuständig und konstituieren diesen. Q31b SQ2

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Seit Einführung des Trägermodells der GüT sind die Kirchenvorstände für den örtlichen KiTa-Ausschuss zuständig und konstituieren diesen. (87% Zustimmung: 301 von 346 Personen) Q31b SQ2



Teil I | Teil II | Teil III Q31b SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Seit Einführung des Trägermodells der GüT sind die Kirchenvorstände für den örtlichen KiTa-Ausschuss zuständig und konstituieren diesen. (87% Zustimmung: 301 von 346 Personen) Q31b SQ2

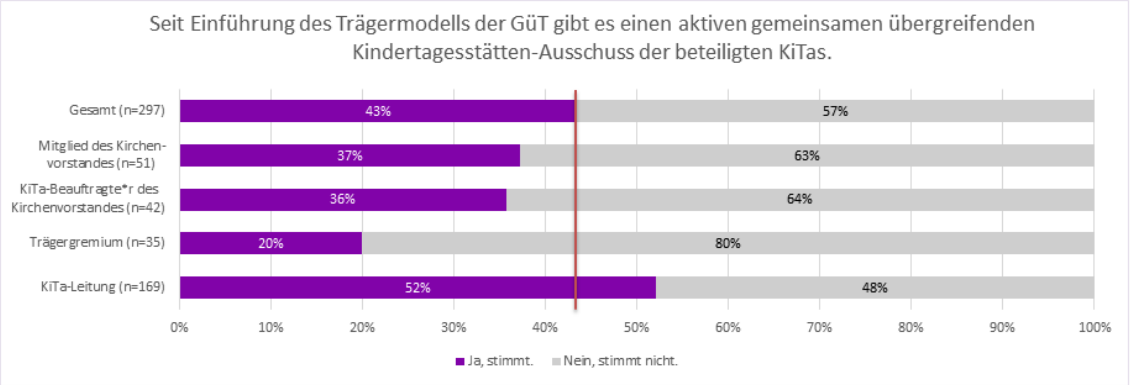
Seit Einführung des Trägermodells der GüT sind die Kirchenvorstände für den örtlichen Kindertagesstätten-Ausschuss zuständig und konstituieren diesen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31b SQ2	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	301	70	51	34	146
Nein, stimmt nicht.	45	5	6	3	31
n (ohne *)	346	75	57	37	177
*Kann ich nicht beurteilen	31	5	2	2	22
N (Gesamt inkl. *)	377	80	59	39	199

Seit Einführung des Trägermodells der GüT gibt mehrheitlich keinen aktiven gemeinsamen übergreifenden KiTa-Ausschuss der beteiligten KiTas. Q31b SQ3

Seit Einführung des Trägermodells der GüT gibt mehrheitlich keinen aktiven gemeinsamen übergreifenden KiTa-Ausschuss der beteiligten KiTas. (43% Zustimmung: 129 von 297 Personen) Q31b SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q31b SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Seit Einführung des Trägermodells der GüT gibt mehrheitlich keinen aktiven gemeinsamen übergreifenden KiTa-Ausschuss der beteiligten KiTas. (43% Zustimmung: 129 von 297 Personen) Q31b SQ3

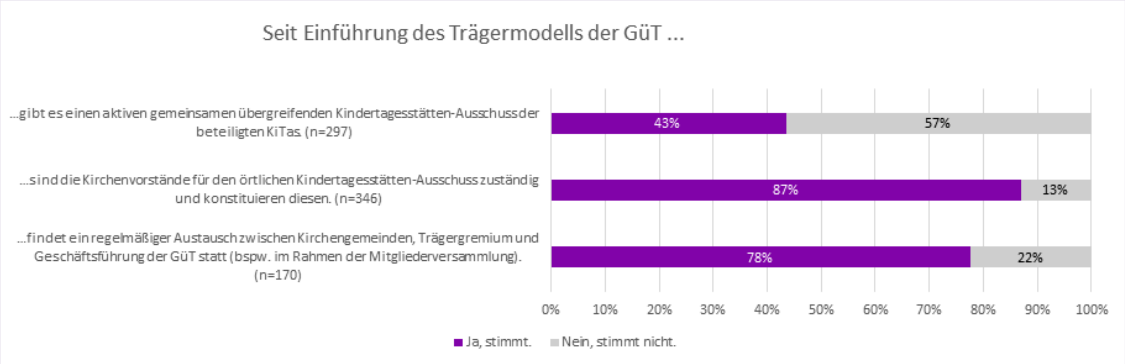
Seit Einführung des Trägermodells der GüT gibt es einen aktiven gemeinsamen übergreifenden Kindertagesstätten-Ausschuss der beteiligten KiTas.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q31b SQ3	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	129	19	15	7	88
Nein, stimmt nicht.	168	32	27	28	81
n (ohne *)	297	51	42	35	169
*Kann ich nicht beurteilen	80	29	17	4	30
N (Gesamt inkl. *)	377	80	59	39	199

Zusammenfassung Q31b

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31b



Teil I | Teil II | Teil III Q31b ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q31b SQ 1-3

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31b

Seit Einführung des Trägermodells der GüT ...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q31b gesamt	...gibt es einen aktiven gemeinsamen übergreifenden Kindertagesstätten-Ausschuss der beteiligten KiTas.	...sind die Kirchenvorstände für den örtlichen Kindertagesstätten-Ausschuss zuständig und konstituieren diesen.	...findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kirchengemeinden, Trägergremium und Geschäftsführung der GüT statt (bspw. im Rahmen der Mitgliederversammlung).
Ja, stimmt.	129	301	132
Nein, stimmt nicht.	168	45	38
n (ohne *)	297	346	170
*Kann ich nicht beurteilen	80	31	26
N (Gesamt inkl. *)	377	377	196

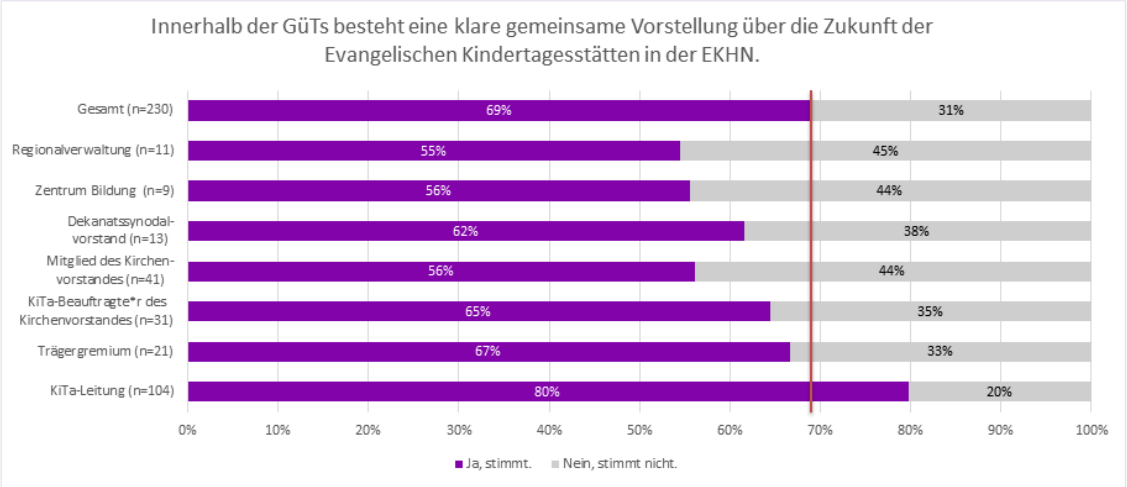
Teil III – Q31c

Innerhalb der GüTs besteht eine klare gemeinsame Vorstellung über die Zukunft der Evangelischen KiTas der EKHN. Q31c SQ1

Teil I | Teil II | Teil III Q31c SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs besteht eine klare gemeinsame Vorstellung über die Zukunft der Evangelischen KiTas der EKHN.
(69% Zustimmung: 159 von 230 Personen) Q31c SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q31c SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

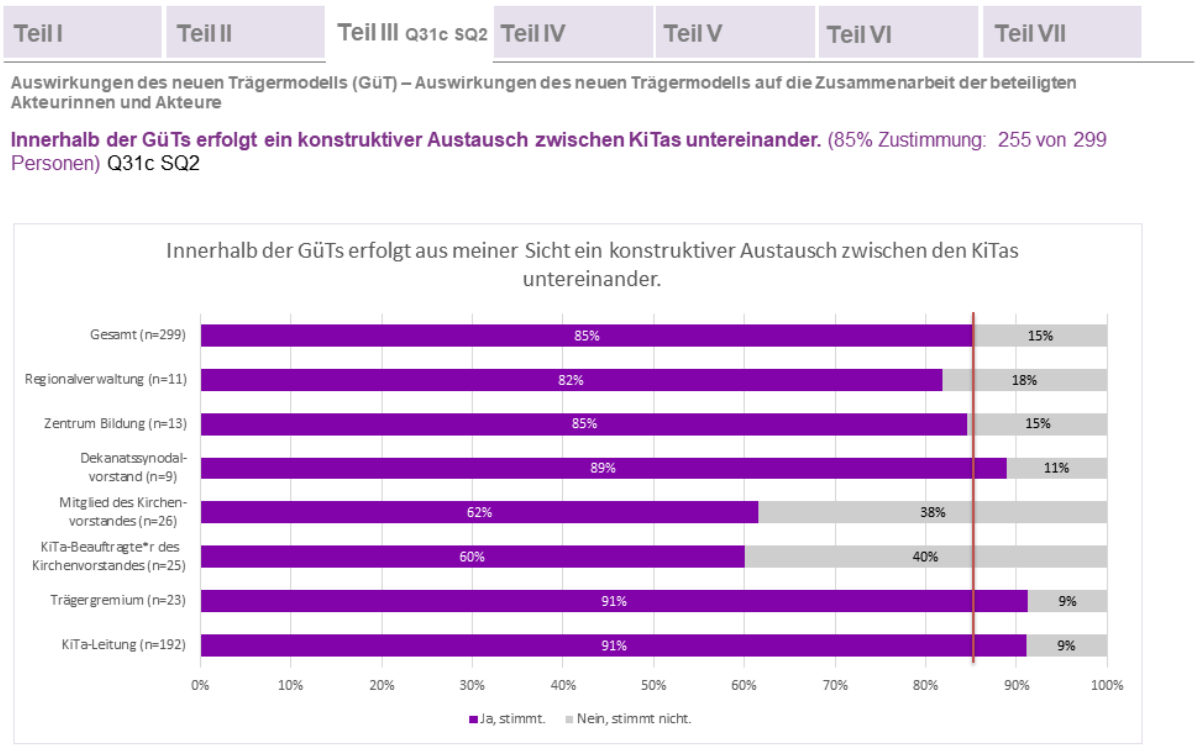
Innerhalb der GüTs besteht eine klare gemeinsame Vorstellung über die Zukunft der Evangelischen KiTas der EKHN.
(69% Zustimmung: 159 von 230 Personen) Q31c SQ1

Innerhalb der GüTs besteht eine klare gemeinsame Vorstellung über die Zukunft der Evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31c SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	159	6	5	8	23	20	14	83
Nein, stimmt nicht	71	5	4	5	18	11	7	21
n (ohne *)	230	11	9	13	41	31	21	104
*Kann ich nicht beurteilen	222	34	6	5	37	27	18	95
N (Gesamt inkl. *)	452	45	15	18	78	58	39	199

Innerhalb der GüTs erfolgt ein konstruktiver Austausch zwischen KiTas untereinander. (85% Zustimmung: 255 von 299 Personen) Q31c SQ2



Teil I
Teil II
Teil III Q31c SQ2
Teil IV
Teil V
Teil VI
Teil VII
Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure
Innerhalb der GüTs erfolgt ein konstruktiver Austausch zwischen KiTas untereinander. (85% Zustimmung: 255 von 299 Personen) Q31c SQ2

Innerhalb der GüTs erfolgt aus meiner Sicht ein konstruktiver Austausch zwischen den KiTas untereinander.

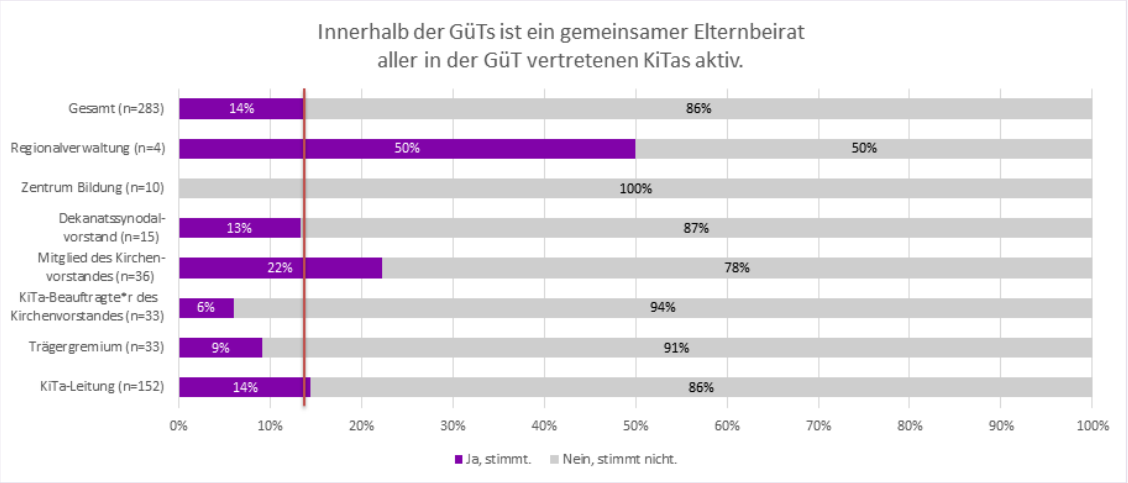
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31c SQ2	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	255	9	11	8	16	15	21	175
Nein, stimmt nicht	44	2	2	1	10	10	2	17
n (ohne *)	299	11	13	9	26	25	23	192
*Kann ich nicht beurteilen	153	34	2	9	52	33	16	7
N (Gesamt inkl. *)	452	45	15	18	78	58	39	199

Innerhalb der GüTs ist mehrheitlich gemeinsamer Elternbeirat aller in der GüT vertretenen KiTas aktiv. Q31c SQ3

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist mehrheitlich gemeinsamer Elternbeirat aller in der GüT vertretenen KiTas aktiv. (14% Zustimmung: 39 von 283 Personen) Q31c SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q31c SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist mehrheitlich gemeinsamer Elternbeirat aller in der GüT vertretenen KiTas aktiv. (14% Zustimmung: 39 von 283 Personen) Q31c SQ3

Innerhalb der GüTs ist ein gemeinsamer Elternbeirat aller in der GüT vertretenen KiTas aktiv.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31c SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	39	2	0	2	8	2	3	22
Nein, stimmt nicht	244	2	10	13	28	31	30	130
n (ohne *)	283	4	10	15	36	33	33	152
*Kann ich nicht beurteilen	169	41	5	3	42	25	6	47
N (Gesamt inkl. *)	452	45	15	18	78	58	39	199

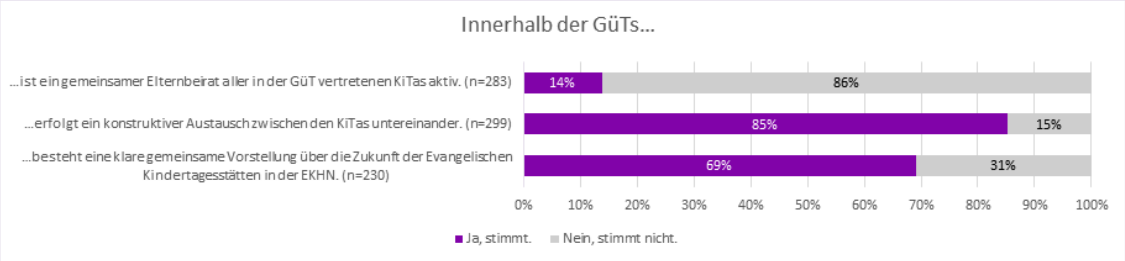
Zusammenfassung Q31c

Teil I | Teil II | Teil III Q31c ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31c

Zusammenfassung Befragungsteil Q31c SQ 1-3



Teil I | Teil II | Teil III Q31c ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31c

Zusammenfassung Befragungsteil Q31c SQ 1-3

Innerhalb der GüTs...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q31c gesamt	...ist ein gemeinsamer Elternbeirat aller in der GüT vertretenen KiTas aktiv.	...erfolgt ein konstruktiver Austausch zwischen den KiTas untereinander.	...besteht eine klare gemeinsame Vorstellung über die Zukunft der Evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN.
Ja, stimmt.	39	255	159
Nein, stimmt nicht.	244	44	71
n (ohne *)	283	299	230
*Kann ich nicht beurteilen	169	153	222
N (Gesamt inkl. *)	452	452	452

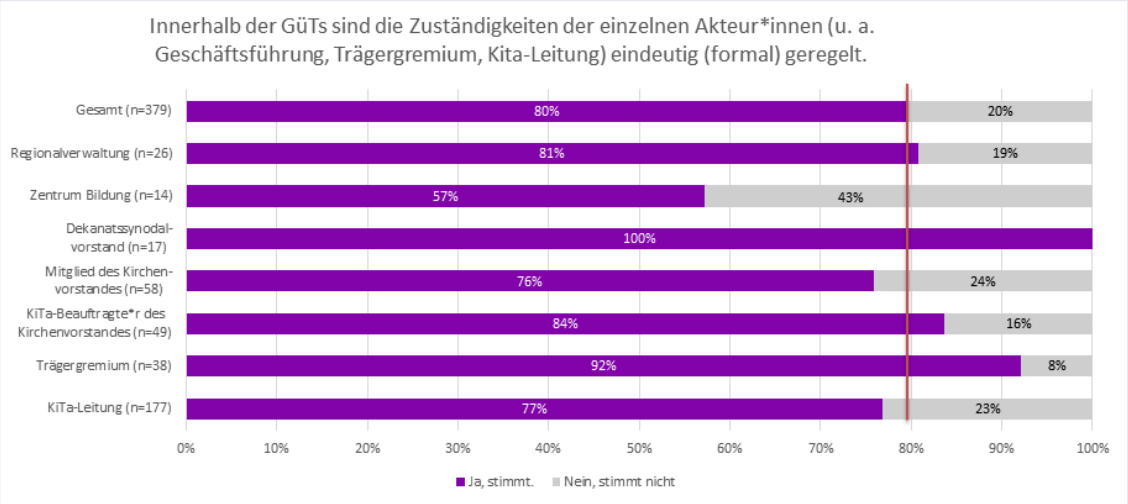
Teil III – Q31d

Innerhalb der GüTs sind die Zuständigkeiten der einzelnen Akteur*innen eindeutig (formal) geregelt. Q31d SQ1

Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs sind die Zuständigkeiten der einzelnen Akteur*innen eindeutig (formal) geregelt. (80% Zustimmung: 302 von 379 Personen) Q31d SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs sind die Zuständigkeiten der einzelnen Akteur*innen eindeutig (formal) geregelt. (80% Zustimmung: 302 von 379 Personen) Q31d SQ1

Innerhalb der GüTs sind die Zuständigkeiten der einzelnen Akteur*innen (u. a. Geschäftsführung, Trägergremium, Kita-Leitung) eindeutig (formal) geregelt.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

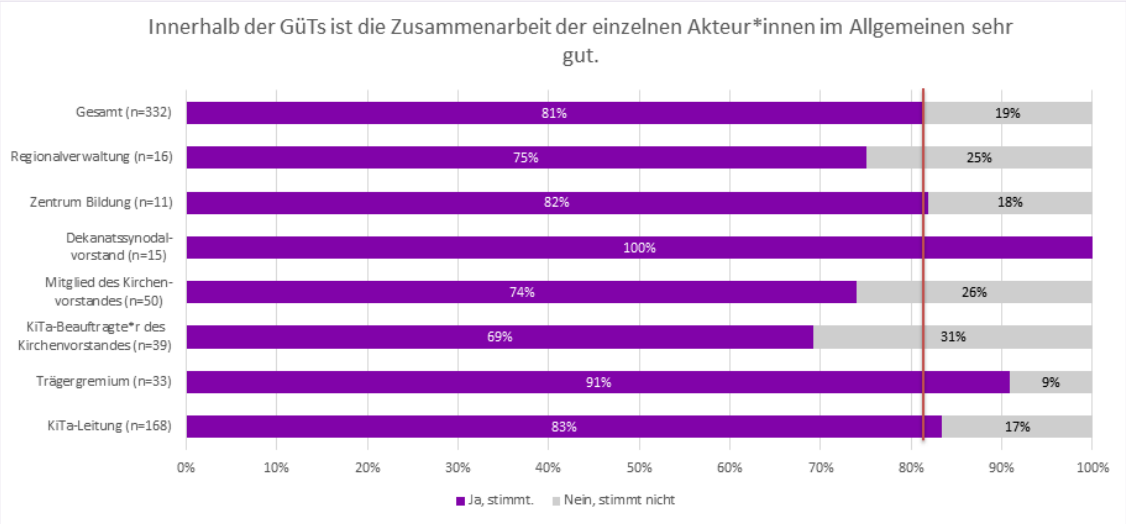
Fragecode: Q31d SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	302	21	8	17	44	41	35	136
Nein, stimmt nicht	77	5	6	0	14	8	3	41
n (ohne *)	379	26	14	17	58	49	38	177
*Kann ich nicht beurteilen	66	19	1	0	19	8	0	0
N (Gesamt inkl. *)	445	45	15	17	77	57	38	177

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit der einzelnen Akteur*innen im Allgemeinen sehr gut. Q31d SQ2

Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit der einzelnen Akteur*innen im Allgemeinen sehr gut. (81% Zustimmung: 270 von 332 Personen) Q31d SQ2



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit der einzelnen Akteur*innen im Allgemeinen sehr gut. (81% Zustimmung: 270 von 332 Personen) Q31d SQ2

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit der einzelnen Akteur*innen im Allgemeinen sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

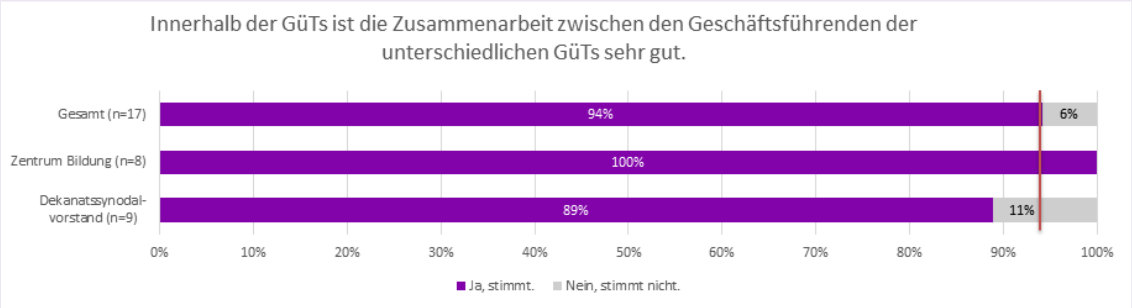
Fragecode: Q31d SQ2	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	270	12	9	15	37	27	30	140
Nein, stimmt nicht	62	4	2	0	13	12	3	28
n (ohne *)	332	16	11	15	50	39	33	168
*Kann ich nicht beurteilen	113	29	4	2	27	18	5	0
N (Gesamt inkl. *)	445	45	15	17	77	57	38	168

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführenden der unterschiedlichen GüTs sehr gut. Q31d SQ3

Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführenden der unterschiedlichen GüTs sehr gut.
(94% Zustimmung: 16 von 17 Personen) Q31d SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführenden der unterschiedlichen GüTs sehr gut.
(94% Zustimmung: 16 von 17 Personen) Q31d SQ3

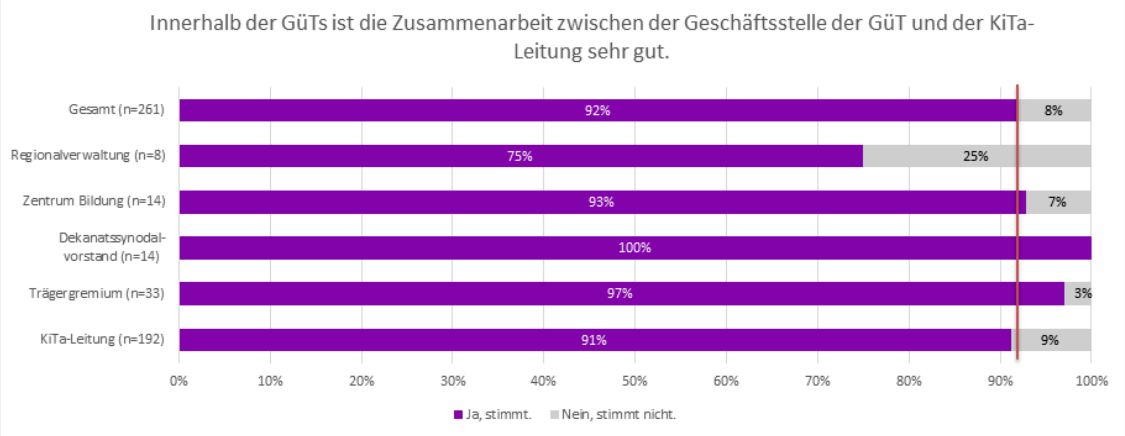
Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführenden der unterschiedlichen GüTs sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q31d SQ3	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand
Ja, stimmt.	16	8	8
Nein, stimmt nicht.	1	0	1
n (ohne *)	17	8	9
*Kann ich nicht beurteilen	15	7	8
N (Gesamt inkl. *)	32	15	17

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Leitung sehr gut. Q31d SQ4

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Leitung sehr gut. (92% Zustimmung: 240 von 261 Personen) Q31d SQ4



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ4 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Leitung sehr gut. (92% Zustimmung: 240 von 261 Personen) Q31d SQ4

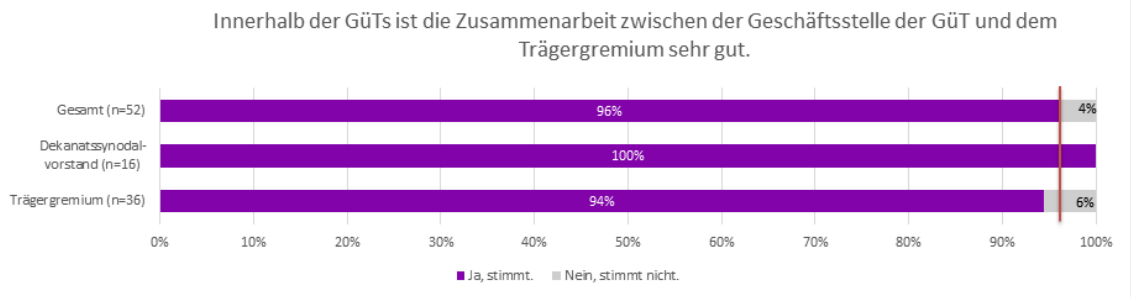
Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Leitung sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen						
Fragecode: Q31d SQ4	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	240	6	13	14	32	175
Nein, stimmt nicht.	21	2	1	0	1	17
n (ohne *)	261	8	14	14	33	192
*Kann ich nicht beurteilen	50	37	1	3	5	4

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Trägergremium sehr gut. Q31d SQ5

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Trägergremium sehr gut.
(96% Zustimmung: 50 von 52 Personen) Q31d SQ5



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ5 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Trägergremium sehr gut.
(96% Zustimmung: 50 von 52 Personen) Q31d SQ5

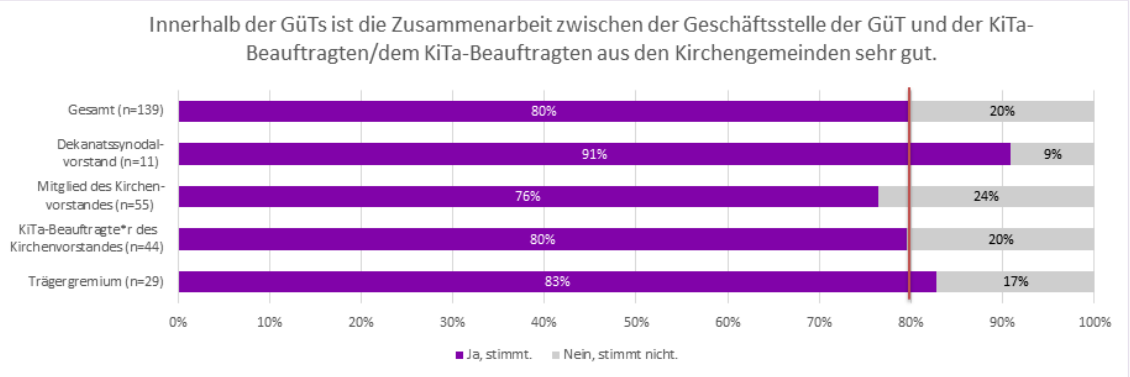
Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Trägergremium sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q31d SQ5	Gesamt	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	50	16	34
Nein, stimmt nicht.	2	0	2
n (ohne *)	52	16	36
*Kann ich nicht beurteilen	2	1	1
N (Gesamt inkl. *)	54	17	37

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Beauftragten/dem KiTa-Beauftragten aus den Kirchengemeinden sehr gut. Q31d SQ6

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Beauftragten/dem KiTa-Beauftragten aus den Kirchengemeinden sehr gut. (80% Zustimmung: 111 von 139 Personen) Q31d SQ6



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ6 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Beauftragten/dem KiTa-Beauftragten aus den Kirchengemeinden sehr gut. (80% Zustimmung: 111 von 139 Personen) Q31d SQ6

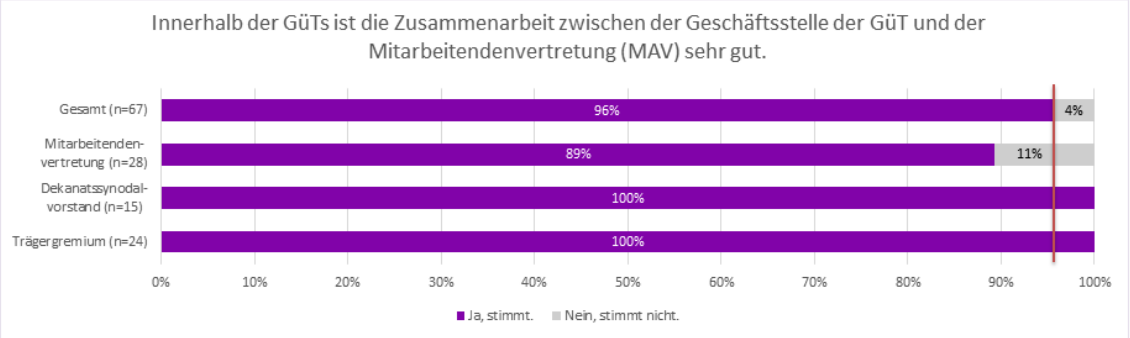
Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Beauftragten/dem KiTa-Beauftragten aus den Kirchengemeinden sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q31d SQ6	Gesamt	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	111	10	42	35	24
Nein, stimmt nicht.	28	1	13	9	5
n (ohne *)	139	11	55	44	29
*Kann ich nicht beurteilen	49	6	22	13	8
N (Gesamt inkl. *)	188	17	77	57	37

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Mitarbeitendenvertretung (MAV). Q31d SQ7

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Mitarbeitendenvertretung. (MAV) sehr gut (96% Zustimmung: 64 von 67 Personen) Q31d SQ7



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ7 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Mitarbeitendenvertretung. (MAV) sehr gut (96% Zustimmung: 64 von 67 Personen) Q31d SQ7

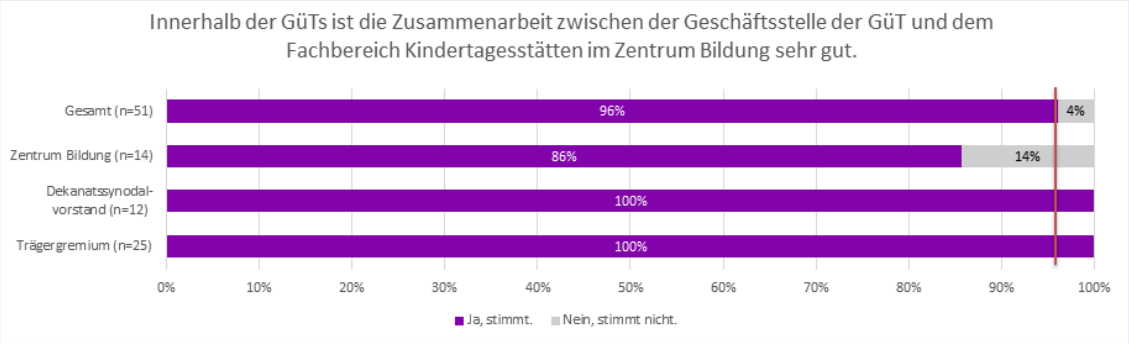
Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen				
Fragecode: Q31d SQ7	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	64	25	15	24
Nein, stimmt nicht.	3	3	0	0
n (ohne *)	67	28	15	24
*Kann ich nicht beurteilen	18	2	2	14
N (Gesamt inkl. *)	85	30	17	38

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Fachbereich KiTa im Zentrum Bildung sehr gut. Q31d SQ8

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Fachbereich KiTa im Zentrum Bildung sehr gut. (96% Zustimmung: 49 von 51 Personen) Q31d SQ8



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ8 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Fachbereich KiTa im Zentrum Bildung sehr gut. (96% Zustimmung: 49 von 51 Personen) Q31d SQ8

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung sehr gut.

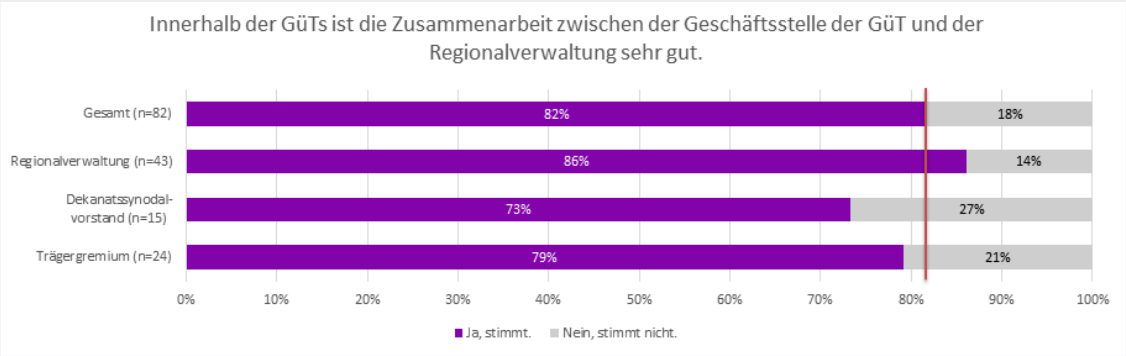
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31d SQ8	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	49	12	12	25
Nein, stimmt nicht.	2	2	0	0
n (ohne *)	51	14	12	25
*Kann ich nicht beurteilen	19	1	5	13
N (Gesamt inkl. *)	70	15	17	38

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Regionalverwaltung sehr gut. Q31d SQ9

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Regionalverwaltung sehr gut. (82% Zustimmung: 67 von 82 Personen) Q31d SQ9



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ9 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Regionalverwaltung sehr gut. (82% Zustimmung: 67 von 82 Personen) Q31d SQ9

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Regionalverwaltung sehr gut.

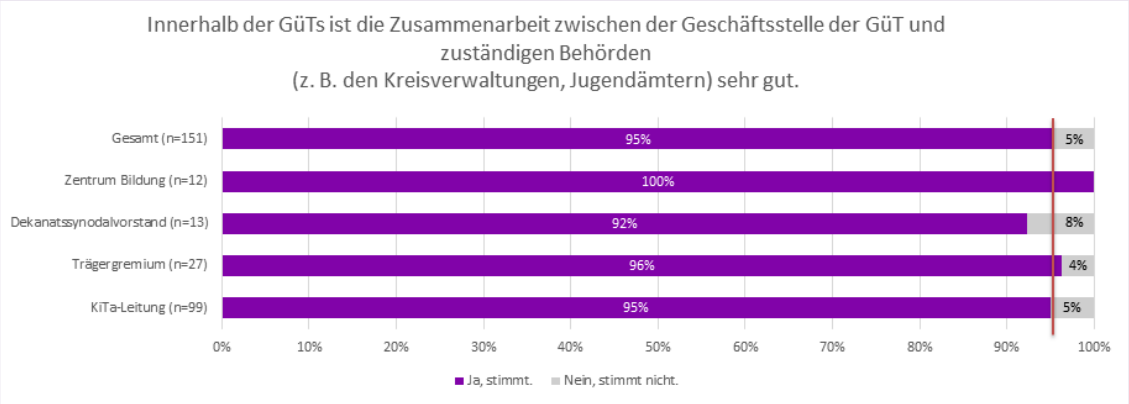
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31d SQ9	Gesamt	Regionalver-waltung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	67	37	11	19
Nein, stimmt nicht.	15	6	4	5
n (ohne *)	82	43	15	24
*Kann ich nicht beurteilen	18	2	2	14
N (Gesamt inkl. *)	100	45	17	38

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und zuständigen Behörden sehr gut. Q31d SQ10

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und zuständigen Behörden sehr gut.
(95% Zustimmung: 144 von 151 Personen) Q31d SQ10



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ10 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und zuständigen Behörden sehr gut.
(95% Zustimmung: 144 von 151 Personen) Q31d SQ10

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und zuständigen Behörden (z. B. den Kreisverwaltungen, Jugendämtern) sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

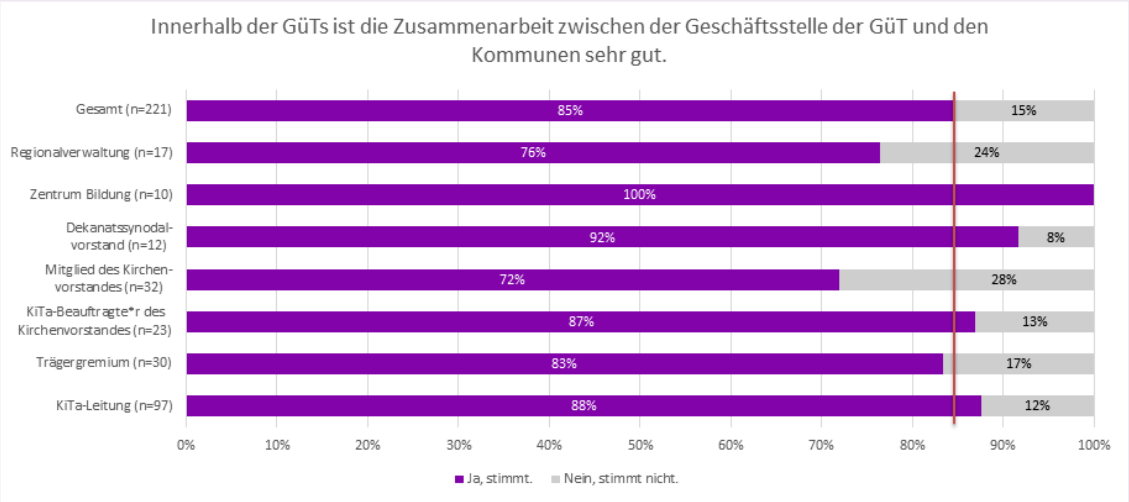
Fragecode: Q31d SQ10	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	144	12	12	26	94
Nein, stimmt nicht.	7	0	1	1	5
n (ohne *)	151	12	13	27	99
*Kann ich nicht beurteilen	115	3	4	11	97
N (Gesamt inkl. *)	266	15	17	38	196

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und den Kommunen sehr gut. Q31d SQ11

Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ11 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und den Kommunen sehr gut. (85% Zustimmung: 187 von 221 Personen) Q31d SQ11



Teil I | Teil II | Teil III Q31d SQ11 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und den Kommunen sehr gut. (85% Zustimmung: 187 von 221 Personen) Q31d SQ11

Innerhalb der GüTs ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und den Kommunen sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31d SQ11	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	187	13	10	11	23	20	25	85
Nein, stimmt nicht.	34	4	0	1	9	3	5	12
n (ohne *)	221	17	10	12	32	23	30	97
*Kann ich nicht beurteilen	224	28	5	5	45	34	8	99
N (Gesamt inkl. *)	445	45	15	17	77	57	38	196

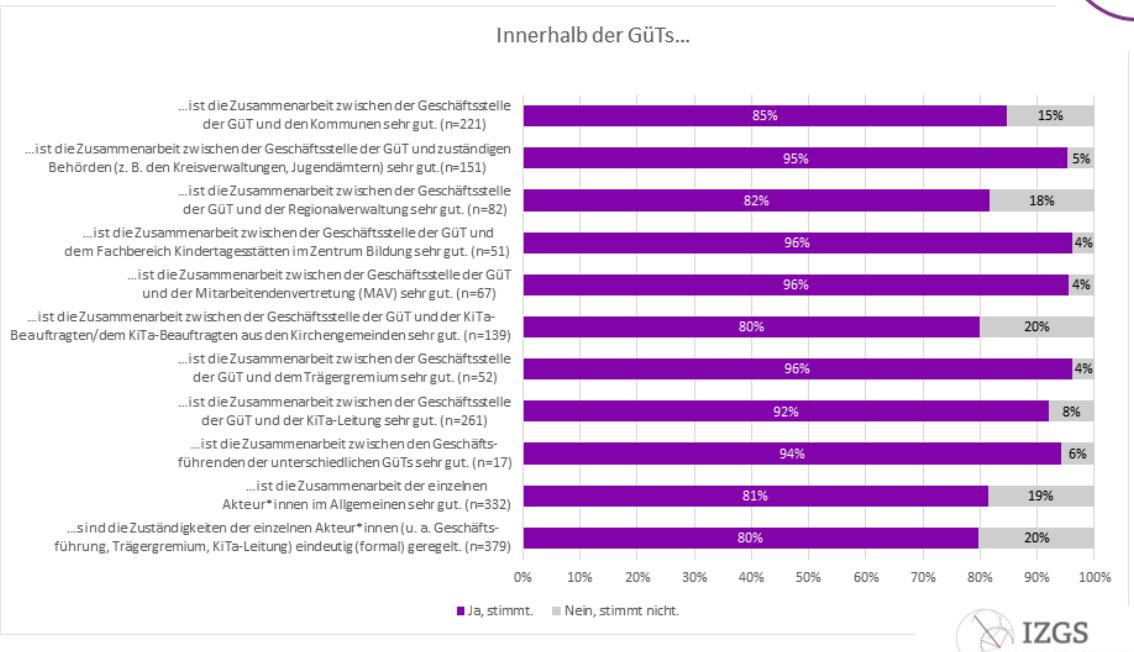
Zusammenfassung Q31d

Teil I | Teil II | Teil III Q31d ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q31d SQ 1-11

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31d



IZGS Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

Teil I | Teil II | Teil III Q31d ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q31d SQ 1-11

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31d

Innerhalb der GüTs...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31d gesamt	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und den Kommunen sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und zuständigen Behörden (z. B. den Kreisverwaltungen, Jugendämtern) sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Regionalverwaltung sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Beauftragten/dem KiTa-Beauftragten aus den Kirchengemeinden sehr gut.
Ja, stimmt.	187	144	67	49	64	111
Nein, stimmt nicht.	34	7	15	2	3	28
n (ohne *)	221	151	82	51	67	139
*Kann ich nicht beurteilen	224	115	18	19	18	49
N (Gesamt inkl. *)	445	266	100	70	85	188

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

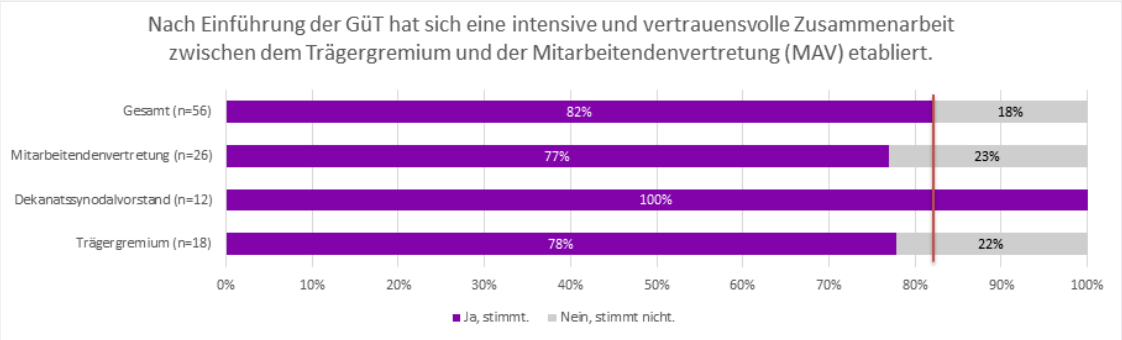
Fragecode: Q31d gesamt	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und dem Trägergremium sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der GüT und der KiTa-Leitung sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführenden der unterschiedlichen GüTs sehr gut.	...ist die Zusammenarbeit der einzelnen Akteur*innen im Allgemeinen sehr gut.	...sind die Zuständigkeiten der einzelnen Akteur*innen (u. a. Geschäftsführung, Trägergremium, KiTa-Leitung) eindeutig (formal) geregelt.
Ja, stimmt.	50	240	16	270	302
Nein, stimmt nicht.	2	21	1	62	77
n (ohne *)	52	261	17	332	379
*Kann ich nicht beurteilen	2	50	15	113	66
N (Gesamt inkl. *)	54	311	32	445	445

IZGS Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

Teil III – Q31e

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) etabliert. Q31e SQ1

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) etabliert. (82% Zustimmung: 46 von 56 Personen) Q31e SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q31e SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) etabliert. (82% Zustimmung: 46 von 56 Personen) Q31e SQ1

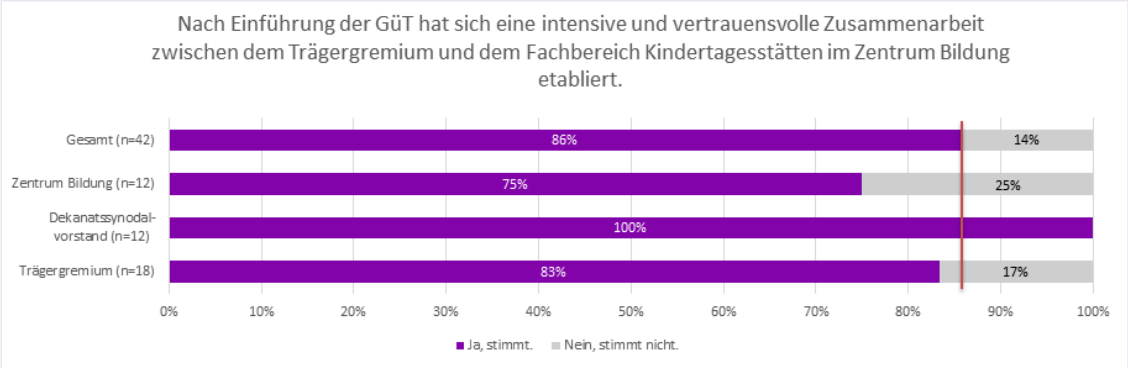
Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) etabliert.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen				
Fragecode: Q31e SQ1	Gesamt	Mitarbeitendenvertretung	Dekanatssynodalvorstand	Trägergremium
Ja, stimmt.	46	20	12	14
Nein, stimmt nicht.	10	6	0	4
n (ohne *)	56	26	12	18
*Kann ich nicht beurteilen	28	4	5	19
N (Gesamt inkl. *)	84	30	17	37

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und dem Fachbereich KiTas im Zentrum Bildung etabliert. Q31e SQ2

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und dem Fachbereich KiTas im Zentrum Bildung etabliert. (86% Zustimmung: 36 von 42 Personen) Q31e SQ2



Teil I | Teil II | Teil III Q31e SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und dem Fachbereich KiTas im Zentrum Bildung etabliert. (86% Zustimmung: 36 von 42 Personen) Q31e SQ2

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und dem Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung etabliert.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

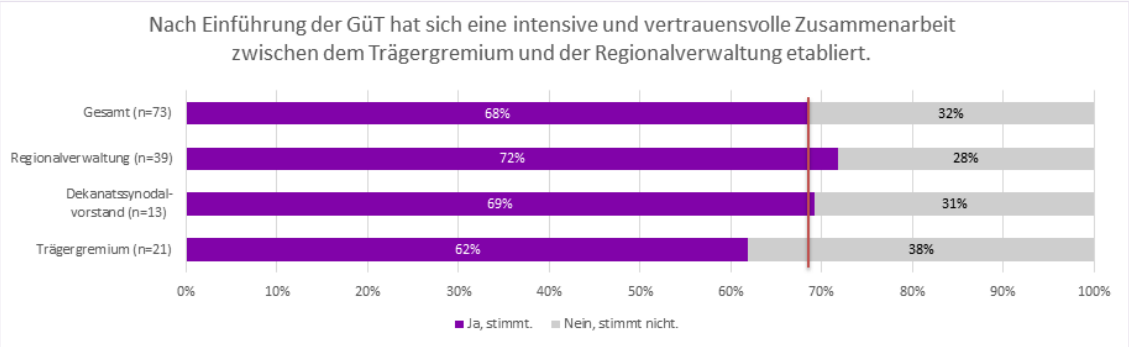
Fragecode: Q31e SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	36	9	12	15
Nein, stimmt nicht.	6	3	0	3
n (ohne *)	42	12	12	18
*Kann ich nicht beurteilen	27	3	5	19
N (Gesamt inkl. *)	69	15	17	37

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Regionalverwaltung etabliert. Q31e SQ3

Teil I | Teil II | Teil III Q31e SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Regionalverwaltung etabliert. (68% Zustimmung: 50 von 73 Personen) Q31e SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q31e SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Regionalverwaltung etabliert. (68% Zustimmung: 50 von 73 Personen) Q31e SQ3

Nach Einführung der GüT hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Regionalverwaltung etabliert.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q31e SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium
Ja, stimmt.	50	28	9	13
Nein, stimmt nicht.	23	11	4	8
n (ohne *)	73	39	13	21
*Kann ich nicht beurteilen	26	6	4	16
N (Gesamt inkl. *)	99	45	17	37

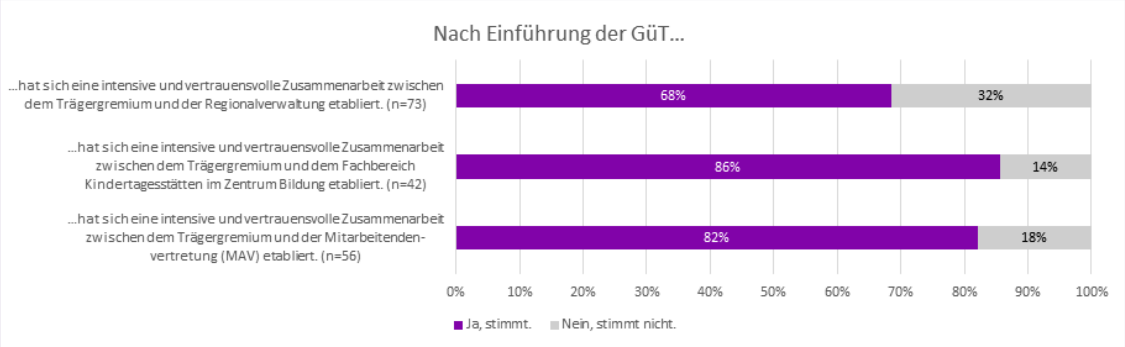
Zusammenfassung Q31e

Teil I | Teil II | Teil III Q31e ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q31e SQ 3

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31e



Teil I | Teil II | Teil III Q31e ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q31e SQ 3

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure

Zusammenfassung Q31e

Nach Einführung der GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q31e gesamt	...hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Regionalverwaltung etabliert.	...hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und dem Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung etabliert.	...hat sich eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Trägergremium und der Mitarbeitendenvertretung (MAV) etabliert.
Ja, stimmt.	50	36	46
Nein, stimmt nicht.	23	6	10
n (ohne *)	73	42	56
*Kann ich nicht beurteilen	26	27	28
N (Gesamt inkl. *)	99	69	84

Teil III – Q31f

HINWEIS: Technischer Fehler bei Antwortoptionen in Lime-Survey: Antwortoption „Keine Änderung erkennbar“ nicht angezeigt worden Frage nicht eindeutig/keine Interpretation bzw. Wertung möglich

Teil III: Q32a (Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil)

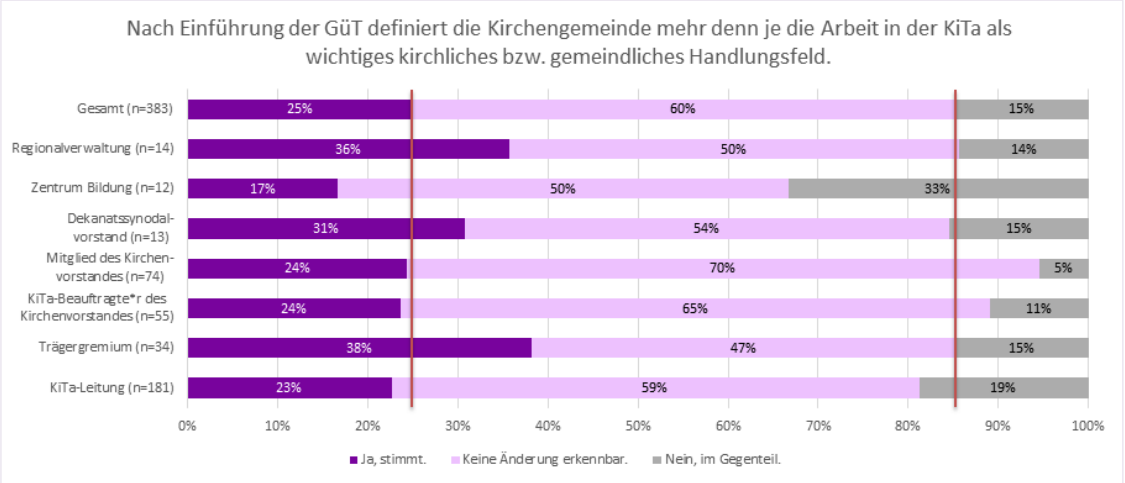
Teil III – Q32a

Auch nach Einführung der GüTs bleibt die Arbeit in den KiTas weiterhin ein wichtiges kirchliches bzw. gemeindliches Handlungsfeld. Q32a SQ1

Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs bleibt die Arbeit in den KiTas weiterhin ein wichtiges kirchliches bzw. gemeindliches Handlungsfeld. (60% sehen keine Veränderung: 230 von 383 Personen; 25% eine Verbesserung; 15% Verschlechterung)
Q32a SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs bleibt die Arbeit in den KiTas weiterhin ein wichtiges kirchliches bzw. gemeindliches Handlungsfeld. (60% sehen keine Veränderung: 230 von 383 Personen; 25% eine Verbesserung; 15% Verschlechterung)
Q32a SQ1

Nach Einführung der GüT definiert die Kirchengemeinde mehr denn je die Arbeit in der KiTa als wichtiges kirchliches bzw. gemeindliches Handlungsfeld.

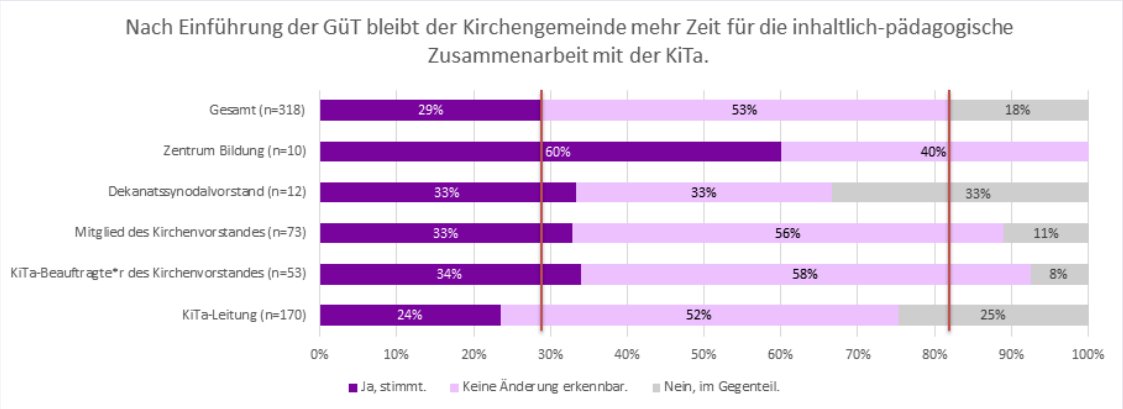
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q32a SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	96	5	2	4	18	13	13	41
Keine Änderung erkennbar.	230	7	6	7	52	36	16	106
Nein, im Gegenteil.	57	2	4	2	4	6	5	34
n (ohne *)	383	14	12	13	74	55	34	181
*Kann ich nicht beurteilen	58	30	3	4	3	1	14	3
N (Gesamt inkl. *)	441	44	15	17	77	56	48	184

Nach Einführung der GüTs bleibt den Kirchengemeinden weiterhin Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit mit den KiTas. Q32a SQ2

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Nach Einführung der GüTs bleibt den Kirchengemeinden weiterhin Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit mit den KiTas. (53% sehen keine Veränderung: 168 von 318 Personen; 29% sehen mehr Zeit für die Zusammenarbeit; 18% sehen weniger Zeit für die Zusammenarbeit) Q32a SQ2



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Nach Einführung der GüTs bleibt den Kirchengemeinden weiterhin Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit mit den KiTas. (53% sehen keine Veränderung: 168 von 318 Personen; 29% sehen mehr Zeit für die Zusammenarbeit; 18% sehen weniger Zeit für die Zusammenarbeit) Q32a SQ2

Nach Einführung der GüT bleibt der Kirchengemeinde mehr Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit mit der KiTa.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

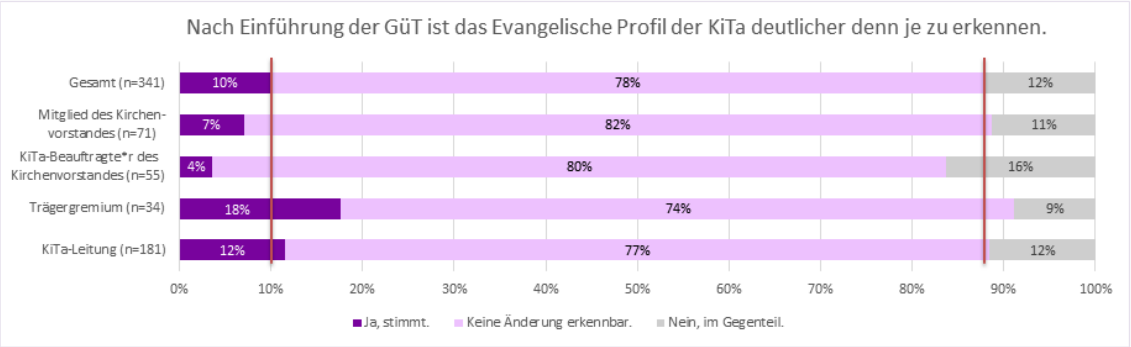
Fragecode: Q32a SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	92	6	4	24	18	40
Keine Änderung erkennbar.	168	4	4	41	31	88
Nein, im Gegenteil.	58	0	4	8	4	42
n (ohne *)	318	10	12	73	53	170
*Kann ich nicht beurteilen	41	5	5	4	3	24
N (Gesamt inkl. *)	359	15	17	77	56	194

Auch nach Einführung der GüTs ist das Evangelische Profil der KiTas weiterhin deutlich zu erkennen. Q32a SQ3

Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs ist das Evangelische Profil der KiTas weiterhin deutlich zu erkennen. (78% sehen keine Veränderung: 266 von 341 Personen; 10% sehen eine Verbesserung; 12% sehen eine Verschlechterung) Q32a SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs ist das Evangelische Profil der KiTas weiterhin deutlich zu erkennen. (78% sehen keine Veränderung: 266 von 341 Personen; 10% sehen eine Verbesserung; 12% sehen eine Verschlechterung) Q32a SQ3

Nach Einführung der GüT ist das Evangelische Profil der KiTa deutlicher denn je zu erkennen.

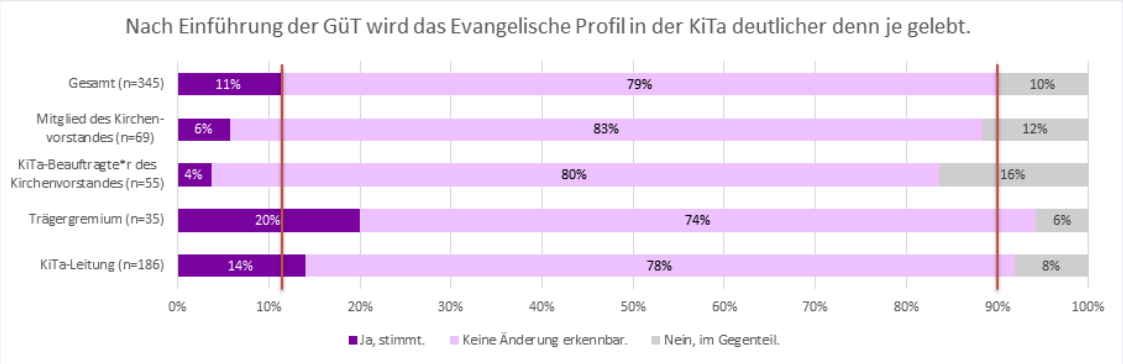
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q32a SQ3	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	Kita-Leitung
Ja, stimmt.	34	5	2	6	21
Keine Änderung erkennbar.	266	58	44	25	139
Nein, im Gegenteil.	41	8	9	3	21
n (ohne *)	341	71	55	34	181
*Kann ich nicht beurteilen	23	6	1	3	13
N (Gesamt inkl. *)	364	77	56	37	194

Auch nach Einführung der GüTs wird das Evangelische Profil in den KiTas weiterhin gelebt. Q32a SQ4

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs wird das Evangelische Profil in den KiTas weiterhin gelebt. (79% sehen keine Veränderung: 272 von 345 Personen; 11% sehen eine Verbesserung; 10% sehen eine Verschlechterung) Q32a SQ4



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ4 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs wird das Evangelische Profil in den KiTas weiterhin gelebt. (79% sehen keine Veränderung: 272 von 345 Personen; 11% sehen eine Verbesserung; 10% sehen eine Verschlechterung) Q32a SQ4

Nach Einführung der GüT wird das Evangelische Profil in der KiTa deutlicher denn je gelebt.

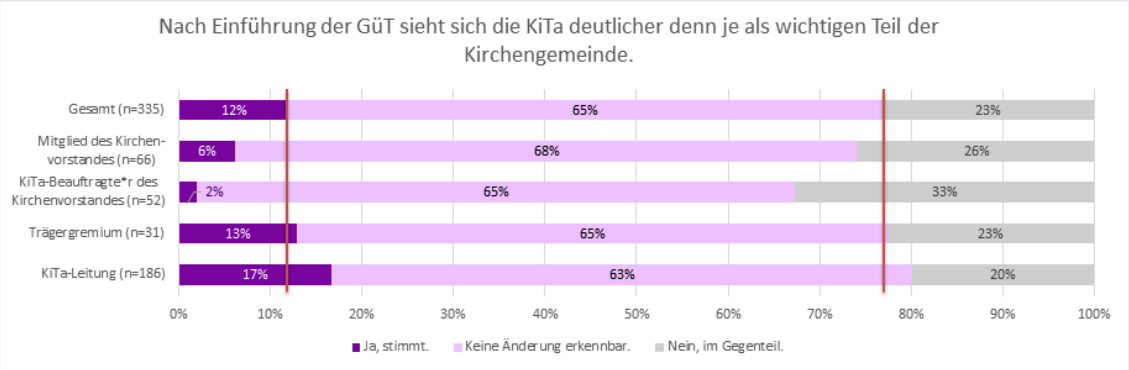
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q32a SQ4	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	Kita-Leitung
Ja, stimmt.	39	4	2	7	26
Keine Änderung erkennbar.	272	57	44	26	145
Nein, im Gegenteil.	34	8	9	2	15
n (ohne *)	345	69	55	35	186
*Kann ich nicht beurteilen	19	8	1	2	8
N (Gesamt inkl. *)	364	77	56	37	194

Auch nach Einführung der GüTs sehen sich die KiTas weiterhin als wichtigen Teil der Kirchengemeinde. Q32a SQ5

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs sehen sich die KiTas weiterhin als wichtigen Teil der Kirchengemeinde. (65% sehen keine Veränderung: 217 von 335 Personen; 12% sehen eine Verbesserung; 23% sehen eine Verschlechterung) Q32a SQ5



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ5 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs sehen sich die KiTas weiterhin als wichtigen Teil der Kirchengemeinde. (65% sehen keine Veränderung: 217 von 335 Personen; 12% sehen eine Verbesserung; 23% sehen eine Verschlechterung) Q32a SQ5

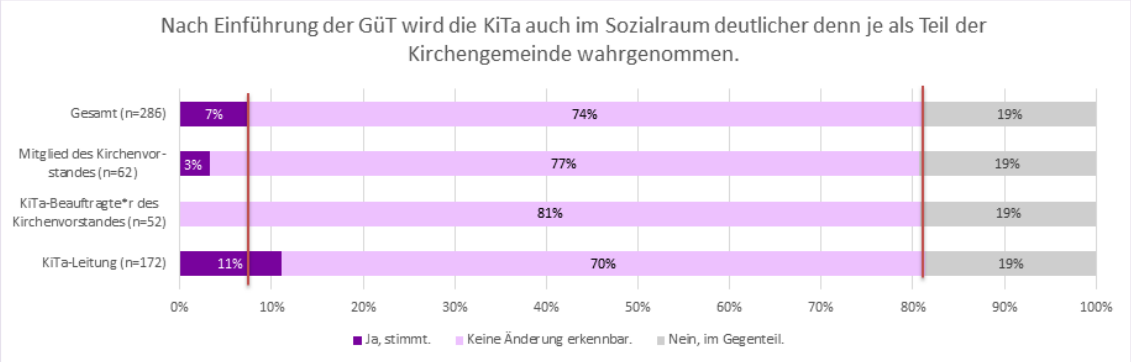
Nach Einführung der GüT sieht sich die KiTa deutlicher denn je als wichtigen Teil der Kirchengemeinde.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q32a SQ5	Gesamt	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauf-tragte*r des Kirchenvor-standes	Träger-gremium	Kita-Leitung
Ja, stimmt.	40	4	1	4	31
Keine Änderung erkennbar.	217	45	34	20	118
Nein, im Gegenteil.	78	17	17	7	37
n (ohne *)	335	66	52	31	186
*Kann ich nicht beurteilen	29	11	4	6	8
N (Gesamt inkl. *)	364	77	56	37	194

Auch nach Einführung der GüTs werden die KiTas weiterhin als wichtiger Teil der Kirchengemeinden wahrgenommen. Q32a SQ6

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs werden die KiTas weiterhin als wichtiger Teil der Kirchengemeinden wahrgenommen.
(74% sehen keine Veränderung: 211 von 286 Personen; 7% sehen eine Verbesserung; 19% sehen eine Verschlechterung)
Q32a SQ6



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ6 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Auch nach Einführung der GüTs werden die KiTas weiterhin als wichtiger Teil der Kirchengemeinden wahrgenommen.
(74% sehen keine Veränderung: 211 von 286 Personen; 7% sehen eine Verbesserung; 19% sehen eine Verschlechterung)
Q32a SQ6

Nach Einführung der GüT wird die KiTa auch im Sozialraum deutlicher denn je als Teil der Kirchengemeinde wahrgenommen.

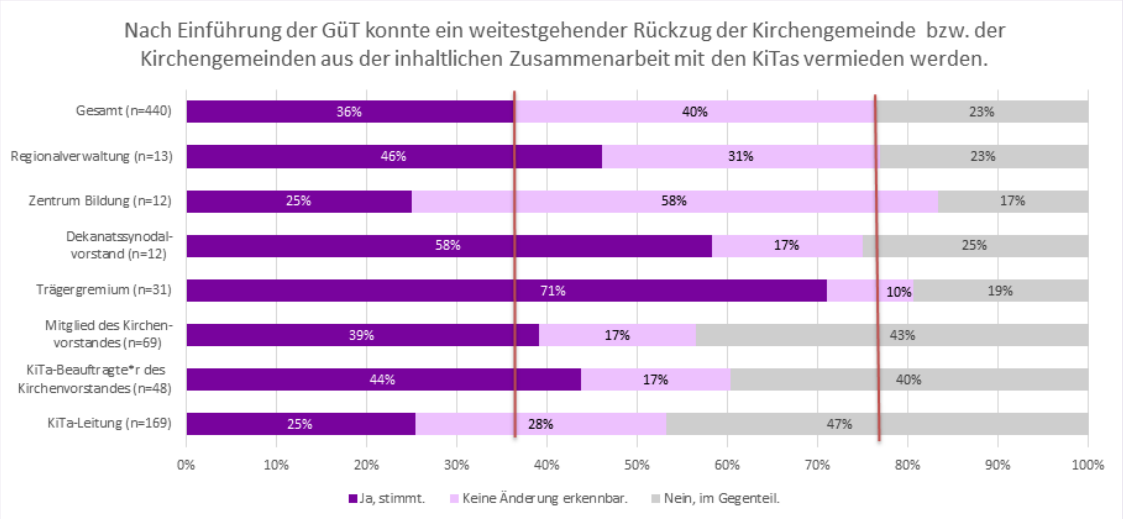
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q32a SQ6	Gesamt	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	21	2	0	19
Keine Änderung erkennbar.	211	48	42	121
Nein, im Gegenteil.	54	12	10	32
n (ohne *)	286	62	52	172
*Kann ich nicht beurteilen	41	15	4	22
N (Gesamt inkl. *)	327	77	56	194

Nach Einführung der GüTs konnte ein Rückzug der Kirchengemeinden aus der inhaltlichen Zusammenarbeit mit den KiTas nicht vollständig vermieden werden. Q32a SQ7 und SQ8

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Nach Einführung der GüTs konnte ein Rückzug der Kirchengemeinden aus der inhaltlichen Zusammenarbeit mit den KiTas nicht vollständig vermieden werden (24% finden, dass ein Rückzug nicht verhindert wurde: 83 von 354 Personen; 76% sehen keine Veränderung bzw. sehen keinen Rückzug der Kirchengemeinden) Q32a SQ7 **und** SQ8



Teil I | Teil II | Teil III Q32a SQ7/8 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Nach Einführung der GüTs konnte ein Rückzug der Kirchengemeinden aus der inhaltlichen Zusammenarbeit mit den KiTas nicht vollständig vermieden werden (24% finden, dass ein Rückzug nicht verhindert wurde: 83 von 354 Personen; 76% sehen keine Veränderung bzw. sehen keinen Rückzug der Kirchengemeinden) Q32a SQ7 **und** SQ8

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q32a SQ7	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstanes	Ki-Ta-Leitung
Ja, stimmt.	129	6	3	7	22	27	21	43
Keine Änderung erkennbar.	142	4	7	2	3	12	8	47
Nein, im Gegenteil.	83	3	2	3	6	30	19	79
n (ohne *)	354	13	12	12	31	69	48	169
*Kann ich nicht beurteilen	86	31	3	5	6	8	8	25
N (Gesamt inkl. *)	440	44	15	17	37	77	56	194

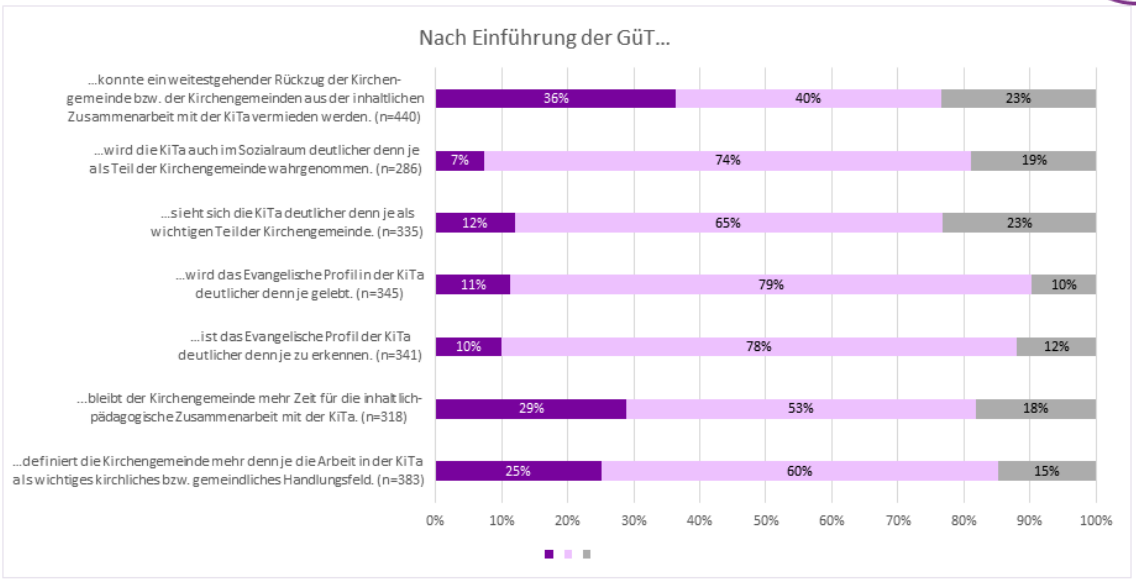
Zusammenfassung Q32a

Teil I | Teil II | Teil III Q32a ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q32a SQ 1-8

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Zusammenfassung Q32a



Teil I | Teil II | Teil III Q32a ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q32a SQ 1-8

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells auf die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil

Zusammenfassung Q32a

Nach Einführung der GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q32a gesamt	...konnte ein weitestgehender Rückzug der Kirchengemeinde aus der inhaltlichen Zusammenarbeit mit der KiTa vermieden werden.	...wird die KiTa auch im Sozialraum deutlicher denn je als Teil der Kirchengemeinde wahrgenommen.	...sieht sich die KiTa deutlicher denn je als wichtigen Teil der Kirchengemeinde.	...wird das Evangelische Profil in der KiTa deutlicher denn je gelebt.	...ist das Evangelische Profil der KiTa deutlicher denn je zu erkennen.	...bleibt der Kirchengemeinde mehr Zeit für die inhaltlich-pädagogische Zusammenarbeit mit der KiTa.	...definiert die Kirchengemeinde mehr denn je die Arbeit in der KiTa als wichtiges kirchliches bzw. gemeindliches Handlungsfeld.
Ja, stimmt.	129	21	40	39	34	92	96
Keine Änderung erkennbar.	142	211	217	272	266	168	230
Nein, im Gegenteil.	83	54	78	34	41	58	57
n (ohne *)	354	286	335	345	341	318	383
*Kann ich nicht beurteilen	86	41	29	19	23	41	58
N (Gesamt inkl. *)	440	327	364	364	364	359	441

Teil III: Q33a (Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen)

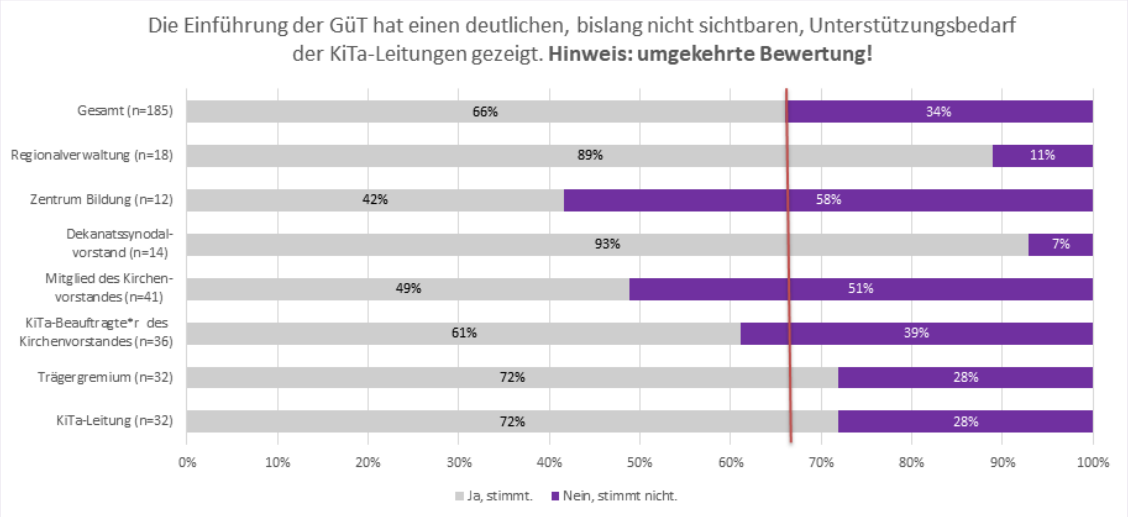
Teil III – Q33a

Die Einführung der GüT hat einen deutlichen, bislang nicht sichtbaren, Unterstützungsbedarf der KiTa-Leitungen gezeigt. Q33a SQ1

Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT hat einen deutlichen, bislang nicht sichtbaren, Unterstützungsbedarf der KiTa-Leitungen gezeigt. (66% der Befragten sehen dies so: 122 von 185 Personen) Q33a SQ1



Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ1 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT hat einen deutlichen, bislang nicht sichtbaren, Unterstützungsbedarf der KiTa-Leitungen gezeigt. (66% der Befragten sehen dies so: 122 von 185 Personen) Q33a SQ1

Die Einführung der GüT hat einen deutlichen, bislang nicht sichtbaren, Unterstützungsbedarf der KiTa-Leitungen gezeigt. **Hinweis: umgekehrte Bewertung!**

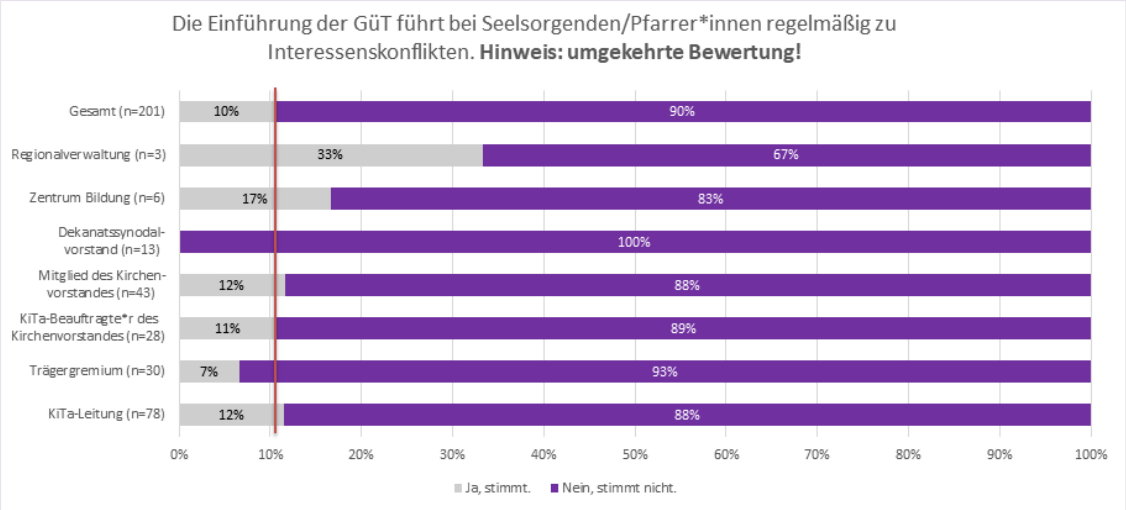
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q33a SQ1	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	122	16	5	13	20	22	23	23
Nein, stimmt nicht	63	2	7	1	21	14	9	9
n (ohne *)	185	18	12	14	41	36	32	32
*Kann ich nicht beurteilen	97	26	3	3	36	19	5	5
N (Gesamt inkl. *)	282	44	15	17	77	55	37	37

Die Einführung der GüT führt bei Seelsorgenden/Pfarrer*innen nicht zu Interessenskonflikten. Q33a SQ2

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT führt bei Seelsorgenden/Pfarrer*innen nicht zu Interessenskonflikten. (90% Zustimmung: 180 von 201 Personen) Q33a SQ2



Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ2 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT führt bei Seelsorgenden/Pfarrer*innen nicht zu Interessenskonflikten. (90% Zustimmung: 180 von 201 Personen) Q33a SQ2

Die Einführung der GüT führt bei Seelsorgenden/Pfarrer*innen regelmäßig zu Interessenskonflikten. **Hinweis: umgekehrte Bewertung!**

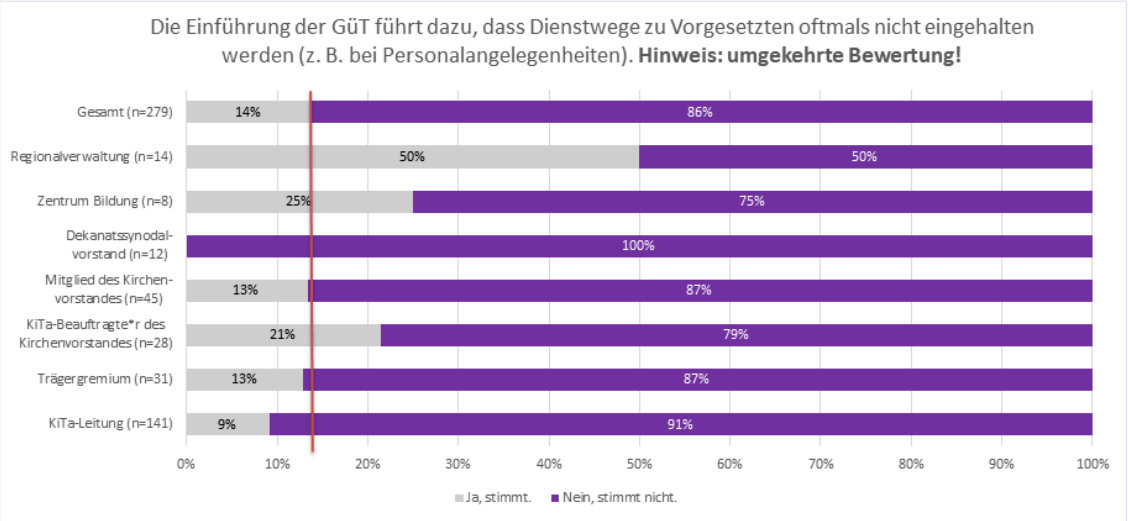
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q33a SQ2	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	21	1	1	0	5	3	2	9
Nein, stimmt nicht	180	2	5	13	38	25	28	69
n (ohne *)	201	3	6	13	43	28	30	78
*Kann ich nicht beurteilen	238	41	9	4	34	27	7	116
N (Gesamt inkl. *)	439	44	15	17	77	55	37	194

Die Einführung der GüT führt nicht dazu, dass die Dienstwege zu Vorgesetzten oftmals nicht eingehalten werden. Q33a SQ3

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT führt nicht dazu, dass die Dienstwege zu Vorgesetzten oftmals nicht eingehalten werden.
(86% der Befragten sehen dies so: 241 von 279 Personen) Q33a SQ3



Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ3 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT führt nicht dazu, dass die Dienstwege zu Vorgesetzten oftmals nicht eingehalten werden.
(86% der Befragten sehen dies so: 241 von 279 Personen) Q33a SQ3

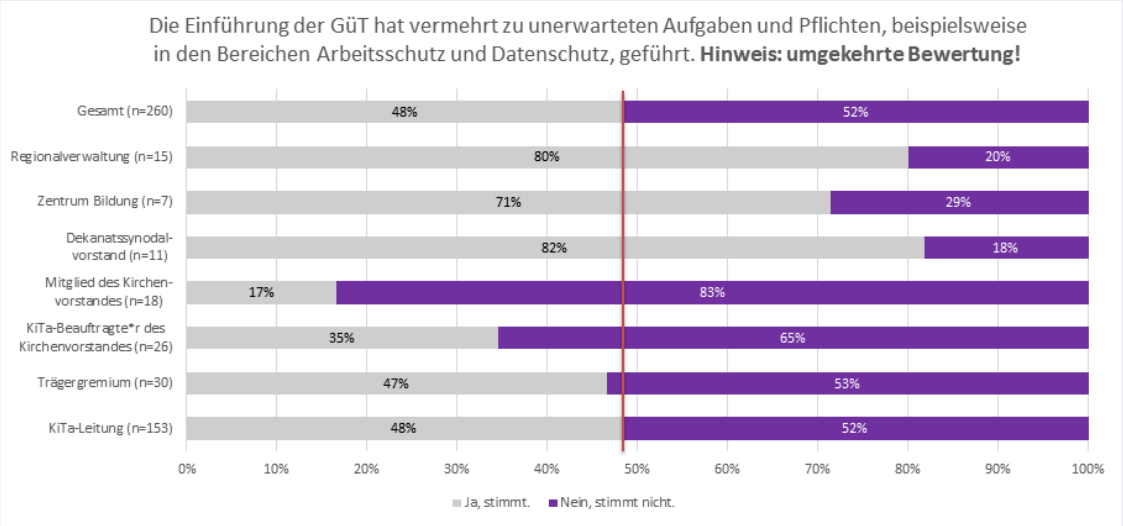
Die Einführung der GüT führt dazu, dass Dienstwege zu Vorgesetzten oftmals nicht eingehalten werden (z. B. bei Personalangelegenheiten). **Hinweis: umgekehrte Bewertung!**

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q33a SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	38	7	2	0	6	6	4	13
Nein, stimmt nicht	241	7	6	12	39	22	27	128
n (ohne *)	279	14	8	12	45	28	31	141
*Kann ich nicht beurteilen	160	30	7	5	32	27	6	53
N (Gesamt inkl. *)	439	44	15	17	77	55	37	194

Die Einführung der GüT hat zu unerwarteten Aufgaben und Pflichten, bspw. in den Bereichen Arbeitsschutz und Datenschutz, geführt. Q33a SQ4

Die Einführung der GüT hat zu unerwarteten Aufgaben und Pflichten, bspw. in den Bereichen Arbeitsschutz und Datenschutz, geführt. (48% der Befragten sehen dies so: 126 von 260 Personen) Q33a SQ4



Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ4 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Die Einführung der GüT hat zu unerwarteten Aufgaben und Pflichten, bspw. in den Bereichen Arbeitsschutz und Datenschutz, geführt. (48% der Befragten sehen dies so: 126 von 260 Personen) Q33a SQ4

Die Einführung der GüT hat vermehrt zu unerwarteten Aufgaben und Pflichten, beispielsweise in den Bereichen Arbeitsschutz und Datenschutz, geführt. **Hinweis: umgekehrte Bewertung!**

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

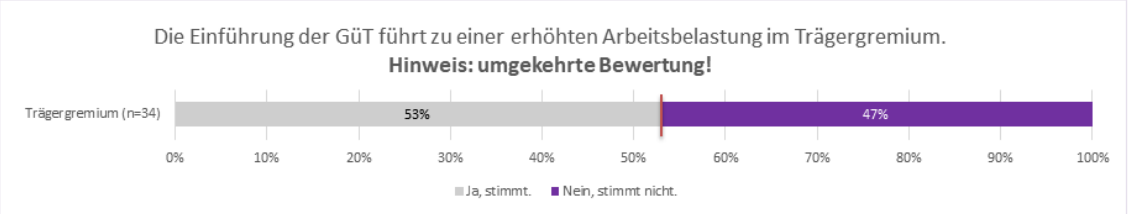
Fragecode: Q33a SQ4	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	126	12	5	9	3	9	14	74
Nein, stimmt nicht	134	3	2	2	15	17	16	79
n (ohne *)	260	15	7	11	18	26	30	153
*Kann ich nicht beurteilen	178	29	8	6	58	29	7	41
N (Gesamt inkl. *)	438	44	15	17	76	55	37	194

Aus Sicht der Trägergremien führt die Einführung der GüTs zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für die Trägergremien. Q33a SQ5

Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ5 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Aus Sicht der Trägergremien führt die Einführung der GüTs zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für die Trägergremien.
(53% Zustimmung: 18 von 34 Personen) Q33a SQ5



Teil I | Teil II | Teil III Q33a SQ5 | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Aus Sicht der Trägergremien führt die Einführung der GüTs zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für die Trägergremien.
(53% Zustimmung: 18 von 34 Personen) Q33a SQ5

Die Einführung der GüT führt zu einer erhöhten Arbeitsbelastung im Trägergremium.
Hinweis: umgekehrte Bewertung!

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q33a SQ5	Zentrum Bildung
Ja, stimmt.	18
Nein, stimmt nicht.	16
n (ohne *)	34
*Kann ich nicht beurteilen	3
N (Gesamt inkl. *)	37

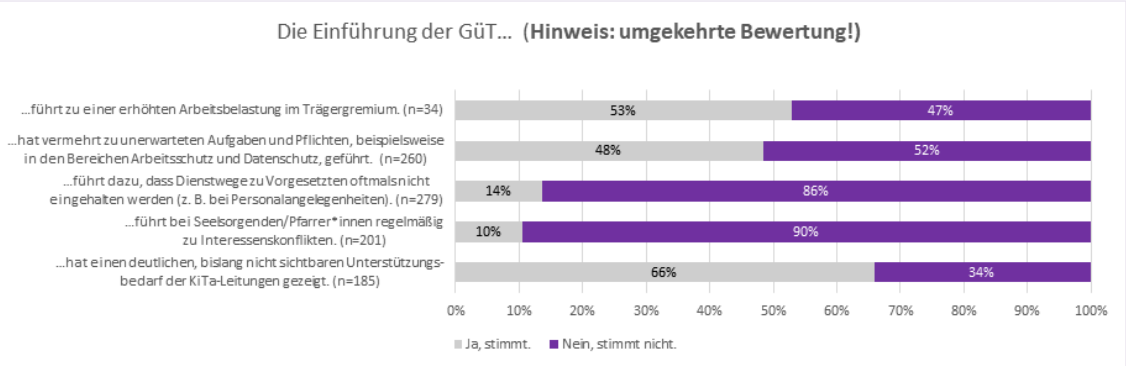
Zusammenfassung Q33a

Teil I | Teil II | Teil III Q33a ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q33a SQ 1-8

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Zusammenfassung Q33a



Teil I | Teil II | Teil III Q33a ges. | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q33a SQ 1-8

Auswirkungen des neuen Trägermodells (GüT) – Auswirkungen des neuen Trägermodells und daraus entstandene unerwartete Anforderungen

Zusammenfassung Q33a

Die Einführung der GüT... **(Hinweis: umgekehrte Bewertung!)**

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

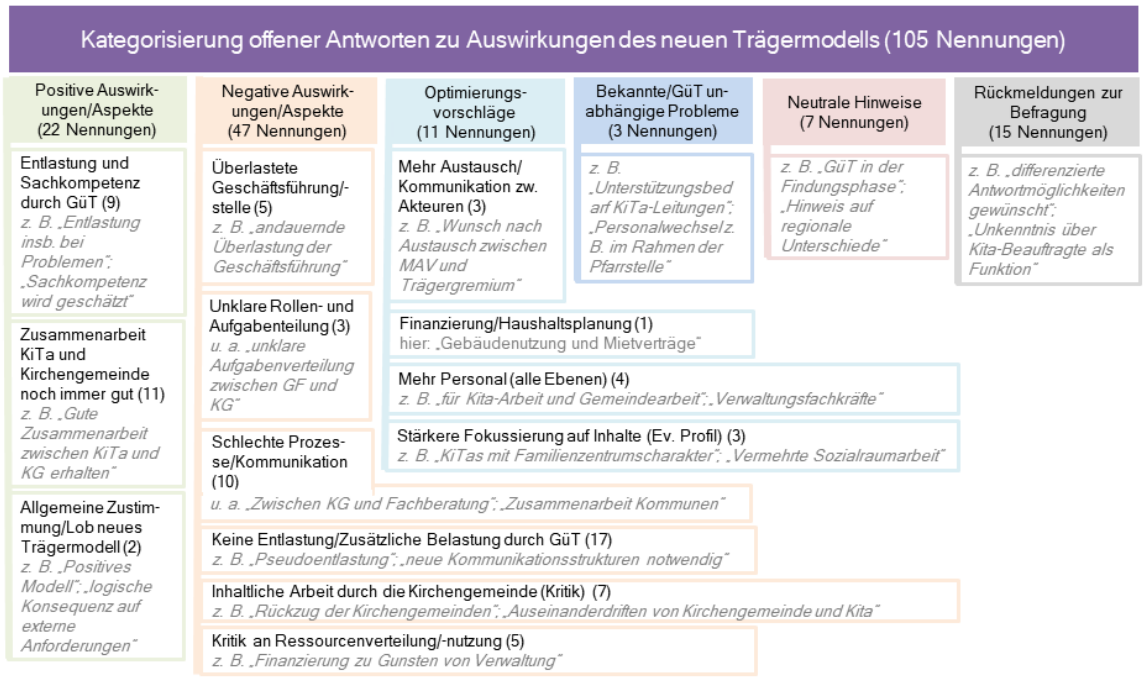
Fragecode: Q33a gesamt	...führt zu einer erhöhten Arbeitsbelastung im Trägergremium.	...hat vermehrt zu unerwarteten Aufgaben und Pflichten, beispielsweise in den Bereichen Arbeitsschutz und Datenschutz, geführt.	...führt dazu, dass Dienstwege zu Vorgesetzten oftmals nicht eingehalten werden (z. B. bei Personalangelegenheiten).	...führt bei Seelsorgenden/Pfarrer*innen regelmäßig zu Interessenskonflikten.	...hat einen deutlichen, bislang nicht sichtbaren Unterstützungsbedarf der KiTa-Leitungen gezeigt.
Ja, stimmt.	18	126	38	21	122
Nein, stimmt nicht.	16	134	241	180	63
n (ohne *)	34	260	279	201	185
*Kann ich nicht beurteilen	3	178	160	238	97
N (Gesamt inkl. *)	37	438	439	439	282

Teil III – Q33b (offene Antworten)

Offene Antworten: : Teil III Auswirkungen des neuen Trägermodells (kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt)

Teil I | Teil II | Teil III offen | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII

Offene Antworten: : Teil III Auswirkungen des neuen Trägermodells
(kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt); Datenbasis 105 Nennungen gesamt unterteilt in 6 Kategorien)



Teil IV: Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Teil IV: Q4a – Q4b – Q4c (Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs)

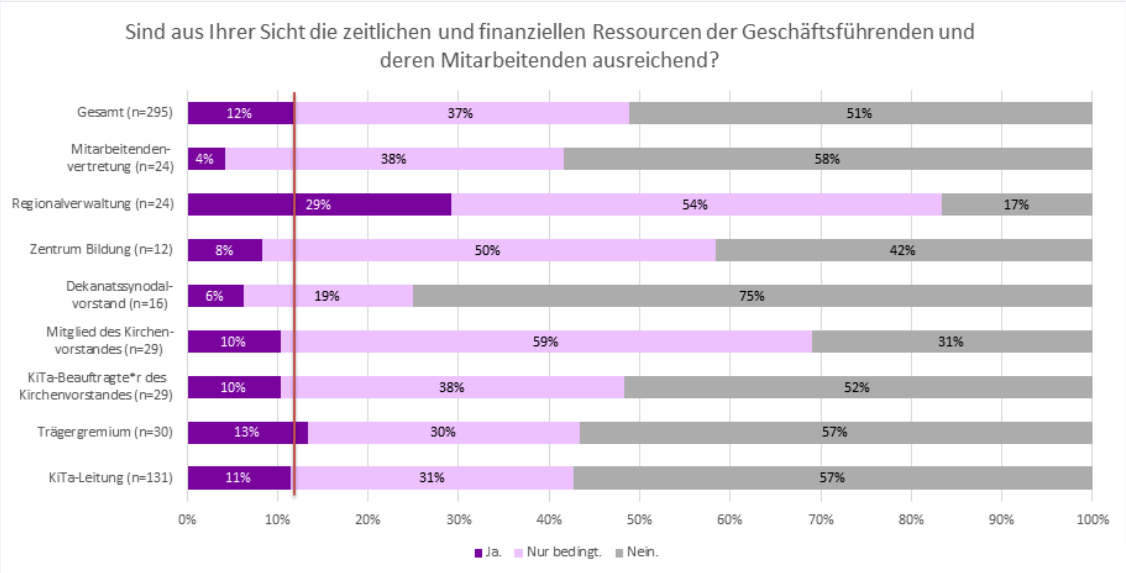
Teil IV – Q4a und Q4b

Die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden sind nicht ausreichend. Q4ab SQ1

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV Q4ab SQ1 | Teil V | Teil VI | Teil VII

Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden sind nicht ausreichend.
(nur 12% sehen die Ressourcen als ausreichend an: 35 von 295 Personen) Q4ab SQ1



IZGS Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV Q4ab SQ1 | Teil V | Teil VI | Teil VII

Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden sind nicht ausreichend.
(nur 12% sehen die Ressourcen als ausreichend an: 35 von 295 Personen) Q4ab SQ1

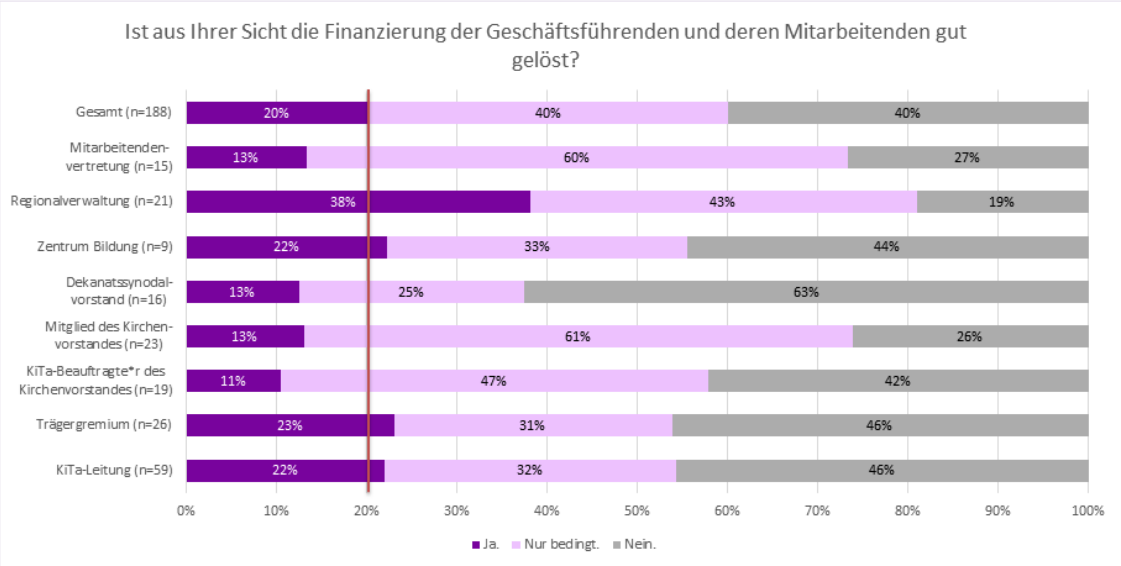
Sind aus Ihrer Sicht die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden ausreichend?

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q4ab SQ1	Gesamt	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja.	35	1	7	1	1	3	3	4	15
Nur bedingt.	109	9	13	6	3	17	11	9	41
Nein.	151	14	4	5	12	9	15	17	75
n (ohne *)	295	24	24	12	16	29	29	30	131
*Kann ich nicht beantworten	170	6	20	3	1	46	25	7	62
N (Gesamt inkl. *)	465	30	44	15	17	75	54	37	193

Die Finanzierung der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden ist nicht gut gelöst. Q4ab SQ2

Die Finanzierung der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden ist nicht gut gelöst. (nur 20% sehen die Finanzierung als gut gelöst an: 38 von 188 Personen) Q4ab SQ2



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV Q4ab SQ2 | Teil V | Teil VI | Teil VII

Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Die Finanzierung der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden ist nicht gut gelöst. (nur 20% sehen die Finanzierung als gut gelöst an: 38 von 188 Personen) Q4ab SQ2

Ist aus Ihrer Sicht die Finanzierung der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden gut gelöst?

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q4ab SQ2	Gesamt	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja.	38	2	8	2	2	3	2	6	13
Nur bedingt.	75	9	9	3	4	14	9	8	19
Nein.	75	4	4	4	10	6	8	12	27
n (ohne *)	188	15	21	9	16	23	19	26	59
*Kann ich nicht beantworten	277	15	23	6	1	52	35	11	134
N (Gesamt inkl. *)	465	30	44	15	17	75	54	37	193

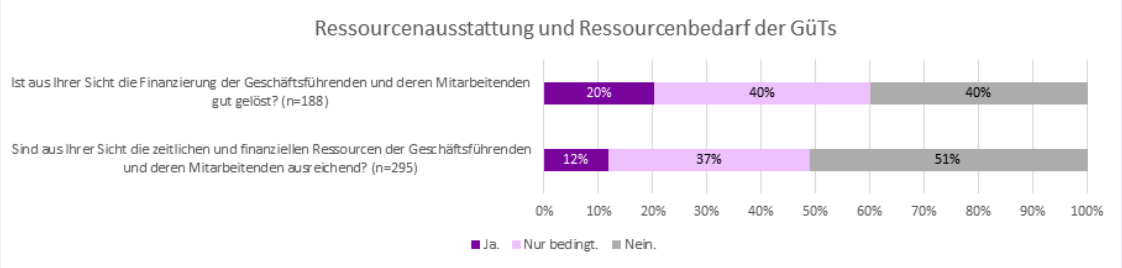
Zusammenfassung Q4ab

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV Q4ab ges. | Teil V | Teil VI | Teil VII

Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Zusammenfassung Q4ab

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q4ab



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV Q4ab ges. | Teil V | Teil VI | Teil VII

Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Zusammenfassung Q4ab

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q4a/b

Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q4ab gesamt		Ist aus Ihrer Sicht die Finanzierung der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden gut gelöst?	Sind aus Ihrer Sicht die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsführenden und deren Mitarbeitenden ausreichend?
Ja.	Ja.	38	35
Nur bedingt.	Nur bedingt.	75	109
Nein.	Nein.	75	151
n (ohne *)	n (ohne *)	188	295
*Kann ich nicht beurteilen		277	170
N (Gesamt inkl. *)		465	465

Teil IV – Q4c (offene Antworten)

Teil I | Teil II | Teil III | **Teil IV offen** | Teil V | Teil VI | Teil VII

Offene Antworten: : Teil IV Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs
(kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt); Datenbasis 102 Nennungen gesamt unterteilt in 5 Kategorien)

Kategorisierung offener Antworten zu Ressourcenausstattung und Ressourcenbedarf der GüTs (102 Nennungen)

Arbeitsbelastung für Geschäftsführung (-stelle) zu hoch/Zeitkontingent bzw. Personalausstattung (33 Nennungen)

u. a. „hoher Arbeitsaufwand"; „mangelnde Personalausstattung"

Kritik an Planung (Ressourcenausstattung. Aufgabenfelder (18 Nennungen)

Kritik an Ressourcen-, Finanz- und Personalplanung (15)
u. a. „Ressourcenausstattung GüT zu gering eingeschätzt"; „Personalbemessung bei Fachkräften zu gering"

Fehlende Vertretungsregelungen (3)
hier: „Vertretungsregelung für die Geschäftsführung fehlt"

Kritik an Ressourcenverteilung/-nutzung/-quellen (10 Nennungen)

Kritik an Ressourcenbedarf Geschäftsführung/-stelle (6)
u. a. „zu hoher Ressourcenbedarf Geschäftsstelle"

Forderung nach zusätzlichem Haushalt (aus der EKHN (4)
u. a. „eigenes Budget für die Geschäftsstellen durch die EKHN"

Optimierungsvorschläge (35 Nennungen)

Mehr Ressourcen für Geschäftsführung/-stelle (Stunden, Personal, Vertretung) (21)
u. a. „mehr Verwaltungsstunden"; „mehr Unterstützung Geschäftsführung"

Mehr Ressourcen/ Personal (allgemein) (4)
u. a. „Springerstellen für Erzieher:innen"; „Anpassung Budgets KiTas"

Eingruppierung Geschäftsführung anpassen (4)
u. a. „höhere (verantwortungsgerechte) Eingruppierung Geschäftsführung" Pfarrstelle"

Berechnung Verwaltungsstunden (4)
u. a. „Neuberechnung/Erhöhung der Verwaltungsstunden GüT"

Anzahl GüTs begrenzen (4)
„Anzahl der GüTs begrenzen"

Neutrale Hinweise (6 Nennungen)

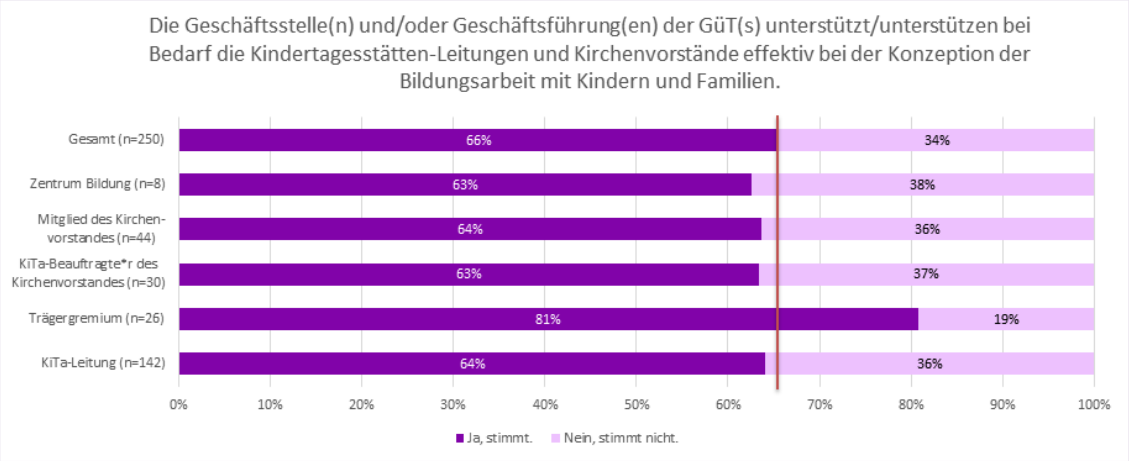
z. B. „GüT noch sehr jung"; „Erwartungen an GüT anfänglich sehr hoch"

Teil V: Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Teil V – Q5a

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen bei Bedarf die Kindertagesstätten-Leitungen und Kirchenvorstände effektiv bei der Konzeption der Bildungsarbeit mit Kindern und Familien. Q5a SQ1

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen bei Bedarf die Kindertagesstätten-Leitungen und Kirchenvorstände effektiv bei der Konzeption der Bildungsarbeit mit Kindern und Familien. (66% Zustimmung: 164 von 250 Personen) Q5a SQ1



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ1 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen bei Bedarf die Kindertagesstätten-Leitungen und Kirchenvorstände effektiv bei der Konzeption der Bildungsarbeit mit Kindern und Familien. (66% Zustimmung: 164 von 250 Personen) Q5a SQ1

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen bei Bedarf die Kindertagesstätten-Leitungen und Kirchenvorstände effektiv bei der Konzeption der Bildungsarbeit mit Kindern und Familien.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

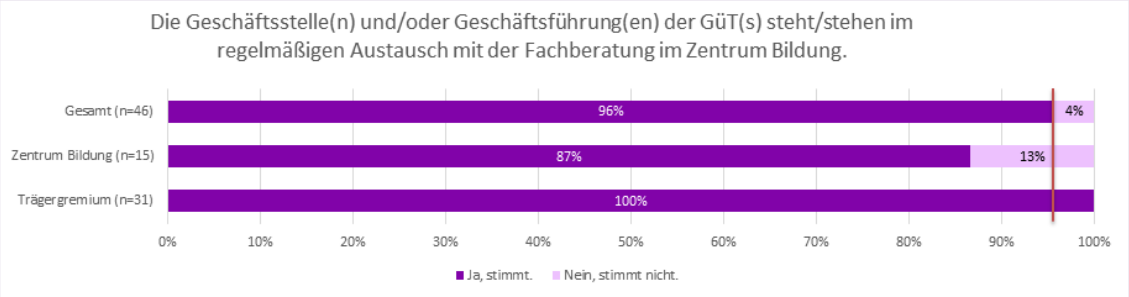
Fragecode: Q5a SQ1	Gesamt	Zentrum Bildung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	164	5	28	19	21	91
Nein, stimmt nicht.	86	3	16	11	5	51
n (ohne *)	250	8	44	30	26	142
*Kann ich nicht beurteilen	112	7	28	20	11	46
N (Gesamt inkl. *)	362	15	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) steht/stehen im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung im Zentrum Bildung. Q5a SQ2

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ2 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) steht/stehen im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung im Zentrum Bildung. (96% Zustimmung: 44 von 46 Personen) Q5a SQ2



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ2 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

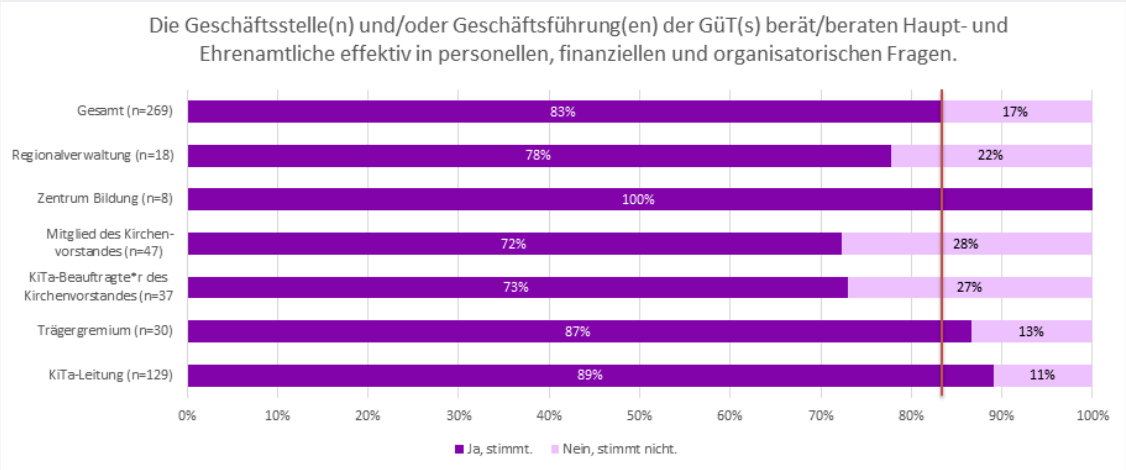
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) steht/stehen im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung im Zentrum Bildung. (96% Zustimmung: 44 von 46 Personen) Q5a SQ2

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) steht/stehen im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung im Zentrum Bildung.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q5a SQ2	Gesamt	Zentrum Bildung	Träger-gremium
Ja, stimmt.	44	13	31
Nein, stimmt nicht.	2	2	0
n (ohne *)	46	15	31
*Kann ich nicht beurteilen	6	0	6
N (Gesamt inkl. *)	52	15	37

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) berät/beraten Haupt- und Ehrenamtliche effektiv in personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen. Q5a SQ3

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) berät/beraten Haupt- und Ehrenamtliche effektiv in personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen. (83% Zustimmung: 224 von 269 Personen) Q5a SQ3



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ3 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) berät/beraten Haupt- und Ehrenamtliche effektiv in personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen. (83% Zustimmung: 224 von 269 Personen) Q5a SQ3

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) berät/beraten Haupt- und Ehrenamtliche effektiv in personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

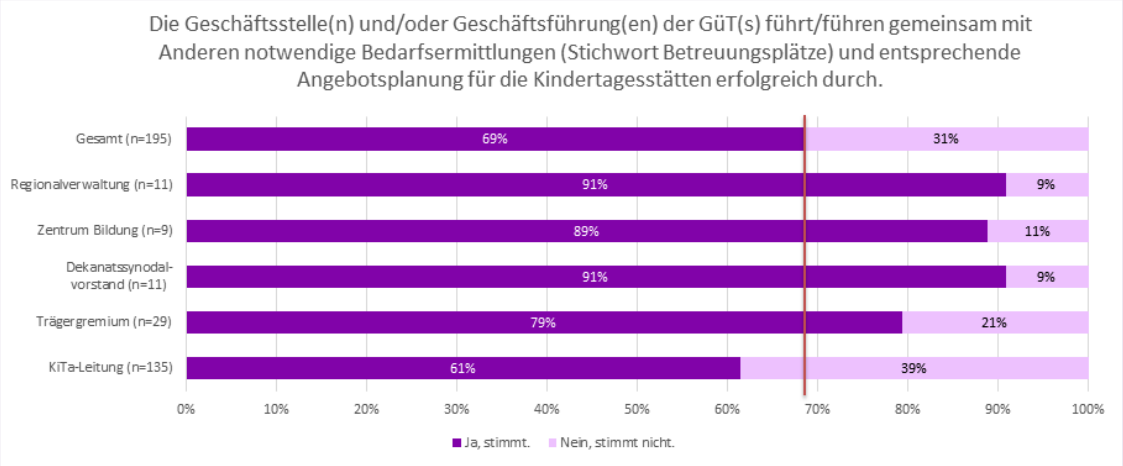
Fragecode: Q5a SQ3	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	224	14	8	34	27	26	115
Nein, stimmt nicht.	45	4	0	13	10	4	14
n (ohne *)	269	18	8	47	37	30	129
*Kann ich nicht beurteilen	136	25	7	25	13	7	59
N (Gesamt inkl. *)	405	43	15	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen gemeinsam mit Anderen notwendige Bedarfsermittlungen (Stichwort Betreuungsplätze) und entsprechende Angebotsplanung für die Kindertagesstätten erfolgreich durch. Q5a SQ4

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ4 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen gemeinsam mit Anderen notwendige Bedarfsermittlungen (Stichwort Betreuungsplätze) und entsprechende Angebotsplanung für die Kindertagesstätten erfolgreich durch. (69% Zustimmung: 134 von 195 Personen) Q5a SQ4



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ4 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

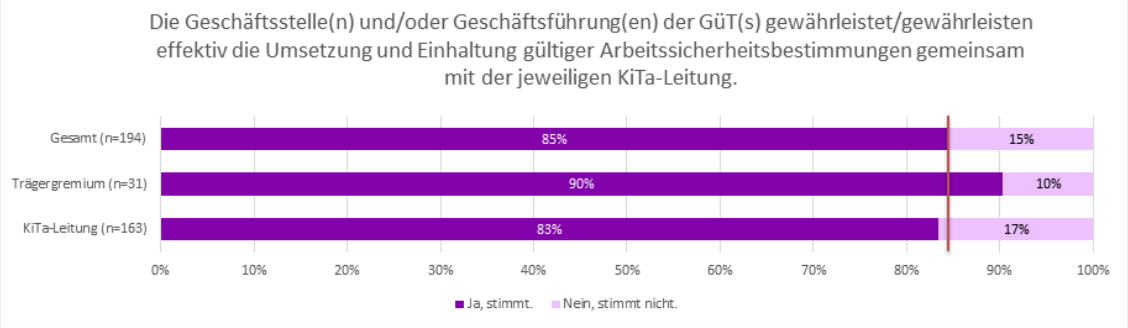
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen gemeinsam mit Anderen notwendige Bedarfsermittlungen (Stichwort Betreuungsplätze) und entsprechende Angebotsplanung für die Kindertagesstätten erfolgreich durch. (69% Zustimmung: 134 von 195 Personen) Q5a SQ4

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen gemeinsam mit Anderen notwendige Bedarfsermittlungen (Stichwort Betreuungsplätze) und entsprechende Angebotsplanung für die Kindertagesstätten erfolgreich durch.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen						
Fragecode: Q5a SQ4	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	134	10	8	10	23	83
Nein, stimmt nicht.	61	1	1	1	6	52
n (ohne *)	195	11	9	11	29	135
*Kann ich nicht beurteilen	105	32	6	6	8	53
N (Gesamt inkl. *)	300	43	15	17	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten die Umsetzung und Einhaltung gültiger Arbeitssicherheitsbestimmungen gemeinsam mit der jeweiligen KiTa-Leitung. Q5a SQ5

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten die Umsetzung und Einhaltung gültiger Arbeitssicherheitsbestimmungen gemeinsam mit der jeweiligen KiTa-Leitung. (85% Zustimmung: 164 von 194 Personen) Q5a SQ5



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ5 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten die Umsetzung und Einhaltung gültiger Arbeitssicherheitsbestimmungen gemeinsam mit der jeweiligen KiTa-Leitung. (85% Zustimmung: 164 von 194 Personen) Q5a SQ5

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten effektiv die Umsetzung und Einhaltung gültiger Arbeitssicherheitsbestimmungen gemeinsam mit der jeweiligen KiTa-Leitung.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

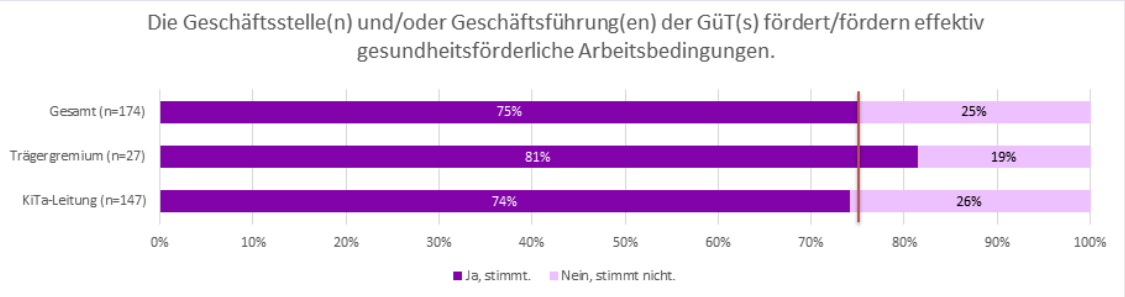
Fragecode: Q5a SQ5	Gesamt	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	164	28	136
Nein, stimmt nicht.	30	3	27
n (ohne *)	194	31	163
*Kann ich nicht beurteilen	31	6	25
N (Gesamt inkl. *)	225	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen. Q5a SQ6

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ6 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen. (75% Zustimmung: 131 von 174 Personen) Q5a SQ6



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ6 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

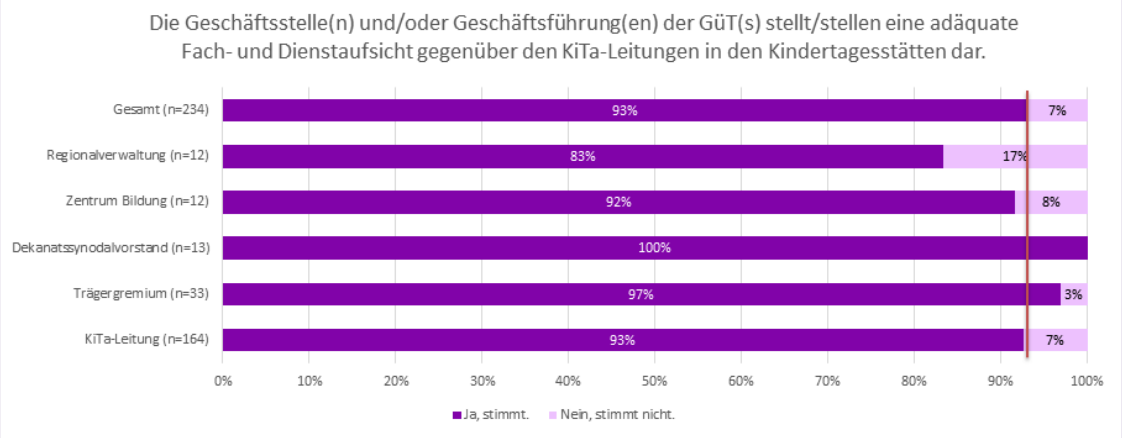
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen. (75% Zustimmung: 131 von 174 Personen) Q5a SQ6

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q5a SQ6	Gesamt	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	131	22	109
Nein, stimmt nicht.	43	5	38
n (ohne *)	174	27	147
*Kann ich nicht beurteilen	51	10	41
N (Gesamt inkl. *)	225	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) stellt/stellen eine adäquate Fach- und Dienstaufsicht gegenüber den KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten dar. Q5a SQ7

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) stellt/stellen eine adäquate Fach- und Dienstaufsicht gegenüber den KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten dar. (93% Zustimmung: 218 von 234 Personen)
Q5a SQ7



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ7 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) stellt/stellen eine adäquate Fach- und Dienstaufsicht gegenüber den KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten dar. (93% Zustimmung: 218 von 234 Personen)
Q5a SQ7

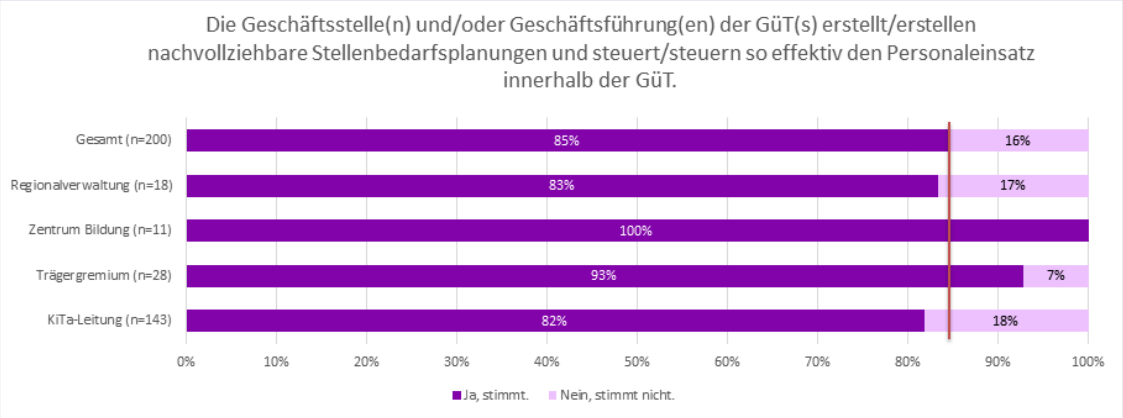
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) stellt/stellen eine adäquate Fach- und Dienstaufsicht gegenüber den KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten dar.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ7	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	218	10	11	13	32	152
Nein, stimmt nicht.	16	2	1	0	1	12
n (ohne *)	234	12	12	13	33	164
*Kann ich nicht beurteilen	66	31	3	4	4	24
N (Gesamt inkl. *)	300	43	15	17	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) erstellt/erstellen nachvollziehbare Stellenbedarfsplanungen und steuert/steuern so effektiv den Personaleinsatz innerhalb der GüT. Q5a SQ8

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) erstellt/erstellen nachvollziehbare Stellenbedarfsplanungen und steuert/steuern so effektiv den Personaleinsatz innerhalb der GüT. (85% Zustimmung: 169 von 200 Personen) Q5a SQ8



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ8 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

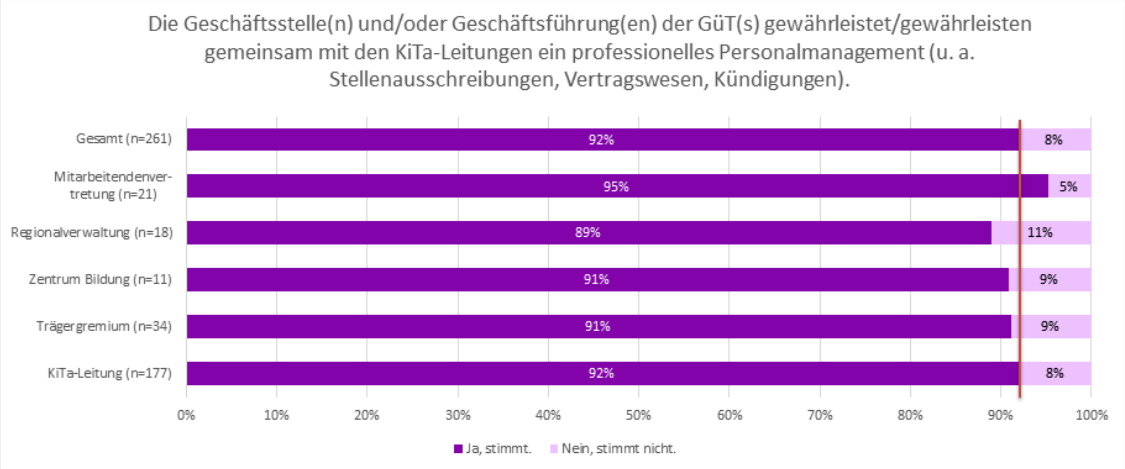
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) erstellt/erstellen nachvollziehbare Stellenbedarfsplanungen und steuert/steuern so effektiv den Personaleinsatz innerhalb der GüT. (85% Zustimmung: 169 von 200 Personen) Q5a SQ8

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) erstellt/erstellen nachvollziehbare Stellenbedarfsplanungen und steuert/steuern so effektiv den Personaleinsatz innerhalb der GüT.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q5a SQ8	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	169	15	11	26	117
Nein, stimmt nicht.	31	3	0	2	26
n (ohne *)	200	18	11	28	143
*Kann ich nicht beurteilen	83	25	4	9	45
N (Gesamt inkl. *)	283	43	15	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten gemeinsam mit den KiTa-Leitungen ein professionelles Personalmanagement (u. a. Stellenausschreibungen, Vertragswesen, Kündigungen). Q5a SQ9

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten gemeinsam mit den KiTa-Leitungen ein professionelles Personalmanagement (u. a. Stellenausschreibungen, Vertragswesen, Kündigungen). (92% Zustimmung: 240 von 261 Personen) Q5a SQ9



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ9 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten gemeinsam mit den KiTa-Leitungen ein professionelles Personalmanagement (u. a. Stellenausschreibungen, Vertragswesen, Kündigungen). (92% Zustimmung: 240 von 261 Personen) Q5a SQ9

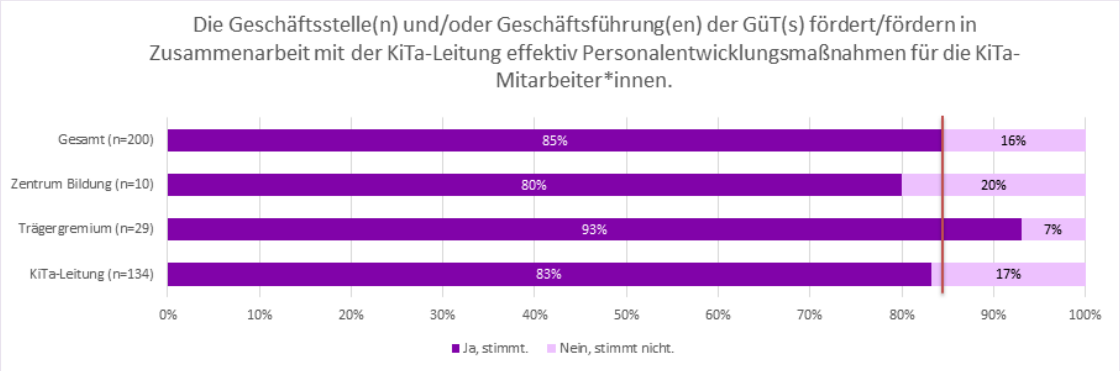
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten gemeinsam mit den KiTa-Leitungen ein professionelles Personalmanagement (u. a. Stellenausschreibungen, Vertragswesen, Kündigungen).

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ9	Gesamt	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	240	20	16	10	31	163
Nein, stimmt nicht.	21	1	2	1	3	14
n (ohne *)	261	21	18	11	34	177
*Kann ich nicht beurteilen	51	8	25	4	3	11
N (Gesamt inkl. *)	312	29	43	15	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung effektiv Personalentwicklungsmaßnahmen für die KiTa-Mitarbeiter*innen. Q5a SQ10

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung effektiv Personalentwicklungsmaßnahmen für die KiTa-Mitarbeiter*innen. (85% Zustimmung: 169 von 200 Personen) Q5a SQ10



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ10 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung effektiv Personalentwicklungsmaßnahmen für die KiTa-Mitarbeiter*innen. (85% Zustimmung: 169 von 200 Personen) Q5a SQ10

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung effektiv Personalentwicklungsmaßnahmen für die KiTa-Mitarbeiter*innen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

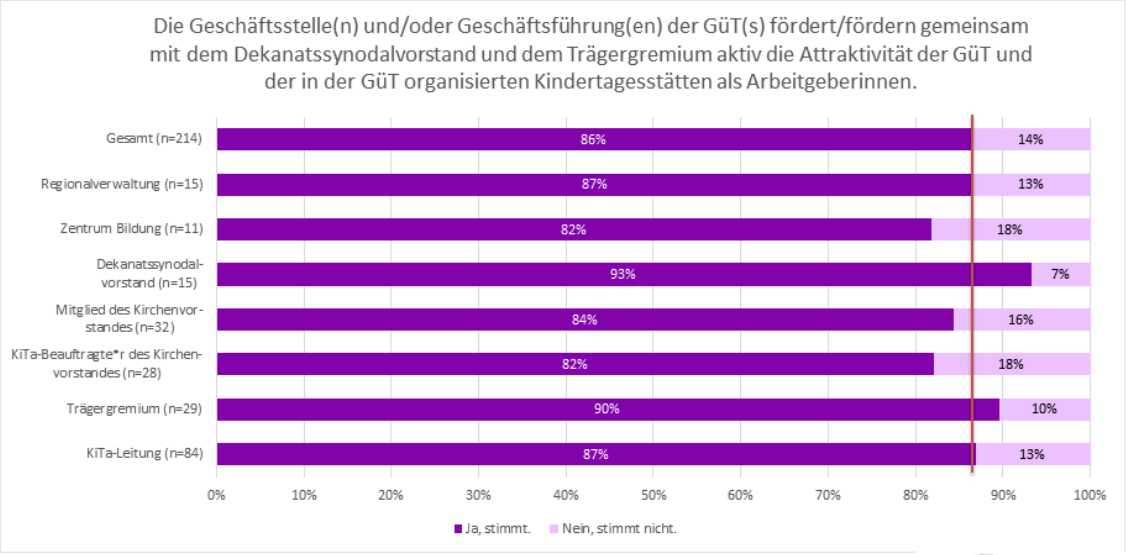
Fragecode: Q5a SQ10	Gesamt	Zentrum Bildung	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	169	8	27	134
Nein, stimmt nicht.	31	2	2	27
n (ohne *)	200	10	29	161
*Kann ich nicht beurteilen	40	5	8	27
N (Gesamt inkl. *)	240	15	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Attraktivität der GüT und der in der GüT organisierten Kindertagesstätten als Arbeitgeberinnen. Q5a SQ11

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ11 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Attraktivität der GüT und der in der GüT organisierten Kindertagesstätten als Arbeitgeberinnen. (86% Zustimmung: 185 von 214 Personen) Q5a SQ11



IZGS Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der EHD

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ11 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Attraktivität der GüT und der in der GüT organisierten Kindertagesstätten als Arbeitgeberinnen. (86% Zustimmung: 185 von 214 Personen) Q5a SQ11

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Attraktivität der GüT und der in der GüT organisierten Kindertagesstätten als Arbeitgeberinnen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

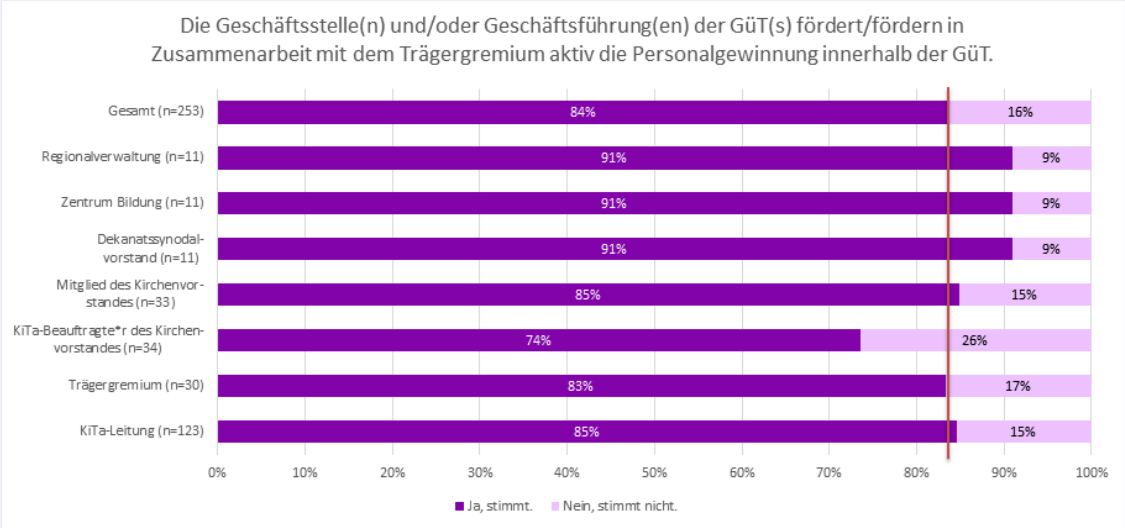
Fragecode: Q5a SQ11	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	185	13	9	14	27	23	26	73
Nein, stimmt nicht.	29	2	2	1	5	5	3	11
n (ohne *)	214	15	11	15	32	28	29	84
*Kann ich nicht beurteilen	208	28	4	2	40	22	8	104
N (Gesamt inkl. *)	422	43	15	17	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit dem Trägergremium aktiv die Personalgewinnung innerhalb der GüT. Q5a SQ12

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ12 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit dem Trägergremium aktiv die Personalgewinnung innerhalb der GüT. (84% Zustimmung: 212 von 253 Personen) Q5a SQ12



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ12 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit dem Trägergremium aktiv die Personalgewinnung innerhalb der GüT. (84% Zustimmung: 212 von 253 Personen) Q5a SQ12

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern in Zusammenarbeit mit dem Trägergremium aktiv die Personalgewinnung innerhalb der GüT.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

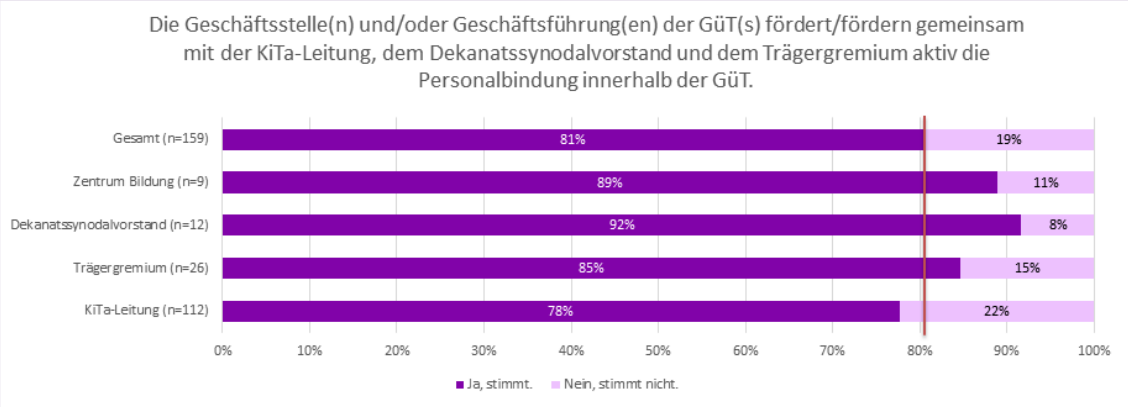
Fragecode: Q5a SQ12	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	212	10	10	10	28	25	25	104
Nein, im Gegenteil.	41	1	1	1	5	9	5	19
n (ohne *)	253	11	11	11	33	34	30	123
*Kann ich nicht beurteilen	169	32	4	6	39	16	7	65
N (Gesamt inkl. *)	422	43	15	17	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit der KiTa-Leitung, dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Personalbindung innerhalb der GüT. Q5a SQ13

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ13 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit der KiTa-Leitung, dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Personalbindung innerhalb der GüT. (81% Zustimmung: 128 von 159 Personen) Q5a SQ13



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ13 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit der KiTa-Leitung, dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Personalbindung innerhalb der GüT. (81% Zustimmung: 128 von 159 Personen) Q5a SQ13

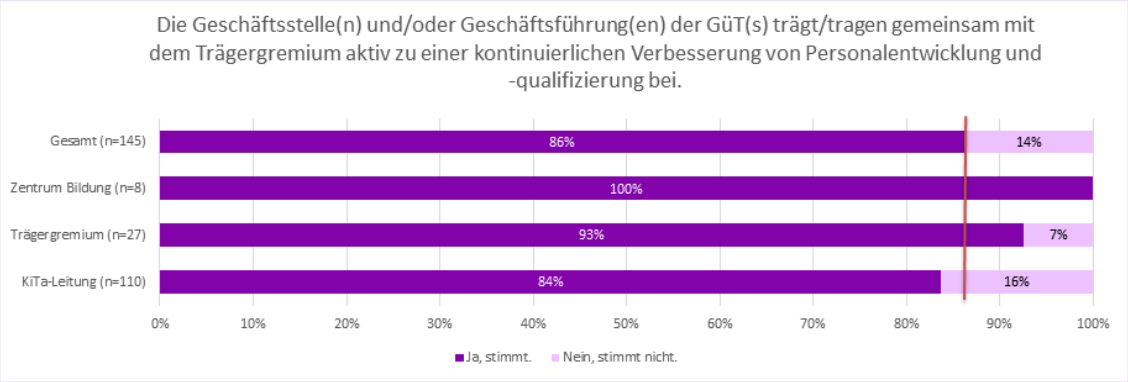
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern gemeinsam mit der KiTa-Leitung, dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Personalbindung innerhalb der GüT.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ13	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	128	8	11	22	87
Nein, stimmt nicht.	31	1	1	4	25
n (ohne *)	159	9	12	26	112
*Kann ich nicht beurteilen	98	6	5	11	76
N (Gesamt inkl. *)	257	15	17	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) trägt/tragen gemeinsam mit dem Trägergremium aktiv zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Personalentwicklung und -qualifizierung bei. Q5a SQ14

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) trägt/tragen gemeinsam mit dem Trägergremium aktiv zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Personalentwicklung und -qualifizierung bei. (86% Zustimmung: 125 von 145 Personen) Q5a SQ14



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ14 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) trägt/tragen gemeinsam mit dem Trägergremium aktiv zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Personalentwicklung und -qualifizierung bei. (86% Zustimmung: 125 von 145 Personen) Q5a SQ14

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) trägt/tragen gemeinsam mit dem Trägergremium aktiv zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Personalentwicklung und -qualifizierung bei.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

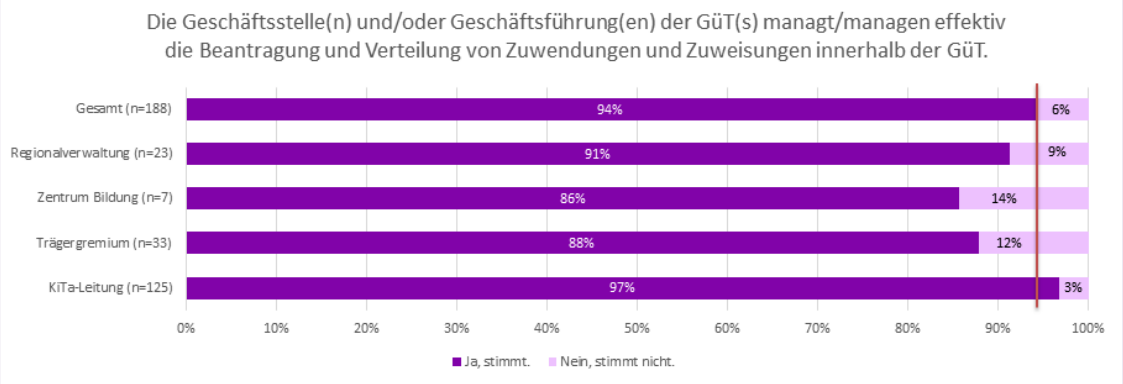
Fragecode: Q5a SQ14	Gesamt	Zentrum Bildung	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	125	8	25	92
Nein, stimmt nicht.	20	0	2	18
n (ohne *)	145	8	27	110
*Kann ich nicht beurteilen	95	7	10	78
N (Gesamt inkl. *)	240	15	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) managt/managen effektiv die Beantragung und Verteilung von Zuwendungen und Zuweisungen innerhalb der GüT. Q5a SQ15

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ15 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) managt/managen effektiv die Beantragung und Verteilung von Zuwendungen und Zuweisungen innerhalb der GüT. (94% Zustimmung: 177 von 188 Personen) Q5a SQ15



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ15 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) managt/managen effektiv die Beantragung und Verteilung von Zuwendungen und Zuweisungen innerhalb der GüT. (94% Zustimmung: 177 von 188 Personen) Q5a SQ15

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) managt/managen effektiv die Beantragung und Verteilung von Zuwendungen und Zuweisungen innerhalb der GüT.

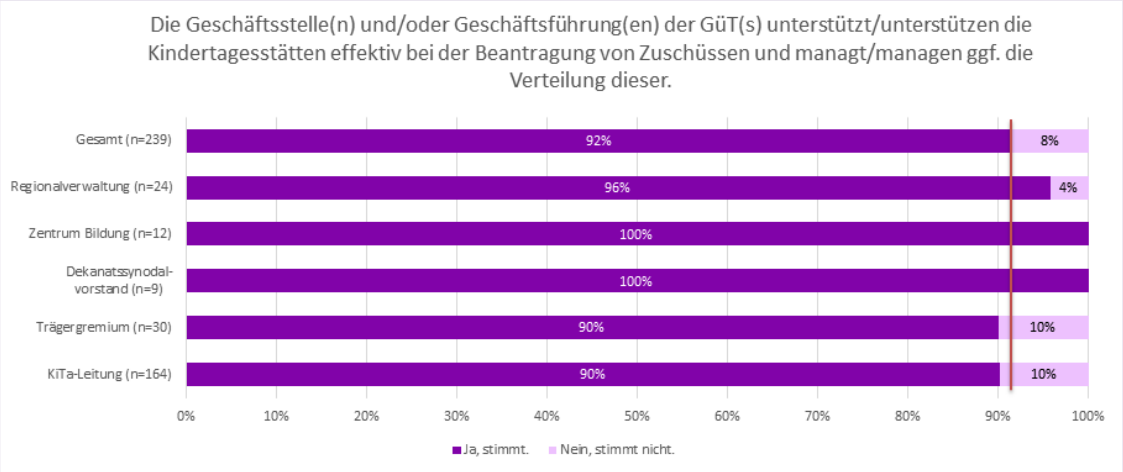
Rückmeldungen in absoluten Zahlen					
Fragecode: Q5a SQ15	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	177	21	6	29	121
Nein, stimmt nicht.	11	2	1	4	4
n (ohne *)	188	23	7	33	125
*Kann ich nicht beurteilen	95	20	8	4	63
N (Gesamt inkl. *)	283	43	15	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kindertagesstätten effektiv bei der Beantragung von Zuschüssen und managt/managen ggf. die Verteilung dieser. Q5a SQ16

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ16 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kindertagesstätten effektiv bei der Beantragung von Zuschüssen und managt/managen ggf. die Verteilung dieser. (92% Zustimmung: 219 von 239 Personen) Q5a SQ16



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ16 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kindertagesstätten effektiv bei der Beantragung von Zuschüssen und managt/managen ggf. die Verteilung dieser. (92% Zustimmung: 219 von 239 Personen) Q5a SQ16

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kindertagesstätten effektiv bei der Beantragung von Zuschüssen und managt/managen ggf. die Verteilung dieser.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

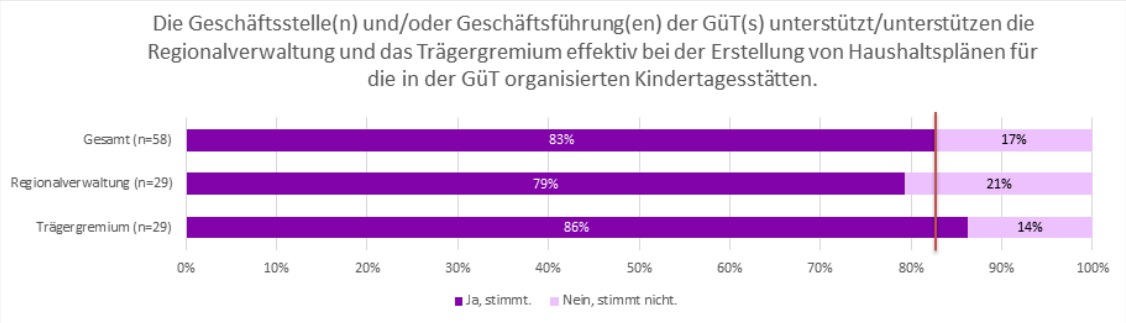
Fragecode: Q5a SQ16	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	219	23	12	9	27	148
Nein, stimmt nicht.	20	1	0	0	3	16
n (ohne *)	239	24	12	9	30	164
*Kann ich nicht beurteilen	61	19	3	8	7	24
N (Gesamt inkl. *)	300	43	15	17	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Regionalverwaltung und das Trägergremium effektiv bei der Erstellung von Haushaltsplänen für die in der GüT organisierten Kindertagesstätten. Q5a SQ17

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ17 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Regionalverwaltung und das Trägergremium effektiv bei der Erstellung von Haushaltsplänen für die in der GüT organisierten Kindertagesstätten. (83% Zustimmung: 48 von 58 Personen) Q5a SQ17



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ17 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

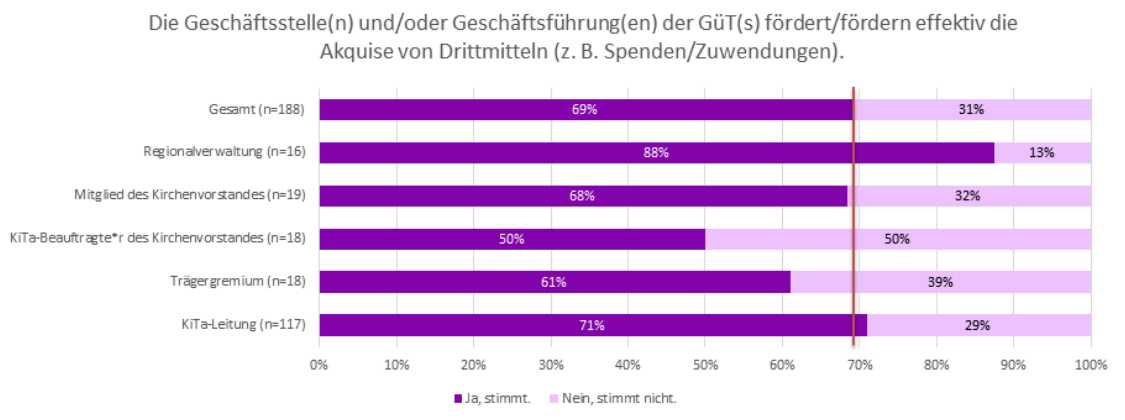
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Regionalverwaltung und das Trägergremium effektiv bei der Erstellung von Haushaltsplänen für die in der GüT organisierten Kindertagesstätten. (83% Zustimmung: 48 von 58 Personen) Q5a SQ17

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Regionalverwaltung und das Trägergremium effektiv bei der Erstellung von Haushaltsplänen für die in der GüT organisierten Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen			
Fragecode: Q5a SQ17	Gesamt	Regional-verwaltung	Träger-gremium
Ja, stimmt.	48	23	25
Nein, stimmt nicht.	10	6	4
n (ohne *)	58	29	29
*Kann ich nicht beurteilen	22	14	8
N (Gesamt inkl. *)	80	43	37

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv die Akquise von Drittmitteln (z. B. Spenden/Zuwendungen). Q5a SQ18

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv die Akquise von Drittmitteln (z. B. Spenden/Zuwendungen). (69% Zustimmung: 130 von 188 Personen) Q5a SQ18



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ18 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv die Akquise von Drittmitteln (z. B. Spenden/Zuwendungen). (69% Zustimmung: 130 von 188 Personen) Q5a SQ18

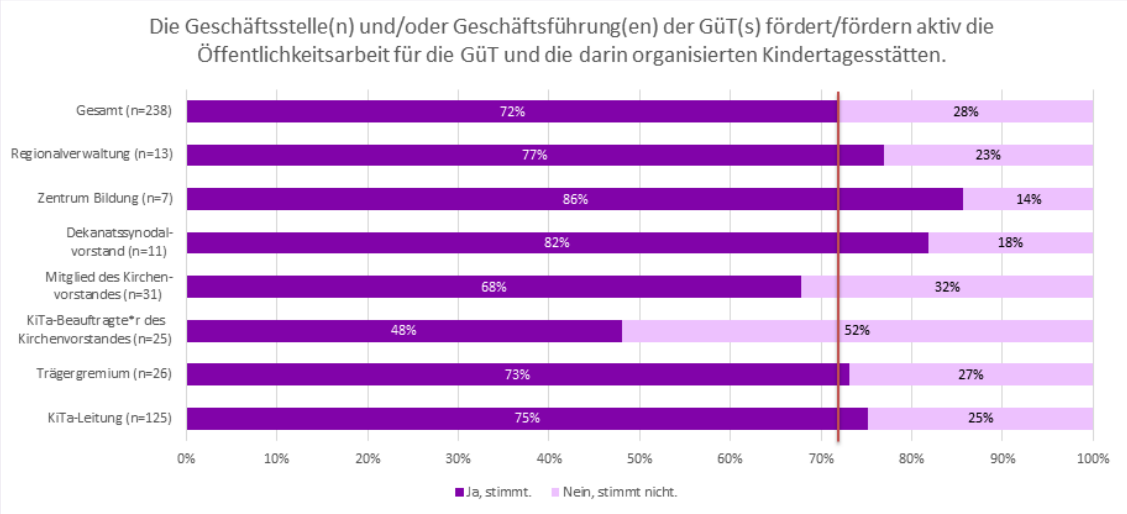
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern effektiv die Akquise von Drittmitteln (z. B. Spenden/Zuwendungen)

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ18	Gesamt	Regional-verwaltung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	130	14	13	9	11	83
Nein, stimmt nicht.	58	2	6	9	7	34
n (ohne *)	188	16	19	18	18	117
*Kann ich nicht beurteilen	202	27	53	32	19	71

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern aktiv die Öffentlichkeitsarbeit für die GüT und die darin organisierten Kindertagesstätten. Q5a SQ19

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern aktiv die Öffentlichkeitsarbeit für die GüT und die darin organisierten Kindertagesstätten. (72% Zustimmung: 171 von 238 Personen) Q5a SQ19



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ19 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern aktiv die Öffentlichkeitsarbeit für die GüT und die darin organisierten Kindertagesstätten. (72% Zustimmung: 171 von 238 Personen) Q5a SQ19

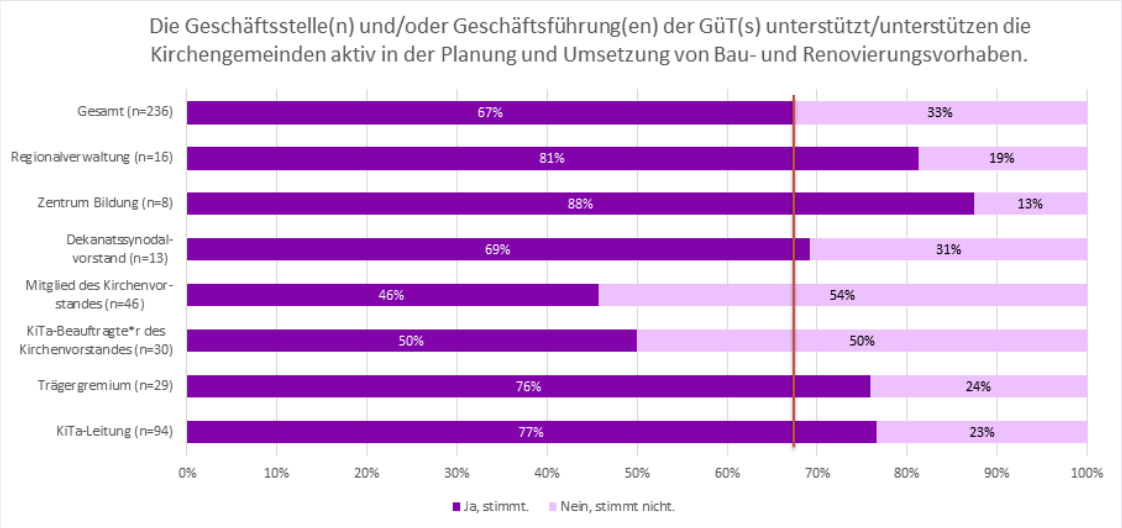
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) fördert/fördern aktiv die Öffentlichkeitsarbeit für die GüT und die darin organisierten Kindertagesstätten.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ19	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	171	10	6	9	21	12	19	94
Nein, stimmt nicht.	67	3	1	2	10	13	7	31
n (ohne *)	238	13	7	11	31	25	26	125
*Kann ich nicht beurteilen	184	30	8	6	41	25	11	63
N (Gesamt inkl. *)	422	43	15	17	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv in der Planung und Umsetzung von Bau- und Renovierungsvorhaben. Q5a SQ20

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv in der Planung und Umsetzung von Bau- und Renovierungsvorhaben. (67% Zustimmung: 159 von 236 Personen)
Q5a SQ20



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ20 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv in der Planung und Umsetzung von Bau- und Renovierungsvorhaben. (67% Zustimmung: 159 von 236 Personen)
Q5a SQ20

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv in der Planung und Umsetzung von Bau- und Renovierungsvorhaben.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

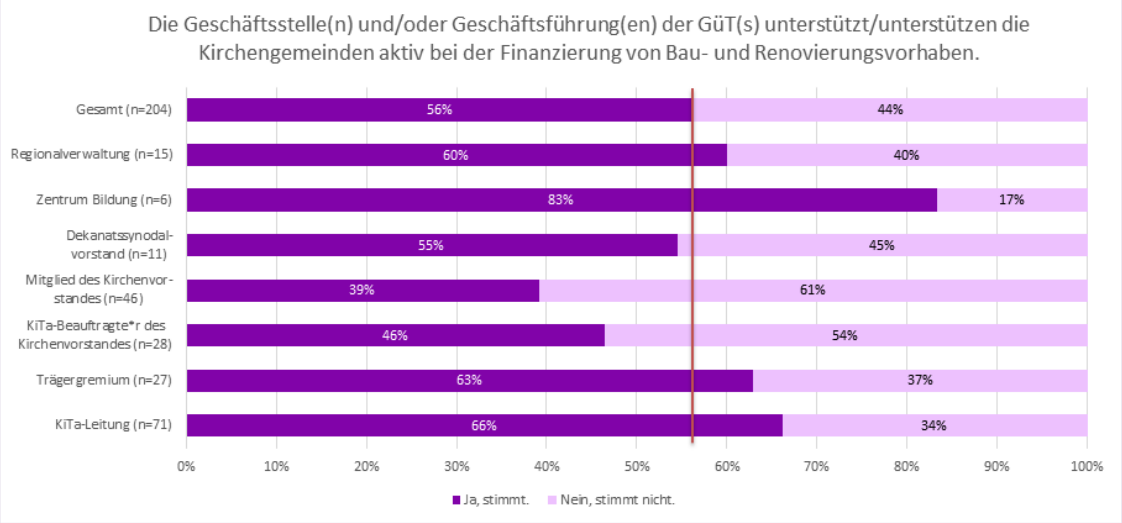
Fragecode: Q5a SQ20	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	159	13	7	9	21	15	22	72
Nein, stimmt nicht.	77	3	1	4	25	15	7	22
n (ohne *)	236	16	8	13	46	30	29	94
*Kann ich nicht beurteilen	186	27	7	4	26	20	8	94
N (Gesamt inkl. *)	422	43	15	17	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv bei der Finanzierung von Bau- und Renovierungsvorhaben. Q5a SQ21

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ21 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv bei der Finanzierung von Bau- und Renovierungsvorhaben. (56% Zustimmung: 115 von 204 Personen) Q5a SQ21



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ21 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv bei der Finanzierung von Bau- und Renovierungsvorhaben. (56% Zustimmung: 115 von 204 Personen) Q5a SQ21

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv bei der Finanzierung von Bau- und Renovierungsvorhaben.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

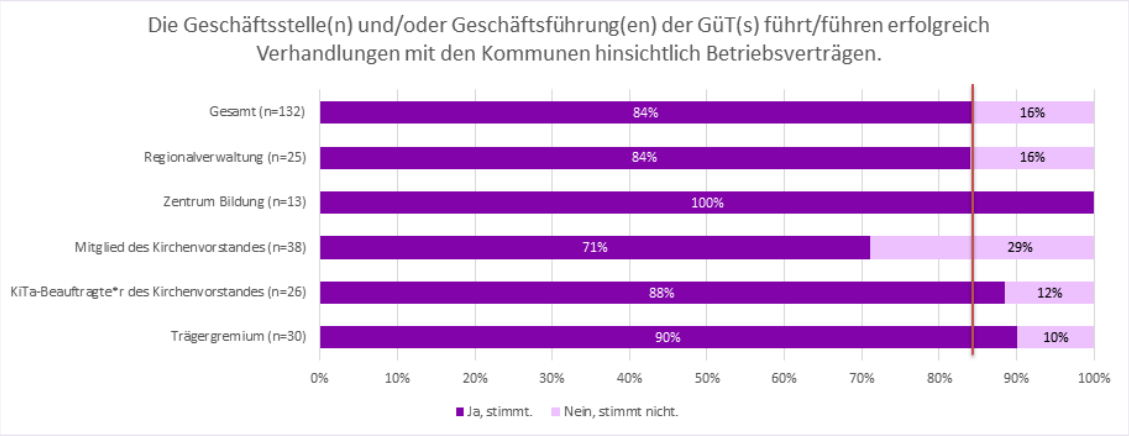
Fragecode: Q5a SQ21	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	115	9	5	6	18	13	17	47
Nein, stimmt nicht.	89	6	1	5	28	15	10	24
n (ohne *)	204	15	6	11	46	28	27	71
*Kann ich nicht beurteilen	218	28	9	6	26	22	10	117
N (Gesamt inkl. *)	422	43	15	17	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Kommunen hinsichtlich Betriebsverträgen. Q5a SQ22

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ22 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Kommunen hinsichtlich Betriebsverträgen. (84% Zustimmung: 111 von 132 Personen) Q5a SQ22



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ22 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Kommunen hinsichtlich Betriebsverträgen. (84% Zustimmung: 111 von 132 Personen) Q5a SQ22

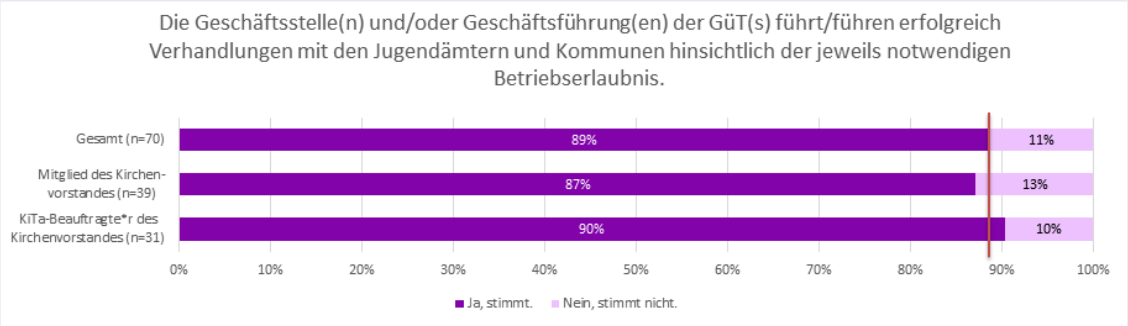
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Kommunen hinsichtlich Betriebsverträgen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ22	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	111	21	13	27	23	27
Nein, stimmt nicht.	21	4	0	11	3	3
n (ohne *)	132	25	13	38	26	30
*Kann ich nicht beurteilen	85	18	2	34	24	7
N (Gesamt inkl. *)	217	43	15	72	50	37

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Jugendämtern und Kommunen hinsichtlich der jeweils notwendigen Betriebserlaubnis. Q5a SQ23

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Jugendämtern und Kommunen hinsichtlich der jeweils notwendigen Betriebserlaubnis. (89% Zustimmung: 62 von 70 Personen) Q5a SQ23



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ23 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Jugendämtern und Kommunen hinsichtlich der jeweils notwendigen Betriebserlaubnis. (89% Zustimmung: 62 von 70 Personen) Q5a SQ23

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Jugendämtern und Kommunen hinsichtlich der jeweils notwendigen Betriebserlaubnis.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

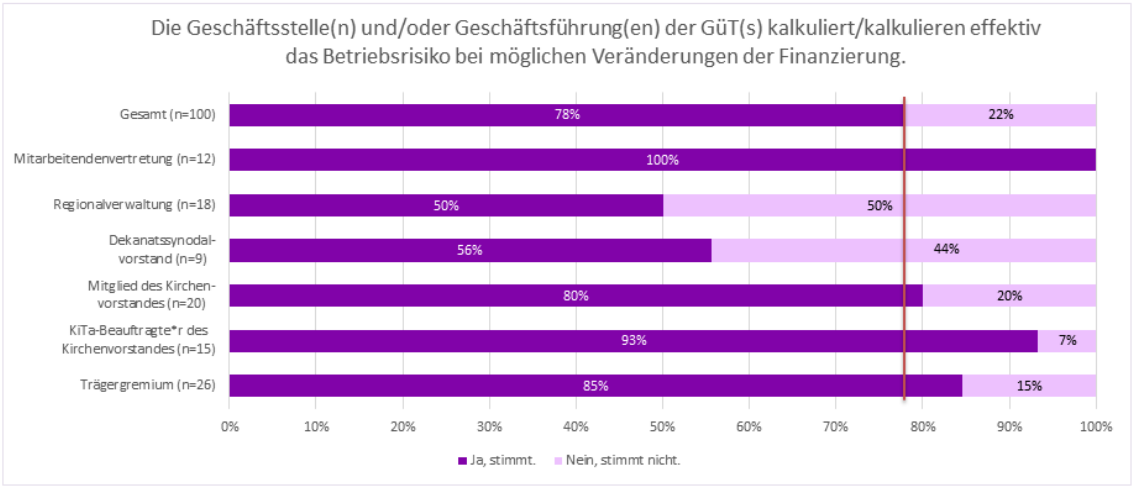
Fragecode: Q5a SQ23	Gesamt	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes
Ja, stimmt.	62	34	28
Nein, stimmt nicht.	8	5	3
n (ohne *)	70	39	31
*Kann ich nicht beurteilen	52	33	19
N (Gesamt inkl. *)	122	72	50

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) kalkuliert/kalkulieren effektiv das Betriebsrisiko bei möglichen Veränderungen der Finanzierung. Q5a SQ24

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ24 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) kalkuliert/kalkulieren effektiv das Betriebsrisiko bei möglichen Veränderungen der Finanzierung. (78% Zustimmung: 78 von 100 Personen) Q5a SQ24



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ24 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) kalkuliert/kalkulieren effektiv das Betriebsrisiko bei möglichen Veränderungen der Finanzierung. (78% Zustimmung: 78 von 100 Personen) Q5a SQ24

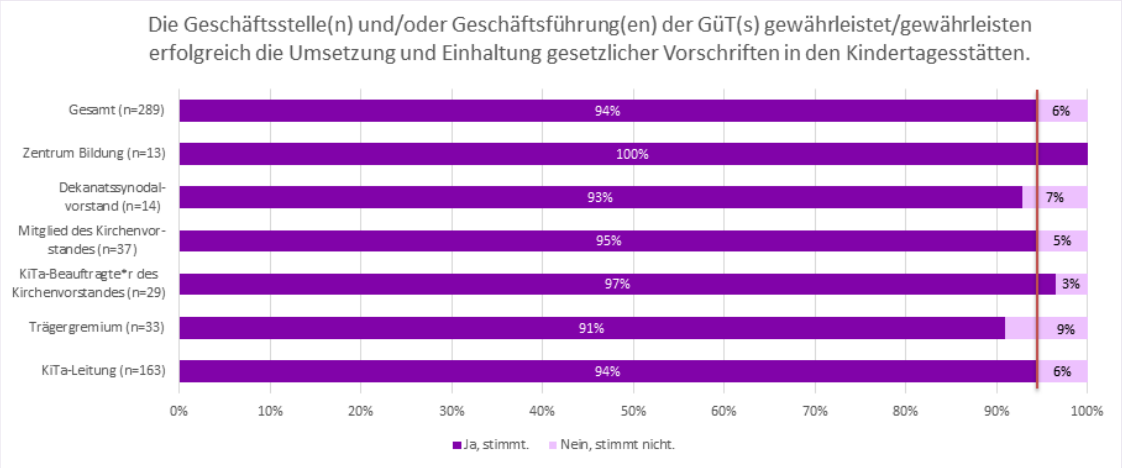
Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) kalkuliert/kalkulieren effektiv das Betriebsrisiko bei möglichen Veränderungen der Finanzierung.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ24	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte* r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium
Ja, stimmt.	78	12	9	5	16	14	22
Nein, stimmt nicht.	22	0	9	4	4	1	4
n (ohne *)	100	12	18	9	20	15	26
*Kann ich nicht beurteilen	148	17	25	8	52	35	11
N (Gesamt inkl. *)	248	29	43	17	72	50	37

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten erfolgreich die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in den Kindertagesstätten. Q5a SQ25

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten erfolgreich die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in den Kindertagesstätten. (94% Zustimmung: 273 von 289 Personen) Q5a SQ25



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ25 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten erfolgreich die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in den Kindertagesstätten. (94% Zustimmung: 273 von 289 Personen) Q5a SQ25

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) gewährleistet/gewährleisten erfolgreich die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in den Kindertagesstätten.

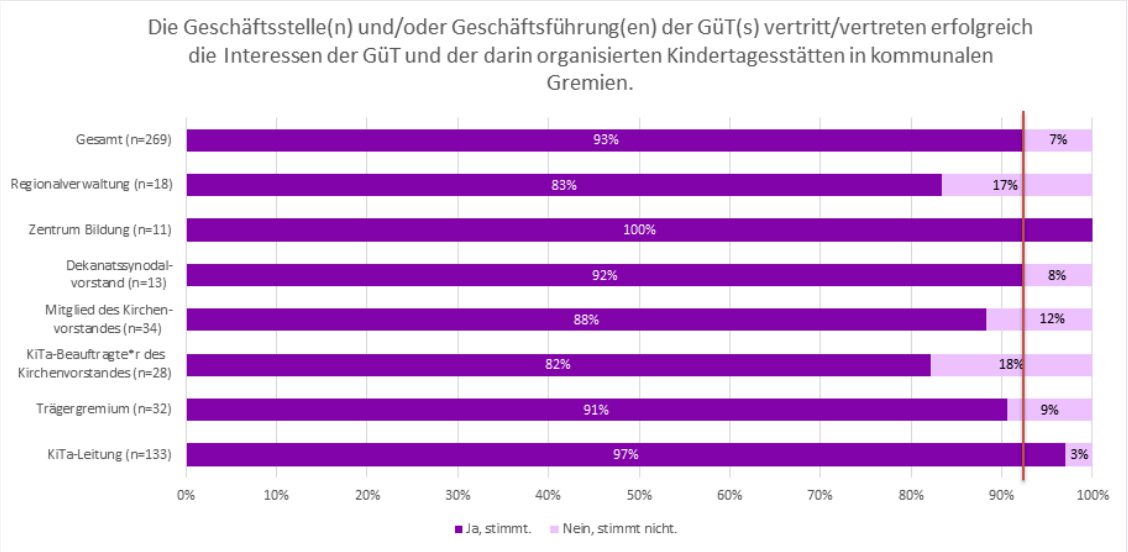
Rückmeldungen in absoluten Zahlen							
Fragecode: Q5a SQ25	Gesamt	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	273	13	13	35	28	30	154
Nein, stimmt nicht.	16	0	1	2	1	3	9
n (ohne *)	289	13	14	37	29	33	163
*Kann ich nicht beurteilen	90	2	3	35	21	4	25
N (Gesamt inkl. *)	379	15	17	72	50	37	188

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) vertritt/vertreten erfolgreich die Interessen der GüT und der darin organisierten Kindertagesstätten in kommunalen Gremien. Q5a SQ26

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ26 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) vertritt/vertreten erfolgreich die Interessen der GüT und der darin organisierten Kindertagesstätten in kommunalen Gremien. (93% Zustimmung: 249 von 269 Personen)
Q5a SQ26



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a SQ26 | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) vertritt/vertreten erfolgreich die Interessen der GüT und der darin organisierten Kindertagesstätten in kommunalen Gremien. (93% Zustimmung: 249 von 269 Personen)
Q5a SQ26

Die Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s) vertritt/vertreten erfolgreich die Interessen der GüT und der darin organisierten Kindertagesstätten in kommunalen Gremien.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q5a SQ26	Gesamt	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	249	15	11	12	30	23	29	129
Nein, stimmt nicht.	20	3	0	1	4	5	3	4
n (ohne *)	269	18	11	13	34	28	32	133
*Kann ich nicht beurteilen	153	25	4	4	38	22	5	55
N (Gesamt inkl. *)	422	43	15	17	72	50	37	188

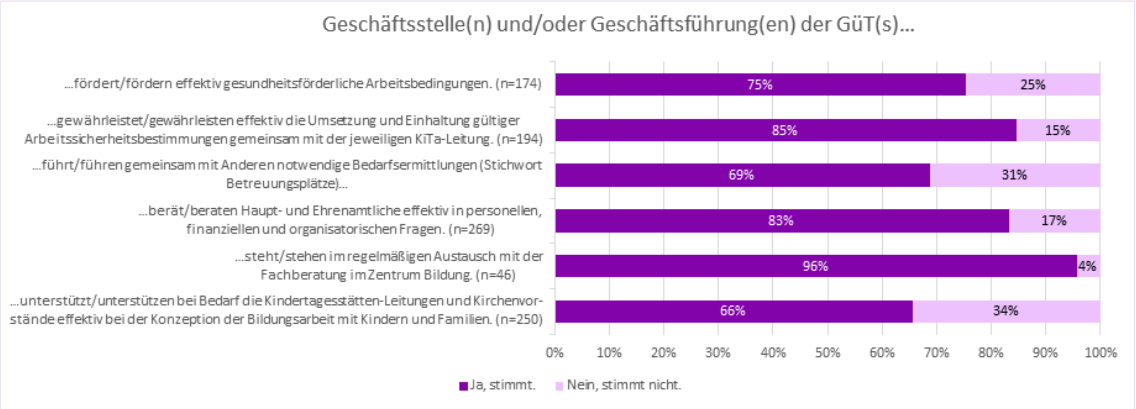
Zusammenfassung Q5a (1/4)

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q5a SQ 1-6 (von 26)

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (1/4)



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q5a SQ 1-6 (von 26)

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (1/4)

Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s)...

Fragecode: Q5a gesamt	...fördert/fördern effektiv gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen.	...gewährleistet/gewährleisten effektiv die Umsetzung und Einhaltung gültiger Arbeitssicherheitsbestimmungen gemeinsam mit der jeweiligen KiTa-Leitung.	...führt/führen gemeinsam mit Anderen notwendige Bedarfsermittlungen (Stichwort Betreuungsplätze) und entsprechende Angebotsplanung für die Kindertagesstätten erfolgreich durch.	...berät/beraten Haupt- und Ehrenamtliche effektiv in personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen.	...steht/stehen im regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung im Zentrum Bildung.	...unterstützt/unterstützen bei Bedarf die Kindertagesstätten-Leitungen und Kirchenvorstände effektiv bei der Konzeption der Bildungsarbeit mit Kindern und Familien.
Ja, stimmt.	131	164	134	224	44	164
Nein, stimmt nicht.	43	30	61	45	2	86
n (ohne *)	174	194	195	269	46	250
*Kann ich nicht beurteilen	51	31	105	136	6	112
N (Gesamt inkl. *)	225	225	300	405	52	362

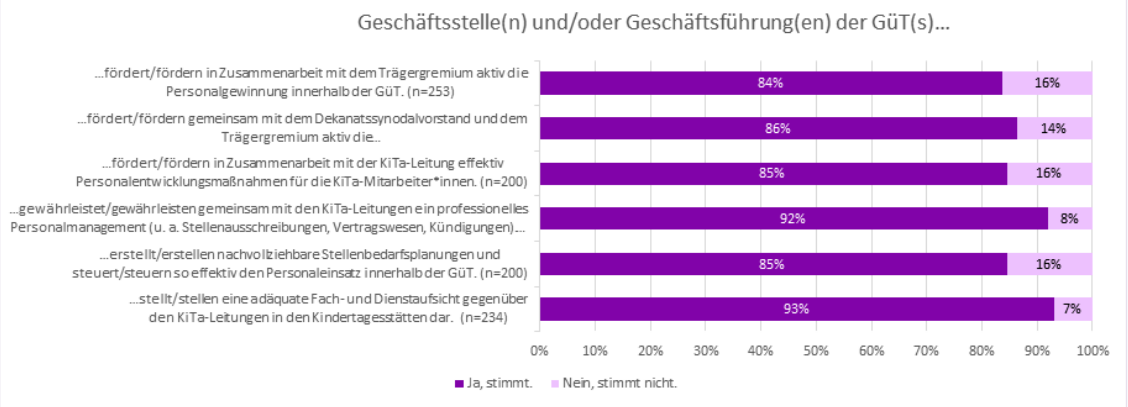
Zusammenfassung Q5a (2/4)

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q5a SQ 7-12 (von 26)

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (2/4)



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Zusammenfassung Befragungsteil Q5a SQ 7-12 (von 26)

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (2/4)

Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s)...

Fragecode: Q5a gesamt	...fördert/fördern in Zusammenarbeit mit dem Trägergremium aktiv die Personalgewinnung innerhalb der GüT.	...fördert/fördern gemeinsam mit dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Attraktivität der GüT und der in der GüT organisierten Kindertagesstätten als Arbeitgeberinnen.	...fördert/fördern in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung effektiv Personalentwicklungsmaßnahmen für die KiTa-Mitarbeiter*innen.	...gewährleistet/gewährleisten gemeinsam mit den KiTa-Leitungen ein professionelles Personalmanagement (u. a. Stellenausschreibungen, Vertragswesen, Kündigungen).	...erstellt/erstellen nachvollziehbare Stellenbedarfsplanungen und steuert/steuern so effektiv den Personaleinsatz innerhalb der GüT.	...stellt/stellen eine adäquate Fach- und Dienstaufsicht gegenüber den KiTa-Leitungen in den Kindertagesstätten dar.
Ja, stimmt.	212	185	169	240	169	218
Nein, stimmt nicht.	41	29	31	21	31	16
n (ohne *)	253	214	200	261	200	234
*Kann ich nicht beurteilen	169	208	40	51	83	66
N (Gesamt inkl. *)	422	422	240	312	283	300

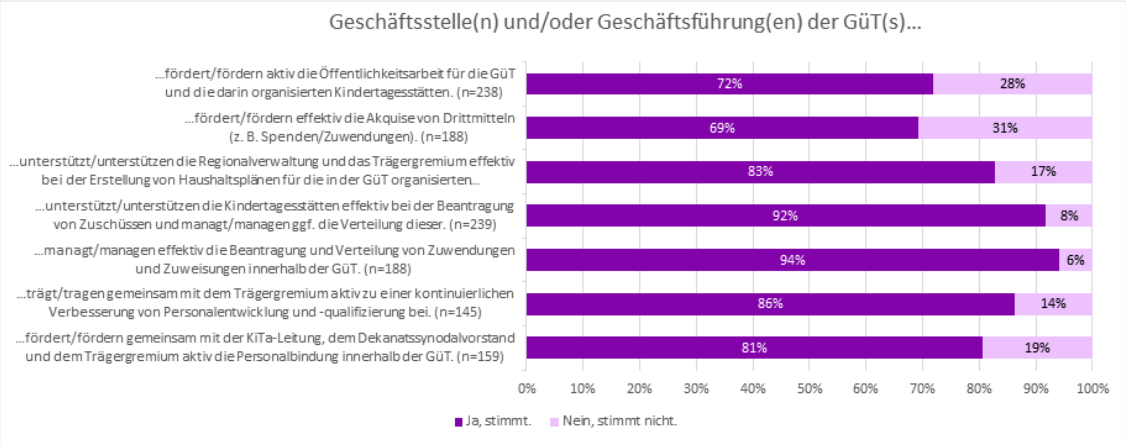
Zusammenfassung Q5a (3/4)

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q5a SQ 13-20 (von 26)

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (3/4)



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Zusammen-fassung Befragungs-teil Q5a SQ 13-20 (von 26)

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (3/4)

Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s)...

Fragecode: Q5a gesamt	...fördert/fördern aktiv die Öffentlichkeitsarbeit für die GüT und die darin organisierten Kindertagesstätten.	...fördert/fördern effektiv die Akquise von Drittmitteln (z. B. Spenden/Zuwendungen).	...unterstützt/unterstützen die Regionalverwaltung und das Trägergremium effektiv bei der Erstellung von Haushaltsplänen für die in der GüT organisierten Kindertagesstätten.	...unterstützt/unterstützen die Kindertagesstätten effektiv bei der Beantragung von Zuschüssen und managt/managen ggf. die Verteilung dieser.	...managt/managen effektiv die Beantragung und Verteilung von Zuwendungen und Zuweisungen innerhalb der GüT.	...trägt/tragen gemeinsam mit dem Trägergremium aktiv zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Personalentwicklung und -qualifizierung bei.	...fördert/fördern gemeinsam mit der KiTa-Leitung, dem Dekanatssynodalvorstand und dem Trägergremium aktiv die Personalbindung innerhalb der GüT.
Ja, stimmt.	171	130	48	219	177	125	128
Nein, stimmt nicht.	67	58	10	20	11	20	31
n (ohne *)	238	188	58	239	188	145	159
*Kann ich nicht beurteilen	184	202	22	61	95	95	98
N (Gesamt inkl.*)	422	390	80	300	283	240	257

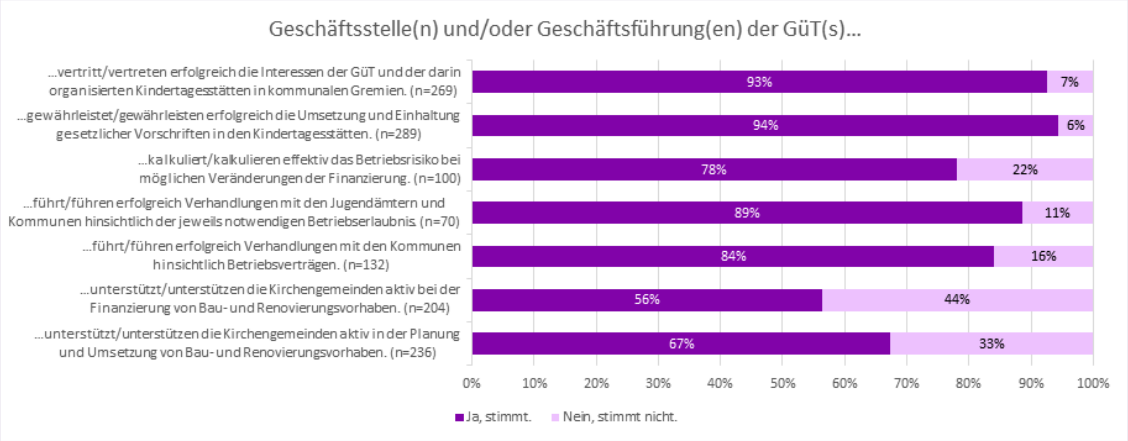
Zusammenfassung Q5a (4/4)

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (4/4)

Zusammenfassung Befragungsteil Q5a SQ 20-26 (von 26)



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V Q5a ges. | Teil VI | Teil VII

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Zusammenfassung Q5a (4/4)

Zusammenfassung Befragungsteil Q5a SQ 20-26 (von 26)

Geschäftsstelle(n) und/oder Geschäftsführung(en) der GüT(s)...

Fragecode: Q5a gesamt	...vertritt/vertreten erfolgreich die Interessen der GüT und der darin organisierten Kindertagesstätten in kommunalen Gremien.	...gewährleistet/gewährleisten erfolgreich die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in den Kindertagesstätten.	...kalkuliert/kalkulieren effektiv das Betriebsrisiko bei möglichen Veränderungen der Finanzierung.	...führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Jugendämtern und Kommunen hinsichtlich der jeweils notwendigen Betriebserlaubnis.	...führt/führen erfolgreich Verhandlungen mit den Kommunen hinsichtlich Betriebsverträgen.	...unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv bei der Finanzierung von Bau- und Renovierungsvorhaben.	...unterstützt/unterstützen die Kirchengemeinden aktiv in der Planung und Umsetzung von Bau- und Renovierungsvorhaben.
Ja, stimmt.	249	273	78	62	111	115	159
Nein, stimmt nicht.	20	16	22	8	21	89	77
n (ohne *)	269	289	100	70	132	204	236
*Kann ich nicht beurteilen	153	90	148	52	85	218	186
N (Gesamt inkl. *)	422	379	248	122	217	422	422

Teil V – Q5b (offene Antworten)

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | **Teil V offen** | Teil VI | Teil VII

Offene Antworten: : Teil V Tätigkeitsfelder Geschäftsstelle und Geschäftsführung
(kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt); Datenbasis 37 Nennungen gesamt unterteilt in 5 Kategorien)

Kategorisierung offener Antworten zu Tätigkeitsfelder Geschäftsstelle und Geschäftsführung (37Nennungen)

Rückmeldung zur Arbeit der Geschäftsstelle (13 Nennungen)

- Missverhältnis zwischen Aufgabenspektrum und Ressourcenausstattung (8)
  u. a. „begrenzte Ressourcen der Geschäftsstelle"; „zu viele Aufgaben", wird geschätzt"
- Fehlende Unterstützung der Geschäftsführenden durch Dritte (3)
  durch "Dekane"; „Kirchenvorstand"; „Kommunen"
- Qualifikation der Geschäftsführenden (2)
  „notwendige Qualifikationen bereits in Ausschreibungen berücksichtigen"

Optimierungsvorschläge (5 Nennungen)

- Personalmanagement (2)
  u. a. „Verbesserung der Personalgewinnung"
- Finanzierung (2)
  u. a. „Einbindung der Regionalverwaltung in Verträge mit Kommunen";
- Zusammenarbeit (1)
  u. a. „Regelmäßiges Jour Fixe zwischen Regionalverwaltung und GF"

Einflüsse auf die Arbeit der GüT/GS (7 Nennungen)

- Finanzierung und Bauliegenschaften
  u. a. „Hohe Kosten der Bauliegenschaften"; „Umstellung auf Doppik"
- Zusammenarbeit in Kommunen
  u. a. „Wechselnde Professionalität in den Kommunen"

Neutrale Hinweise (3 Nennungen)

z. B. „erst seit kurzem in der GüT"; „Bedeutung Ehrenamtlicher in der Kirche"

Rückmeldungen zur Befragung (9 Nennungen)

z. B. „differenzierte Antwortmöglichkeiten gewünscht"; „Unkenntnis über KiTa-Beauftragte als Funktion"

Teil VI: Abschließende Beurteilung

Teil VI – Q6a

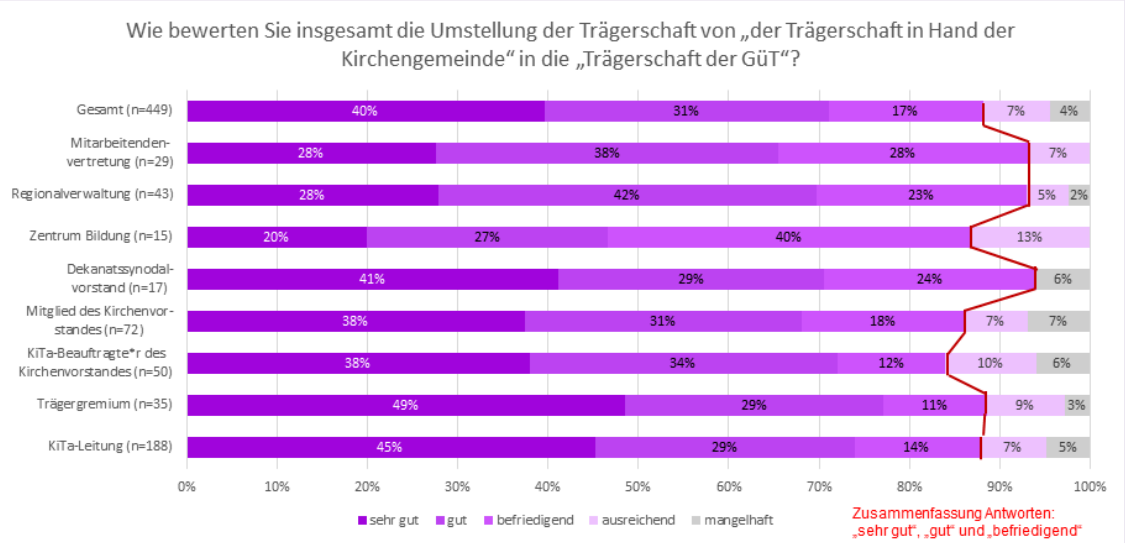
Die Umstellung der Trägerschaft von „der Trägerschaft in Hand der Kirchengemeinde“ in die „Trägerschaft der GüT“ wird insgesamt sehr gut und gut bewertet. Q6a SQ1

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI Q6a SQ1 | Teil VII

Abschließende Beurteilung

Abschließende Beurteilung Q6a SQ 1

Die Umstellung der Trägerschaft von „der Trägerschaft in Hand der Kirchengemeinde“ in die „Trägerschaft der GüT“ wird insgesamt sehr gut und gut bewertet. (40% sehr gut: 178 31% gut: 141 bzw. befriedigend: 77 von 449 Personen) Q6a SQ1



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI Q6a SQ1 | Teil VII

Abschließende Beurteilung

Abschließende Beurteilung Q6a SQ 1

Die Umstellung der Trägerschaft von „der Trägerschaft in Hand der Kirchengemeinde“ in die „Trägerschaft der GüT“ wird insgesamt sehr gut und gut bewertet. (40% sehr gut: 178 31% gut: 141 bzw. befriedigend: 77 von 449 Personen) Q6a SQ1

Wie bewerten Sie insgesamt die Umstellung der Trägerschaft von „der Trägerschaft in Hand der Kirchengemeinde“ in die „Trägerschaft der GüT“?

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q6a	Gesamt	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchen-vorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchen-vorstandes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
sehr gut	178	8	12	3	7	27	19	17	85
gut	141	11	18	4	5	22	17	10	54
befriedigend	77	8	10	6	4	13	6	4	26
ausreichend	33	2	2	2	0	5	5	3	14
mangelhaft	20	0	1	0	1	5	3	1	9
N (Gesamt)	449	29	43	15	17	72	50	35	188

Teil VII: Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

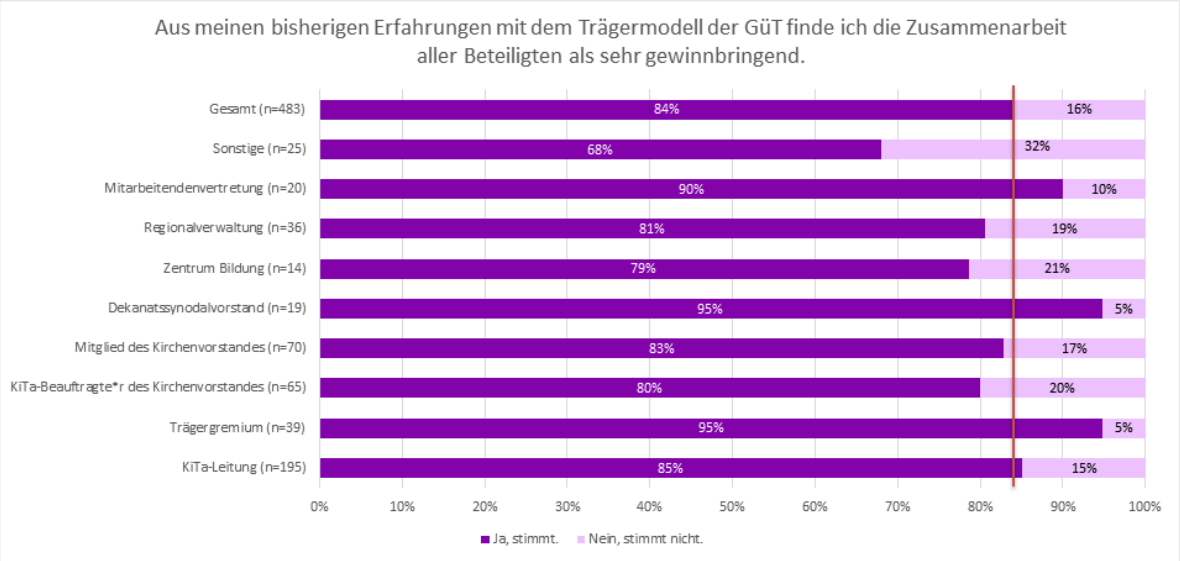
Teil VII: Q7a – Q7b

Teil VII: Q7a

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten mit dem Trägermodell der GüT wird als sehr gewinnbringend wahrgenommen. Q7a SQ1

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten mit dem Trägermodell der GüT wird als sehr gewinnbringend wahrgenommen. (84% Zustimmung: 406 von 483 Personen) Q7a SQ1



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ1

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten mit dem Trägermodell der GüT wird als sehr gewinnbringend wahrgenommen. (84% Zustimmung: 406 von 483 Personen) Q7a SQ1

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT finde ich die Zusammenarbeit aller Beteiligten als sehr gewinnbringend.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

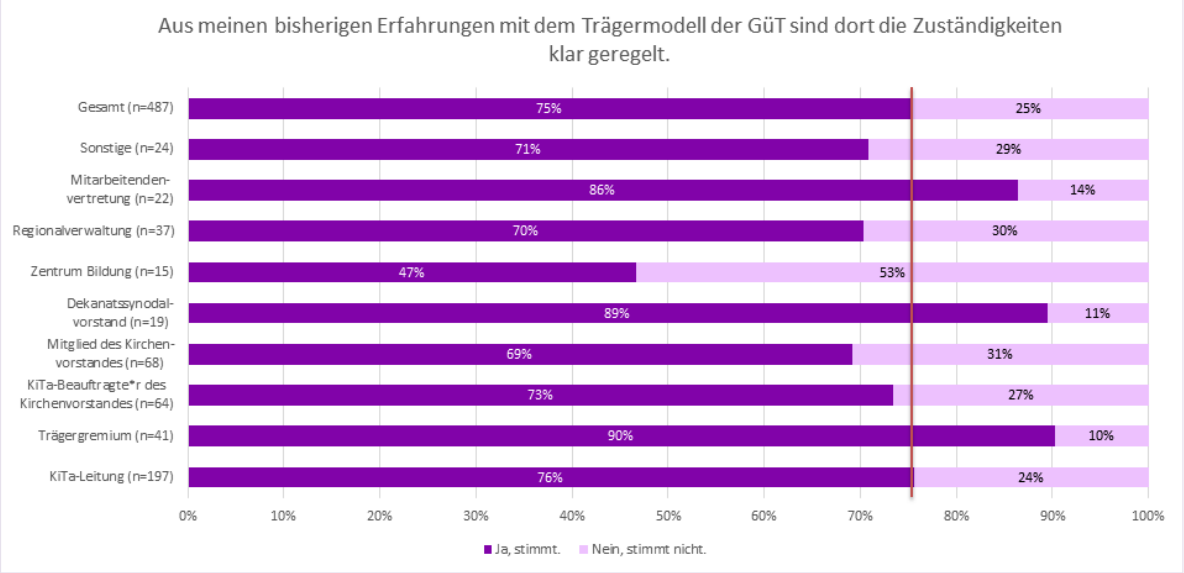
Fragecode: Q7a SQ1	Gesamt	Sonstige	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	406	17	18	29	11	18	58	52	37	166
Nein, stimmt nicht.	77	8	2	7	3	1	12	13	2	29
n (ohne *)	483	25	20	36	14	19	70	65	39	195
*Kann ich nicht beurteilen	91	3	10	13	1	2	31	10	3	18
N (Gesamt inkl. *)	574	28	30	49	15	21	101	75	42	213

Die Zuständigkeiten sind mit dem Trägermodell der GüT klar geregelt. Q7a SQ2

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ2

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Die Zuständigkeiten sind mit dem Trägermodell der GüT klar geregelt. (75% Zustimmung: 366 von 487 Personen) Q7a SQ2



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ2

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Die Zuständigkeiten sind mit dem Trägermodell der GüT klar geregelt. (75% Zustimmung: 366 von 487 Personen) Q7a SQ2

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT sind dort die Zuständigkeiten klar geregelt.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

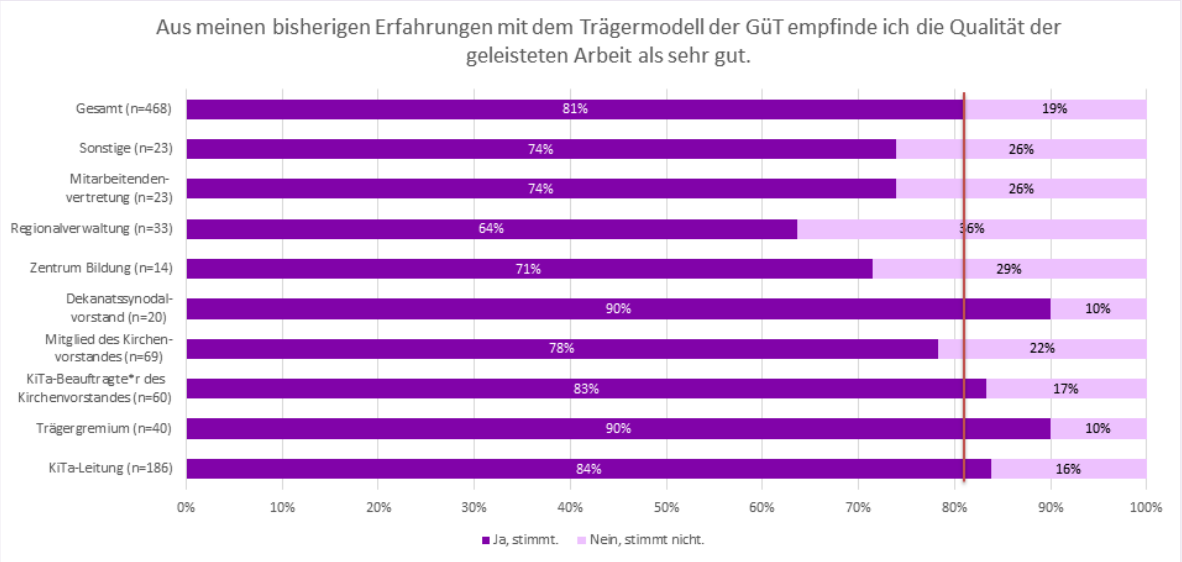
Fragecode: Q7a SQ2	Gesamt	Sonstige	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorsta ndes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	366	17	19	26	7	17	47	47	37	149
Nein, stimmt nicht.	121	7	3	11	8	2	21	17	4	48
n (ohne *)	487	24	22	37	15	19	68	64	41	197
*Kann ich nicht beurteilen	86	4	8	12	0	2	32	11	1	16
N (Gesamt inkl. *)	573	28	30	49	15	21	100	75	42	213

Die Qualität der geleisteten Arbeit mit dem Trägermodell der GüT wird als sehr gut empfunden. Q7a SQ3

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ3

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Die Qualität der geleisteten Arbeit mit dem Trägermodell der GüT wird als sehr gut empfunden. (81% Zustimmung: 379 von 468 Personen) Q7a SQ3



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ3

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Die Qualität der geleisteten Arbeit mit dem Trägermodell der GüT wird als sehr gut empfunden. (81% Zustimmung: 379 von 468 Personen) Q7a SQ3

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT empfinde ich die Qualität der geleisteten Arbeit als sehr gut.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

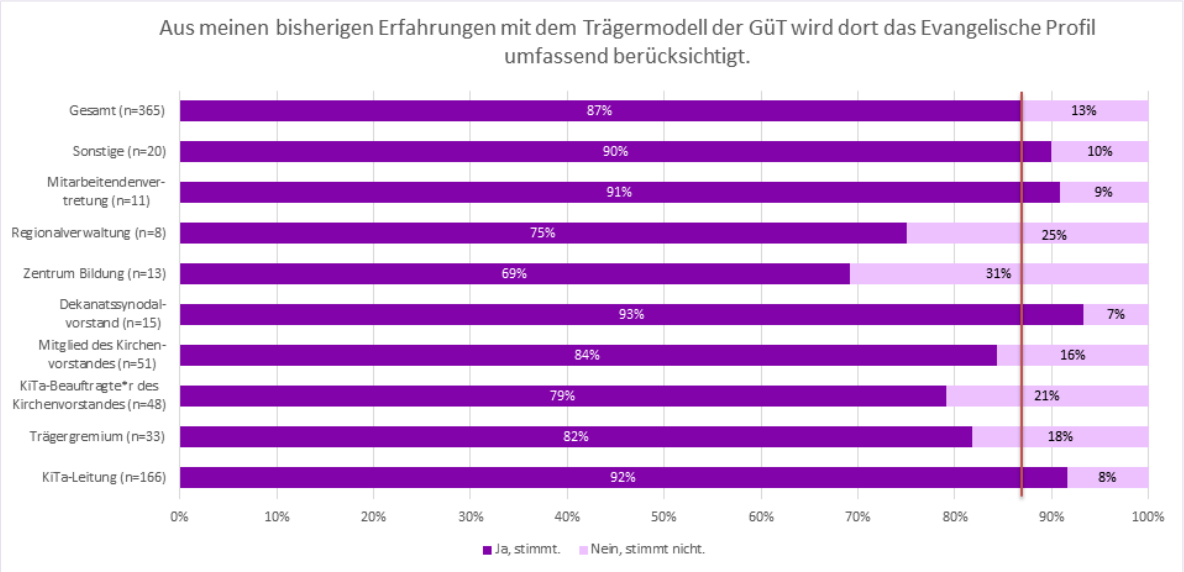
Fragecode: Q7a SQ3	Gesamt	Sonstige	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	379	17	17	21	10	18	54	50	36	156
Nein, stimmt nicht.	89	6	6	12	4	2	15	10	4	30
n (ohne *)	468	23	23	33	14	20	69	60	40	186
*Kann ich nicht beurteilen	105	5	7	16	1	1	31	15	2	27
N (Gesamt inkl. *)	573	28	30	49	15	21	100	75	42	213

Das Evangelische Profil wird auch im Trägermodell der GüT umfassend berücksichtigt. Q7a SQ4

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ4

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Das Evangelische Profil wird auch im Trägermodell der GüT umfassend berücksichtigt. (87% Zustimmung: 317 von 365 Personen) Q7a SQ4



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ4

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Das Evangelische Profil wird auch im Trägermodell der GüT umfassend berücksichtigt. (87% Zustimmung: 317 von 365 Personen) Q7a SQ4

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT wird dort das Evangelische Profil umfassend berücksichtigt.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

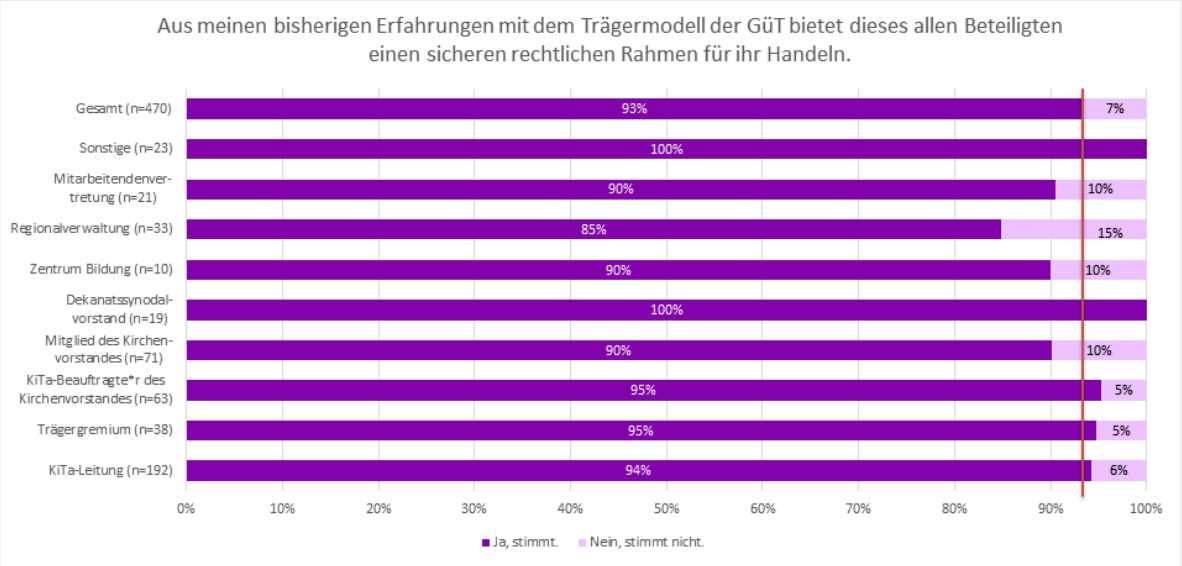
Fragecode: Q7a SQ4	Gesamt	Sonstige	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	317	18	10	6	9	14	43	38	27	152
Nein, stimmt nicht.	48	2	1	2	4	1	8	10	6	14
n (ohne *)	365	20	11	8	13	15	51	48	33	166
*Kann ich nicht beurteilen	207	7	19	41	2	6	49	27	9	47
N (Gesamt inkl. *)	572	27	30	49	15	21	100	75	42	213

Mit dem Trägermodell der GüT wird allen Beteiligten ein sicherer rechtlicher Handlungsrahmen geboten. Q7a SQ5

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ5

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Mit dem Trägermodell der GüT wird allen Beteiligten ein sicherer rechtlicher Handlungsrahmen geboten. (93% Zustimmung: 439 von 470 Personen) Q7a SQ5



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ5

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Mit dem Trägermodell der GüT wird allen Beteiligten ein sicherer rechtlicher Handlungsrahmen geboten. (93% Zustimmung: 439 von 470 Personen) Q7a SQ5

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT bietet dieses allen Beteiligten einen sicheren rechtlichen Rahmen für ihr Handeln.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

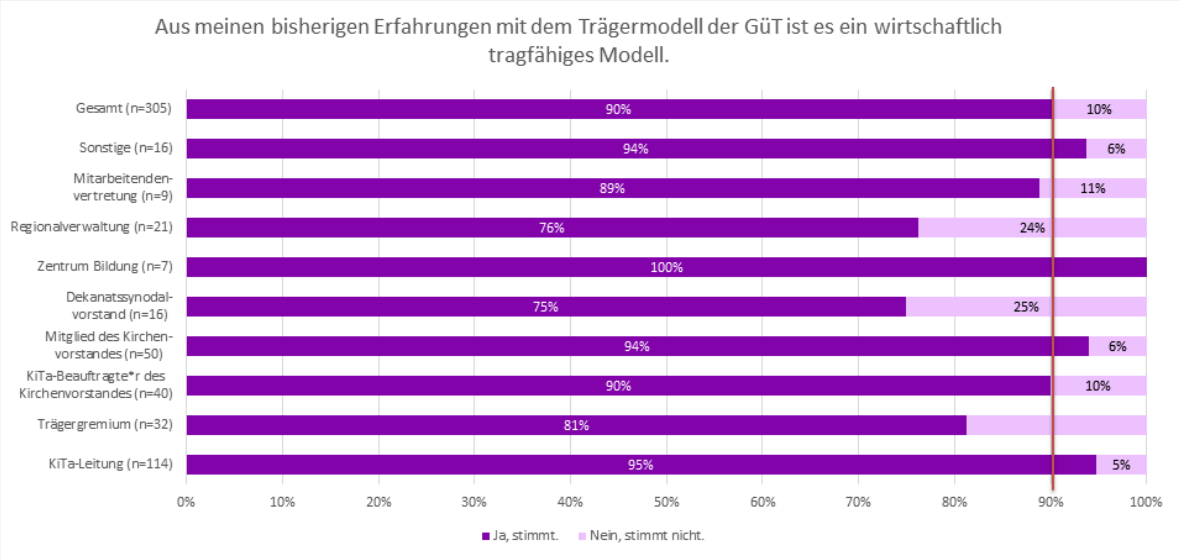
Fragecode: Q7a SQ5	Gesamt	Sonstige	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	439	23	19	28	9	19	64	60	36	181
Nein, stimmt nicht.	31	0	2	5	1	0	7	3	2	11
n (ohne *)	470	23	21	33	10	19	71	63	38	192
*Kann ich nicht beurteilen	102	4	9	16	5	2	29	12	4	21
N (Gesamt inkl. *)	572	27	30	49	15	21	100	75	42	213

Das Trägermodell der GüT wird als wirtschaftlich tragfähiges Modell wahrgenommen. Q7a SQ6

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ6

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Das Trägermodell der GüT wird als wirtschaftlich tragfähiges Modell wahrgenommen. (90% Zustimmung: 275 von 305 Personen) Q7a SQ6



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ6

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Das Trägermodell der GüT wird als wirtschaftlich tragfähiges Modell wahrgenommen. (90% Zustimmung: 275 von 305 Personen) Q7a SQ6

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT ist es ein wirtschaftlich tragfähiges Modell.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

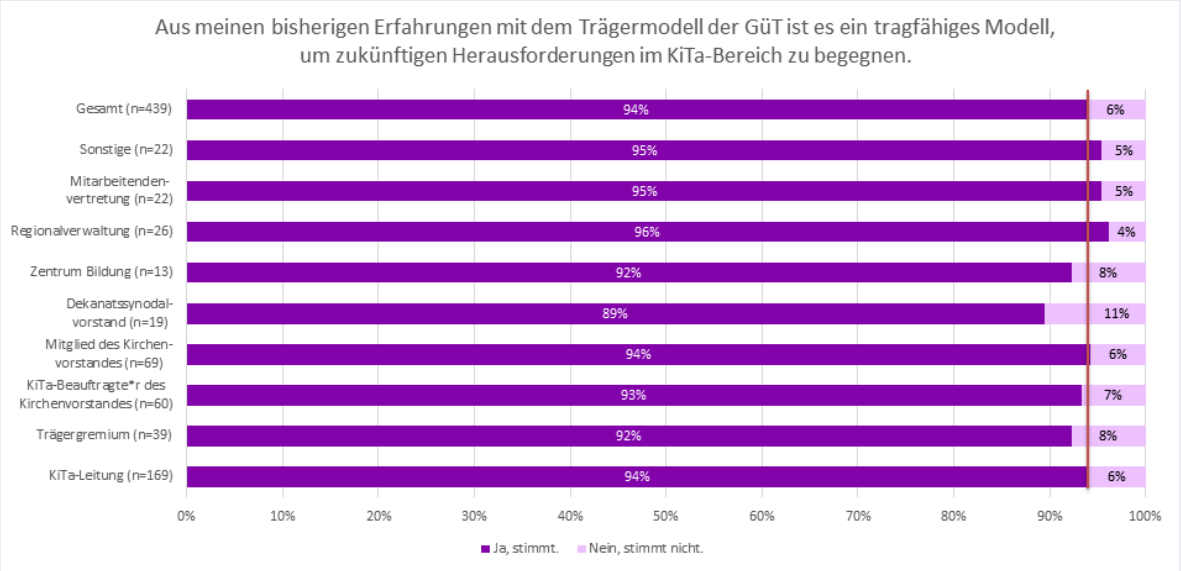
Fragecode: Q7a SQ6	Gesamt	Sonstige	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorsta ndes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	275	15	8	16	7	12	47	36	26	108
Nein, stimmt nicht.	30	1	1	5	0	4	3	4	6	6
n (ohne *)	305	16	9	21	7	16	50	40	32	114
*Kann ich nicht beurteilen	267	11	21	28	8	5	50	35	10	99
N (Gesamt inkl. *)	572	27	30	49	15	21	100	75	42	213

Das Trägermodell ist ein tragfähiges Modell, um zukünftigen Herausforderungen im KiTa-Bereich zu begegnen. Q7a SQ7

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ7

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Das Trägermodell ist ein tragfähiges Modell, um zukünftigen Herausforderungen im KiTa-Bereich zu begegnen.
(94% Zustimmung: 412 von 439 Personen) Q7a SQ7



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ7

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Das Trägermodell ist ein tragfähiges Modell, um zukünftigen Herausforderungen im KiTa-Bereich zu begegnen.
(94% Zustimmung: 412 von 439 Personen) Q7a SQ7

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT ist es ein tragfähiges Modell, um zukünftigen Herausforderungen im KiTa-Bereich zu begegnen.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

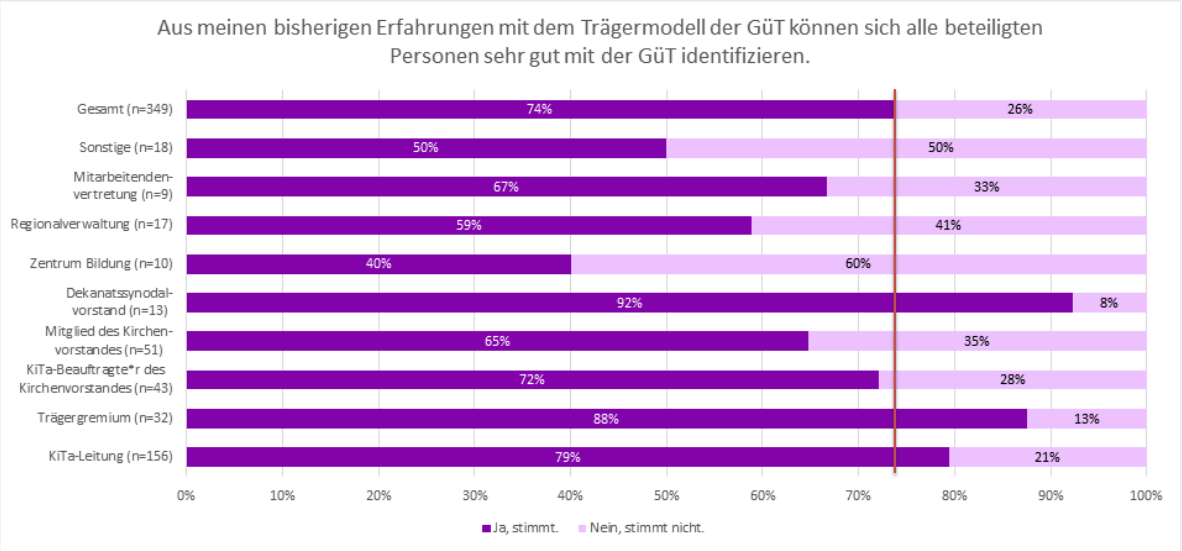
Fragecode: Q7a SQ7	Gesamt	Sonstige	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorsta ndes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	412	21	21	25	12	17	65	56	36	159
Nein, stimmt nicht.	27	1	1	1	1	2	4	4	3	10
n (ohne *)	439	22	22	26	13	19	69	60	39	169
*Kann ich nicht beurteilen	133	5	8	23	2	2	31	15	3	44
N (Gesamt inkl. *)	572	27	30	49	15	21	100	75	42	213

Alle beteiligten Personen können sich sehr gut mit der GüT identifizieren. Q7a SQ8

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ8

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Alle beteiligten Personen können sich sehr gut mit der GüT identifizieren. (74% Zustimmung: 257 von 349 Personen)
Q7a SQ8



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a SQ8

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Alle beteiligten Personen können sich sehr gut mit der GüT identifizieren. (74% Zustimmung: 257 von 349 Personen)
Q7a SQ8

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT können sich alle beteiligten Personen sehr gut mit der GüT identifizieren.

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q7a SQ8	Gesamt	Sonstige	Mitarbeit-endenver-tretung	Regional-verwaltung	Zentrum Bildung	Dekanats-synodal-vorstand	Mitglied des Kirchenvor-standes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorsta ndes	Träger-gremium	KiTa-Leitung
Ja, stimmt.	257	9	6	10	4	12	33	31	28	124
Nein, stimmt nicht.	92	9	3	7	6	1	18	12	4	32
n (ohne *)	349	18	9	17	10	13	51	43	32	156
*Kann ich nicht beurteilen	223	9	21	32	5	8	49	32	10	57
N (Gesamt inkl. *)	572	27	30	49	15	21	100	75	42	213

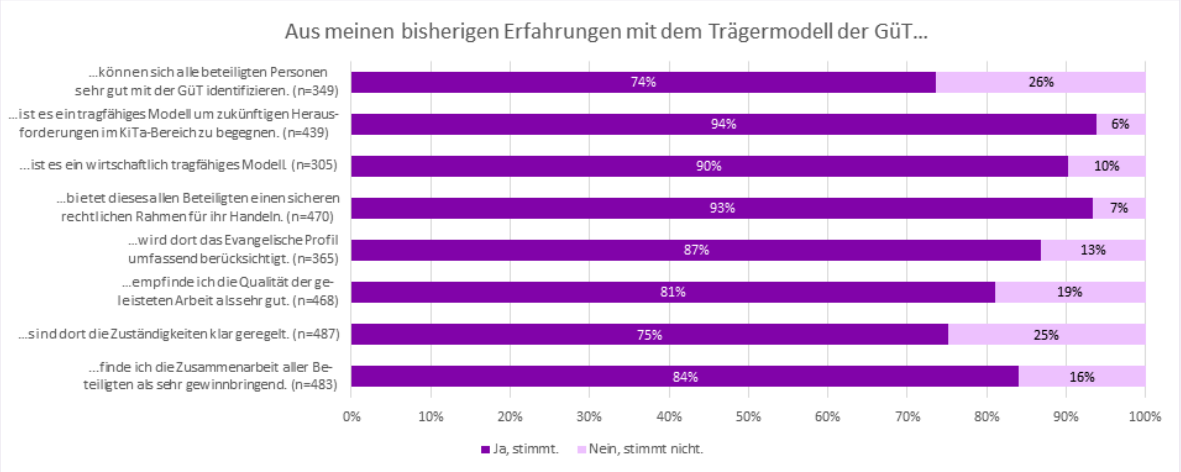
Zusammenfassung Q7a

Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a ges.

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Zusammenfassung Q7a

Zusammenfassung Befragungsteil Q7a SQ 1-8



Teil I | Teil II | Teil III | Teil IV | Teil V | Teil VI | Teil VII Q7a ges.

Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT

Zusammenfassung Q7a

Zusammenfassung Befragungsteil Q7a SQ 1-8

Aus meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT...

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

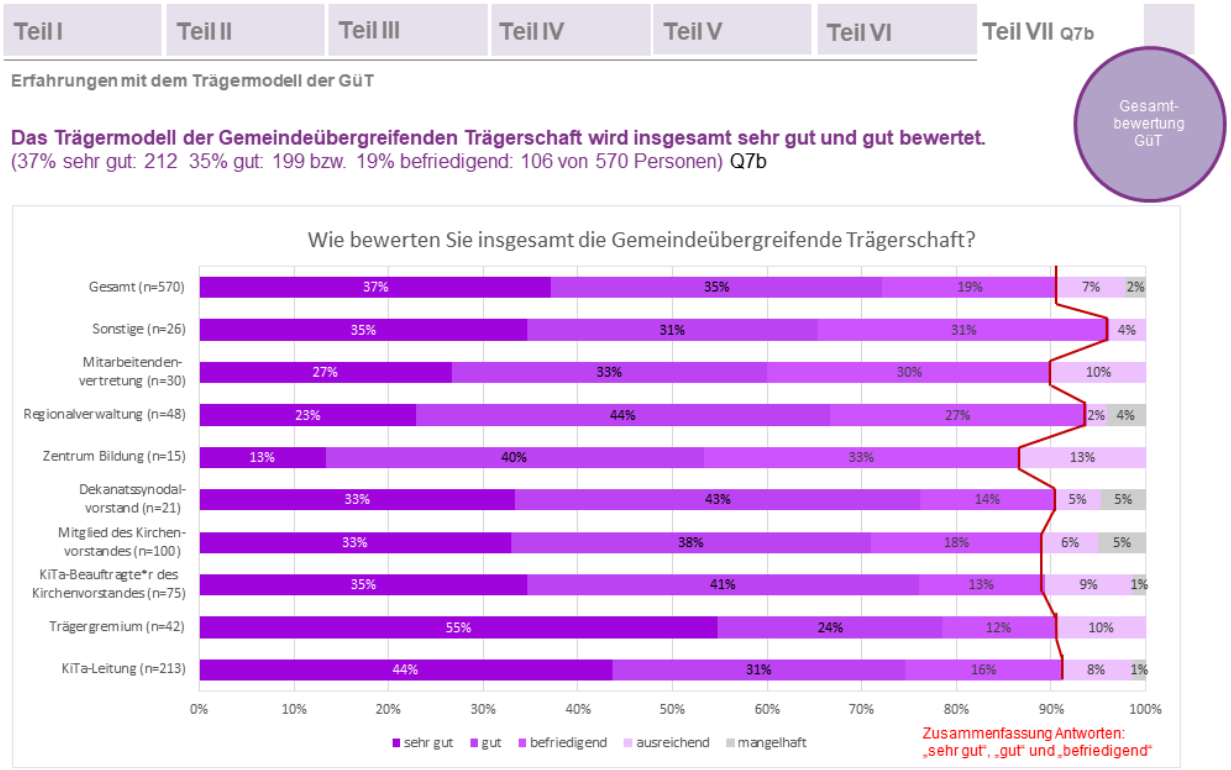
Fragecode: Q7a gesamt	...können sich alle beteiligten Personen sehr gut mit der GüT identifizieren.	...ist es ein tragfähiges Modell, um zukünftigen Herausforderungen im KiTa-Bereich zu begegnen.	...ist es ein wirtschaftlich tragfähiges Modell.	...bietet dieses allen Beteiligten einen sicheren rechtlichen Rahmen für ihr Handeln.
Ja, stimmt.	257	412	275	439
Nein, stimmt nicht.	92	27	30	31
n (ohne *)	349	439	305	470
*Kann ich nicht beurteilen	223	133	267	102
N (Gesamt inkl. *)	572	572	572	572

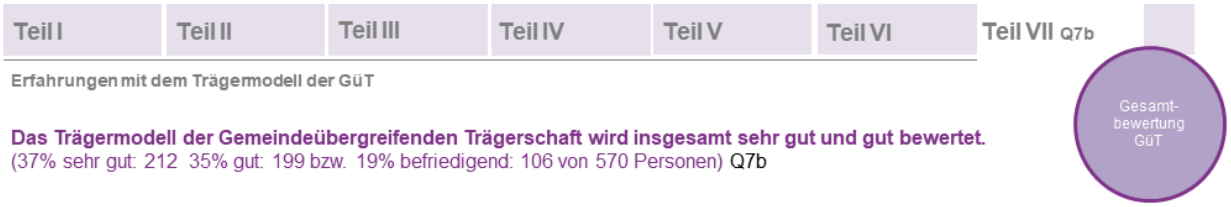
Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q7a gesamt	...wird dort das Evangelische Profil umfassend berücksichtigt.	...empfinde ich die Qualität der geleisteten Arbeit als sehr gut.	...sind dort die Zuständigkeiten klar geregelt.	...finde ich die Zusammenarbeit aller Beteiligten als sehr gewinnbringend.
Ja, stimmt.	317	379	366	406
Nein, stimmt nicht.	48	89	121	77
n (ohne *)	365	468	487	483
*Kann ich nicht beurteilen	207	105	86	91
N (Gesamt inkl. *)	572	573	573	574

Teil VII – Q7b

Das Trägermodell der Gemeindeübergreifenden Trägerschaft wird insgesamt sehr gut und gut bewertet. Q7b




Teil I
Teil II
Teil III
Teil IV
Teil V
Teil VI
Teil VII Q7b
Erfahrungen mit dem Trägermodell der GüT
Gesamt-bewertung GüT
Das Trägermodell der Gemeindeübergreifenden Trägerschaft wird insgesamt sehr gut und gut bewertet.
(37% sehr gut: 212 35% gut: 199 bzw. 19% befriedigend: 106 von 570 Personen) Q7b

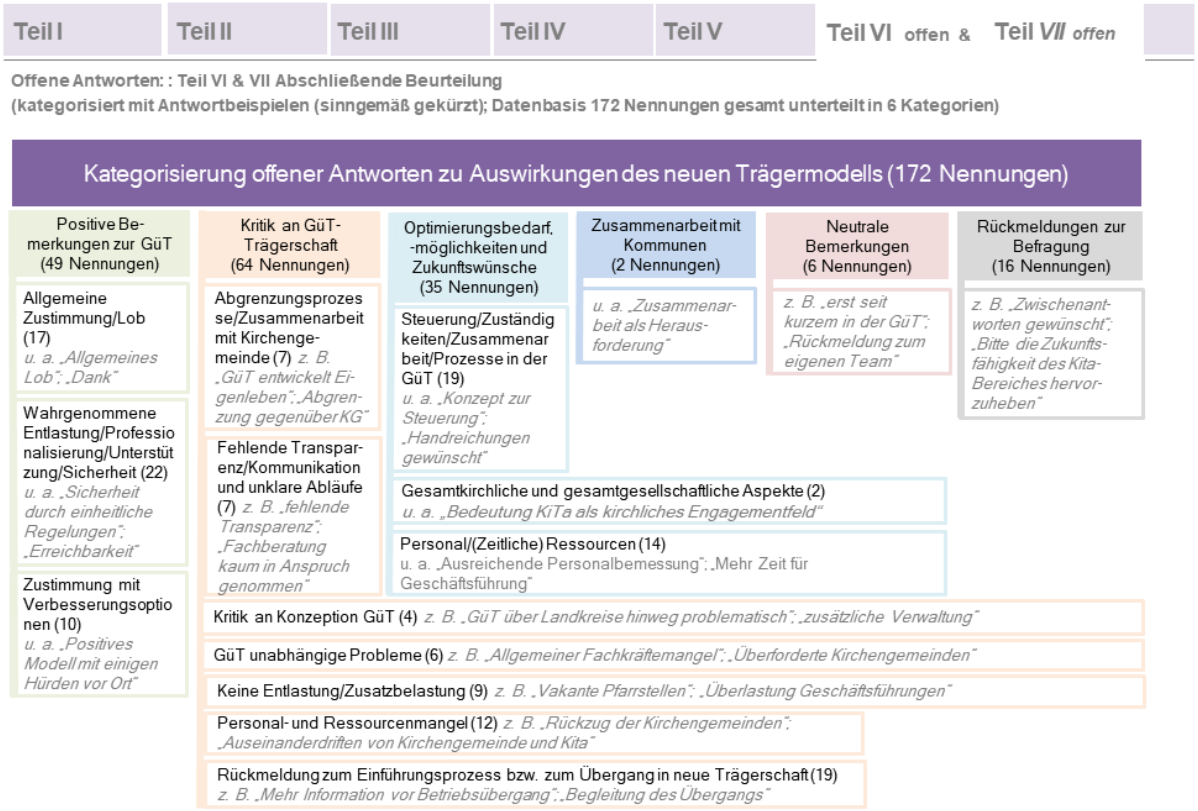
Wie bewerten Sie insgesamt die Gemeindeübergreifende Trägerschaft?

Rückmeldungen in absoluten Zahlen

Fragecode: Q7b	Gesamt	Sonstige	Mitarbeitendenvertretung	Regionalverwaltung	Zentrum Bildung	Dekanatssynodalvorstand	Mitglied des Kirchenvorstandes	KiTa-Beauftragte*r des Kirchenvorstandes	Trägergremium	KiTa-Leitung
sehr gut	212	9	8	11	2	7	33	26	23	93
gut	199	8	10	21	6	9	38	31	10	66
befriedigend	106	8	9	13	5	3	18	10	5	35
ausreichend	41	1	3	1	2	1	6	7	4	16
mangelhaft	12	0	0	2	0	1	5	1	0	3
N (Gesamt)	570	26	30	48	15	21	100	75	42	213

Teil VI und VII – Q6b / Q7c (offene Antworten)

Offene Antworten: Teil VI & VII Abschließende Beurteilung (kategorisiert mit Antwortbeispielen (sinngemäß gekürzt)



Anlage 3: Kernergebnisse: Workshop – Geschäftsführende und Sachbearbeitungen 20.01.2023

Themenblock I: Personalgewinnung und -Entwicklung

Herausforderungen hinsichtlich Personalgewinnung und -Entwicklung in den GüTs aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Allgemeine Herausforderungen

- Allgemeiner Mangel an Fachkräften/nicht besetzte Stellen
- Regionale Unterschiede in der Verfügbarkeit von Fachkräften (besondere Herausforderung in ländlichen Räumen)
- Unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Tarifsysteme, Vergütungsstrukturen, Ausbildungswege)

(B) EKHN/GüT-Spezifische Herausforderungen

- Geringe Präsenz der GüTs/EKHN in Öffentlichkeitsarbeit/Messen
- Flexibler Einsatz von Personal (über KiTas hinweg) widerspricht der Beziehungsarbeit in den KiTas
- Attraktivitätsverlust durch befristete Arbeitsverträge
- Konkurrenz mit den Kommunen/Zusammenarbeit mit Jungendämtern

Handlungsoptionen hinsichtlich Personalgewinnung und -Entwicklung in den GüTs aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Allgemeine Maßnahmen um Fachkräfte zu gewinnen/zu halten (bereits qualifiziertes Personal als auch neue Kräfte)

- Maßnahmen zur Ansprache von Fachkräften: z. B. durch neue Formen von Stellenausschreibungen
- Verstärkter Fokus auf Bildung und Ausbildung der Fachkräfte (u. a. durch verbesserte Begleitung von Auszubildenden und Studierenden, Finanzierungsmöglichkeiten von Ausbildungen; Ausbildungen vergüten)
- Wunsch nach Flexibilität gerade bei jüngeren Menschen Rechenschaft tragen (Flexibilisierung von Arbeitsverträgen)

(B) Profilbildung als Träger (Attraktivität steigern)

- „Marke EKHN“ positiver, attraktiver und sichtbarer positionieren und bewerben
- Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten(Handlungsfeld KiTas, EKHN als Arbeitgeberin)
- Schaffung von medialer Aufmerksamkeit/ mehr werben für die KiTas/die GüT als attraktive Arbeitgeberin (Vorteile benennen)
- Zentrale Abteilung die sich für alle 600 KiTas um Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Personalakquise kümmert

(C) Strukturelle und politische Anpassungen

- Vereinheitlichung der Tarif- bzw. Gehaltsstrukturen um Konkurrenzen zu vermeiden; Entfristung von Verträgen
- GüTs noch größer Denken (Fusionen bestehender GüTs)
- Übergangsregelungen für HKJGB
- Verstärkung des politischen Engagements der EKHN im Sinne ihrer Mitarbeitenden

- Nutzung von Springerstellen um Personalabdeckung zu gewährleisten

Themenblock II: Ressourcenausstattung der GüT

Herausforderungen hinsichtlich Ressourcenbedarfs und der Ressourcenausstattung in den GüTs aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Fehlende Ressourcen

- Fehlende Ressourcen für Personal, Sachbearbeitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung, Datenschutz, RVV; angemessene Büroausstattung (u. a. ergonomische Stühle)
- Erwartungen/Herausforderungen (intern oder extern) an die GüT können teilweise nicht zufriedenstellend erfüllt werden. Folglich entsteht Unzufriedenheit, Arbeitsstau und es fehlt an Ressourcen zur aktiven Weiterentwicklung der GüTs

(B) Steigender Bedarf

- Verfügbare Ressourcen stehen im Missverhältnis zum Aufgabenspektrum/der Aufgabenvielfalt der GüT Geschäftsstellen
- Verwaltungsaufwand steigt kirchenintern als auch extern und spiegelt sich nicht in personeller Berücksichtigung wider
- der Verbund an KiTas (Größe des Trägers) stellt neue Anforderungen und Aufgaben
- neue Themen und Projekte (z. B. EKHN 2030) binden zusätzlich Zeit
- Rückläufiges ehrenamtliches Engagement muss durch Geschäftsstellen kompensiert werden;
- Thema mit steigender Relevanz stellt die Gebäudeinfrastruktur dar (Spannungsfeld zwischen Nutzung, Besitz und externen Anforderungen)

(C) Hemmende Rahmenbedingungen

- Fehlende, veraltete oder fehlerhafte Verwaltungsprogramme; fehlende Interoperabilität zwischen vorhandenen Verwaltungsprogrammen
- Regional unterschiedliche Voraussetzungen/Vorgaben führen zu (regional) unterschiedlichen Herausforderungen und stehen einem vereinheitlichten Vorgehen entgegen

Handlungsoptionen hinsichtlich Ressourcenbedarfs und der Ressourcenausstattung in den GüTs aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Steigerung der Ressourcen

- Anpassung des Grundbudget der GüTs / mehr finanzielle Autonomie für die GüTs (direkte und bessere Steuerung)
- Differenzierung des Gehaltes von Geschäftsführenden nach Anzahl der KiTas

(B) Optimierung von Abläufen und Rahmenbedingungen

- Technische Weiterentwicklung der Geschäftsstellen (z. B. professionelle Verwaltungsprogramme); Professionalisierung der Managementsysteme und Verwaltungsprogramme (Potentiale der Digitalisierung erschließen)
- Optimieren/Verschlanken von kircheninternen Verwaltungsprozessen; Optimierung der kirchlichen Verwaltungsprogramme (auch hinsichtlich Auswertungsansprüchen); Vereinfachung von Verwaltungsvorschriften; Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen prüfen und optimieren
- Mehr direkte Entscheidungsbefugnisse innerhalb der GüTs als Arbeitgeberin (Prozesse und Verantwortungsebenen verbessern)
- Neudefinition der Mindestgrößen der GüTs um bessere Vertretungsregelungen zu gewährleisten (Bündelung von Aufgaben in den GüTs)

Themenblock III: KiTas als kirchliches Handlungsfeld

Herausforderungen hinsichtlich KiTas als kirchliches Handlungsfeld aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Reduzierte Möglichkeiten des Austausches/der Zusammenarbeit

- Kontakt zwischen KiTas und Kirchengemeinden hat sich durch die Übernahme viele Aufgaben durch die GüT reduziert (Kirchengemeinden wünschen sich aber mehr Kontakt)
- KiTa-Leitungen werden nicht in KV-Sitzungen eingebunden

(B) Fehlende Ressourcen für die KiTa-Arbeit (auf allen Seiten)

- Stellenanteile der Kirchengemeinden sind nicht mehr für die Kita-Arbeit bemessen (Übergang an GüT)
- Sich verändernde Aufgaben (u. a. die Bildung von Nachbarschaftsräumen; EKHN 2030; wegfallende Pfarrstellen) führen dazu, dass Kirchenvorständen/Ehrenamtlichen weniger Ressourcen für die KiTa-Arbeit bleibt und mehr Aufgaben an die GüTs abgegeben werden
- Die GüTs selbst sind sehr mit administrativen Aufgaben beschäftigt und haben wenig Zeit für die inhaltliche Zusammenarbeit

(C) Unklarheiten in Aufgaben- und Rollenverteilungen

- Kirchenvorständen/Ehrenamtlichen/Pfarrpersonen ziehen sich aus der KiTa-Arbeit zurück da sie dies als Aufgabe der GüT sehen vs. die „alte“ Trägerschaft kann nicht loslassen
- Bedeutungen der KiTa im Kontext der Kirchengemeinde ist regional unterschiedlich (u. a. Abhängig von den religionspädagogischen Personen, Leitung, KV, Pfarrperson)
- Kirchengemeinden sind ihre Aufgaben und Zuständigkeiten im KiTa Bereich unklar (nicht pauschalisierbar); im Rahmen des Überganges der Trägerschaft in die GüT wurden Aufgaben und Verantwortlichkeiten die bei den Kirchengemeinden bleiben nicht ausreichend herausgearbeitet
- Innerhalb des Gesamt-Konstruktes sind die unterschiedlichen Aufgaben nicht immer ganz eindeutig zugeordnet

Handlungsoptionen hinsichtlich KiTas als kirchliches Handlungsfeld aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Raum für gegenseitigen Austausch schaffen

- Maßnahmen zur erneuten „Annäherung“/Zusammenarbeit/Austausch zwischen Kirchengemeinden und KiTas bzw. auch den GüTs (z. B. durch Kita-Beauftragte; Regelmäßige Anwesenheit der Geschäftsführenden vor Ort; Räume/Plattformen für gemeinsamen Austausch finden; Workshops)
- Institutionalisierter Austausch zwischen GüT und Kirchenvorständen; mehr Einbindung der Kirchenvorständen durch die GüT (Ressourcen hierfür bereitstellen)
- Unterstützung der Kita-Beauftragten (mehr Informationen)
- Stärkung der Bedeutung der KiTas im Sozialraum, als Begegnungsstätte, als Ort an dem Zusammenarbeit mit Familien entsteht (um sie für Kirche zu begeistern und zu gewinnen) – mehr Präsenz im Sozialraum und den Nachbarschaftsräumen

(B) Klärung von Rollen und Erwartungen

- Klärung (auch Aufklärung) der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der Kirchengemeinden im Konstrukt der GüT (welche Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle, wo unterstützt sie nur etc.)
- Klärung der gegenseitigen Erwartungen zwischen KV, GüT und Kita (-Leitung)

(C) Veränderungsprozesse aktiver gestalten und Unterstützungsstrukturen schaffen

- Übergang der Trägerschaften „besser“ gestalten
- Verwaltungsprozesse vereinfachen und Veränderungsprozesse gut und professionell begleiten
- Stärkung der religionspädagogischen Angebote für Mitarbeitende um Glaubens- und Wertevermittlung zu unterstützen (evtl. auch durch Pfarrperson angeboten)
- Angebotsstruktur für Kirchenvorstände / Ehrenamtliche bspw. zur Arbeit der Kitas und zur persönlichen Haltung sollte gestärkt werden
- Profilbildung des Trägers ausbauen (Präsenz im Sozialraum, Personal das evangelische Kita-Arbeit mitträgt, Kirchenvorstand und Kita-Team gemeinsam im Sozialraum präsent)
- Positionierung der GüT als professionalisierte Struktur im „Netzwerk“ der Kirche *(„Hier treffen unternehmerische Gedanken und Strukturen auf eine gewachsene Netzwerkstruktur kirchlicher Gremien. Hier stehen Professionalisierung und Netzwerkarbeit manchmal in einem Spannungsverhältnis zueinander“)*

Themenblock IV: Entlastung der Kita-Leitungen und Kirchengemeinden durch die Einführung der GüT

Herausforderungen hinsichtlich der Entlastung der Kita-Leitungen und Kirchengemeinden in den GüTs aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Unklare Prozesse und Abläufe

- Unklarheit darüber welche Aufgaben die Regionalverwaltung im GüT-Kontext wahrnimmt
- Prozessbeschreibungen fehlen teilweise (GüT-Handbuch kann aufgrund von Ressourcenmangel nicht weiterbearbeitet werden)
- Informationsfluss (aus Regionalverwaltung und Fachbereich Kindertagesstätten) an die Kita-Leitungen was ein Informationsdefizit seitens der Geschäftsstellen zur Folge hat
- Rollenvielfalt („Zwischen den Stühlen“ oder „Teil des Teams und Führungsrolle“) stellen ein zunehmendes Spannungsfeld dar

(B) Wachsender Unterstützungsbedarf der Kitas und Kirchengemeinden

- Entlastung der Kirchengemeinden erfolgt bereits über das angedachte hinaus
- Die GüT entlastet die Kita-Leitungen in wesentlichen Themenfeldern, gleichermaßen werden die Aufgaben in den Büros der Kindertageseinrichtung wieder mehr. Hier wären z. B. Themenbereiche aus der Arbeitssicherheit oder der unmittelbaren Personalsteuerung und -betreuung zu nennen
- Interoperabilität zwischen EDV-Programmen sorgt für Mehrarbeit/Mehrbelastung
- Zukünftige Themen und Herausforderungen: Personalmanagement, Finanzen, Betreuungsverträge, Digitalisierung, Psychische Belastung und Psychohygiene (Belastung; Überlastung; Gespräche, Unterstützungen und Angebote, usw.), Veränderung der Arbeitswelt („Work-Life-Balance“), Bilden von Nachbarschaftshäusern, Umgang mit Gebäuden (Entlastung im Bereich Bau/Instandhaltung für die Kirchenvorstände muss erfolgen)

Handlungsoptionen hinsichtlich der Entlastung der Kita-Leitungen und Kirchengemeinden in den GüTs aus Sicht der Geschäftsstellen

(A) Verbesserung bestehender Prozesse

- Einarbeitungskonzepte für Kita-Leitungen notwendig (Klarheit über Verwaltungsprozesse schaffen); GüT Handbuch als verpflichtende Lektüre für KiTa-Leitungen
- Bedarf an klaren Prozessbeschreibungen/GüT-Handbuch mit Prozessbeschreibungen
- Zentrale Verfügbarkeit von wichtigen Informationen/zentrale Datenbank und Formularmanagement (ggf. Cloudlösung)
- Nutzung der Digitalisierung um Verwaltungsprozesse in den KiTas zu vereinfachen (z. B. auch für Arbeitszeiterfassung)

(B) Ausbau von Unterstützungsstrukturen/Qualifizierung von Personal

- Vermehrte Qualifikationsangebote für KiTa-Leitungen/Stärkung der Eigenverantwortung als Leitungskräfte
- Verstärkte Aktivitäten zur Mitarbeitenden-Bindung (Personalpflege, Personalakquise)
- Personelle Stärkung der GüT-Geschäftsstellen als Grundlage für weitere Unterstützung der Kita-Leitungen
- Angebote der Gesundheitsführsorge für Mitarbeitende (z. B. Job-Fahrräder, Fitnessangebote)
- Herstellen von Kontinuität bei den Kirchenvorständen um langfristige Zusammenarbeiten zu ermöglichen/Fachkompetente Kirchenvorstände gewinnen und halten
- Vermehrte Unterstützung der Kirchenvorstände in Verwaltungsprozessen (z. B. Haushaltsbewirtschaftungen, Finanzen)
- *„Gott ist die größte Frage" ansprechender und professioneller gestalten; nicht so sehr auf Religionspädagogik (dies gab es bereits oft genug), sondern mehr auf z.B. schwierige Eltern, wie halten wir Personal fit usw.*
- Gebäude und Instandhaltung als zukünftige Aufgabe adressieren (GüT für Gebäude)

Themenblock V: Offenes Thema

Offene Themen

Folgendes Thema/folgende Themen finden wir aus unserer Sicht als besonders relevant:

- Personal (-gewinnung; -bindung; Qualität von Personal und Arbeitsplatz)
- Fort- und Weiterbildung für GüT-Geschäftsstellen-Mitarbeitenden
- Politische Lage (Einflussnahme Träger und Elternschaft)
- Ressourcen (u. a. Ressourcenausstattung der Geschäftsstellen; Finanzierung von Investitionen im Personalbereich; Vergütungsstrukturen an Umgebungssystem orientieren; Investitionen in Nachhaltigkeit und Umweltschutz; Räumliche Kapazitäten und Ausstattung der KiTas)
- Digitalisierung und Verwaltungsverschlankung an allen Stellen vorantreiben
- Dienstleistungscharakter der Verwaltung weiterentwickeln/Regionalverwaltung als Dienstleister

Mit diesem Thema sind folgende (zukünftige) Herausforderungen verbunden:

- Zur Akquise und Bindung von Personal die Qualität der Arbeitsplätze in den KiTas der EKHN weiter verbessern und die Vorteile der Evangelischen Kirche als Arbeitgeberin (Angebote, Service, Qualität) transparent machen
- Mehr zeitliche Ressourcen für Personalakquise und -bindung bereitstellen
- Öffentlichkeitsarbeit und Erkennbarkeit des Evangelischen Profils als Arbeitergeberin verbessern
- KiTas im Kontext der Schaffung von Nachbarschaftsräumen nicht aus dem Blick verlieren

Vorschläge zur (weiteren) Verbesserung/Optimierung in diesem Bereich:

- Bereitstellung von (finanziellen) Ressourcen für die Herausforderungen der Personalgewinnung,-entwicklung und -bindung (u. a. auch für moderne Mediengestaltung)
- Finanzielle Budgets für den Bereich der Personalgewinnung,-entwicklung und -bindung über das die GüTs eigenständig verfügen können

Allgemein:

- Wunsch nach vermehrtem Austausch (Vernetzung) zwischen den GüTs
- Förderung GüT-Übergreifender Regelungen (mehr Vernetzung)
- Standards die für alle GüTs gleichermaßen Gültigkeit haben

Drucksache Nr. 11/23

- Entlastung der Geschäftsstellen/Freistellungen für bestimmte Aufträge und Aufgabe ermöglichen
- Förderungen des Austauschen zwischen allen an der GüT beteiligten Einrichtungen (Kgm/ KV/ RVV/ MAV)

Anlage 4: Rückmeldungen Fachexpertisen

Da sich aus den Rückmeldungen der beteiligten Expert*innen Rückschlüsse auf die jeweilig antwortende Person bzw. deren Funktion treffen ließen, wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die Veröffentlichung der Rohdaten verzichtet.